120000 Abonnenten | Nr. 270. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 1. Oktober 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Franz Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

24 Seiten

Die Ausländer an den Universitäten.

Die Mißstände, die zur Verfügung des preußischen Kultusministers über die Beschränkung der Zahl der ausländischen Studierenden an den preußischen Hochschulen veranlaßt haben, sind bekannt, oft erörtert worden und im Allgemeinen unbestritten. An und für sich ist es ja nur erfreulich und zu begrüßen, wenn möglichst viele Ausländer zu uns kommen, um an unseren Hochschulen zu studieren, sich mit deutscher Wissenschaft und Kultur näher vertraut zu machen und dabei auch Land und Leute sowie die politischen und sozialen Verhältnisse Deutschlands kennen zu lernen. Bei der systematischen Hetze, die im Auslande gegen Deutschland dauernd getrieben wird, kann uns dies nur willkommen sein, da wir bei näherer Bekanntschaft wirklich nur gewinnen können, und es eine Tatsache ist, daß zahlreiche Ausländer, die auf deutschen Universitäten studiert haben, sich für ihr ganzes Leben Anhänglichkeit und Sympathie für Deutschland bewahrt haben. Es wäre daher höchst töricht, wenn wir diese für uns oft sehr vorteilhafte und gewinnbringende Quelle absichtlich verstopfen und dem Zuzug von Ausländern an unsere Hochschulen unnötige Hindernisse in den Weg legen wollten.

Aber auch diese Sache hat zwei Seiten. So erwünscht im allgemeinen der Zuzug von Ausländern nach deutschen Hochschulen ist, so wenig angenehm und willkommen muß doch ein Ueberwiegen minderwertiger und für das Studium an deutschen Universitäten ungeeigneter Elemente sein. Nun bringen es die Verhältnisse in Rußland mit sich, daß an den dortigen Hochschulen allen, die politisch oder sonst irgend anrüchig sind, die Immatrikulation äußerst erschwert oder unmöglich gemacht ist. Diese gehen daher ins Ausland und bevorzugen dabei wegen der Nähe und aus sonstigen Gründen die deutschen Hochschulen. So kommt es, daß diese von solchen russischen Studierenden teilweise förmlich überschwemmt sind. Es befinden sich darunter Personen beiderlei Geschlechts, denen die wissenschaftlichen Voraussetzungen, die bei uns zu Lande für das Studium an Hochschulen selbstverständlich sind, oft ganz fehlen. Auch gesellschaftlich stehen sie mitunter auf einer weit niedrigeren Stufe, als die große Mehrzahl der einheimischen Studierenden. Daraus ergeben sich allerhand Unzuträglichkeiten. Die schlimmste besteht jedenfalls darin, daß diese so massenhaft auftretenden Ausländer den deutschen Studierenden, namentlich in den ohnehin überfüllten medizinischen Hörsälen, in den Laboratorien und Seminaren, die Plätze fortnehmen, auf die diese doch den ersten Anspruch haben, da die Hochschulen und deren Einrichtungen von den deutschen Staaten und Steuerzahlern unterhalten werden. An einzelnen Universitäten hat diese Entwicklung geradezu Kalamitäten herbeigeführt, die in Halle zu dem bekannten Streik der Kliniker Veranlassung gegeben haben.

Wie gewaltig teilweise der Andrang russischer Studenten, die fast ausschließlich Medizin studieren, ist, beweisen die Berliner Ziffern des verflossenen Wintersemesters. Nicht weniger als 552 Russen und 59 Russinnen, zusammen also 611, darunter 449 männliche und 37 weibliche Medizinstudierende, waren an der Berliner Universität immatrikuliert. Dazu kommen dann noch etwa ebensoviele Studierende, auch vorwiegend Mediziner, aus den Balkanstaaten. Deren Angehörige waren zwar im verflossenen Winter infolge des Krieges nur sehr spärlich vertreten, es ist aber anzunehmen, daß sie sich nach erfolgtem Friedensschluß in erhöhter Zahl wieder an unseren Universitäten einfinden werden. Gegenüber diesen Ausländern, unter denen die oben gekennzeichneten,

nicht immer sehr erfreulichen Elemente

überwiegen, treten die Angehörigen anderer Nationalitäten ganz erheblich zurück. Es ist daher natürlich, daß die jetzt nach langem Zögern vom preußischen Kultusminister ergriffene Maßregel, Höchstziffern für die Zulassung von Ausländern an den preußischen Hochschulen festzusetzen, ganz von selbst den Charakter einer Ausnahmemaßregel annimmt, der stets eine gewisse Einseitigkeit, ja Gehässigkeit anhaftet. Das darf aber von einer unbefangenen Würdigung nicht abhalten. Und da muß man sagen, daß es durchaus gerechtfertigt erscheint, wenn ein fester Damm gegen die Ueberflutung unserer Hochschulen durch ausländische Studierende errichtet wird.

Eine andere Frage ist es, ob der vom preußischen Kultusminister gewählte Weg gebilligt werden kann. Er stellt im Grunde eine recht **schablonenhafte** und unter Umständen ungerechte Lösung des Problems dar. Es kann leicht vorkommen, daß die für eine bestimmte Nation festgesetzte Höchstziffer erreicht ist und dann Angehörige dieser Nation, die aus einer zufälligen Ursache zu spät eingetroffen sind und deren Aufnahme an sich durchaus wünscht wäre, abgewiesen werden müssen, während andere Vertreter dieser Nation, die schneller bei der Hand gewesen sind, aber eher verdient hätten, abgewiesen zu werden, immatrikuliert werden mußten, weil die Höchstziffer noch nicht erreicht war.

Es wäre deshalb vielleicht richtiger gewesen, wenn sich der preußische Kultusminister für den anderen offen stehenden Weg entschieden hätte, nämlich für die Bestimmung, daß Ausländer nur

unter denselben Bedingungen auf preußischen Hochschulen immatrikuliert werden

können, wie Inländer. Es müssen sehr gewichtige Gründe gewesen sein, die ihn davon abgehalten haben, diesen Weg, der seiner Verfügung jeden Ausnahmecharakter genommen hätte, zu beschreiten. Daß es die Besorgnis vor Repressalien des Auslandes nicht war, die ihn dabei geleitet hat ist fraglos. Denn Deutsche, die ausländische Universitäten besuchen, pflegen in der Regel im Besitz der erforderlichen wissenschaftlichen Qualifikation zu sein.

Ob sich die Verfügung des preußischen Kultusministers in der Praxis bewähren und ob sie den unbestreitbaren bisherigen Mißständen wirklich abhelfen wird, bleibt abzuwarten. Allzuviel wird man sich davon nicht versprechen dürfen. Daß aber ein Versuch in dieser Richtung einmal gemacht werden mußte, wird niemand in Abrede stellen, der die einschlägigen Verhältnisse, die sich von Jahr zu Jahr verschlechtert haben, kennt. Dabei muß immer wieder betont werden, daß von keiner Seite daran gedacht wird, unsere Hochschulen etwa gegen Ausländer grundsätzlich abzuschließen. Eine solche Tendenz, wenn sie hier und da verfolgt werden sollte, kann nicht nachdrücklich genug zurückgewiesen und bekämpft werden.

Der deutsche Fliegerleutnant Steffen in Frankreich gelandet und verhaftet.

Paris, 30. Sept. Der deutsche Fliegerleutnant Steffen ist gestern nachmittag bei Neuchatel in der Nähe von Boulogne sur Mer, wo er eine Notlandung vornehmen mußte, von den französischen Behörden verhaftet worden. Die Pariser Blätter haben zwar heute früh die Tatsache der Verhaftung mitgeteilt, aber sie wissen bis jetzt noch nicht, um welchen Flieger es sich handelt. Es kann jedoch nach den inzwischen von der Fliegerstation Köln eingetroffenen Nachrichten keinem Zweifel unterliegen, daß der Verhaftete der deutsche Fliegeroffizier Oberleutnant Steffen ist. Der Flieger erklärte bei seiner Vernehmung, daß er gestern früh in Berlin aufgestiegen sei, um über Köln nach London zu fliegen. Er sei nachmittags um 2½ Uhr auf dem Flugplatz Berchem bei Brüssel gelandet und nach einer halben Stunde zum Weiterflug nach London wieder aufgestiegen.

Durch widrige Winde wurde er dann, nachdem er sich noch dazu in dichtem Nebel verirrt hatte, nach Süden getrieben, und schließlich um 5 Uhr 30 Minuten bei Neuschatel zur Landung in einem Kornfeld gezwungen. Da der Flieger angeblich außer einer Landkarte keinerlei Papiere bei sich hatte, wurde er von der Gendarmerie von Neufchatel für verhaftet erklärt. Die Erlaubnis zum Weiterfliegen soll ihm erst dann erteilt werden, wenn der Doppeldecker des Fliegers durch einen Sachverständigen geprüft worden ist und wenn die Militärbehörden mit der Erklärung zufrieden sind, die der Offizier wegen seines Fluges über französisches Gebiet angegeben hat. Der Zweidecker wird inzwischen von Soldaten bewacht. Der Vorfall hat unter der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen.

Nach den unliebsamen und viel kommentierten Zwischenfällen von Luneville und Nancy, wo bekanntlich seinerzeit ein Zeppelinluftschiff und zwei deutsche Offiziere im Flugzeug landeten, war sämtlichen Militärfliegern das schon bestehende Verbot, mit ihren Maschinen über die deutsche Grenze zu fliegen, wiederholt worden. Um so auffälliger ist es, daß Oberleutnant Steffen nun doch diesem Verbot entgegen gehandelt hat. Steffen stieg am Montag morgen um 6 Uhr in Döberitz auf einer **Albatrostaube mit 100-PS-Mercedes-Motor** auf, um einen Ueberlandflug zu machen. Um 2½ Uhr landete er bereits nach einem 600 Kilometer langen Flug in Brüssel, wo er neue Benzinvorräte einnahm und dann wieder aufstieg, um, wie er erklärte, nach London weiterzufliegen. Um 5½ Uhr landete er dann bei Boulogne am Aermelkanal.

Der Offizier hat, wie feststeht, keine Erlaubnis zu einem Fluge nach London gehabt, da einem Offizier Fahrten mit Flugzeugen ins Ausland prinzipiell verweigert werden. Nach den Bestimmungen des deutsch-französischen Abkommens über die Militärflieger ist es uniformierten Fliegern nicht gestattet, auf französischem Boden zu landen oder einen Flug über französischem Gebiet auszuführen. Das darf nur geschehen, wenn die französische Regierung dazu eingeladen hat. Ausgenommen sind Fälle der Not, wenn die Flieger durch ungünstige Verhältnisse zum Landen gezwungen sind. Zur Vermeidung solcher Fälle erteilt die deutsche Regierung den Fliegern bestimmte Anweisungen. Ist eine Landung über französischem Gebiet unter keinen Umständen zu umgehen, so hat der deutsche



Flieger-Oberleutnant Steffen
wurde auf seinem Flug nach London bei einer Zwischenlandung bei Dames (Frankreich) von den Behörden festgehalten.

Militärflieger, ein vereinbartes Notsignal zu geben und die Landung so schnell wie möglich vorzunehmen.

Nach seiner Landung hat er die Pflicht, sofort die französische Militär- und Zivilbehörde zu benachrichtigen und seine Ausweispapiere unter Darlegung seines militärischen Verhältnisses vorzulegen. Die Behörde wird dann über den Flieger und das Flugzeug die nötigen Ueberwachungsmaßregeln anordnen, so daß keiner der an Bord befindlichen Gegenstände fortgebracht werden kann. Hat eine etwa eingeleitete Untersuchung ergeben, daß zur Landung ein Fall der Not vorlag, so wird dem Flieger unter **ehrenwörtlicher Versicherung**, daß er keine die Sicherheit Frankreichs bedrohenden Handlungen vorgenommen, die Rückkehr gestattet.

Oberleutnant Steffen nahm an einer Reihe von Ueberlandflügen als Passagier teil, so als Passagier des Oberleutnants Bier beim Flug Berlin—Wien, wo die beiden Flieger abstürzten und Verletzungen erlitten. Nachdem Steffen sein Feldpilotenexamen abgelegt hatte, unternahm er selbst eine größere Anzahl von Ueberlandflügen, die glücklich verliefen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Italiens innere und äußere Lage.

Rom, 1. Okt. Die „Gazette Offiziale" veröffentlicht ein königliches Dekret, das die Kammer auflöst und die Neuwahlen auf den 26. Oktober, die Einberufung des Parlaments auf den 27. November festsetzt und damit die 23. Legislaturperiode beendigt, die im März 1909 unter dem Eindrucke der Messinakatastrophe begann und vier Jahre intensivster und fruchtbarster Arbeit umfaßt, in denen Italien politisch, sozial und kulturell vielleicht größere Fortschritte gemacht hat, als in den zwanzig vorher gegangenen Jahren.

Dem Dekret ist der Bericht der Regierung beigefügt, der die Ergebnisse dieser hochbedeutsamen Legislaturperiode zusammenfaßt und in einer Vorschau auf die in der nächsten Zeit zu leistende Arbeit die Plattform für die Neuwahlen feststellt.

Den Abschnitt über die

internationalen Beziehungen

leitet eine Betrachtung über die schwierige Aufgabe des Abschlusses der neuen Handelsverträge ein, welche ein künftiges Kabinett zu bewältigen haben wird. Mit Hilfe der Vertreter der wichtigsten Interessen des Landes und unter Heranziehung der kompetentesten Fachmänner wird die wirtschaftliche Lage und ihre Beeinflussung durch die bisherigen Verträge auf das gründlichste untersucht werden, um eine sichere Basis für die Verhandlungen zu schaffen.

Die internationalen Beziehungen Italiens sind gegenwärtig, so heißt es weiter, wahrhaft glänzend. Die

Erneuerung des Dreibundes

sichert Europa eine neue Periode des Gleichgewichts der Kräfte, das seit vielen Jahren die sicherste Garantie des Friedens unter den Großmächten ist und wie sich in der ganzen Welt die Ueberzeugung durchgesetzt hat, daß dieses Bündnis die Erhaltung des Friedens zum Zwecke hat, so hindert es Italien nicht und wird es auch in Zukunft nicht hindern, die herzlichsten Beziehungen mit anderen Mächten aufrecht zu erhalten, von denen einige Italien während des lybischen Krieges die aufrichtigsten Beweise von Freundschaft gaben. Die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens sei auf die Dauer aber nur möglich, wenn das Gleichgewicht zwischen den Streitkräften der Mächtegruppen streng aufrecht erhalten werde, wofür jede Macht nach Maßgabe ihrer europäischen Position und der Interessen, die sie zu verteidigen habe, einstehen müsse. Im

Rüstungswettlauf der Mächte

der in der letzten Zeit ein außerordentliches Tempo angenommen, habe Italien nicht vergessen, die Heereskosten mit der finanziellen und wirtschaftlichen Lage in Einklang zu bringen. Es werde an der zweijährigen Dienstzeit festgehalten werden und durch Abschaffung des Einjährigendienstes soll die Waffenpflicht auf alle Volksklassen gleichmäßig verteilt werden.

Ein regelmäßiger und stetiger Ausbau der Seewehr soll sich im Rahmen des Ordinariums vollziehen.

Ein Appell an die Mächte.

Wien, 1. Okt. Wie die albanische Korrespondenz aus Walona meldet, hat die albanische Regierung an alle Großmächte den Appell gerichtet, zur Vermeidung weiteren Blutvergießens und zur Schlichtung des bestehenden Konfliktes beizutragen. Zu diesem Zwecke soll möglichst bald die Absteckung der Grenzen Albaniens unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung vorgenommen werden.

Wie dieselbe Korrespondenz aus Durazzo meldet, hat eine Armee von

20 000 Albanern und 4000 mazedonischen Bulgaren

die serbischen Truppen aus Dibra und Struga verjagt und sie bis Gostivar getrieben.

Griechisch-türkische Annäherung.

Konstantinopel, 1. Okt. Wie authentisch mitgeteilt wird, ist ein Modus gefunden worden, um die Hauptpunkte, welche die türkisch-griechische Annäherung erschweren, zu regeln, sodaß in den nächsten Tagen ein Einverständnis mit Griechenland getroffen werden könnte.

Sfasonow über die Friedensaussichten Europas.

Wien, 1. Oktober. Wie polnische Blätter aus Warschau melden, soll sich der russische Minister des Aeußeren in einem Gespräch mit einem Warschauer Bankier dahin geäußert haben, daß nunmehr Handel und Industrie sich ungestört entwickeln können, da der Friede für mindestens 2 Jahre gesichert erscheine.

Großes Eisenbahn-Unglück.

Bonn, 1. Oktober. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute nacht auf der Strecke der Rheinuferbahn Bonn-Köln in unmittelbarer Nähe der Station Bonn-Ellerstraße. Der um 12 Uhr von Köln abfahrende und aus zwei Wagen bestehende Schnellzug, der planmäßig um 12.40 Uhr in Bonn-Ellerstraße eintrifft, konnte aus bisher unbekannten Gründen vor der Station nicht zum Halten gebracht werden.

Der Zug fuhr in voller Fahrt durch die Station und geriet an einer sehr scharfen Kurve an der Ellerstraße ins Schleudern. Die Wagen wurden von den Rädergestellen abgeschoben und schlugen um. Von den etwa 15 Personen, die sich in den beiden Wagen befanden, sind eine tot und neun teils schwer, teils leicht verletzt in die chirurgische Universitätsklinik gebracht worden.

An dem Aufkommen von drei Schwerverletzten wird gezweifelt. Der Führer, der unverletzt ist, gibt an, auf der Fahrt ohnmächtig geworden und daher nicht in der Lage gewesen zu sein, zu bremsen. Das Nähere muß die Untersuchung ergeben. Der Materialschaden ist bedeutend. Vor etwa drei Jahren ereignete sich an der gleichen Stelle ein ähnliches Unglück, bei dem mehrere Personen schwer verletzt wurden.

Dem Fliegerleutnant Steffen der Wiederaufstieg gestattet.

Die Angelegenheit des deutschen Fliegeroffiziers Steffen, der sich durch widriges Wetter zu einer unvorhergesehenen Landung in Boulogne sur mer gezwungen sah, scheint wenigstens, soweit sie die französische Regierung angeht, noch im Laufe des gestrigen Abends ihre glatte Erledigung gefunden zu haben. Ein Spezialdrahtbericht meldet uns:

Paris, 1. Okt. Wie ich höre, wird der deutsche Fliegeroffizier Steffen die Erlaubnis zum Wiederaufstieg erhalten. Eine amtliche Mitteilung darüber steht allerdings noch aus, aber der Unterpräfekt von Boulogne sur mer hat bereits bekannt gegeben, daß die Angelegenheit wohl noch am Abend ihre Erledigung finden werde. Steffen geht in Neuchatel frei umher, nur war ihm zunächst verboten, wieder aufzusteigen, solange die Untersuchung, zu deren Vornahme ein französischer Fliegeroffizier aus Douai eintraf, nicht völlig abgeschlossen ist. Dieser Fliegeroffizier erkennt übrigens die

Zufälligkeit und unabweisbare Notwendigkeit der Landung

Steffens durchaus an. Der Präfekt und der Unterpräfekt des Departements Pas de Calais erschienen in Begleitung des Kommandanten von Saint Omer, General Duplessis in Neuchdiel, um Oberleutnant Steffen einem Verhör zu unterziehen. General Duplessis unterhielt sich mit dem Flieger sehr höflich in deutscher Sprache. Dieser erklärte, 28 Jahre alt zu sein und als Leutnant im 35. Infanterieregiment in Brandenburg an der Havel zu stehen und nach Doeberitz abkommandiert zu sein. Er habe die Absicht gehabt, den Rekord Guillois zu schlagen. Da er jedoch mit widrigen Winden zu kämpfen hatte und nach Norden abgetrieben wurde, landete er zunächst bei Köln und nachdem er wieder aufgestiegen war, bei Brüssel. Von dort telephonierte er an den deutschen Botschafter in London, daß er

nach Dover fliegen wolle.

Kurz vor Boulogne sur mer verlor er dann die Richtung und landete gegen 5½ Uhr bei Neuchatel. Als er sich nach dem Wege befragte, erkundigte sich ein anwesender Lehrer nach seiner Nationalität. Auf die Antwort Steffens, daß er ein Deutscher sei, wurde darauf die Behörde verständigt.

Der Zwischenfall findet auch in der Pariser Abendpresse eine sehr ruhige und vernünftige Beurteilung. Man ist weit davon entfernt, die Erklärungen des Aviatikers in Zweifel zu ziehen und weist darauf hin, daß man sich zum ersten Male genötigt sehe, die Bestimmungen des jüngst zwischen Frankreich und Deutschland getroffenen Luftschiffahrtsübereinkommen in Anwendung zu bringen.

Absturz eines französischen Militärfliegers.

Paris, 1. Okt. Auf dem Flugfelde von Pau verunglückte gestern der Militärflieger Unteroffizier Bremond, dessen Eindecker aus 20 Meter Höhe abstürzte. Der Flieger erlitt außer einem Beinbruch innere Verletzungen. Sein Zustand wird als lebensgefährlich betrachtet.

Sablatnik schlägt den Höhenweltrekord.

Berlin, 1. Okt. Am gestrigen dritten Tage der Berliner Herbstflugwoche herrschte im Gegensatz zu dem tatenlosen zweiten Tage, wieder ein recht lebhafter Flugbetrieb. Gestartet wurde zunächst um Dauer und Höhe, wobei Sablatnik, der erst am Montag den deutschen Höhenrekord im Fluge mit zwei Passagieren bedeutend verbessert hat, einem neuen Höhenweltrekord im Fluge mit drei Passagieren schuf. Der schneidige Flieger erreichte mit seinem Union-Pfeildoppeldecker, trotz der großen Belastung von vier Personen, in kurzer Zeit eine Höhe von 2830 Metern und schlug somit den seither von dem Engländer Haukes mit 2595 Metern inne gehabten Weltrekord um 225 Meter. Sablatnik wäre noch höher gestiegen, wenn ihm nicht das Benzin ausgegangen wäre.

Der andere Held des gestrigen Tages war wiederum Laitzsch, der mit seinem schnellen LVG-Eindecker, trotz des enormen Gewichtes von 262 Kilogramm, das ihm der Handicaper vorgeschrieben hatte, in dem Vorgaberennen, das Rennen überlegen gegen Lindpaintner gewonnen hat.

Der Hansabund und die Agrarier.

Berlin, 1. Okt. Das Direktorium des Hansabundes hat sich mit den viel besprochenen Vorgängen im Zentralverband deutscher Industrieller befaßt, die als eine Einigung mit dem Bunde der Landwirte über grundsätzliche Fragen wirtschaftlicher und sozialpolitischer Art angesprochen wurden. In einer Zuschrift führte der Hansabund aus, was ihn von den extremen Agrariern trenne und stellt fest, daß „der Hansabund unter den heutigen nationalen und internationalen Verhältnissen sowohl der Industrie wie der Landwirtschaft den ihnen

notwendigen Zollschutz,

unter Ablehnung jeder Erhöhung der bestehenden Agrarzölle und des lückenlosen Zolltarifs, zu gewähren bereit ist, wie immer die politischen Parteien, mit denen sich der Hansabund überhaupt nicht identifizieren kann, sich zu diesen Fragen stellen mögen."

Gegenüber dem Bunde der Landwirte aber werde er für die Aufrechterhaltung der mittleren Linie in allen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen für die Durchführung unbedingter Gleichberechtigung des Bürgertums im gesamten Staatsleben und dafür eintreten, daß nie vergessen werde, daß das gewerbliche Bürgertum seine erbittertsten und gefährlichsten Gegner sowohl auf der extremen Linken wie auf der extremen Rechten zu suchen habe.

Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" aufgelaufen.

Bremen, 1. Okt. Gestern Nachmittag ist der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" bei ungünstigem Wasserstande außerhalb des Rotensandleuchtturms auf Grund geraten. Es ist bestimmt zu erwarten, daß er bei dem nächsten Hochwasser seine Reise fortsetzen wird. Man nahm gestern Abend in Bremerhaven an, daß es gegen Mitternacht gelingen werde, den Dampfer wieder flott zu machen.

Wolkenbrüche am Bosporus.

Konstantinopel, 1. Okt. Ein furchtbares Unwetter hat am oberen Bosporus und am Goldenen Horn große Verwüstungen angerichtet. In Eyab am Goldenen Horn stürzte eine Ziegelei ein, in der 250 Arbeiter beschäftigt waren. Nur die Hälfte der Arbeiter konnte sich retten, die übrigen 125 sind ertrunken.

Fast alle Botschaftsgebäude haben unter den Regengüssen sehr gelitten, darunter auch die deutsche Botschaft. Der Bahnverkehr mit Adrianopel ist unterbrochen.

Auch eine ganze Anzahl von Schiffen ist gestrandet. Viele Barken und Leichter werden vermißt. Der Neubau des ersten Elektrizitätswerkes am Goldenen Horn ist stark beschädigt, die Orientbahnlinie durch Thrazien wohl auf 30 Kilometer zerstört.

Unwetterkatastrophe in Südfrankreich.

Paris, 1. Okt. In der vergangenen Nacht wurden an der spanischen Grenze mehrere französische Ortschaften von einem schweren Gewitter heimgesucht. In dem Städtchen Cerbere schlug der Blitz wohl hundertmal ein. Dabei kamen, wie bisher festgestellt ist, 14 Personen ums Leben. Auf dem Marktplatze entstand ein Brand, der in wenigen Minuten den

ganzen benachbarten Häuserblock

ergriff. Viele Personen wurden verletzt und werden noch vermißt. Bei dem Einsturze der in Brand geratenen Häuser sind allein 8 Personen getötet woren. Das Unglück soll durch die Explosion eines Spiritus- und Petroleumdepots hervorgerufen worden sein. Der Gewittersturm hat eine Ueberschwemmung verursacht. Der Eisenbahndamm ist eingestürzt, wodurch der Verkehr gesperrt ist. Drei Kompagnien Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten der Brandtrümmer beschäftigt.

Freispruch einer verzweifelten Mutter.

Köln, 1. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern die Ehefrau Hoffmann zu verantworten, die am 14. Juni mit ihren beiden Kindern im Alter von ½ und 4 Jahren in den Rhein gesprungen war, wobei das jüngste Kind ertrank. Die Geschworenen erkannten auf Freisprechung, in der Annahme, daß die Frau bei Begehung der Tat ihrer Sinne nicht mächtig gewesen sei.

Die französische Marine.

Paris, 1. Okt. In Anwesenheit des französischen Marineministers Baudin wurde das Panzerschiff „Lorraine" vom Stapel gelassen. Bei einem aus diesem Anlaß gegebenen Bankett hielt der Minister eine Rede, in der er sagte, er freue sich über die Schnelligkeit, mit der die Schiffsbauten ausgeführt würden. Schon Ende 1916 werde das aktive Geschwader, das die Dantonklasse umfasse, aus 17 Panzerschiffen bestehen, die eine Streitmacht darstellten, die sich mit dem furchtbarsten Gegner messen könne. Vielleicht werde durch die am 1. Jan. erfolgende vorzeitige Aufstapellegung eines weiteren Panzerschaffes diese Zahl auf 18 gebracht werden können.

Agramer Studenten gegen ihren Professor.

Wien, 1. Okt. Der hiesige Universitätsprofessor Dr. Souflay wurde vorgestern von Studenten in einem Café aufgefordert, das Lokal zu verlassen und als er sich weigerte, gewaltsam hinausgeworfen. Die Ursache dieser Demonstration liegt in der politischen Haltung des Prof. Souflay, der im Verlauf der Aktion des königlichen Kommissars ein Programm für die Beruhigung Kroatiens veröffentlichte, worin er riet, schon in den Schulen mit der Erziehung in ungarnfreundlichem Sinne zu beginnen. Gestern nun wollte sich Souflay Genugtuung verschaffen und erschien in dem Café. Die Studenten wollten ihn wieder hinauswerfen, erfuhren jedoch, daß zahlreiche Detektivs anwesend seien, die den Auftrag hätten, jeden Angreifer wegen öffentlicher Gewalttätigkeiten zu verhaften.

Das Urteil in dem Totschlägerprozeß.

(Siehe Artikel dritte Seite, 4. Blatt.)

Berlin, 1. Okt. In dem Prozeß gegen den Gärtner Bruno Bierwagen, der des Totschlags an seiner Frau beschuldigt war, hat das Schwurgericht des Landgerichts 1 gestern abend das Urteil gefällt. Es lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Bei dem Rücktransport in das Gefängnis äußerte der Angeklagte, sehr vergnügt lächelnd, daß er sehr zufrieden sei, so billig davon gekommen zu sein.

Bevorstehende Anerkennung der chinesischen Republik.

Peking, 1. Okt. Eine Versammlung von Vertretern der auswärtigen Mächte wurde sich im Prinzip über die Anerkennung der Republik einig, die wahrscheinlich unmittelbar nach der Präsidentenwahl erfolgen wird. Die Wahl wird für den 8. Oktober erwartet. Junangschikais Wahl erscheint sicher.

Scharfe Kritik am französischen Heer.

Daß man in Frankreich, wenn es gilt, das Lob des eigenen Landes und seiner Einrichtungen, insbesondere der militärischen, zu singen, den Mund gern etwas voll nimmt, ist hinreichend bekannt. Allein auch nach der entgegengesetzten Richtung scheint man neuerdings in Extremen schwelgen zu wollen. Das Stärkste, was bisher wohl jemals über die französische Armee in ihrer gegenwärtigen Verfassung gesagt worden ist, stammt von einem inaktiven Offizier, der in der inneren Geschichte der Republik noch eine größere Rolle zu spielen berufen sein dürfte. Ein Telegramm berichtet uns:

Paris, 30. Sept. Der Senator und ehemalige Offizier Charles Humbert, der schon mehrere Male als Kandidat für das Kriegsportefeuille genannt wurde und als Kriegsberichterstatter das Militärbudget eingehend studiert hat, veröffentlicht im Journal eine äußerst scharfe Kritik der französischen Herbstmanöver.

Er erklärt, daß die Armee **schlecht ausgebildet, schlecht ausgerüstet und schlecht befehligt** sei, und schließt mit den Worten: „Wenn wir unsern Soldaten die Mittel gegeben haben, sich auszubilden, wenn wir ihnen die den Bedürfnissen des Fortschrittes entsprechenden Waffen geliefert haben werden, dann werden wir **noch immer nichts getan** haben, wenn wir ihnen nicht jene **Führer** geben, welche ihre Tapferkeit verdient. Statt einer starken und zum Siege bereiten Armee werden wir dann eine **ungeheure, für den Zusammenbruch reife Menschenherde** besitzen." Auch die vielgerühmte **Artillerie** verdient nach Humberts Meinung die **schärfste Kritik.**

Selbst wenn man annimmt, daß hier zu durchsichtigen Zwecken mit maßlosen Uebertreibungen gearbeitet wird, so wird man doch mit Interesse die Wirkung dieses „Gutachtens" auf die öffentliche Meinung in Frankreich beobachten. — Senator Humbert hat übrigens vor einigen Jahren schon einmal die allgemeine Aufmerksamkeit in ähnlicher Weise auf sich gezogen, damals mit einer Schrift, die er „Sind wir verteidigt?" betitelte. In politischen Kreisen Frankreichs wurde er damit nicht recht ernst genommen, man führte seine Agitation auf ehrgeizige Ansprüche zurück und tat ihn als einen „Spezialisten in militärischen Alarmnachrichten" ab.

Titelschacher.

In der von uns wiederholt behandelten **Titelofferte** des „Advokaten" de Mole bringen lippische Blätter Darlegungen, in denen es heißt, daß die Dinge künstlich aufgebauscht und absichtlich ernst genommen seien, und daß man gewissenlos kombiniert habe, was man ohne weiteres als Schwindel erkennen mußte. Die de Mole-Titelofferte habe sich als gewöhnliche Hochstapelei herausgestellt. Die vom Detmolder geheimen Kabinett beantragte Ermittelung durch die Berliner Kriminalpolizei hat, wie uns aus Detmold gemeldet wird, ergeben, daß der angebliche Advokat keinerlei persönliche Beziehungen zum Detmolder Hofe oder zu Persönlichkeiten, die mit dem Detmolder Hofe in Verbindung stehen, hat. de Mole besitzt weder einen Advokaten- noch den Doktortitel, und er hat erklärt, lediglich in Not gehandelt zu haben, um sich Geld zu verschaffen. Da er Ausländer ist, hat die Kriminalpolizei seine Ausweisung beantragt.

Damit scheint ja dieser Fall aufgeklärt. Wenn aber denen,? die über die Angelegenheit die Oeffentlichkeit aufgeklärt haben, Leichtfertigkeit vorgeworfen wird, so muß das doch zurückgewiesen werden. Denn vom Titelhandel ist schon häufiger die Rede gewesen. Die „Frankf. Ztg." ist in der Lage, mit zwei **Schriftstücken** aufzuwarten, die der Adressat e,n deutscher Industrieller, zur Verfügung stellte.

Das erste Schriftstück, ein Brief aus dem Jahre 1908, der nach Mitteilung unseres Gewährsmannes von einem ganz seriösen Herrn stammt, lautete in seinem Hauptteil:

Heute habe ich Gelegenheit, Ihnen eine besondere Offerte zu machen, resp. erlaube mir ganz höflichst anzufragen, ob Sie sich für den Titel eines **Königl. Preuß. Kommerzienrats** interessieren.

Die Königl. Schatulle braucht für **Stiftungen** Geld, z. B. auch zum Wiederaufbau der alten abgebrannten Garnisonkirche, und ich bin in der Lage, durch einen Herrn in Berlin, welcher gute Beziehungen mit dem Ministerium hat, einen solchen Titel für ca. 75 000 Mark zu beschaffen.

Sie werden gewiß lachen und denken, wie kommt . . an solche Sachen, resp. derartige Vermittelungen. Ja, mein verehrter Herr, ich habe gute Verbindungen und Beziehungen und kann auch noch mehr, z. B. Titel für Bauräte, Königl. Hoflieferanten, Professoren, Hofräte, **Konsulate**, ja, wenn Sie wollen, auch bei 500 000 Mark den **Adel** beschaffen, da an verschiedenen Höfen Geld gebraucht wird, so bin ich momentan gut assortiert. Aber ohne Geld für 'ne gute Stiftung ist so etwas nicht zu machen.

Der Betrag wird bei einer guten sicheren Bank deponiert und wird der Betrag erst ausgezahlt, wenn der Titel von Berlin durch den Fürsten oder den betreffenden Staat bestätigt und alles klipp und klar ist. Ich habe hier schon einige Konsulate so gut wie fest besorgt von . . ., was nun unterwegs ist . . . habe ich noch zu vergeben, ob sich dortiger Gegend ein Zigarrenfabrikant, dafür geeignet, finden läßt und bereit sein könnte, 20 000 Mark dafür zu geben? Ihre w. Nachrichten bleibe ich gern erwartend, und falls Sie hierauf nicht reflektieren, so würden Sie mich durch Namhaftmachung geeigneter Herren sehr verbinden.

Kommerzienräte von kleineren Bundesstaaten kann ich **schon** für 30 000 **Mark** beschaffen.

Ein zweiter Brief, dessen Absender dem Adressaten unbekannt war, lautet:

Im Auftrage einer höheren Persönlichkeit aus der Gesellschaft gestatte ich mir die höfliche Anfrage, ob Sie evtl. Wert auf eine Standesernennung zum Kommerzienrat legen.

In diesem Falle ließe sich dies durch betr. Persönlichkeiten einer in Berlin wohnenden Exzellenz arrangieren und wäre daselbst eine persönliche Vorstellung und Rücksprache erforderlich und würde dann das Weitere veranlaßt.

Daß zur Erreichung dieses Zieles eine allgemein übliche Stiftung zu machen ist, setze ich als bekannt voraus. Sonstige Kosten entstehen Ihnen aber nicht, auch mir gegenüber nicht, denn ich leite die Angelegenheit nur ehrenhalber ohne jede Nebenabsicht ein, und zwar unter Diskretion, die ich auch wohl von Ihnen im voraus annehmen darf, selbst im Falle einer Ablehnung Ihrerseits.

Daß zu solchen Ernennungen nur ganz besonders distinguierte Persönlichkeiten aus der Industrie in Frage kommen, wird Ihnen ebenfalls bekannt sein, und meinerseits dürfen auch nur solche namhaft gemacht werden.

Sind das nicht Dokumente der Zeit?

Westfalen-Rheinland.

Derne, 30. Sept. (Zu Tode gequetscht.) Auf der Zeche Viktoria geriet der Schlepper Jos. Köppeler aus Hassel bei Bork zwischen zwei Förderwagen, die ihm so schwere Quetschungen zufügten, daß er kurz nach dem Vorfall starb.

Bochum, 30. Sept. (Sprengunglück.) In dem Grubenbetriebe der Zeche Heinrich Gustav in Werne waren die Bergleute Bohe und Meinschäfer damit beschäftigt, die durch Sprengungen gelösten Gesteinsmassen fortzuräumen, als unvermutet ein sitzengebliebener Sprengschuß, ein sogenannter Versager, explodierte. Bohe, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, wurde auf der Stelle getötet; sein Kamerad erlitt schwere Verbrennungen.

Soest, 30. Sept. (Protest gegen die Pläne der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen.) Die Haus- und Grundbesitzer-Vereine von Arnsberg, Neheim und Hüsten haben gemeinsam eine Entschließung gegen die neuerlichen Pläne der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen angenommen: Elektrisierung der Strecke Arnsberg-Neheim, Ankauf der Kleinbahnstrecke Neheim-Sundern und Normalspur-Ausbau des gesamten Kleinbahn-Netzes. Sie halten die Pläne für ein Hemmnis der Bestrebungen zur Erlangung der Nord-Südbahn, die für den Kreis Arnsberg die größte Bedeutung hat.

Recklinghausen, 1. Okt. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden u. a. die Aufnahme verschiedener Anleihen beschlossen und zwar einer solchen von 1 100 000 Mk. für Straßenbahnbauten und einer Hafenanlage und einer von 465 000 Mk. für Schulbauten. Die erstere Anleihe soll wie folgt verwendet werden:

150 000 M. für Beteiligung an der Straßenbahn Recklinghausen-Sinsen-Hüls, 250 000 Mk. für Beteiligung an dem weiteren Ausbau der Straßenbahnen von Suderwich über Henrichenburg nach Datteln und von Erkenschwick nach Datteln, 500 000 Mark für den Bau einer Hafenanlage am Rhein-Herne-Kanal, 200 000 Mk. für den Bau einer Straßenbahn in Recklinghausen-Süd von der Bochumer Straße in das König-Ludwig-Viertel bezw. nach Niederöllinghausen. Von der zweiten Anleihe sollen u. a. 231 220 Mk. verwendet werden für die Errichtung einer katholischen Volksschule an der Feldstraße.

Beide Anleihen wurden aufgenommen zu einem Zinsfuße bis 4½ v. H. und einem Tilgungssatz von 1½ bezw. 4 v. H. — Ferner beschloß man die weitere Errichtung eines Milchhäuschen am Lochtor, die Kosten betragen 2500 Mark. Auch dem vom Magistrat beschlossenen Beitritt zur Rheinisch-Westfälischen Verbandbühne (E. V.) wurde zugestimmt.

Oberhausen, 30. Sept. (Ein Geldbrief mit 9000 Mk. Inhalt gestohlen.) Vor einigen Tagen war auf dem hiesigen Postamte 1 ein Wertbrief mit 9000 Mark Bargeld abhanden gekommen. Das Fehlen des Briefes wurde bemerkt, als man ihn in einen nach Walsum bestimmten Beutel verpacken wollte. Jetzt hat der seit 7 Jahren an dem Postamte 1 tätige Postbote Laakmann eingestanden, den Wertbrief entwendet zu haben. Laakmann hat dem Brief 900 Mark entnommen und mit diesem Gelde Schulden beglichen.

Den Umschlag mit den restlichen 8100 Mark in Kassenscheinen warf er in den Abort des Restaurants „Zum Grafen Häseler" am Altmarkt. Der unredliche Postbote wurde, nachdem sich die Richtigkeit seiner Angaben bestätigt hatte, ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung.

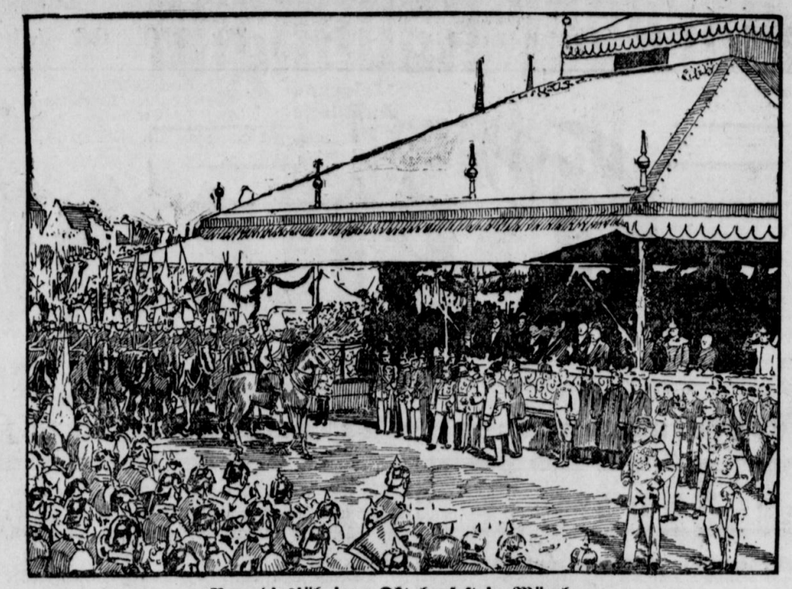
17. Gabenverzeichnis zur Mesothorium-Sammlung.

Spende und Tellersammlung bei der Eröffnungsfeier Meyer u. Günther	M	128.—
Einige Beamte des Brückenbau 2 von A. K. und Dipl.-Ing. Rudi B. . .	„	15.—
Vom 1. Armenpflegerbezirk Dortmund durch Herrn Giesbert Umbach . .	„	16.—
Zwei Schwestern und F. Sch. . . .	„	6.—
Frau L. Hahn	„	3.—
Skatkasse M. und Sch.	„	4,50
Aug. Reitemeier	„	3.—
Alte Schuld von Max an Willi . . .	„	2.—
Rest einer Sammlung für ein Hochzeitsgeschenk an Elfriede	„	2.—
Adolf und Marie	„	2.—
Schulz	„	1.—
	M	182,50
Dazu die früher eingegangenen Beträge	„	4475,58
Gesamtertrag bis jetzt	M	4658,08

Wir bitten dringend um weitere Beiträge, um dem

katholischen Brüderkrankenhause

zur Anschaffung eines Krebsheilmittels behülflich zu sein.



Vom diesjährigen Oktoberfest in München.
Prinzregent Ludwig (X) als Festteilnehmer.

Unter der gewohnten riesigen Beteiligung fand das Oktoberfest in München statt. Auch Prinzregent Ludwig von Bayern nahm im Anschluß an die großartige und feierliche Enthüllung des in München errichteten Luitpold-Denkmals an dem berühmten Münchener Volksfest, dem Oktoberfest, teil. Die Hauptstadt Bayerns, die in dieser Zeit einen besonders lebhaften Eindruck macht, hatte in diesem Jahre die Festwiese wieder reich geschmückt. In der Stadt wie auf der Oktoberwiese herrschte das bunte, für München um diese Zeit charakteristische Treiben, und besonders der letzte Sonntag, der die Enthüllung des Denkmals des überall verehrten Fürsten Luitpold brachte, ließ die Wogen der Feststimmung außerordentlich hoch gehen.

Vermischtes.

Berlin, 30. Sept. (Großfeuer am Bahnhof Wedding.) Ein gewaltiges Feuer kam heute morgen in der Reinickendorfer Straße 118. dicht am Bahnhof Wedding, zum Ausbruch und beschäftigte mehrere Löschzüge der Berliner Feuerwehr bis in die Nachmittagsstunden hinein. Der Brand vernichtete ein zweistöckiges Fabrikgebäude auf dem zweiten Hofe, in dem sich mehrere Fabrikationräume und ein Teil des Lagers der Holzbearbeitungsfabrik von S. Schaul und der „Wedding" Kistenfabrik und Schneidemühle G. m. b. H. befanden. Die Ursache des Feuers, das große Menschenmengen anlockte, ist noch nicht ermittelt. Als die Arbeiter der Fabriken gestern abend um 7 Uhr die Werkstätten verließen, haben sie noch nichts Verdächtiges wahrgenommen. Die betroffenen Firmen sind gegen Feuerschaden versichert.

— Ueberreste vom Wrack des „L. 1".) Das Wrack des bei Helgoland im Sturm vernichteten Marineluftschiffs „L. 1" ist bekanntlich abgetrieben worden. Jetzt sind aber Trümmer des Wracks aufgefischt worden. Halbamtlich wird gemeldet: Die bei Helgoland von einem Fischdampfer geborgenen und in Ymuiden in Holland eingebrachten Metalltrümmer sind nach amtlichen Ermittlungen Teile des untergegangenen Marineluftschiffes „L. 1." Sie sind dem Strandamt zur Aufbewahrung übergeben worden. Es handelt sich um kleinere Teile des Aluminiumgerüstes.

Rostow a. Don, 30. Sept. (Das Eisenbahnattentat bei Rostow.) Amtlich wird bestätigt, daß die vorgestern von uns gemeldete Eisenbahnkatastrophe auf der Wladikawkasbahn durch böswillige Beschädigung der Schienenwege herbeigeführt worden ist. Die Zahl der Getöteten beträgt 35, die der Verletzten etwa 50. Die verunglückten Personen befanden sich im Postwagen, im Dienstwagen und in zwei Wagen dritter Klasse. Von den Verbrechern, die das Attentat verübten, fehlt jede Spur.

— (Ein weiblicher Organist.) Aus Elberfeld wird uns geschrieben: Einen weiblichen Organisten besitzt die Synagogengemeinde in Elberfeld, und zwar handelt es sich um eine erst 19jährige junge Dame. Erna Zivi, die Tochter des dortigen Oberkantors. Als vor etwa 1¼ Jahren der bisherige Organist starb, übernahm Fräulein Zivi, die eine Schülerin des in weiteren Kreisen bekannten Elberfelder Stadthallen-Organisten Flockenhaus ist, zunächst probeweise das Amt. Die talentierte Künstlerin verwaltete es dermaßen zur Zufriedenheit, daß ihr die Organistenstelle definitiv übertragen worden ist.

— (Englische Blaujacken als Pantomimenkünstler.) Daß man in der britischen Kriegsmarine nicht einseitig dem Kriegsgotte huldigt, sondern auch den Musen, das hat am Donnerstag in Kopenhagen die Besatzung des im Hafen vor Anker liegenden britischen Kreuzers „Bellona" bewiesen. Die Blaujacken überraschten Kopenhagen durch eine ganz ausgezeichnete Darstellung einer Pantomime, die den Titel führt „Das Mädchen im Schlupfwinkel" und die zu einem wohltätigen Zwecke im Theatersaal eines der größten Kopenhagener Hotels vorgeführt wurde. Aber nicht allein, daß die Besatzung des Kreuzers auf alle Theater verzichten kann, weil sie selbst Theater spielt: der von den Musen gesegnete Kreuzer „Bellona" hat auch seinen eigenen Dichter, den Marineleutnant E. Neate, der die Pantomime gedichtet hat. Die Darsteller wie auch der Poet ernteten großen Beifall, und da bei dem ausverkauften Hause sehr viele Kopenhagener der ersten Aufführung nicht beiwohnen konnten, hat man den eifrigen Mimen bereits vorgeschlagen, noch eine zweite Aufführung zu veranstalten.

Kunst und Wissenschaft.

Die geplante Parsifal-Aufführung in Dortmund scheint, wie wir schon vor längerer Zeit mitteilten, doch auf erhebliche Schwierigkeiten zu stoßen. Es wird jetzt bekannt, daß das Ergebnis der Sammlung von freiwilligen Beiträgen etwas über 3000 Mark beträgt, während für eine einigermaßen würdige Wiedergabe des Werkes mindestens 10 000 Mark erforderlich sein dürfte. Unter diesen Umständen wird man auf eine Wiedergabe des Parsifal verzichten müssen. Das ist vielleicht noch nicht einmal ein Unglück, da ja die Theaterleitung auch in anderer Weise Gelegenheit finden wird, Gutes zu bieten, ohne daß es auch gerade der Parsifal sein muß, an dem man sich versucht.

Ernst Zahn hat einen neuen Roman vollendet, der unter dem Titel „Der Opotheker von Klein-Weltwil" demnächst bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen wird. Der große Kreis der Freunde und Verehrer des Dichters wird diese Nachricht gewiß mit Freude begrüßen.

Handel und Verkehr.

Auflösung des Zementsyndikats. Bochum, 30. Sept. Im Anschluß an die gestrige Versammlung der Vertreter rheinisch-westfälischer Zementwerke war an die in der Versammlung nicht vertretenen Werke telegraphisch das Ersuchen gerichtet worden, mitzuteilen, ob sie dem Beschlusse, die Verkaufstätigkeit bis zum 1. November hinauszuschieben, zustimmen. Diese Zustimmungserklärungen sind bis auf zwei eingelaufen. Nicht zugestimmt haben die Werke Burania und Deutschland in Büren. Die Norddeutsche Hütte in Bremen will ihre Zustimmung nur unter gewissen Bedingungen geben. Die Verwaltung des Zementsyndikats gibt somit zufolge des Beschlusses der gestrigen Versammlung ab 1. Oktober den Verkauf pro 1914 frei, und damit wird das Syndikat mit Ablauf des Jahres 1913 aufgelöst.

Konzerte, Vereine etc.

Der evangelische Gesellenverein feierte Samstag abend im Saale des Bürgerhauses sein Herbstfest, das mit einer Rekrutenabschiedsfeier verbunden war. Die Teilnehmer wurden von dem Vorsitzenden Drawe mit herzlichen Worten begrüßt. Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende Pfarrer Goldberg, der der großen Zeit vor 100 Jahren gedachte und mit einem Kaiserhoch schloß. Die Abschiedsansprache an die Rekruten hielt der frühere Vorsitzende Rentner Möller. Jedem wurde eine Pfeife mit Tabak überreicht. Ein gemütlicher Tanz schloß das Fest.

Sport.

Rennen zu Maisons-Laffitte, 30. Sept. 1. Rennen: 1. Wampun und Endtable, totes Rennen, 3. Lacteol. Tot.: 10, Pl. 10. — 2. Rennen: 1. On Ferme, 2. Royal Frankon, 3. Le Monetier. Tot.: 153, Pl. 80, 30, 17. — 3. Rennen: 1. Foggia, 2. Discipline, 3. Clamis. Tot.: 132, Pl. 34, 17, 25. — 4. Rennen: 1. Lelio 5, 2. La Moukere, 3. Obsession. Tot.: 147, Pl. 49, 32, 36. — 5. Rennen: 1. Le Ritto, 2. Tarling Boy, 3. Ducua. Tot.: 59, Pl. 29, 145, 23. — 6. Rennen: 1. Garde a Vous 2. Bisbille, 3. Reine des Felsibres. Tot.: 37, Pl. 26, 62, 62.

Sprechsaal.

Zur Mesothorium-Sammlung des General-Anzeigers.

Ein Katholik schreibt uns:

Eine größere Freude als diejenige die ich heute empfand, als ich in Ihrer geschätzten Zeitung las, daß der General-Anzeiger seine Mesothorium-Sammlung dem katholischen Brüderkrankenhause überwiesen hat, ist mir lange nicht widerfahren. Das war ein edler, der Sachlage durchaus gerecht werdender Entschluß, der von jedem Spender sicher gutgeheißen und besonders von den katholischen Lesern mit besonderer Freude begrüßt werden wird. Die Stadt besitzt sich gegenüber dieses liberalen Vorganges vielleicht auch noch und leistet zu Ihrer Sammlung doch noch einen kleinen Beitrag. Die Kollegenschaft wird sicher dafür sein; denn unparteiisch, wie man ja nun einmal ist, wird das dankenswerte Vorgehen des „General-Anzeigers" nirgendwo Gedanken eines traurigen Lohgerbers auslösen. Wünschen wir, daß die weiträge für Ihre Sammlung jetzt reichlicher als bisher fließen.

Gebr
Dar
Uni
Reinwoll. Kamm lang, mit Schlin
Reinwoll. Kam grün; Halbseide
Cotelé, breit Cutaway-Fasson
Kammgarn, prin Schneiderarbeit,
Cotelé, feine Rip Ersatz für Maßa
Schwar
Schwarz Tuch, liegend, 1.20 Me
Schwarz Tuch, arbeitet, Rever n
Schwarz Tuch, re Schulterkragen, S
Schwarz Tuch, Rever-Paletot m
Schwarz Tuch, rei und langem Shaw
Ko
Reinwoll. Cheviot mit Mieder . . .
Stoffe engl. Art, Falten gearbeitet
Hosenstreif., schw und blauweiß, mi
Kammgarn, marin neue elegante Fo
Cotelé in allen breite Rippen, nu
An- und Verkäufe
30 Pianos
nußbaum und schw. kreu Eisenpanzerbau, stehen vermieten, unt. Anrechnu der gezahlten Mieten b. Kauf nach Vereinbarung. Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.
Elektrisches Klavie billig zu verkaufen. (591 Näh. in der Geschft. d. Bl
Gebr. Pianos, 260, 320 M mit gutem Ton, verkauft. Janßen, Brüderweg 5

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Beginn des grossen Verkaufs
in

Damen-, Backfisch-, Kinder-Konfektion

Alljährlich am 1. Oktober eröffnen wir die Herbst-Saison mit einem grossen Verkauf in unseren Abteilungen Damen- und Mädchen-Konfektion. Ganz gewaltige Mengen Konfektion, die neuesten Modell-Kopien sind eingetroffen und den Lägern zugeteilt. Wegen der jetzigen ganz enorm grossen Auswahl und der überaus billig angesetzten Preise empfehlen wir dringend jetzt die Einkäufe in Damen-Konfektion zu besorgen.

Uni Jackenkleider

Reinwoll. Kammgarnstoffe, Jacke 80 cm lang, mit Schlingengarnitur **19.–**

Reinwoll. Kammgarn, blau, schwarz, grün; Halbseide gefüttert **32.–**

Cotelé, breit gerippt auf Halbseide, Cutaway-Fasson **48.–**

Kammgarn, prima Qual., glatte Form, Schneiderarbeit, mit Fliegen **62.–**

Cotelé, feine Rippe, auf Seide gearbeitet, Ersatz für Maßarbeit **83.–**

Schwarze Tuchpaletots

Schwarz Tuch, reine Wolle, halb anliegend, 1.20 Meter lang. **18.–**

Schwarz Tuch, reine Wolle, glatt gearbeitet, Rever mit Seidenspinnen . . **26.–**

Schwarz Tuch, reine Wolle, mit breitem Schulterkragen, Shawl mit Samt garniert **32.–**

Schwarz Tuch, reine Wolle, eleganter Rever-Paletot mit seidenen Fliegen . **38.–**

Schwarz Tuch, reine Wolle, Kragenform und langem Shawl mit Stickerei . . . **45.–**

Jackenkleider
aus Fantasiestoffen

engl. Art, in braunen, grauen und mode Tönen **24.–**

Stoffe mit Schleifengarn, Jacke auf Halbseide, neue chice Form **38.–**

Mirzestoffe in marine, grün und braun Jacke auf Seide **52.–**

Affenhaut, die große Mode, in den modernen Farben: tango, rot, grün, marine **69.–**

Fantasiestoffe, letzte Nachmusterung, Jacke mit Pelzgarnierungen. **88.–**

Taillenkleider

Popeline, reine Wolle, mit Spachtel- und Seidenbesatz **19.–**

Crepon, reine Wolle, mit creme Spitzengarnierung, modern gearbeitet . . . **29.–**

Crepon, reine Wolle, Kinderschnitt mit hohem Gürtel und modernem Rock . **46.–**

Tüll mit reich gesticktem Volant, halsfrei, für Ball und Gesellschaft. . . . **25.–**

Tüll mit farbiger Seidengarnierung und kleinen Seidenblümchen **36.–**

Engl. Paletots u. Ulster

Gute mittelfarbige Stoffe, hinten mit Riegel **8.75**

Stoffe engl. Art, hinten mit Riegel, offen und geschlossen zu tragen **13.50**

Einfarbige Stoffe in den neuen mod. Farben, Kimonoform **19.75**

Affenhautstoffe, in den neuen Farbtönen, die neue Kimonoform **29.–**

Fantasiestoffe, die letzten Neuheiten, ¾ lange und ganz lange Fassons . . **42.–**

Morgenröcke

Baumwoll-Velour, gedeckte Dessins, waschechte Qualität **9.75**

Velour, reine Wolle, mit Samt verarbeitet, in 4 Farben **19.–**

Foulé, in 6 Farben mit Kurbelei und Samt garniert **28.–**

Foulé, in jeder Farbe, auch helle Töne, mit großem Kragen **39.–**

Matiné aus Flauschstoff, in verschiedenen Farben **11.–**

Astrachan-Paletots

Astrachan, ¾ lang, mit und ohne Garnierung **28.–**

Astrachan, gute Qualität, 130 cm lang, ganz gefüttert **55.–**

Astrachan, Blusenform mit Kordelgarnierung, auf Seide **45.–**

Astrachan, lange Form, ¾ anliegend, mit Posamentschloß **39.–**

Astrachan, die neue Kimonoform, mit Pelzbesatz, ¾ lang **85.–**

Samt-Paletots

Velour du Nord, ¾ lang, mit Rever und Schloß aus Posamenten **29.–**

Velour du Nord, 110 cm lang, mit Kragen und Shawl **39.–**

Velour du Nord, 130 cm lang, mit Posamentschlössern, auf Clot **53.–**

Velour du Nord, Blusenform, mit reizender Rückengarnierung **42.–**

Velour du Nord, ¾ lange Fantasieform, Kimonoschnitt **76.–**

Kostümröcke

Reinwoll. Cheviot mit Knopfgarnierung, mit Mieder **6.75**

Stoffe engl. Art, einfach gefalten, mit Falten gearbeitet **7.50**

Hosenstreif., schwarzweiß, grauschwarz und blauweiß, mit Knopfgarnierung . **9.75**

Kammgarn, marine, schwarz und grün, neue elegante Form **15.–**

Cotelé in allen Farben, schmale und breite Rippen, nur gute Qualitäten . . **21.–**

Blusen

Reine Seide, Helvetia mit voller Rüschengarnierung **2.95**

Crepon reine Wolle, halsfrei mit Samtschleife und Spitzen **4.95**

Popeline, reine Wolle, hoch geschl., gute Hausbluse **8.75**

Tüll, auf Tüll gearbeitet, mit gestickten Durchsätzen **6.75**

Tüll, ecrufarbig, mit ganz gesticktem Vorderteil **11.75**

Mädchen-Jacketts

Blau Cheviot, englische Länge, mit Samtkragen **2.75**

Blau Cheviot, englische Länge, mit Abzeichen **4.25**

Fantasiestoffe, glatt gearbeitet, mit Riegel **6.50**

Prima blau Cheviot, mit Stickerei und Abzeichen **8.25**

Englische Art, prima Qualität, offen und geschlossen getragen **9.75**

(Für Größe 1, jede weitere Größe 50—75 Pf. mehr.)

Kinder-Kleider

Velour, reine Wolle, mit Litzengarnierung **3.75**

Blau Cheviot, mit farbiger Paspel- und Knopfgarnierung **5.75**

Fantasiestoffe in vielen Dessins, reizende Machart **8.50**

Blau und grau Kammgarn, prima Qualit., Blusenform **9.75**

Serge, in Mittel- und hellen Farben, chice Garnierung **12.–**

An- und Verkäufe

30 Pianos

nußbaum und schw. kreuzs. Eisenpanzerbau, stehen zu vermieten, unt. Anrechnung der gezahlten Mieten b. sp. Kauf nach Vereinbarung. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21.

Elektrisches Klavier

billig zu verkaufen. (59129 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Gebr. Pianos, 260, 320 Mk. mit gutem Ton, verkauft. **Janßen, Brüderweg 57.**

Neues schwarz. **Klavier,** gut. Fabrikat, umständeh. geg. Kasse billig zu verkauf. Lübeckerstr. 13, 2. Et. l.

Salonflügel.
Prachtv. schw. Flügel, ½ Jahr gebr., aus Hofpianofabr., w. geg. bar zu jedem annehmb. Pr. verk. Anfr. u. **K. Mü. F. 285** an **Rud. Mosse, Mülheim-Ruhr.** (

Schönes schwarzes Piano
f. 250 Mk. z. vk. Kubstr. 21.(

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **P. O. 5919** an den Gen.-Anz., Dortm.

Guterh. Piano, 175 Mk. fein. Salon-Piano, 350 M. z. vk. **H. Beck,** Friedrichstr. 5

Feines Pianino billig zu verk. **Kaiserstraße 22, II.** (

Nußbaum-Klavier billig zu verkauf. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Gebr., auch neue **elektr. Beleuchtungskörper** bill. zu verk. Ardeystr. 110, I., l. (

Fahrräder,
jetzt äußerst billig. **Hollmann,** Münsterstraße 33.

Fahrrad zu verkaufen. Schwanenstr. 38, 2. Et.

Fahrrad billig zu verk. Westerbleichstraße 68, I.

Gut. Fahrrad f. 26 M zu verk. Schleswigerstr. 28, pt.

Fast n. Knabenfahrrad für 24 Mk. Schleswigerst. 28, p.

Fahrrad, fast neu, spottbillig. **Heroldstraße 10.** (

Gebr., aber noch gut erhaltenes 29/50 PS. 59541
Adl.-Automobil
(Limousine), auch als Lastwagen umzuarb., weg. Anschaffung eines kleineren Wagens zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. **Wilh. Klaas, Asphaltfabrik,** Dortmund, Märkischestr. 29.

Auto,
schöner, offener Wagen 10 Steuer PS., tadellos erh., zu jedem annehmb. Preise zu verk. Ang. u. **K. K. 1413** an **Kreisanzeiger, Iserlohn.**

Lumpensammlerwag. u. l. **Verdeckwagen** bill. z. verk. Lagerhausstraße 19.

2 mod. leichte **Bäckerwagen** stehen billig zum Verkauf. **Kirchenstraße 32.**

Umständehalber sind 2 gut erhaltene 10pferdekräftige
Automobile
eines zu 1200 Mk., d. and. zu 1600 Mark zu verkaufen. Schr. Ang. u. **N. M. 5929** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zu kaufen gesucht ein 2½- oder 3spänniger
Kastenwagen
oder ein Flachwagen, ca. 50 Ztr. Tragfähigkeit, mit hohen Hinterrädern, für Sackfuhrwerk. **F. Kruse,** Dampfmühle, **Strickherdicke,** bei Langschede. 59242

Gt. schw. **Handkarre** zu vk. Zigarrenagesch. Kaiserstr. 17.

Karre, 4", gebr. oder neu, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **D. B. 2896** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fast neuer Wagen
für Bäcker, Bierhändler usw. geeignet, sehr bill. zu verkaufen. Kubstraße 21, a. Stadttheater. (

Abnehmb. l. Kastenwagen bill. z. vk. Schützenstr. 79. (

Gebrauchter
Landauer
sofort billig abzugeben.
Heitmann & Kirchhefer, Juliestr. 25. Besichtigung daselbst. (59800

Gebr. l. Bäckerwag. pass. f. Pony vierstitziges Dogkart billig zu verkaufen. Münsterstraße 116

Guter verdeckt. Federwag. m. Pat. Achsen, f. jed. Geschäft pass. bill. z. verkaufen. 2. Kampstraße 21, II.

Flotter Pony
zu verkaufen. (
Münsterstr. 104, I., rechts.

Verk. eine selt. schöne, 6jähr. **Münsterländer Stute,** sehr kräftig gebaut, fehlerfr. u. zugfest, auch für Landwirte als Zuchtstute sehr geeignet, Pr. 875 Mk. K. erfr. Wirtschaft Flender, Bornstraße 65.

Kräftiger Doppel-Pony, Fuchs, wegen Anschaff. ein. größ. Pferdes f. 270 Mk. zu verk. **Geflügelhandl.,** Märkischestraße 270, Straßenbahnhaltestelle Kluse.

Gute Wach- u. Schutzhunde
sowie **kleinste Zwerg-** und **Zimmerhunde, starke Zieh-Hunde** usw. kauft man am billigsten nur in der **Spezial-Hundehandel- u. Dressuranstalt Dortmund,** 1. Kampstr. 38. Tel. 3720. (

Scharf. wachs. **Schäferhund** zu verk. Scharnhorststr. 116

Schöner, wachsamer **Wolfspitz** zu kaufen gesucht. (
Nordmarkt 26.

Eine schwarzbunte Kuh, 4 Jahre alt, tragend, verk. **Adolf Wieland, Altenderne,** Jägerstraße 32. (

Foxterrier zu verkaufen.
Lagerhausstraße 3, 2. Et., l.

Mod. Kamin-Ofen mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. o. **Kaufzw.** i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Billig. Möbel.
Küchenschrank 15 Mk., Herd 15 Mk., Kleiderschr. 20 Mk., Bettstell. mit Matr. 15 Mk. Büfett 30 Mk., Vertikos 30 Mk., Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Ausziehtisch 20 Mk., Sofa- u. Küchentische 4 Mk., Wasch-Konsolen 12 Mark, Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen m. Matr. 32 Mk. an, Plüsch- und Ledersofas sehr billig! Schlafzimm. für 180 Mk., 1 Küche 135 Mk., Kommode 10 Mark. Eigene Polsterei. Franko Lieferung
W. Brinkmann
Alfenstraße 52.

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund

Brückstrasse 26.

Heute Mittwoch

beginnen wir mit einem grossen

Sonder-Verkauf

in

Damen- und Mädchen-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Englische Paletots

Paletot aus Stoffen englischer Art, offen und geschlossen zu tragen, mit Gürtel **8.75**

Paletot zweireihig, aus dunkel- und hellfarbigen Stoffen, offen und geschlossen zu tragen **12.50**

Paletot gerauht, aus weichen Stoffen in 8 modernen Farben **19.75**

Paletot aus Stoffen englischen Geschmacks, offen und geschlossen zu tragen, mit Gürtel **27.00**

Paletot „Affenhaut, die große Mode" in vielen Farben besonders billig **36.00**

Schwarze Paletots

Tuch-Paletot aus solidem Tuch ganz gefüttert, 120 cm lang **16.75**

Tuch-Paletot aus gutem tiefschwarzem Tuch, auf Cloth gefüttert, mit Handfliegen-Garnitur **24.50**

Tuch-Paletot aus gutem reinwollenem Tuch — auf Seide gefüttert — guter Sitz **33.00**

Tuch-Paletot hochelegante halbanliegende Form, Schneiderarbeit, aus Ia. Aachener Tuch, auf Seide **42.00**

Tuch-Paletot aus Ia. Tuch, Fantasieform mit breitem Kragen, elegante Ausführung, auf Seide **52.00**

Jackenkleider

Jackenkleid aus marine Cheviot mit Garnierung **14.50**

Jackenkleid aus dunklem reinw. „Cotelé", „Cutawayform", Rücken mit Rumpf und Fliege garniert auf Seide **29.75**

Jackenkleid aus reinw. Kammgarn, Ersatz für Schneiderarbeit, neue Form auf Seide **39.00**

Jackenkleid aus modernen neufarb. Kordelstoffen, „Cutawayform" Rücken mit Fliegen garniert auf Seide **48.00**

Jackenkleid aus farbigem Ramage mit Samtkragen, „Cutawayform", auf Seide. **59.00**

Jackenkleid aus Stoffen englischer Art, gestreifte Form auf Seide **19.75**

Jackenkleid aus Stoffen englischer Art, „Cutawayform" mit Samtkragen auf Seide **24.50**

Jackenkleid aus modernen Fantasiestoffen, Rücken mit Knopfgarnierung und Fliegen auf Seide **32.00**

Jackenkleid hochgeschloss. mit Pelzbesatz, geschweifte Form, auf Seide **45.00**

Jackenkleid aus Ia. Cöper Velvet mit Kimono-Besatz und Verschnürung auf Seide **65.00**

Kostüm-Röcke

Kostümrock aus Stoffen englischer Art **1.95**

Kostümrock aus dunkel gemusterten Stoffen **3.50**

Kostümrock aus reinwollenem Cheviot, mit Garnitur **4.75**

Kostümrock aus marine Cotelé und Stoffen englischer Art **7.75**

Kostümrock aus marine Cotelé, elegante Form **9.50**

Kostümrock aus feinem Kammgarn-Twilled **14.50**

Tüll- und Woll-Blusen

Reinwollene Bluse aus Popeline, mit Schleife **2.75**

Reinwollene Bluse aus Crepe, mit Rüsche **3.75**

Tüll-Bluse halsfrei und mit Bördchen, auf Tüll gefüttert **2.45**

Tüll-Bluse aus gesticktem Tüll, mit Spachtelkragen **6.75**

Tüll-Bluse aus Spachtel u. gesticktem Tüll, schicke Form **10.50**

Tüll-Bluse aus gesticktem Tüll, mit Einsätzen u. Fältchen **15.50**

Taillen-Kleider

Taillenkleid aus reinwollenen Stoffen, jugendliche Formen **19.75**

Taillenkleid aus reinwoll. farbig. Popeline, reich garniert **36.00**

Taillenkleid aus Eolienne, in neuen Farben **48.00**

Mädchen-Jacketts

Mädchen-Jackett aus blau Cheviot, gute Verarbeitung **2.25**

Mädchen-Jackett aus blau und engl. Stoffen, lange Form **3.90**

Mädchen-Jackett aus blau und engl. Stoffen, hübsche Garnierung **5.25**

Mädchen-Jackett in verschiedenen Farben, mit Riegel und Knopfgarnierung **8.75**

Kinderkleider

Kinderkleid aus marine oder rot Cheviot, mit gestr. Kragen **5.25**

Kinderkleid reinwoll. Cheviot, mit reicher Garnierung **6.50**

Russenkittel in guter Halbwolle, hübsch garniert **95 Pf.**

Russenkittel reine Wolle mit breiter Bordüre **2.35**

Zum Umzug

auf Extra-Tischen

besonders preiswert ausgelegt

ca. 1000 Fenster abgepasste Gardinen 9.75, 7.50, 4.90, **2.95**

ca. 2500 Meter Spannstoffe moderne Muster 2.40, 1.75, 1.25, 95, **58 Pf.**

Halbstores mit Volant, aus gutem Erbstüll . 12.50, 9.75, 7.50, 3.90, **2.45**

Rouleaux weiss, creme und goldfarbig, zweiteilig 5.25, 3.90, 2.75, 2.25, **1.65**

Scheibengardinen weiss, creme und elfenbein 75, 57, 45, 39, **29 Pf.**

Garnituren aus Leinen, Filztuch u. Perser imit. 17.50, 12.50, 7.25, 4.50, **2.95**

tiefdet durch die Straßen liefen, Frauen und Mädchen belästigten und schließlich blindlings nach allen Seiten hin mit Revolvern schossen, wodurch 13 Personen ihr Leben verloren und 6 lebensgefährlich verwundet wurden. Alles flüchtete.

Endlich gelang es einigen beherzten Männern, der gefährlichen Burschen habhaft zu werden. Sie wurden von der empörten Menge auf den Marktplatz geschleppt, wo sie an Laternenpfähle angebunden und nach langen Martern erschossen wurden. Die Leichen der Schwarzen wurden am Bahnhof aufgehängt. Inzwischen hatte sich der Negerbevölkerung des Ortes wegen der Lynchjustiz starke Erbitterung bemächtigt; sie griff die weiße Bevölkerung, und es entstand ein wütender Straßenkampf mit Messern und Revolvern, bei dem noch mehrere Personen den Tod fanden, darunter der Sherif des Ortes, ein Polizist und noch drei Neger. Die Zahl der Verwundeten wird auf 50 angegeben. Truppen sind nach Fayette abgegangen, um weitere Ruhestörungen zu verhüten.

— (Krankenschwestern in Waffen.) Zum Schutze und zur Sicherheit der Krankenschwestern, die oft des Nachts den Weg über die Straßen machen müssen, ist in Amerika eine Neuerung eingeführt worden. Es handelt sich hierbei nicht um diejenigen Schwestern, die den Schutz des Hauses genießen, sondern um diejenigen, die als sogenannte „freie Schwestern" ihre Dienste der leidenden Menschheit zuwenden. Sehr oft müssen die Schwestern ihre Wege unter Hintenansetzung ihrer eigenen Sicherheit machen, da es nicht selten vorkommt, daß sie zur späten Stunde durch unbewohnte, gefahrvolle Gegenden wandern müssen. Also hat der amerikanische Staat für die Sicherheit dieser Krankenschwestern das Tragen von Waffen bestimmt. Die Schwestern sollen sowohl Schuß- als auch Schlagwaffen tragen, und diese Waffen gehören zur Ausrüstung der Schwesterntracht, ebenso wie die Haube und der Mantel. Es ist nicht selten vorgekommen, daß die Krankenschwestern auf ihren Dienstwegen von Menschen angefallen wurden, die unter der Maske, eine Hilfeleistung von den Schwestern zu verlangen, sich an sie heranmachten. Da man im allgemeinen unter den Krankenschwestern verständige Personen vermutet, so hat man ihnen das Tragen von Waffen ohne weiteres zugebilligt.

Petersburg, 29. Sept. (Ein russisches Kriegsschiff gesunken.) Wie die Blätter melden, ist der Kriegsdampfer „General Bobrikow" 60 Kilometer von Willmannstrand auf ein Riff aufgelaufen und hat ein großes Leck bekommen. Die Boot waren der Stabschef des Petersburger Militärbezirks, Generalmajor Gulewitsch, der Brigadekommandeur der finnischen Schützen, General Nosbeck, der Stabschef der Festung Wiborg und noch ein Offizier. Der Dampfer sank schnell. Ein Privatdampfer brachte rechtzeitig Hilfe und nahm die Passagiere auf. General Nosbeck war vor Ankunft des Privatdampfers ins Wasser gesprungen und hatte das Ufer schwimmend erreicht.

Die Zukunft der Erde.

Von Hans Dominik.

Anläßlich der Verhandlungen auf dem Kongreß deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien hat man sich auch eingehend mit der Zukunft unseres Planetensystems beschäftigt und der Menschheit wieder einmal die trostlose Prognose gestellt, daß sie eines Tages in Dunkelheit und Kälte umkommen werde. Mit der erfreulichen Einschränkung zwar, daß diese peinliche Geschichte erst nach vielen Millionen von Jahren eintreten würde, daß sie aber doch ganz sicher kommen müsse. Und man hat aus alledem den Schluß gezogen, daß der einzelne Mensch zwar vorläufig ganz vergnügt aufatmen könne, daß die Aussichten für das Menschengeschlecht aber doch recht trübe seien.

Letzten Endes waren es „alle Kamellen", die da wieder hervorgesucht wurden. Die zukünftige Gestaltung unseres Sonnensystems beschäftigt die Wissenschaft ja schon seit langer Zeit, und nachdem einmal um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die grundlegenden Gesetze von der Erhaltung der Kraft und des Stoffes entdeckt worden waren, hat man versucht, dieses Problem auch wissenschaftlich anzufassen.

Eine eiserne Kugel, die wir auf hellste Rotglut bringen und dann in der Luft frei aufhängen, verliert ihre Wärme recht schnell. Bei einem kleinen Kügelchen dauert die Erkaltung nur Sekunden, bei einer größeren Kugel Minuten und bei den größten praktisch vorkommenden Gußblöcken ein paar Tage. Aber unzweifelhaft tritt die Abkühlung ein, wenn auch das Gesetz besteht, daß sie bei größeren Körpern länger auf sich warten läßt als bei kleineren.

Es lag nahe, diese im Laboratorium gewonnene Erfahrung auch auf den Sonnenball zu übertragen und zunächst einmal den Satz aufzustellen: Die Sonne muß von Tag zu Tage kälter werden und schließlich einmal gänzlich erkalten, zu einer eisigen und verschlackten Welt werden, wie es heute etwa der Mond ist. Freilich konnte man über die für die Erkaltung notwendige Zeitdauer keinerlei Angaben machen, denn die im Laboratorium und überhaupt in irdischen Verhältnissen möglichen Versuche reichen absolut nicht aus, um ein Abkühlungsgesetz für Körper von der Größe des Sonnenballes auch nur mit einer Spur von Wahrscheinlichkeit aufzustellen.

Da faßte Helmholtz die Aufgabe von der anderen Seite an. Der Rauminhalt des Sonnenballes war ja bekannt. Man konnte ferner die Intensität der Sonnenstrahlung auf der Erdoberfläche mittels besonderer Instrumente, der sogenannten Bolometer, sehr genau messen und danach die gesamte Energiemenge berechnen, die vom Sonnenball in jeder Sekunde und Stunde in den Weltraum ausgestrahlt wird. Im Besitze dieser Werte war es nun aber möglich, einfache Gleichungen für die Abkühlung der Sonne anzusetzen, unter der Annahme, daß sie aus einem Stoffe von einer bestimmten Temperatur und spezifischen Wärme bestünde. Diese Gleichungen wurden auch angesetzt und zeigten sofort, daß die bisherige Theorie einer einfachen Wärmeausstrahlung der Sonne ein mächtiges Loch hatte. Die Gleichungen ergaben, daß die Sonne sich in wenigen Jahrhunderten ganz gewaltig abkühlen müsse, wenn sie wirklich nur Wärme ausstrahlte, ohne irgendwie neue Wäre zu erzeugen.

Bei diesem Standpunkt der Dinge ging man schleunigst an die Aufstellung neuer Theorien und fand deren zwei, nämlich die sogenannte Boliden theorie und die Schrumpfungstheorie. Nach der ersten Theorie prasselt beständig ein schwerer Hagel von Sternschnuppen oder Boliden auf die Sonnenoberfläche hernieder und erzeugt beim Aufprallen diejenigen Wärmemengen, die für die ständige Deckung des Wärmebedarfes notwendig sind. Nach der zweiten Theorie zieht sich der Sonnenball infolge der Abkühlung zusammen, er schrumpft sozusagen. Bei dieser Schrumpfung aber, bei diesem allgemeinen Fall der kleinsten Sonnenteilchen gegen den Sonnenmittelpunkt hin, wird wiederum Wärme entwickelt, so daß die Schrumpfungstheorie zu dem bekannten Paradoxon führte: Je mehr Wärme ein Körper verliert, desto heißer wird er.

Sowohl die Boliden theorie wie die Schrumpfungstheorie sind trotz einer guten mathematischen Behandlung einzelner Partien doch nur Verlegenheitsstücke. Träfe die reine Schrumpfung zu, so müßte die Sonne im Laufe der Jahrhunderte doch derartig an Durchmesser verlieren, daß man es feststellen könnte. Bestünde die reine Boliden theorie zu Recht, so müßte die Masse der Sonne im Laufe der Zeit bemerkenswert zunehmen, und auf den Gang der Planeten, auf die Elemente ihrer Bahnen, die doch seit Jahrhunderten sehr genau bekannt sind, dürfte dies nicht ohne Einfluß bleiben.

Die beiden genannten Theorien waren also schließlich doch nur Nothelfe, gewissermaßen Krücken, die man sofort fröhlich in die Ecke stellte, als die radioaktiven Substanzen entdeckt wurden. Es war ja nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß sich auch im Sonnenball gewaltige Mengen dieser Stoffe vorfinden müßten. Hatte man doch das Endprodukt aller radioaktiven Vorgänge, das Heliumgas überhaupt zuerst auf der Sonne entdeckt und ihm danach den Namen gegeben („helios" griechisch = die Sonne). In den radioaktiven Substanzen hatte man nun in der Tat Energiespeicher, die den Energiebedarf der Sonne für ihre tägliche Strahlung auf ungezählte Millionen von Jahren zu decken vermochte. Der berüchtigte Weltuntergang war also danach noch einmal in weite Fernen gerückt. Nach der einfachen Strahlungstheorie hätte er schon längst eintreten müssen. Nach der Boliden- und Schrumpfungstheorie war er erst nach diversen Millionen von Jahren zu erwarten. Wann er nach der radioaktiven Theorie eingutreten hat, läßt sich andeutungsweise vermuten, wenn man berücksichtigt, daß das Uranmetall volle sieben Milliarden Jahre braucht, um auch nur zur Hälfte in Radium zu verfallen.

Trotzdem aber muß die Erkaltung der Sonne auch nach der Radiumtheorie endlich doch einmal eintreten, und darin liegt die große Schwäche dieser Theorie. Sie unterscheidet sich von dem vorangegangenen Erklärungsversuchen nur quantitativ, aber nicht qualitativ. Man könnte sich ja mit dem Bewußtsein trösten, daß es für die nächsten paar Milliarden Jahre in unserem Planetensystem noch gutes Wetter gibt, und daß die Menschheit nach dieser Zeit vielleicht die technischen Mittel besitzen wird, in andere behaglichere Sonnensysteme auszuwandern. Erfreulicher als alle derartigen Ausblicke ist aber die Aetherttheorie, derzufolge die Sonne ihren Energievorrat aus dem branderden und brausenden Aethermeer des Weltraumes ständig neu schöpft. Derartig also, daß auf der Sonne ein absoluter Gleichgewichtszustand herrscht, daß sie in jeder Sekunde genau so viel Energie aus dem Weltraum empfängt, wie sie in Form von Licht und Wärme wieder in den Raum zurückstrahlt. Diese Theorie hat heute bereits eine vollkommene mathematische Begründung bekommen und sie dürfte abgesehen von tausend anderen triftigen Gründen schon deshalb allen anderen hier angeführten Theorien vorzuziehen sein, weil sie den Wissenschaftler der unangenehmen Notwendigkeit enthebt, der Menschheit ein trauriges Ende zu prophezeien.

Der amtliche Bericht über das Explosionsunglück in Koburg.

Koburg, 30. Sept. Ueber das Explosionsunglück in Koburg am 14. September, bei dem bekanntlich 13 Personen den Tod fanden, ist jetzt der amtliche Bericht des Magistrats der Stadt Koburg erschienen. Es ist darin u. a. festgestellt, daß der Gasgeruch vor dem Hause Nr. 10 schon um 4 Uhr nachmittags von einem Anwohner der Mauer bemerkt wurde. Dieser machte sowohl die Gasanstalt wiederholt, als auch einen Teil der Bewohner des Unglückshauses auf den Gasgeruch aufmerksam. Die Gasarbeiter begaben sich gegen 6 Uhr abends an die Stelle, von der der inzwischen immer stärker gewordene Gasgeruch ausströmte, und der Installateur Birkner, der den auf einem Ausflug befindlichen Gasmeister vertrat, stellte im Keller des Hauses Mauer Nr. 10 Gasgeruch fest. Da im Keller selbst eine Gasleitung nicht vorhanden war, ließ er die Straßenleitung durch Einschlagen absuchen, worauf die Straße in einer Länge von 6 Metern aufgegraben wurde. Kurz vor 10 Uhr abends wurde die Bruchstelle entdeckt, und es wurde ermittelt, daß das in etwa 1 Meter Entfernung von dem Gebäude entlang führende 80 Millimeter starke Hauptrohr gebrochen war. Birkner machte daraufhin die Frau des Hausbesitzers Scheps sofort darauf aufmerksam, daß in den Keller Gas eingedrungen sei, und ersuchte sie, sämtlichen Hausbewohnern das Anzünden von Licht sowie das Betreten des Kellers bis auf weiteres zu verbieten. Inzwischen traf der von seinem Ausflug heimgekehrte Gasmeister Laue an der Arbeitsstelle ein und begab sich zunächst nach dem städtischen Gebäude Mauer Nr. 12, weil er dort die Gefahr für größer hielt. Er warnte dort eine parterre wohnende Frau und ging dann auf das Haus Nr. 10 zu, um auch dort nochmals die Bewohner zu warnen; als er aber noch einige Schritte entfernt war, schlug schon eine Stichflamme aus dem Parterre des Hauses heraus und warf ihn zu Boden. Der Schutzmann Schmidt, der zur selben Zeit am Hause vorüberging, will im Parterre ein kleines Flämmchen gesehen haben, als die Explosion erfolgte, bei welcher auch er von dem einstürzenden Haus in dem Seitengang verschüttet wurde. Zunächst erfolgte eine Explosion im Parterre, dann eine im Kellergeschoß, durch die das Gebäude vollständig einstürzte und die Bewohner unter sich begrub.

Der Schreiner Wilhelm Bauer, der im Landkrankenhaus vernommen wurde, gab über den Hergang der Explosion folgendes an. Er sei am Abend des Unglücks die Mauer entlang gegangen. Am Hause Nr. 10, in dem seine Schwiegermutter, die Witwe Lina Schild, parterre wohnte, habe er die Gasarbeiter bemerkt und starken Gasgeruch wahrgenommen. Da ihm bekannt war, daß seine Schwiegermutter bei Verwandten war, die Kinder Alfred Schild, Richard Schnetter und Alfred Alex sich aber allein in der Wohnung befanden, so habe er, da er befürchtete, die Kinder könnten etwa unter dem starken Gasgeruch, der möglicherweise auch in der Wohnung vorhanden sei, Schaden leiden, die Kinder durch Klopfen an einem Fenster in dem Seitengäßchen nach der Nägleinsgasse zu munter gemacht, um sie aus der Wohnung herauszuholen. Nachdem Alfred Schild (die beiden andern Kinder waren taubstumm) das Fenster geöffnet hatte, stieg Bauer in die Wohnung ein — offenbar ohne von dem Personal der Gasanstalt bemerkt worden zu sein —, nahm eine Schachtel Streichhölzer aus der Tasche, um Licht anzuzünden. In demselben Augenblick hat er gesehen, daß die Gardinen brannten. Es erfolgte ein knallenschußähnlicher Knall, Bauer fiel zu Boden und rutschte mitsamt dem Fußboden und dem Mobiliar in die Tiefe. Von da ab war er bewußtlos. Bauer behauptet, von den Gasarbeitern nicht aufgefordert worden zu sein, kein Licht zu machen, was einleuchtend ist, da die Gasarbeiter gar nicht wissen konnten, daß er in das Haus gehen wollte.

Literarisches.

(Nachstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H. zu haben.)

Als ein absolut zuverlässiger Führer und Freund jeder Familie ist es die illustrierte Familien- und Modenzeitung „Häuslicher Ratgeber" (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9 und Leipzig), die alles in sich vereinigt, was eine gute Zeitschrift bringen soll. Mit unserm Altmeister Goethe kann sie von sich sagen: „Heitrer Sinn und reine Zwecke — nun man kommt wohl eine Strecke." Eine schöne Wegestrecke, auf der er viel Freunde erworben, hat der Häusliche Ratgeber in den 27 Jahren seines Bestehens zurückgelegt. Alle aktuellen Tagesfragen behandelt, mit reichem illustrativem Schmuck versehen, der Teil: „Aus der Welt für die Welt". Ein spannender Roman, Gedichte Skizzen, Humor, Sport und Spiel sind nur einige Proben aus dem reichen Inhalt. Das größte Interesse unserer Damen wird sich aber auf die große künstlerisch illustrierte doppelseitige Modentafel konzentrieren, der sich die modernen Handarbeiten, Putz usw. würdig anschließen. Für Haus, Hof und Garten und für die Küche ist alles Wissenswerte zu finden. Die Rubrik „Frauenberufe" und ein ärztlicher und juristischer Ratgeber werden freudig von unsern aufstrebenden Frauen begrüßt werden, die mit dem Häuslichen Ratgeber zusammen ihr Haus aufs Beste bestellen werden. Für 15 Pfg. ist das wöchentlich erscheinende Heft in jeder Buchhandlung zu haben. Probenummern versendet der Verlag (Berlin W. 9) kostenlos und portofrei.

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus Verlag Mk. 4.50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus Verlag, Berlin W. 62, Kleiststr. 21.

Briefkasten der Redaktion.

St. Feldartillerie-Regiment Nr. 8 vorläufig in Saarlouis, vom 1. Oktober ab in Saarbrücken.

F. 100. Es gibt nur A 1 — E 1. H. 1 ist wahrscheinlich ein Schreibfehler.

Lorenz J. in Nette. Das Train-Batt. Nr. 15 liegt in Straßburg, das 9. Husarenregiment ebenfalls.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 270. Mittwoch, 1. Oktober 1913.

Die weiße Frau.

(Nachdruck verboten.)

3 Ein Roman vom Lauenstein von Anny Wothe. Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

In dem großen, etwas niedrigen Gemach des Torwarthäuschens, mit dem altfränkischen Hausrat, der durch einen mächtigen Kleiderschrank aus der Biedermeierzeit in zwei Hälften geteilt wurde, von dem die vordere als Wohnraum diente, während die hintere das Schlafgemach bildete, stand Katharina von Rittberg an einem der kleinen Fenster, das nach dem Burgfried zu gelegen, und starrte Jen von Rittberg, der soeben durch die Tür trat, mit finsteren Augen entgegen.

„Das muß ich sagen, Karen," polterte Rittberg, sich auf einem der bequemen Polsterstühle des Wohngemaches werfend, „Du machst es mir wirklich schwer! Heute nachmittag läuft Du mir davon, und ich muß wie ein Wahnsinniger fast bis nach dem Hammer hinter Dir herrasen, und jetzt ertappe ich Dich da unten auf der Plattform im gefühlvollen Gespräch mit diesem Federfuchser, dem leichtfertigen Doktor und seinem Freund, den Rendefähr, von dessen Liebesaffären ganz Berlin spricht. Habe ich Dir nicht untersagt, Dich mit Fremden zu unterhalten. Ist Dir mein Befehl nichts? Glaubst Du, mir trotzen zu können?"

Er schob zornig den bunten Waldblumenstrauß auf der Tischplatte von sich, und seine grauen Augen funkelten die blasse Frau feindselig an.

Diese stand noch immer unbeweglich am Fenster des langen Gemaches, das nach der Vorburg zu, dem Burgfried gegenüber lag, und ihr Blick irrte weit in die schimmernde Ferne, über die der Abend kam.

Karen schwieg, als hätte sie kein Wort von dem, was der Mann sprach, verstanden.

„Willst Du mir nicht wenigstens antworten?" grollte der Professor aufspringend. An das eine der drei Fenster tretend, die nach dem inneren Burghof die Aussicht freiließen, während das vierte nach der Platiform hinausging. „Du nimmst meine Geduld in geradezu unverantwortlicher Weise in Anspruch."

Die Frau strich wie müde mit der schmalen Hand über die weiße Stirn. Ihr Antlitz schien starr und unbewegt wie weißer Marmor.

„Ich habe Deine Nachsicht nicht verlangt, Jen. Du hast sie mir aufgezwungen. Vergiß das nicht."

„Ja, weil ich unsere Schande nicht in die Welt schreien will, weil ich gut machen will, was Du verbrochen."

„Du?" Schneidend, kalt, hohnvoll, klang es aus dem Munde der schlanken Frau.

„Jawohl! Ich! Glaubst Du, ich würde Dir sonst mein ganzes Leben, mein Fühlen und Denken weihen?"

„Ich habe nicht danach verlangt. Jen. Jen! Laß mich frei, das ist der einzige Wunsch, den ich habe."

„Nie! Du gehörst zu mir! Gemeinsam müssen wir die Schuld, die grauenvolle, tragen."

Ein Zittern durchbebte den zarten Leib der Frau, die sich jetzt, wie einen Halt suchend, fester an das Fenster lehnte.

Ihre weiße Stirn feuchtete sich wie in fieberndder Angst, ihre Zähne schlugen fast hörbar aufeinander, als sie jetzt mühsam die Worte hervorstieß:

„Es ist nicht wahr, Du weißt es, ich bin unschuldig an dem Verhängnis, das über uns gekommen!"

Ein funkelnder Blick der hellen, grauen Augen glitt über sie hin, ein Blick, in dem es unter dem kalten Glanz doch wie von tiefen Leidenschaften loderte.

„Du bist unschuldig, wenn ich es will, Karen, vergiß das nicht."

„Ich will nicht von Dir abhängig sein, ich will Dir nichts zu danken haben, nichts," kam es leidenschaftlich aus ihrem Munde.

„Du wirst wohl müssen, Katharina, oder soll Dein Kind —"

„Halt!" schrie sie entsetzt auf. „Sprich das Furchtbare nicht aus, ich ertrage es nicht."

„Sei doch vernünftig, Karen," begütigte er, und seine Stimme wurde weich und schmeichelnd. „Du weißt ja, daß ich an Dich glaube, wie Du zu der unglückseligen Tat gekommen bist. „Du weißt ja, ich besann mich damals keine Minute, für Dich einzustehen, und mein Zeugnis war es, das Dich frei machte von dem entsetzlichen Verdacht, der auf Dir lastete."

„Du gabst Dein Zeugnis um hohen Preis, Jen von Rittberg," kam es mit schwerer Betonung von den Lippen der jungen Frau.

„Du vergißt, Karen, daß ich Dich liebe, Dich immer voll wahnsinniger Glut geliebt habe."

Ein hohnvolles Lachen klang durch die immer dämmriger werdende Stube.

„Wenn Du mich je geliebt, Jen, dann hättest Du Mitleid mit meiner Angst, mit meiner Qual. Nein, Du kennst die Liebe nicht. Die Leidenschaft verblendet Dich, eine Leidenschaft, vor der mir graut."

„Du wirst Dich schon daran gewöhnen müssen, Karen. Meine Geduld ist erschöpft. Nur zu lange schon habe ich mich Deinen Launen gefügt. Ich meinte, hier in der Einsamkeit der alten Burg, in dem Zauber, der uns alle Tage mit so geheimnisvollen Reizen umspinnt, würdest Du ruhiger werden und Deine kranke Seele würde genesen."

Frau von Rittberg streckte abwehrend die Hände gegen den Professor aus.

„Nie, nie mehr kann ich wieder froh werden. Nie kann ich vergessen."

„Man kann viel vergessen, Karen, umsoeher, wenn man die Gewißheit hat, daß man des tiefsten Schweigens eines anderen Menschen sicher ist. Du weißt, ich stehe zu Dir mit Gut und Blut, in Not und Gefahr, in Schande und Tod. Deinetwegen schwieg ich, wo es für mich die Ehrenpflicht gegen einen Toten gebot, zu reden. Deinetwegen ließ ich alles im Stich, die Heimat, einen mir lieb gewordenen Beruf, meine alte Mutter, alles! Nur für Dich wollte ich leben, nur Dir dienen. Und wie dankst Du es mir? Mit Verachtung möchtest Du mich von Dir weisen, wenn Du nicht Furcht vor mir hättest, grenzenlose, gemeine Furcht. Aber wie Du willst! Kann Dich meine Liebe nicht zwingen, so soll es die Furcht tun. Denn das versichere ich Dir, jedes Mittel ist mir recht, Deinen Widerstand und Trotz zu beugen.

Bisher habe ich Deinen Willen respektiert. Ich erlaubte Dir sogar, hier in dem Torwarthäuschen ganz allein für Dich zu leben, während ich da drüben in dem Tünaflügel hause. Ich wollte Dir Zeit lassen, all das Schreckliche zu überwinden, das aber sage ich Dir, treffe ich Dich noch ein einziges Mal mit dem Schreibgesellen, dem Jürgens, oder gar mit dem Terpentinonkel, dem Rendefähr, zusammen, dann verläßt Du sofort hier die Wohnung und ziehst mir in die Burg. Nun richte Dich danach."

„Du gabst mir Dein Ehrenwort, mich, so lange wir auf dem Lauenstein bleiben, ganz unbehelligt zu lassen."

„Die Bedenkzeit von drei Monaten, die Du Dir ausbedungen, Katharina, war etwas ausgedehnt, aber ich denke gar nicht daran, mein Wort zu brechen, solange Du mir nicht in so offener, feindseliger Weise entgegentrittst, wie es in letzter Zeit wiederholt geschehen, und so lange Du Dich fern hälsst von anderen Menschen, die, wie Du weißt, mir in tiefster Seele verhaßt sind. Du hast Dein Glück, Dein Leben und auch das meine und das Deines Kindes in der Hand. Wähle, sage ich Dir noch einmal, wähle, aber wähle recht."

Jen von Rittberg trat auf Katharina zu und strich mit seiner großen, weißen Hand leicht über ihr schwarzes Haar, und ein Lächeln zuckte feine blutroten Lippen, als er gewahrte, wie sie unter seiner Berührung erschauerte.

Mit geschlossenen Augen, wie eine Statue, stand das blasse Weib vor ihrem Peiniger.

Es war, als wollte sie die Lippen öffnen, um etwas zu erwidern, aber sie vermochte es nicht. Nur ein zitternder, angstbebender Laut kam von ihrem Munde.

Noch immer stand das seltsame Lächeln in des Mannes Gesicht, als er langsam hinzufügte:

„Wenn Du vernünftig bist, Karen, dann sollst Du auch zum Herbst Astrid wieder sehen."

Ein schluchzender Laut kam jetzt von den Lippen der Frau.

Mit einer verzweifelten Gebärde warf sie sich dem Manne, der trotz des Zugeständnisses, das er ihr soeben gemacht, so verschlossen und eisig vor ihr stand, zu Füßen.

„Mein Kind," schluchzte sie auf. „Gib mir mein Kind zurück, das einzige, was mir geblieben! Sei doch barmherzig!"

„Ruhig, ruhig", gebot Rittberg, noch immer das kalte, herzlose und doch zufriedene Lächeln um den bartlosen Mund. „Es wird alles davon abhängen, wie Du Dich hier bewährst. Du mußt doch zugeben, daß ich Dir nach allem, was vorgefallen ist, nicht so ohne weiteres das Kind lassen konnte. Die Verantwortung konnte ich nicht auch noch auf mich nehmen, die nicht!"

„Du bist ein Scheusal! Du bist ein blutgieriges Raubtier, das in wilder Leidenschaft sein Opfer zerfleischt. Du weißt genau, daß Du in dem Kinde eine furchtbare Waffe gegen mich in der Hand hältst, die nutzest Du in der brutalsten Weise!"

„Im Kriege ist jedes Mittel gestattet, Karen, und wir leben im Krieg, in einem entscheidenden Krieg, wo es Leben um Leben gilt."

„So nimm das meine, lieber will ich sterben, mit meinem Kinde sterben, ehe ich Dir angehöre!"

„Das ist ja wieder die fixe Idee. Mit dem Kinde willst Du sterben. Siehst Du nun selber ein, daß Astrid bei Dir gar nicht sicher ist? Wäre das Kind hier, ich glaube, Du stürztest Dich mit dem Kinde lieber von der höchsten Zinne der Burg hinab, ehe Du in meine Arme flüchtest. Und weil ich das weiß, weil ich Dich kenne, darum brachte ich das Kind in Sicherheit, ganz abgesehen davon, daß mir mein Gewissen verbot, es Dir zu lassen, bis die ganze Angelegenheit zwischen uns geklärt ist."

Katharina hatte sich langsam von ihrem Knie erhoben. Ihre nachtdunklen Augen glühten ihn seltsam an, als sie höhnisch antwortend sagte:

„Das heißt, wenn ich „Ja" sage, dann gibst es für Dich kein Bedenken mehr von Ehre, von Pflicht, wenn ich Dir gehöre, dann schweigt Dein Gewissen, dann zwingt Dich nichts, meine vermeintliche Schuld auch der Welt zu verkünden. Wenn ich jedoch mich Dir versage, dann bist Du der Ehrenmann mit dem großen Tugendschild, der an seine Brust schlägt und spricht: „Seht hier, das schuldige Weib, steinigt sie, ich habe keinen Teil an ihr."

„Schämst Du Dich denn eigentlich nicht, mir das zu offenbaren? Glaubst Du, ich lernte Dich dadurch lieben oder achten, daß Du mir zeigst, wie erbärmlich und gemein Du denkst. Ein Teufel bist Du, kein Mensch. In Deine Hände gegeben sein ist schlimmer als Tod. Du wartest vergeblich. Jen Rittberg, auf die Zeit, die mich nachgiebiger machen soll, lieber zerschmettere ich mir den Kopf an der Burgmauer, ehe ich Dir angehöre, und lieber will ich mein armes, unglückliches Kind nie wieder sehen, als ihm sagen müssen: Siehe, dieser Mensch ist Dein Vater."

Bis in den kahlen Schädel unter den kurzen, graublonden Haarstoppeln Jens stieg das Blut und färbte ihn tiefrot.

Ein paarmal öffnete Rittberg die Lippen, aber nur ein pfeifender Laut drang hervor, dann sagte er mit plötzlich aufflammenden, drohenden Augen:

„Dein Kind wird dann nichts besitzen, als einen geächteten Namen, den es seiner Mutter verdankt. Es wird elendiglich am Wege sterben, sein einziger Besitz ist die Schande, die Du über Dein Kind gebracht."

Ein Aechzen nur noch kam von den Lippen der Frau, dann brach sie ohnmächtig zusammen.

Mit einem Gemisch von wilder Freude und wahnsinniger Leidenschaft schaute der Mann auf die blasse Frau zu seinen Füßen, dann riß er sie heiß empor in seine Arme. Einen Augenblick war es, als wollte er das stille Gesicht, das so willenlos an seiner Brust ruhte, mit wilden Küssen bedecken, aber mit übermenschlicher Kraft bezwang er das wahnsinnige Verlangen. Sorgsam trug er die Ohnmächtige in den abgeteilten, als Schlafgemach dienenden Raum, wo ein großes, altfränkisches Bauernbett mit buntbemalten Betthimmel an der Wand stand.

Er ließ Karinta auf das Lager gleiten, besprengte sie mit Wasser und rieb sie mit belebenden Essenzen.

Endlich schlug die blasse Frau die nachtdunklen Sammetaugen wieder auf und blickte voll wildem Schrecken in Jens Gesicht.

Der Professor lächelte etwas sarkastisch und bemerkte mit heiserer Stimme:

„Du kannst ganz ruhig sein, Karen, ich trete Dir nicht einen Schritt näher, als Du selber es willst. Frei, und von Deinem eigenen Gefühl bezwungen, sollst Du in meine Arme taumeln, so will ich es, und so soll und wird es geschehen."

„Nie, nie!" murmelte die unglückliche Frau.

„Ich kann warten, Karen, aber ich warte nur, so lange es mir behagt. Merke Dir das. Wie lange ich Dir noch Frist gönne, wird ganz von Deinem Entgegenkommen abhängen. Wie schon gesagt, den Verkehr mit den beiden, jungen Männern — es scheinen mir Lebemänner schlimmster Sorte — gestatte ich Dir auf keinen Fall. Ist es Dir aber zu einsam hier, so magst Du ja zuweilen — hörst Du, zuweilen — an der gemeinsamen Tafel oder an den Abendunterhaltungen im Rittersaal teilnehmen. Unter meiner Aufsicht natürlich. Das wird Dich vielleicht zerstreuen und Deine trüben Gedanken bannen."

Die blasse Frau, die sich wieder aufgerichtet hatte, hob abwehrend die weißen Hände.

„Ich mag keine Menschen sehen, die Menschen haben Steine in der Brust," murmelte sie mit einem Schauder. „Laß mich einsam bleiben."

Jens von Rittberg lächelte wieder mit nachgiebiger Ueberlegenheit auf das ganz niedergeschmetterte Weib hernieder, dann sagte er mit einem gnädigen und huldvollen Kopfneigen:

„Vergiß nicht, daß ich hier über Dich bestimme, nicht Du. Du kennst meine Wünsche, richte Dich darnach. Gute Nacht!"

„Gute Nacht," wiederholte sie tonlos, dann blickte sie mit starren Augen in das Wohngemach, das Jen jetzt eiligst, ohne umzuwenden, durchschritt.

Jetzt hörte sie die Tür ins Schloß fallen. Er war also gegangen. Wie gehetzt sprang Karinta auf und floh mit eiligen Füßen durch das Zimmer. Mit zitternder Hand schob sie den Riegel vor die Tür, dann schleppte sie sich in das Schlafgemach zurück.

„Er ist fort," flüsterte sie, sich scheu umsehend, „er ist fort. Ein paar Stunden wenigstens der Ruhe, wo ich mit mir allein sein darf, wo seine kalten Augen mir nicht die Seele durchbohren."

Mühselig schleppte sie sich zu einem kleinen Bauernschrank, dessen Tür sie umständlich aufschloß. Zögernd stand sie einen Augenblick davor, dann griff sie mit zitternder Hand hinein.

Zwei Bilder entnahm sie ihm. Das erste zeigte einen ernst vor sich hinblickenden Mann in der Kapitäns-Uniform der Norwegischen Marine, das andere gab das süße Köpfchen eines etwa vierjährigen kleinen Mädchens wieder, das der bleichen Frau, die mit zitternden Händen die Bilder umschlossen hielt, sonnig entgegenlächelte.

Karinta küßte heiß aufschluchzend das Kinderbild, dann legte sie es, zärtlich darüber hinstreichelnd, in den Schrank zurück.

Finster weilte ihr Auge dann auf dem Bild des Mannes, dessen Züge sie in dem Dämmerlicht, das im Gemach webte, kaum noch zu erkennen vermochte. Sie trat an das mittlere der drei Fenster, die nach dem Burghof gingen, der jetzt in tiefster Einsamkeit im grauen Abenddämmern lag, um das letzte Tageslicht zu erhaschen.

Und immer milder und weicher wurde Karintas Blick, als sie in den ernsten Zügen des Bildes unablässig forschte.

„Mein armer Derk," flüsterte sie weich, „wenn Du reden könntest! Warum ließest Du mich so allein! Und er war Dein einziger Bruder, und er hatte Dich doch so lieb. Glaubst Du, daß ich schuldig bin, glaubst Du, daß mein Leichtsinn, meine Nachlässigkeit oder meine Gleichgiltigkeit und Kälte oder gar mein Haß das Entsetzliche heraufbeschworen. Nein, Du glaubst es nicht, ich lese es in Deinen ernsten Augen, die mich immer so mild bändigten, wenn meine Leidenschaft Unmögliches wollte. Ich höre Deine liebe Stimme so vorwurfsvoll und doch liebevoll sagen: Selbstzucht, Karen, brauchen wir im Leben, vergiß das nie!

Wäre ich Dir doch gefolgt, Derk, hätte ich doch gelernt, mein ungestümes Wollen zu zügeln, ich wäre nie so grenzenlos elend geworden, ich wäre nie in Jens Hand gefallen. Er hält mich mit eisernen Fesseln. Nie habe ich bis jetzt die Möglichkeit in Erwägung gezogen, mich loszureißen. Aber seit kurzem läßt mich der Gedanke nicht los, als gäbe es für mich doch noch einen Weg zur Freiheit. Der blonde Germane mit dem klaren Blick, der zuweilen mit mir redet, ist schuld daran. Und heute ist noch ein anderer zu ihm getreten — ein Freund — zu dem ich, ich weiß selbst nicht warum, ebenfalls so felsenfestes Vertrauen hege, als könnten die beiden mir helfen.

Jen warnt mich vor ihnen, er will nicht, daß ich mit ihnen rede. Das bestärkt mich, daß mein Gefühl das richtige ist, daß ich ihnen vertrauen kann.

Ob ich mich ihnen offenbare? Ob ich sie anflehe, mich gegen Jen zu schützen?

Nein, wie könnte ich wohl, wie könnte ich das Entsetzliche aussprechen, dessen man mich beschuldigt, es würde auch nichts nützen. Sie würden mich vielleicht für eine Wahnsinnige halten. Mir hilft nichts in der Welt. Ich bin allein und verlassen, bis in alle Ewigkeit!"

Karen sank kraftlos auf ihr Lager, ein qualvolles Schluchzen erschütterte ihre ganze Gestalt. Ihr Weinen und Klagen hallte unheimlich in dem langen, niederen Gemach wieder, in welches jetzt der Mond, der über dem Burghof stand, sein bleiches Silberlicht streute.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Plötzlich zuckte Karen erschreckt zusammen. Verstört, angstvoll lauschend hob sie die noch tränennassen Augen.

Was war das?

Erschreckt preßte die Geängstigte ihre weiße Hand gegen die Brust. Woher kam das seltsame, unheimliche Klopfen. Jetzt wieder! Schauerlich erklang es von der Querwand am Ende des Gemaches, wo Karens Lager stand. Es war fast, als klopfe es an ihr Herz.

Zu Tode erschreckt sprang Karen auf. Ihre Augen hafteten im wilden Entsetzen an der weißen Wand.

„Wer klopft da?" rief sie dann laut, wie um sich selbst zu beschwichtigen, und ihr fiel ein, daß sie hier in dem Torwarthäuschen ganz allein war, daß sie nur den einen Ausgang nach dem Söller hatte, wodurch sie die Bastei erreichen, von der sie dann zur Not über die steile Steintreppe in den Burghof gelangen konnte.

Und wieder setzte das schauerliche, unheimliche Klopfen ein. Hörte sie nicht jetzt, wenn auch wie aus weiter Ferne eine Stimme?"

„Wer ruft mich?" fragte das geängstigte Weib, mit einem seltsamen Schauer gespannt lauschend.

„Einer, der Dich liebt und der über Dich wacht," klang es dann langsam zu ihr herüber. „Vertraue mir. Antworte, Karinta hörst Du mich?"

„Wer bist Du?" fragte sie zitternd.

„Einer, der Dich retten will," vernahm sie die Antwort. „Einer, der Dein Weinen, das er jede Nacht hört, nicht mehr ertragen kann."

„Bist Du ein lebendes Wesen? Bist Du von Fleisch und Blut, oder gehörst Du zu den Geistern, die hier des Nachts ihre schuldbeladenen Seelen durch die dunklen Gänge der Burg schleppen. Antworte mir, aus Barmherzigkeit, sage die Wahrheit," fragte sie zitternd.

„Peter Jürgens spricht zu Dir, Katharina Rittberg, der Mann, mit dem Du vor wenigen Tagen da drüben durch den Zauberwald schrittest. Weißt Du noch? Der Mann, der in Deinen Augen seltsame Mären las, die ihm den Mut gaben, sich Dir zu nähern."

Ein Schrei nur antwortete dem kühnen Werber hinter der weißgetünchten Wand. Mit großen angstvollen Augen war Karen einige Schritte geflohen, nun starrte sie entsetzt auf die dicke Mauer, die sie von dem Manne trennte, dessen sieghafte Persönlichkeit ihr gleich beim ersten Sehen die Empfindung geweckt: Er könnte dich schützen, ihm könntest du vertrauen."

Und wieder das Klopfen von da drüben.

„Karinta, hörst Du mich nicht? Ich muß zu Dir sprechen, Du darfst nicht erschrecken, ich will nichts von Dir, nur Dir helfen! Hörst Du mich?"

„Ja," gab sie plötzlich fest zurück, und ein seltsam entschlossener Zug grub sich in ihr weißes Gesicht. „Was soll ich tun?"

„Suche an der Wand," klang es dann wieder aus weiter Ferne. „Ist nicht irgendwo ein Bild, ein Teppich da drüben, der die Wand ziert?"

Suchend glitt Karintas Auge über die weiße Mauer. Ein Zittern flog durch ihre Gestalt.

„Hier hängt das Bild der Gräfin von Orlamünde."

„Entferne es schnell."

Gehorsam tat Katharina nach Peter Jürgens Gebot.

Voll Staunen gewahrte sie plötzlich hinter dem Bild ein viereckiges Loch in der Mauer, kaum einen Schuh breit und hoch, das sich fast einen Meter tief wie ein kleiner Gang durch die ganze Dicke der Mauer hin erstreckte. Am Ende dieses Ganges sah sie Licht, und jetzt auch Peter Jürgens hell beleuchtetes Antlitz. Er stand etwas entfernt von dem Ausgang und spähte scharf in die Maueröffnung.

Mit einem Schrei starrte Katharina durch den rätselhaften Schacht in das fremde Gemach.

„Wenn Sie das Licht andrehen, gnädigste Frau," bemerkte Peter Jürgens, sich ihr durch die Maueröffnung entgegenneigend, „dann kann ich Sie sehen. Ich sitze hier in meiner altthüringischen Bauernstube und bin glücklich, durch einen seltsamen Zufall hier die Maueröffnung, die durch ein Schränkchen verdeckt war, gefunden zu haben, die es mir nun ermöglicht, mit Ihnen zu plaudern."

Karen Rittberg stand wie angewurzelt, dann drehte sie mechanisch das Licht an und schritt zu den Fenstern, die Vorhänge fest zu schließen.

Sie tat das ohne eigentliche Ueberlegung, nur wie von einer inneren Macht getrieben.

Wie anders er jetzt zu ihr sprach. Hatte sie vielleicht nur geträumt, daß er sie Karinta und „Du" genannt? Hatte sie geträumt, daß er gesagt, er liebe sie?

Beide Hände preßte Karen fest auf die Brust. Wie es auch sein mochte, sie war nicht mehr allein. Wenn wieder ihr Peiniger kam, wenn er sie bedrohte, dann brauchte sie nur das Bild der weißen Frau da von der Wand zu reißen und Peter Jürgens zu rufen, er würde ihr helfen.

Und diese tröstliche Gewißheit zwang fast ein Lächeln auf Karens noch immer nervös zitternde Lippen, als sie jetzt wieder vor die Maueröffnung trat.

(Fortsetzung folgt.)

Armes Prinzeßchen.

Skizze von Ida Bock.

(Nachdruck verboten.)

Das Grau eines frühen Herbstabends senkte sich langsam herab auf die kleine Stadt. Draußen, wo die Felder sich dehnten, ballten sich schwärzliche Nebelwaden zusammen, umhüllten die Räume der Landstraße, die längs der Felder hinausführte, bis an den Rand des Waldes. Rechts lag der schwere Dunst über einem mächtigen, schmiedeeisernen Gitter, das Schloß Wartenstein umschloß. Der herrliche Park mit den uralten Bäumen und kostbaren Blumen gehörte zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt; allerdings war er dem Publikum nur zugänglich, wenn im Sommer die „hohen Herrschaften", wie man den Freiherrn von Wartenegg und seine Familie nannte, verreist waren.

Während der Herbst- und Wintermonate residierte der Freiherr von Wartenegg in Schloß Wartenstein. Er war nicht sonderlich beliebt in der Stadt; er stand im Rufe eines hochmütigen Aristokraten, weil er ganz abgeschlossen lebte, keinerlei Verkehr pflog und auch von seiner Frau und seiner Tochter verlangte, daß sie auf Geselligkeit und Vergnügungen, die sie veranlaßt hätten, aus ihrer Exklusivität herauszutreten, verzichteten.

So kannte man die Baronin nur vom Sehen, wenn die elegante Equipage in der Stadt vor irgend einem der allerfeinsten Geschäfte hielt oder das Auto mit seinen meist recht gelangweilt dreinsehenden Insassen auf der Landstraße dahinsauste. Um die blonde Baroneß Madeleine spann sich ein ganzer Sagenkreis; sie war die verzauberte Prinzessin, das Dornröschen, dessen harter Vater sie von allen Freuden der Jugend abschloß. Genaues wußte niemand, aber daß der Freiherr von Wartenegg kein bequemer Vater war, darüber herrschte kein Zweifel. Als die Baroneß nach drei Jahren, die sie in einer schweizer Pension verbracht, wieder nach Wartenegg zurückkam, um ihr eintöniges Leben mit dem ewig nörgelnden Vater, der verschüchterten Mutter und der alten Großmama aufzunehmen, da bedauerte man aufrichtig das „Prinzeßchen", das so gar nichts von seiner Jugend und Schönheit hatte. — — —

Unter den Bäumen war es fast finster geworden; rückwärts im Park, da wo er in den Wald überging, herrschte nachtschwarze Dämmerung. Leise erklangen jetzt Schritte, die kleine schmiedeeiserne Tür, die vom Park direkt in den Wald führte, wurde behutsam geöffnet, vorsichtig wieder geschlossen, dann huschte eine schlanke, in einen Offiziersmantel gehüllte Männergestalt über den breiten Kiesweg hinüber zu dem kleinen Pavillon, der sich undeutlich aus dem Blättergewirr abhob.

Der junge Offizier öffnete die Türe und stand nun tief aufatmend in dem kleinen, mit hellen Möbeln ausgestatteten Gartensalon, in dem ein trübseliges Dunkel herrschte.

Die feine Mädchengestalt, die in einer der tiefen Fensternischen stand, war bei seinem Eintritt aufgefahren und warf sich nun mit einem leisen Laut der Freude in seine Arme: „Rolf — Du, ach Du!"

„Madeleine!" Er preßte sie an sich und bedeckte ihr Gesicht mit leidenschaftlichen Küssen; immer wieder, wenn sie sprechen wollten, schloß er ihr den Mund mit seinen Küssen und stammelte dabei abgerissene, atemlose Liebesworte.

„Rolf — so höre doch, Rolf!" bat sie halberstickt und bemühte sich, ihn in eine Fensternische zu ziehen, wohin sie zwei Sessel geschoben hatte. Er schüttelte den Kopf: „Ich will nichts hören, Madeleine — nur fühlen, daß ich Dich habe — endlich wieder habe und daß Du mich liebst — das will ich — nichts sonst!"

Es war ihr aber doch gelungen, sich aus seiner Umarmung frei zu machen. Sie schob ihren Arm unter den seinen, drückte ihn, nachdem er den Säbel abgeschnallt, in einen der tiefen Korbstühle, und setzte sich auf die Lehne, den Arm um seinen Nacken legend.

Er fühlte das leise Zittern, das ihren Körper durchlief, und, sie auf seinen Schoß ziehend, hob er den tiefgesenkten Kopf. Mit einem angstvollen Blick forschte er in den kindlichen, überaus reizvollen Zügen und sagte erregt: „Was ist geschehen, Madeleine? Meine Schwester telephonierte mir gestern, was Du ihr geschrieben. Ich nahm darauf sofort Urlaub. Da Du es nicht wagtest, an mich zu schreiben, ahnte mir gleich nichts Gutes, besonders, da Anna es mir auf die Seele band, so rasch wie möglich zu Dir zu eilen, ohne Rücksicht darauf, daß heute nicht „unser Tag" ist.

„Ja, Rolf, ich konnte die nächste Woche nicht abwarten, darum bat ich Anna um den Liebesdienst, den sie uns schon öfters erweisen mußte. Papa ist argwöhnischer denn je!"

„Warum? Ahnt er etwas?"

„Nein, wie sollte er! Niemand weiß etwas — aber sie wollen mich verheiraten, Rolf!" Das klang wie ein Aufschrei, in heißer Angst umklammerte sie ihn.

Auf seinem jungen Gesicht kam und ging die Farbe, er senkte den Kopf und sagte gepreßt: „Das fürchtete ich — das mußte ja einmal kommen! Wer ist's Madeleine?"

„Prinz Ferdinand!"

„Was, dem alten kranken Mann wollen sie Dich ausliefern? Dich, das junge, blühende Geschöpf! Aber das ist — das ist ja — —" sie legte ihm die Hand auf den Mund: „Still, das hilft nichts! Papa findet, es sei eine unerhörte Auszeichnung für mich; ich weiß es von Großmama, mit mir haben sie noch nicht gesprochen — ach Rolf, Rolf, hilf mir — ich fürchte mich ja so sehr!" schrie sie plötzlich auf und preßte sich leidenschaftlich an ihn.

Zärtlich nahm er ihr Gesicht in die Hände: „Mein Mädel, mein armes, kleines Mädel, jetzt heißt es tapfer sein und kämpfen!"

„Das kann ich nicht, Rolf!"

„Liebst Du mich denn nicht, Madeleine?"

„Rolf — frage nicht so! Mehr als mein Leben, alles bist Du mir — Leben, Glück, Hoffnung, alles, alles —"

„Das mußt Du Deinem Vater sagen, Liebling, so wie Du es jetzt gesagt hast. Da fühlt man die Wahrheit! Und sie können Dich nicht zwingen zu dem alten, kranken Mann —"

„Sie können's und werden's! Oh Du kennst meinen Vater nicht! Ich kann mich ihm nicht entgegenstellen! Aber eines kann ich, Rolf: mit Dir gehen! Laß mich nicht hier — — nimm mich — — halte mich! Jetzt gleich laß uns gehen, laß mich nicht zurück — sonst bin ich wehrlos!" stammelte sie halb erstickt.

„Mädel, Herzenskind, wenn ich jetzt nicht für Dich dächte, wenn ich mich von meiner Sehnsucht, die Deine Sprache spricht, unterkriegen ließe, dann wäre ich ein Verbrecher und Deiner wundervollen Liebe nicht wert! Was weißt denn Du vom Leben, kleine Madeleine? Was weißt Du davon, wie hart und grausam der Alltag ist, und wie wenig Menschen unserer Art ihm sein Recht geben können! Du, das weltfremde kleine Prinzeßchen, ich, der arme Offizier, der nichts ist, nichts kann, als eben ein tüchtiger Soldat sein! Aber davon kann man nicht leben, Mädel! Und das wollen wir doch — leben, um unserer schönen, großen Liebe willen, nicht wahr? Soll ich mit Dir zu Deinem Vater gehen — jetzt gleich? Ich habe den Mut, um mein Glück zu kämpfen!" Entsetzt war sie aufgefahren: „Um Gotteswillen, Rolf, das wäre ein Unglück! Daß Du, der arme Bürgerliche es wagte, die Augen zu mir zu erheben, würde er Dir nie verzeihen; daß ich es wagte, mir heimlich ein bißchen Glück in mein trauriges Leben zu tragen, auch das ist ein unerhörtes Verbrechen in seinen Augen — und Du bist mein Mitschuldiger! Er würde Dir die Türe weisen, würde Dich so beleidigen, wie Du es als Offizier nicht dulden dürftest — oh Rolf — Rolf — den Gedanken mußt Du aufgeben!"

„Dann mußt Du Dich offen und ehrlich zu mir bekennen, alle Konsequenzen tragen, Madeleine! Heimlich darfst Du nicht mit mir gehen, erst mußt Du mit Deinem Vater sprechen! Bleibt er unerbittlich — nun gut, in drei Jahren bist Du mündig, kannst dann tun, was Du willst. Zwingen kann man Dich bis dahin zu nichts — da heißt es eben, warten!"

„Oh Gott, Rolf, dieses Leben ertragen — ohne Dich!"

„Herzenskind, es ist furchtbar hart — aber, weißt Du einen anderen Ausweg?"

„Keinen!" Das klang so trostlos, daß es ihm ins Herz schnitt.

Madeleine schrak auf. Von weitem her hörte man das Tuten einer Autohupe. „Vater!" stieß sie erregt hervor: „Ich muß zurück! Tu nichts, Rolf — behalte mich lieb — denk an mich. Wenn es geht, schreibe ich!" Damit schmiegte sie sich noch einmal leidenschaftlich an ihn, dann stand er allein in dem kleinen Raum, in dem sich die Dunkelheit jetzt zu einer formlosen Masse zusammengeballt hatte. — — — — — — — — — —

* * *

„Großmama!"

„Ja?" Die alte, weißhaarige Frau, die in dem tiefen Lederstuhl geschlummert, fuhr auf und sah in das blasse Mädchengesicht, das sich mit angstvollem Ausdruck an ihre welke Hand schmiegte: „Was willst Du, Madeleine?"

„Großmama, wenn ich Vater sage, daß ich den Prinzen Ferdinand nicht heiraten kann — daß ich ihn nicht liebe —"

„Rede keinen Unsinn, Madeleine. Was versteht Dein Vater davon! Der hat nie verstanden, daß einer mal anders wollte, als er! Lernt es auch nimmer! Ist ja Unsinn! Liebe — lächerlich! Vergeht ja doch alles. Mit Vater ist nicht zu spaßen! Widerspruch verträgt er nicht! Der Ferdinand hat sein Wort — sei vernünftig und mache keine Geschichten! Helfen tut's Dir doch nicht, ich kenne Deinen Vater —"

Ganz tief sank der blonde Mädchenkopf, ein harter Zug trat um den weichen Mund, ein seltsames Leuchten in die dunklen Augen, aber die Frau sah es nicht! Die schlief schon wieder.

* * *

Im Speisesaal war die Tafel festlich gedeckt. Freiherr von Wartenegg hatte seinen Vetter, den Prinzen Ferdinand, von der Bahn abgeholt. Noch heute abend sollte die Sache zwischen ihm und Madeleine perfekt werden. Nun saß man bereits bei Tisch und Madeleine war wieder einmal unpünktlich. Freiherr von Wartenegg trommelte nervös mit den Fingern auf das blütenweiße Damasttischtuch und streifte mit mißmutigem Blick das verängstigte Gesicht der Baronin, die soeben den Diener leise beauftragte, Baroneß schnell zu verständigen. Als der Diener die Türe öffnete, um den Auftrag auszuführen, erscholl ein dumpfer Knall durch das ganze Haus. Erschrocken sahen sich alle an: „Was war denn das?" stammelte der nervöse Prinz Ferdinand. „Was war das? Klang doch wie ein Schuß?"

Als sie in das Zimmer drangen, fanden sie Madeleine leblos auf ihrem Bett liegend. Ein schmerzlicher Zug lag auf ihrem Gesicht. Ihre Rechte umklammerte einen kleinen Revolver, ihre Linke ein kleines Medaillon, das Großmama unbemerkt aus den steifen Fingern löste und unter heißen Tränen erst dann wieder in die gefalteten Mädchenhände schob, als Madeleine aufgebahrt im Sarge lag und kein indiskretes Auge den jungen, schönen Männerkopf entdecken konnte, der aus diesem Medaillon so voll Lebensfreude sie anlachte — sie, die alte Frau, die plötzlich begriff, warum die arme kleine Madeleine sich hinwegestohlen aus einem Leben, das man ihr aufzwingen wollte und gegen das sich aufzulehnen sie keinen andern Mut gefunden hatte — als den, davonzugehen!

Kleptomanie.

Gibt es wirklich einen unwiderstehlichen, krankhaften Trieb zum Stehlen, oder ist die berühmte Kleptomanie nur eine Erfindung der Irrenärzte und zugleich ein willkommener Vorwand für den Verteidiger, der seinen Klienten von der Verurteilung wegen Diebstahls loseisen möchte?

Wer eine Antwort auf diese Frage sucht, der findet sie in dem soeben erschienenen Oktoberheft von „Westermanns Monatsheften". Hier hat Dr. med. L. Scholz eine Studie über „Kleptomanie" veröffentlicht. Seinen Ausführungen nach sind die sogenannten Kleptomanen gewöhnlich nervöse, hysterische, psychopathische Individuen, schwache haltlose Naturen, leicht ermüdbar, Augenblicksimpulsen nachgebend. Man muß sich so ein widerstandsloses Geschöpf z. B. in einem der großen Warenhäuser vorstellen. Da liegen all die Schätze, die das Menschenherz begehrt, ausgebreitet in unübersehbarer Fülle, zum Greifen bequem. Der Trick der Riesenmagazine besteht ja gerade darin, durch Massenanhäufung zu wirken und durch reizvolle Aufmachung die Besucher — zwar nicht zum Stehlen, aber zum Kaufen zu verführen. Unwillkürlich steigen beim Anblick dieser Paradiesherrlichkeiten auch in der Brust des ehrlichsten Menschen unlautere Gedanken auf. Greif zu, es sieht dich niemand, streck' nur die Hand aus, und der Gegenstand ist dein! Dazu das Menschengewoge, Getriebe und Gewirr, das Kommen und Gehen und Sprechen und Rufen, der Glanz der tausend Lichter, der Duft und Dunst und Flitter — wie macht es müde, wie betäubt es Sinn und Hirn! „Es kam so über mich, ich verlor den Kopf, ich wußte nicht mehr, was ich tat, es war, als ob eine Stimme mir zuriefe: Nimm es, nimm es!" — so etwa lauten die Worte, mit denen sich die auf frischer Tat Ertappten zu rechtfertigen suchen. Eine Kranke Dubuissons schildert den Zustand folgendermaßen: „Ich fühlte mich in diesem Augenblick wie von einem Alpdruck befallen. Mein Gehirn arbeitete sozusagen ohne Stützpunkt, und die Gedanken drehten sich darin herum, ohne daß es mir möglich wurde, sie aneinanderzureihen. Ich hatte das Gefühl für die Wirklichkeit verloren, ich wußte nicht mehr, wo ich war, ich empfand eine außerordentliche Angst, und der Schweiß perlte mir von der Stirn."

Der Arzt unterscheidet zwei Arten von Triebhandlungen. Bei der einen gehen die Handlungen hervor aus der einfachen sinnlichen Begierde. Wir sehen sie am reinsten ausgeprägt beim Tier, beim Kind und beim unzivilisierten Wilden. Das Kind erblickt einen Gegenstand, der ihm gefällt, und greift danach ohne Besinnen; die sittlichen Hemmungsvorstellungen fehlen oder sind nicht stark genug entwickelt, um ein Paroli zu bieten. Ganz ähnlich handelt der Uebermüdete, der nervös Erschöpfte, der Erregte, der Trunkene — sie lassen den Impulsen freie Bahn, und hinterher erst kommt die Reue. Die zweite Art des Triebes ist der meist schon auf krankhaften Boden stehende Zwangstrieb. Auch hier ist ein Etwas, das treibt: aber die Triebvorstellung bleibt dem Innern fremd und wird deshalb auch als fremd, als unnatürlich, ja als unheimlich empfunden. Der Zwangskranke kämpft gegen die Idee, die ihn gepackt hält, an, aber vergebens, sie ist stärker als die vernünftige Gegeneinsicht. Ob sie sich freilich in die Tat umsetzt, das hängt wesentlich von ihrem Inhalt und von der Widerstandsfähigkeit des Betroffenen ab, denn es ist etwas anderes, ob ich unter dem Antrieb leide, Papierfetzen auf der Straße aufzuheben oder Diebstähle zu begehen. Im ersten Falle werde ich den Gefühlen eher freien Lauf lassen als im zweiten. Und wenn Schweres auf dem Spiele steht, so bleibt das bessere Ich — bei einer sittlich halbwegs gefestigten Persönlichkeit — so gut wie immer Sieger. Der Mensch tut eben nicht leicht etwas, das seinem tiefsten Empfinden widerspricht, und darum haben Zwangsvorstellungen trotz ihrer Häufigkeit nicht die starke kriminelle Bedeutung, die man von ihnen erwarten müßte.

So gehört denn auch ein „Widerwillenstehlen" sicher zu den recht seltenen Vorkommnissen. Die weitaus meisten der kleptomanischen Handlungen erklären sich einfach durch Entäußerung unbeherrschter Affekte. Der Nervöse hat sich eben nicht in der Gewalt. Und was die Angst betrifft, von der die Täter so gern reden, so muß man sich wohl hüten, sie gleich pathologisch zu bewerten, denn meist entpuppt sie sich nur als die natürliche Herzensbeklemmung, die sich vor jedem nicht gleichgültigen Beginnen einstellt, oder als simple Frucht vor Entdeckung. Auch auf die „inneren Stimmen" darf man nicht viel Gewicht legen: nur selten handelt es sich um echte Gehörstäuschungen, wie wir sie bei Geisteskranken beobachten. Gewöhnlich sind sie nur das Echo des bösen Gewissens: nach geschehener Tat erscheint dem Sünder die Niederlage seines besseren Ich als die Einflüsterung eines Dämons, der ihn mit hörbaren Worten zum Verbrechen angestachelt.

Freilich, es kann auch anders sein. Bisweilen treibt wirklich eine krankhafte Angst zu Diebstählen ohne Sinn und Verstand. Die quälende Spannung verlangt nach einem Ausweg, nach Entladung, und führt die Lösung, wenn es anders nicht geht, auf gewaltsamem Wege herbei. Wie der seelisch Gepeinigte Vergessen sucht im Taumel des Vergnügens, im Trunk, im Spiel und anderen Ausschweifungen, so macht er unter Umständen seiner Angst auch in kriminellen Handlungen, in Zerstörungsakten, Brandstiftung und Gewalttaten und im Diebstahl Luft. Hier wird lediglich der Wunsch, die Stimmungslage zu ändern, den Druck vom Herzen zu räumen, zum Motiv der Tat. So beschreibt Janet einen Fall, wo eine in den Wechseljahren stehende melancholische Frau in Diebereien eine wohltuende Ablösung ihrer trüben Gemütsstimmung fand. Als die Verhaftung der eigenartigen Selbstbehandlung ein Ziel setzte, verschlimmerte sich das Leiden erheblich.

Mannigfaltiges.

— (Das Telephon als Scheidungsgrund.) Ein rasches Ende hat das Eheglück des Ehepaares Mittler in St. Louis genommen, daß nach einer romantischen Entführung am 16. Juli vor dem Traualtar trat und einen Monat später schon geschieden war. Und das kam so; die zärtliche junge Frau hatte ein übergroßes Mitteilungsbedürfnis und ließ ihren Mann täglich 15 bis 20 Mal an seiner Arbeitsstelle ans Telephon rufen, um mit ihm zu plaudern. Das aber brachte Mittlers Chef in Harnisch, der den Gatten der zärtlichen Ehefrau kurzerhand entließ, weil er das Telephon über Gebühr in Anspruch nehme. Wütend, daß er durch die Redseligkeit um eine gute Stelle gekommen war, lief der Gatte zum Rechtsanwalt und ließ die Scheidungsklage einleiten.

— (Die größte Stauanlage der Welt.) Ueber die gewaltige Stauanlage von Elephant Butte am Rio Grande in Neu-Mexiko macht der „Sientifio American einige interessante Mitteilungen. Der mächtige Staudamm, der nördlich von El Paso liegt und die gewaltigen wasserarmen Gebiete Neu-Mexikos und Texas' der Landwirtschaft erschließen soll, ist gradlinig angelegt und hat eine Höhe von nicht weniger als 82,5 Meter bei 360 Meter Länge. Die aus Beton gebaute Anlage staut eine Wassermenge von 1 092 716 800 Kubikmeter Wasser auf und übertrifft damit bei weitem die große Nilsperre von Assan. Er ermöglicht die künstliche Bewässerung einer Landfläche von 72 000 Hektar. Bei den Arbeiten waren einzigartige Schwierigkeiten zu überwinden; dabei beförderten die amerikanischen Ingenieure sogar große Lokomotiven an Drahtseilen hängend über den Cannon des Rio Grande, wobei die Lokomotiven auf eine Strecke von fast einen halben Kilometer am Drahtseile frei in der Luft schwebten.

Berlin, 29. Sept. (Eine Eifersuchtstragödie,) die mit der Vernichtung eines blühenden jungen Menschenlebens endete, beschäftigte heute das Schwurgericht des Landgerichts I. Wegen Totschlags, begangen an der 20jährigen Verkäuferin Franziska Buchholz ist der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Bureauhilfsbeamte Johann Weichert angeklagt. Der 30jährige Angeklagte stammt aus einer Trinkerfamilie; er selbst, der auf dem Gymnasium in Rössel eine Freistelle hatte, wurde als Unterprimaner eines Tages aus der Schule gewiesen, da er schon am frühen Morgen mehrere Glas Bier und einen halben Liter Schnaps getrunken hatte und total betrunken zur Schule gekommen war. Nachdem er zwei Jahre bei einem Artillerie-Regiment in Thorn Unteroffizier gewesen, kam er 1908 nach Berlin.

Schon als Unteroffizier hatte er die Verkäuferin Franziska Buchholz kennen gelernt, die zuletzt in dem Buttergeschäft von Groh in der Kaiser-Wilhelm-Straße als Verkäuferin tätig war. Sie gab ihm von ihren Ersparnissen nach und nach 500 Mark, die W. fast ausschließlich zur Bezahlung seiner Zechschulden oder zum Vertrinken verwendete. Als die B. erkannte, daß Weichert ein Gewohnheitstrinker schlimmster Art war, zog sie sich von ihm zurück. Dies hatte zur Folge, daß sich W. noch mehr seiner Leidenschaft ergab. In einem nüchternen Augenblick will er, wie er vor Gericht behauptete, zu dem Entschluß gekommen sein, das Leben von sich zu werfen, da er ohne die Buchholz nicht leben konnte. Er kaufte sich einen Revolver in der Absicht, sich zu erschießen.

Vorher werde er aber die B. noch einmal sprechen. Als diese ihm dann erklärte, daß sie einen anderen heiraten wolle, riß der Angeklagte den Revolver hervor und gab auf das Mädchen vier Schüsse ab, die nach wenigen Minuten den Tod herbeiführten. Der Angeklagte richtete die Waffe dann gegen sich selbst, brachte sich aber nur eine leichte Verletzung am Kinn bei. — In der heutigen Verhandlung behauptet Weichert, daß er im Moment der Tat seiner Sinne nicht mächtig gewesen sei. Von Rechtsanwalt Hugo Meyer wird auf das Zeugnis mehrerer Verwandten des Angeklagten und auf das Gutachten des Geh. Medizinalrats Dr. Straßmann zum Beweise dafür Bezug genommen, daß W. im Moment der Tat sich in einer vorübergehenden Bewußtseinsstörung befunden habe. Zu der Verhandlung sind zirka 20 Zeugen geladen. Das am Nachmittag gefällte Urteil lautete auf 5½ Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte, nachdem von den Geschworenen mildernde Umstände dem Angeklagten versagt worden waren, sechs Jahre Zuchthaus beantragt.

Newyork, 29. Sept. (Schwere Ausschreitungen von Negern.) Am Sonntag wurden in der Stadt Fayette bei Jefferson (Mississippi) dadurch Paniken und Unruhen hervorgerufen, daß zwei junge betrunkene Neger fast unbe-

Der Schacher mit Orden und Titeln.

Man ist in Berlin einem Ordenshändler auf die Spur gekommen, der sich Dr. jur. A. de Mole de Chalet nannte und auf dem Inseratenwege den lippeschen Hofratstitel ausbot. Das fürstlich lippesche Staatsministerium erklärte öffentlich, es kenne den Dr. jur. A. de Mole de Chalet nicht. Die Berliner Kriminalpolizei, von den Detmolder amtlichen Stellen (Staatsministerium und Hofmarschallamt) um Ermittelungen ersucht, hat unterdessen festgestellt, daß der Ordenshändler mit Recht keinen Doktortitel führe, auch nicht „Advokat" sei, wie er sich außerdem noch bezeichnet hatte. In der polizeilichen Vernehmung erklärte der Titelhändler seine Inserate aus augenblicklicher Not; er sei genötigt gewesen, sich Geld zu verschaffen. Dieser Mann scheint jedenfalls mit „untauglichen Mitteln" gearbeitet zu haben; ihm kam es nur auf den Vorschuß derer an, die nicht alle werden. Wie aber der Ordensschacher „richtig" betrieben wird, ohne daß man ihm kriminell beikommen kann, das beweist das Zirkular einer englischen Firma, das immer wieder an deutsche Interessenten oder vermutliche Interessenten verschickt wird und aus dem uns der folgende, sehr interessante Auszug zur Verfügung gestellt wird.

Der englische Ordenshändler schreibt: „Geehrter Herr! Gestatten Sie mir zunächst, den vielfach verbreiteten Glauben zu widerlegen, daß es sich hier um einen Ordenskauf handelt. Jeder Mensch weiß, daß nur regierende Häupter Orden verleihen können, jeder Mensch weiß aber auch, daß der Souverän nicht jeden, dem er einen Orden verleiht, kennen kann, daß also sein allein entscheidender Wille durch äußere Umstände in Bewegung gesetzt,

daß er beeinflußt werden kann

und nur meiner jahrelangen streng reellen Handlungsweise verdanke ich es, daß meine Verbindungen mir gestatten, Ordensverleihungen in dieser Weise zu erwirken, besonders dadurch, daß die zur Erlangung des Ordens angelegte Summe zu militärischen oder wohltätigen Zwecken Verwendung findet. Der beste Beweis für meine Rechtlichkeit, die sicherste Garantie, daß ich das Versprochene wirklich ausführe, liegt offenbar darin, daß ich keinerlei Vorausbezahlungen beanspruche, sondern nur Sicherstellung des Betrages bei einem soliden Geschäftshause. Mit einem solchen stehe ich in Deutschland bereits 20 Jahre in Verbindung und es kann auch die beste Auskunft über mich geben. Es ist damit jeder Zweifel an der Reellität meiner Handlungsweise unmöglich gemacht, umsomehr, als ich noch besonders hervorhebe, daß, falls ein Auftrag nicht durchgeführt werden konnte, nicht an mich zu zahlen ist."

Nachdem der Ordenshändler in dieser Weise nach dem Vertrauen seiner Adressaten geangelt hat, macht er ein ganzes Warenlager auf von Orden, Adel-, Baron- und Grafentiteln, von Hoftiteln, Ehrentiteln, Ehrenzeichen und sogar Konsulaten: „General- und Vizekonsulate kann ich gut situierten respektablen Herren in Residenz-, Handels- und Seestädten von verschiedenen Staaten verschaffen, vorausgesetzt, daß sie dort nicht besetzt sind. Preis von 4500 Mk. an." Unter den Orden wird bei Deutschland angeboten: „Das Ritterkreuz eines sehr beliebten und hochangesehenen Ordens eines deutschen Staates 5000 Mk.; auch Ehrenkreuze verschiedener Staaten." Der Ordenshändler, der sich B. Walden, 41 Princes Sqare, Kennington Park, London S. E. unterschreibt, macht noch besonders darauf aufmerksam, daß „auch hier nicht Angeführtes meist zu schaffen ist, da stets neue Verbindungen angeknüpft werden. Damit soll gesagt sein, daß deutsche Orden und Titel noch in viel größerem Maße auf Lager seien, wie in dem an deutsche Interessenten verschickten Zirkular angegeben werden.

Die Ordensschacherfirmen versenden Zirkulare in den verschiedensten Sprachen und an alle möglichen Länder. In den Preislisten, die an andere Länder vertrieben werden, finden sich deutsche Auszeichnungen mindestens in derselben großen Anzahl, wie österreichische Orden z. B. in der deutschen Preisliste genannt werden. Die Ordenshändler hüten sich, in den deutschen Zirkularen allzuviel deutsche Orden aufzuzählen, um nicht allzu auffällig zu werden und die Verfolgung der Behörden auf sich zu ziehen. Was an dem ganzen Ordensschacher, so viel an deutschen Verhältnissen liegt, **wahres** ist, geht aus dem hier veröffentlichten Zirkular deutlich hervor: Die Händler hoffen oder versprechen wenigstens, durch gewisse Beziehungen und Verbindungen auf maßgebende Persönlichkeiten einzuwirken, die natürlich keine Ahnung haben,

auf welchen Schleichwegen

man mit Empfehlungen und Referenzen von Ordenskandidaten an sie herantritt. Diese maßgebenden Persönlichkeiten, die selbst schon nicht mehr im Komplott sind, fallen dann die Ordenskommissionen oder gar die regierenden Fürsten „beeinflussen", wie es in dem Zirkular heißt. Führt diese Beeinflussung zu einem Erfolge, so gebärdet sich der Ordenshändler gegenüber seinem Kunden so, als habe er den Orden oder Titel bei den Hofbehörden erwirkt und steckt seinen Vermittlerlohn in die Tasche. Dies ist die ganze Wahrheit bei dem Ordensschacher, die aber häufig zu falschen Auffassungen und zu unberechtigtem Mißtrauen gegenüber den Ordenskommissionen führt. Genährt wird dieses Mißtrauen dadurch, daß Orden und Titel neuerdings allzu häufig nur bei Zuwendungen für gemeinnützige Anstalten, Kirchenbauten usw. verliehen werden. Eine Einschränkung gerade dieser Verleihungsart wäre vielleicht die beste Waffe gegen Ordensschacher und Ordensschwindel.

Die Demonstrationen gegen den altkatholischen Priester Dr. Alberti.

Zu den gemeldeten tumultarischen Szenen in Frankfurt nach einem altkatholischen Gottesdienst schreibt ein Mainzer Zentrumsblatt, das „Mainzer Journal":

„Wir sind der Meinung, daß diese Demonstration gegen Alberti, die von maßgebenden Kreisen nicht gewünscht wurde, besser unterblieben wäre. Man hätte den unglücklichen Priester, der nur das Mitleid der Katholiken erregen kann, sich selbst und seinen paar altkatholischen Freunden überlassen sollen. Gewiß wären die Katholiken besser fortgeblieben; wir können aber auch die Entrüstung einfacher Leute verstehen, denen Alberti in beredten Worten den herrlichen Glaubensbau der katholischen Kirche geschildert und der jetzt schon nach wenigen Tagen diese Kirche verläßt und bekämpft. Wäre Alberti nicht in dieser provozierenden Weise aufgetreten, sondern hätte sich zurückgehalten und nicht als sensationelle Reklame gegen die katholische Kirche benutzen lassen, dann wären die Kundgebungen auch nicht erfolgt."

Dagegen meint die „Frankf. Ztg.":

„Als wir gestern einige Bemerkungen über den Skandal machten, der sich am Sonntag in Frankfurt nach dem altkatholischen Gottesdienst abspielte, wiesen wir darauf hin, daß die Demonstranten zugewanderte Leute, die „Fulder", gewesen seien, und es sei ja zu erwarten, daß sich eingesessene katholische Kreise an solchen Aktionen nicht beteiligen würden. Diese Erwartung scheint sich aber nicht erfüllt zu haben, denn der gestrige Skandal, der sich bei einem Vortrage Dr. Albertis abspielte, war schon von einem ganz anderen Publikum getragen. Man muß staunen, daß Leute, die wahrscheinlich sehr empört wären, wenn man sagte, daß sie keine Erziehung hätten, solche **Bübereien** begehen. Denn es sind Bübereien, wenn in eine Versammlung, zu der der Zutritt nur gegen Karte gestattet ist, ein Haufen Menschen wie eine **Hunnenhorde** hineinstürmt, um den Zweck der Versammlung zu vereiteln, und das dann in der Weise tut, daß die Redner, die der Horde nicht passen, niedergeschrien und niedergeschimpft werden. Wir möchten die Wutsprünge sehen, die die ganze katholische Presse Deutschlands ausführen würde, wenn das einem katholischen Geistlichen geschähe! Es wird uns die Erklärung abgegeben, daß die Frankfurter Altkatholiken mit der Ankündigung des Vortrages Dr. Albertis keine Sensation beabsichtigten; Dr. Alberti ist ersucht worden, diesen Vortrag hier zu halten, um einem Publikum, das sich dafür interessiert, die Gründe seines Uebertritts auseinanderzusetzen, und man hat, so versichert man uns, den Vortrag, wie irgend einen anderen, nur deshalb angezeigt, um eben Interessenten darauf aufmerksam zu machen. Aber selbst wenn die katholischen Kreise diesen Vortrag als Sensation empfunden haben, so berechtigt das doch noch nicht, einen altkatholischen Gottesdienst zu stören (den übrigens Katholiken nach den Lehren ihrer Kirche garnicht besuchen dürfen), und sich auf der Straße und in einer Versammlung gegen den neuen Altkatholiken übel zu benehmen. Die „christliche Liebe", die sich gestern im Saal der Börse bei dem Vortrag Dr. Albertis gezeigt hat, ist wirklich überwältigend. Von den Beschimpfungen ganz abgesehen — es fehlte nicht viel und man wäre ihm an den Kragen gegangen. Wir möchten doch noch annehmen, daß sich in Frankfurt die Mehrzahl der Katholiken dieser Glaubensgenossen schämt. Jedenfalls empfinden alle anderen Leute, daß diese Demonstranten ihrer Sache einen schlechten Dienst erwiesen haben. Solche Bübereien können nur kompromittieren und haben manchmal eine nachhaltige Wirkung, die den Kreisen, von denen sie ausgehen, recht unangenehm werden kann."

Das Urteil im Gattenmordprozeß.

Berlin, 1. Oktober.

Im Prozeß gegen den Gärtner Bierwagen, der sich unter der Anklage des Gattenmordes zu verantworten hatte, wurde gestern abend das Urteil gefällt. Die Geschworenen bejahten nach kurzer Beratung die Schuldfrage nach **Körperverletzung mit Todeserfolg** unter **Versagung mildernder Umstände**. Der Staatsanwalt beantragte zu der gegen den Angeklagten wegen Münzverbrechens erkannten dreijährigen Zuchthausstrafe auf noch zehn Jahre Zuchthaus zu erkennen. Das **Urteil** lautete auf **acht Jahre Zuchthaus**, zehn Jahre Ehrverlust. Beim Rücktransport in das Gefängnis äußerte der Angeklagte vergnügt lächelnd, daß er sehr zufrieden sei, so billig davongekommen zu sein.

Aus der Verhandlung ist noch folgendes nachzutragen: Einige Schwierigkeit strafprozessualer Art bereitete die Vernehmung eines Neffen von Bierwagen. Als der Vorsitzende den Zeugen befragte, ob der Angeklagte, der sich jetzt Kirschner nenne, sein Onkel sei, wies Rechtsanwalt Martin Manasse darauf hin, daß die Beantwortung dieser Frage schon die Zeugenaussage darstelle, auf die es hauptsächlich ankomme. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der Angeklagte behaupte, Kirschner zu heißen, sodaß die Grundlage für eine Zeugnisverweigerung nicht gegeben sei. Schließlich richtete der Vorsitzende die Frage an den Zeugen, ob er mit dem jetzigen Angeklagten, ganz gleich, ob er Bierwegen oder Kirschner heiße, verwandt sei. Der Zeuge erklärte unter mühsam unterdrückter Heiterkeit des Auditoriums, daß er es bestimmt nicht sagen könne, ob er mit dem Angeklagten verwandt sei. — Als Zeuge wurde dann Rechtsanwalt Dr. Puppe vernommen, der unter anderem folgendes bekundete: Eines Tages sei in seinem Bureau ein mit „Ernestine Bierwagen" unterzeichnetes Schreiben eingegangen, in dem er gebeten wurde, den in Haft befindlichen Bierwagen aufzusuchen. Er sei mit diesem Schreiben zu dem Untersuchungsrichter Metzner gegangen, der ihm sein Erstaunen darüber ausgedrückt habe, daß die Mutter des Bierwagen, Ernestine Bierwagen, ihn mit der Verteidigung beauftragt habe, nachdem sie erst am Tage vorher in einer Vernehmung erklärt habe, sie könne in dem ihr vorgeführten „Kirschner" ihren Sohn nicht wiedererkennen. Er, Zeuge, habe dann den Angeklagten im Untersuchungsgefängnis aufgesucht, der ihm sofort erklärt habe, er heiße nicht Bierwagen, die Frau Ernestine Bierwagen kenne er garnicht. Da Frau Bierwagen trotz Aufforderung nicht im Bureau erschien, habe er die ganze Sache auf sich beruhen lassen. Landrichter Metzner, der als Untersuchungsrichter in dieser Sache tätig war, bekundete, daß der Angeklagte verschiedenen Zeugen, die ihm gegenübergestellt wurden, heimlich zugeblinzelt habe, sodaß die Zeugen nach ihrer eigenen Angabe den Eindruck gewannen, als wenn sie der Angeklagte damit veranlassen wolle, nicht zu sagen, daß sie ihn wiedererkennen.

Eine tragische Szene,

die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, gab es bei der Vernehmung der **Witwe Ernestine Bierwagen,** einem alten 70jährigen Mütterchen, das mit altergebeugtem Rücken, leise vor sich hinweinend, den Schwurgerichtssaal betritt.

Vors.: Warum weinen Sie denn, Frau Bierwagen?

Zeugin: Ach, mein Gott, ich könnte sterben vor Kummer und Sorge; ich weis ja garnicht mehr, was ich machen soll.

Vors.: Na, beruhigen Sie sich mal erst, Frau Bierwagen, setzen Sie sich auf den Stuhl dort und sagen Sie mir: **Ist das Ihr Sohn,** der dort steht?

Zeugin: Er sieht doch heute anders aus wie damals. — Vors.: Angeklagter, setzen Sie doch einmal Ihre Brille ab. Sie haben doch früher keine Brille getragen. Nun, Frau Bierwagen, ist das Ihr Sohn. — Die Zeugin geht, mühsam sich aufrichtend, auf den Angeklagten zu und ruft mit zitternder Stimme: **„Bist Du mein Sohn, so antworte mir!"** — Der Angekl. erklärt kalt lächelnd: **„Die Frau muß sich irren, ich — —"** — Vors.: Seien Sie still, Sie sind ein ganz frecher Bursche; dreißig Zeugen, darunter Ihr eigener Schwager, kennen Sie wieder! — Angekl.: Das ist nicht meine Mutter! — Vors.: Können Sie dieser alten Frau ins Auge sehen und ihr sagen: Du bist nicht meine Mutter? — Angekl.: Jawohl, **das ist nicht meine Mutter!** — Nach der Sprache glaube ich bald auch, daß es mein Sohn nicht ist, aber ich habe ihn ja seit 19 Jahren nicht mehr gesehen. Ich will aber lieber meine Aussagen verweigern. — Vors.: Eine Mutter kennt ihren Sohn wieder, auch wenn Sie ihn zwanzig Jahre nicht mehr gesehen hat. Wenn Sie Ihre Aussage verweigern wollen, so ist das vielleicht auch für Sie besser. Sie wollen wohl Ihren Sohn nicht belasten, nicht wahr? — Zeugin (weinend): Ja, ja, so ist's! (Bewegung.)

Der als Zeuge vernommene Kriminalkommissar Bonberg hat an Ort und Stelle in Sachsen und Böhmen den von dem Angeklagten angetretenen Alibibeweis nachgeprüft und dabei festgestellt, daß die Angaben des Angeklagten zum größten Teil völlig in der Luft schweben. Von Rechtsanwalt Martin Manasse wird ein längerer Beweisantrag gestellt, in dem die Ladung mehrerer in der sächsisch-böhmischen Schweiz wohnhafter Zeugen beantragt wird. — Staatsanwalt Dr. Hirschfeld bittet diese Anträge abzulehnen, da es sich um Beweisermittelungsanträge handelt. Außerdem seien diese Anträge von dem Angeklagten selbst nur gestellt, um die Sache zu verschleppen. — Nach fast einstündiger Beratung lehnt das Gericht diese Anträge ab. Der inzwischen wieder an Gerichtsstelle erschienene Sachverständige Geheimrat Professor Straßmann kann sich nach einer im Gerichtssaal vorgenommenen Untersuchung nur dem Gutachten des Medizinalrats Dr. Hoffmann anschließen, der zu der Ansicht gekommen ist, daß die an den Händen des Angeklagten befindlichen Narben darauf schließen lassen, daß eine dort vorhandene Tätowierung durch ätzende Stoffe entfernt worden ist. Die Beweisaufnahme wird hierauf geschlossen.

Staatsanwalt Dr. Hirschfeld betont in seinem Plädoyer, daß die anfänglich so schwierig scheinende Aufgabe, vor die die Geschworenen gestellt waren, sich zu einer sehr einfachen gestellt habe. Nach eingehender Würdigung der Beweisaufnahme kommt der Vertreter der Anklage zu der Ansicht, daß alle Momente dafür sprechen, daß der Angeklagte, nachdem er seine Frau nach einem vorausgegangenen Streit erstochen hatte, die Flucht ergriffen, dann aber seine ursprüngliche Absicht, sich selbst zu töten, aufgegeben hatte, um dann unter dem Namen Kirschner wieder aufzutauchen. Der Staatsanwalt beantragte die Bejahung der Schuldfrage nach Totschlag unter Ausschluß mildernder Umstände. Nach einem längeren Plädoyer des Verteidigers Rechtsanwalt Manasse zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück und fällten das eingangs erwähnte Urteil.



Das Radium auf der 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien.

Der große Saal der Wiener Aerztegesellschaft ist überfüllt; um 3 Uhr Nachmittags sollte die angekündigte **Radium-Debatte** beginnen, aber schon lange vorher war in dem kaum mehr als 800 Personen fassenden Saal die doppelte Zahl von Zuhörern erschienen. Viele mußten das Haus verlassen, ohne an den Verhandlungen teilnehmen zu können, und auch berühmten Herren, die seit langem zur Diskussion sich angemeldet hatten, war es unmöglich, bis zum Rednerpult sich durchzuarbeiten. Die für die Midizin ebenso wie für die ganze Menschheit gleichwichtige Frage der Radiumbehandlung des Krebses sollte erörtert und die Erfahrungen ausgetauscht werden, die an den verschiedenen Beobachtungsstellen in den letzten Monaten gesammelt worden waren, seit jenem Tage, wo in Halle das Radium als Heilmittel gegen den Krebs proklamiert worden war. Jedermann hatte die Empfindung, einer jener hochbedeutsamen Sitzungen beizuwohnen, welche von jeher die Glanzpunkte der deutschen Naturforschertage bildeten. Alle Häupter der Medizin waren versammelt, Kliniker, Chirurgen, Dermatologen und Gynäkologen saßen und standen dicht gedrängt und erwarteten mit Spannung die Redner. Neben dem großen Kliniker sieht ein junger Assistent und zu Füßen eines unbekannten Schriftführers sitzt einer der hervorragendsten Meister der internen Medizin; auch der Unterrichtsminister mit seinen Ministerialräten wohnt der Sitzung bei. Lautlose Stille empfing den ersten Redner Professor Gustav Riehl (Wien): Die Versuche unserer Klinik mit größeren Radiumdosen sind kurz nach dem Kongreß in Halle begonnen worden, aber erst Anfang Juli konnte das neu erworbene Radium an die Klinik gelangen, und die Behandlung mit voller Dosis kann erst von Anfang August an gerechnet werden. Trotz der Kürze der Zeit scheint es gerechtfertigt, die Ergebnisse der Wiener Klinik schon jetzt mitzuteilen, wenn auch eine abschließende Beurteilung der Zukunft vorbehalten werden muß. Es ist leider wiederholt die Erfahrung gemacht worden, daß die ersten Erfolge eines neuen Heilmittels zu allzu sanguinischen Hoffnungen Anlaß gegeben haben. Dies sei zunächst vorausgeschickt. Wir haben bei der Behandlung von Hautkrebs Platinfilter verwendet, um nur die Gamma-Strahlen zu verwenden. Es ist gelungen, die Wirkung der Bestrahlung bei **Lupus** durch innere Verabreichung von Jod zu erhöhen. Eine Möglichkeit, den Krebs empfindlicher zu machen, ist aber noch nicht gelungen. Bei den Tierversuchen hat sich nach Injektionen von Radiumsalz in die Blutbahn, dann bei Radium-Emanationen ein deutlicher Einfluß auf das Blutbild ergeben, indem bei geringerer Dosis eine Vermehrung der weißen Blutkörperchen, bei großen Mengen eine Verminderung eintrat. Es ist möglich, daß bei sehr intensiver Radiumbestrahlung die allgemeinen Erscheinungen, wie schlechter Puls, Ohnmacht usw., auf eine Schädigung des Gesamtorganismus zurückzuführen sind. Ueber die Resultate an meiner Klinik bei Behandlung von Hautkrebs mit Radium — es sind dies bisher 114 Fälle — kann ich mich kurz fassen, da sie mit den Erfahrungen früherer Beobachter übereinstimmen, wo lange Bestrahlungen mit kleineren Dosen durchgeführt wurden. Erst in der letzten Zeit kamen größere Dosen zur Verwendung. Diese Fälle, die in Projektionsbildern demonstriert werden, betreffen **Hautkrebs** im Gesicht und zeigen, daß selbst sehr große Geschwülste durch das Radium ganz oder zum größten Teil nach wenigen Bestrahlungen zum Verschwinden gebracht werden konnten.

Nach dem Dermatologen kam Professor Ernst Wertheim, Vorstand der Frauenklinik in Wien zu Wort: Bei der Zusammenfassung der an unserer Klinik erzielten Resultate ergibt sich, daß eine Beeinflussung des Krebses in allen Fällen zu konstatieren war, sowohl klinisch wie mikroskopisch. Klinisch war in einigen Fällen eine Einschmelzung der Geschwulst zu beobachten, in andern Fällen nur eine Schorfbildung. Mikroskopisch konnten die bekannten Veränderungen beobachtet werden, die Kerne klumpten sich zusammen, die Zellen lösten sich auf. Eine vollständige Heilung war nur dann zu erzielen, wenn es sich um oberflächlichen Krebs handelte. Wir haben den bestimmten Eindruck, daß wir in diesen wenigen Fällen, in denen wir durch Radium den Krebs zum Verschwinden brachten, durch geringfügige Eingriffe, wie Abbrennen mit dem Pacquelin, Auskratzung usw., dieselben Resultate erzielt hätten. Eine Tiefenwirkung ist sicher vorhanden, aber schwer zu berechnen und meist unzulänglich. Nach unsern bisherigen, allerdings kleinen Erfahrungen scheint eine **vollständige Besiegung des Krebses** durch Radium oder Mesothorium **sehr unwahrscheinlich.** Daß Radium die Lymphdrüsen in der Umgebung des betreffenden Krebses zum Verschwinden bringen könnte, hat bisher niemand behauptet. Haben wir somit bei den bisher von uns behandelten Fällen eine zureichende Tiefenwirkung nicht beobachten können, so sind andererseits in einer Reihe von Fällen Schädigungen aufgetreten, die teils den ganzen Organismus betreffen, wie Hinfälligkeit, Abmagerung, Körperschwäche, Fieber, Aufregungszustände, Schlaflosigkeit, oder lokaler Art sind, wie Verschorfung, Absterben des Gewebes, Entzündung des untersten Dickdarms usw. Zweifellos lassen sich diese Schädigungen bei entsprechender Technik stark reduzieren. Bei großer Dosis ist aber auch starke Filterung nicht imstande, diese Schädigungen hintanzuhalten. Wir haben den Eindruck, daß die Operation nach der Radiumbehandlung erschwert sein wird. Selbstverständlich werden wir dessenungeachtet die Versuche mit Radium- und Mesothoriumbehandlung weiter fortsetzen, aber in entsprechend vorsichtiger Weise. Was die Dosen betrifft, so sind wir geneigt, von den großen Mengen vollkommen abzustehen und mehrtägige Pausen einzuschalten. In keinem Fall geht es an, die operative Behandlung voreilig zu diskreditieren, die bisher die weitaus sicherste Heilmethode darstellt. Halten wir uns vor Augen, daß 50 Prozent aller Frauen mit Krebs, die operiert wurden, dauernd geheilt bleiben. Nur bei einer vorsichtigen Fortsetzung der Behandlung mit Radium wird es möglich sein, Verluste an Menschenleben zu vermeiden.

Professor Egon Ranzy (Wien) führte aus: In ausgebreiteten Fällen tiefsitzender Krebse läßt sich eine radikale Heilung selbst mit größten Dosen von Radium und auch mit dem in letzter Zeit in Deutschland so unverdient stark in den Vordergrund gestellten Mesothorium kaum erzielen. Am Platze ist die Radiumbehandlung, wenn die Operationsmöglichkeit nicht mehr vorliegt, da sie in solchen Fällen oft doch in überraschender Weise zur Verlängerung des Lebens beigetragen hat. Am Platze ist sie ferner zur Verhütung von Rückfällen (postoperative Bestrahlung), aber auch falls bei der Operation vielleicht die Möglichkeit vorliegt, daß nicht alle versteckten Herde des Krebses zur Ausheilung gelangen konnten. Einen ähnlichen reservierten Standpunkt nimmt die Wiener Klinik Eiselsberg auch gegenüber der Röntgenbehandlung ein.

Nach Beendigung der drei Referate, die so viel Hoffnungen zu Grabe trugen, die sich noch eben an die Zauberkraft des Radiums geknüpft hatten, herrschte zunächst tiefe Bewegung im Saale. Nur allmählich stellte sich Beifall ein, der den Dank der Versammlung an die Referenten ausdrücken sollte für die ernste, kritische Arbeit, die sie der Menschheit geleistet haben und doch mischte sich in diesen Dank ein Gefühl von Wehmut, das eine enthusiastische Stimmung nicht aufkommen ließ. Von den Diskussionsrednern wurden die Erfahrungen der Referenten im wesentlichen bestätigt. Wichmann (Hamburg) ist der Auffassung, daß Radium und Mesothorium den Röntgenstrahlen an Tiefenwirkung erheblich überlegen seien, doch dürfte diese über 3 Zentimeter kaum hinausgehen.

Bei noch tiefergreifenden Geschwülsten werden lediglich Dauerheilungen erzielt. Professor von Stubenrauch (München) wandte Mesothorium im ganzen in 6200 Milligramm-Stunden in 14 Tagen in einem Fall von Speiseröhrenkrebs an, jedoch war der Erfolg ein unbefriedigender. Vortragender empfiehlt mit geringeren Dosen und kürzerer Zeit zu bestrahlen, um den Geweben Zeit zur Erholung zu geben. Gerade für den Speiseröhrenkrebs wäre eine erfolgreiche unblutige Behandlungsmethode besonders nötig, da die operative Therapie bisher erfolglos blieb. Operable Neubildungen von Hohlorganen wie z. B. des Darmes in erster Linie zu bestrahlen, widerrät Vortragender. Dr. Schüller (Wien) hat 120 Krebse mit Radium und Mesothorium behandelt, er berichtet insbesondere über Blasen- und Prostatakrebse, zu deren Behandlung er eigene Instrumente konstruiert hat. Zur Filtrierung empfiehlt er statt Gold und Platin Messing. In einem beträchtlichen Prozentsatz eröffnet sich nach Meinung des Redners die Aussicht, die Beschwerden des Kranken zu mildern, eine wirkliche Besserung, ja selbst zeitweilige Heilung herbeizuführen. Doch warnt er vor allzu übertriebenen Hoffnungen, insbesondere davor, eine radikale Operation zu unterlassen.

Nicht ganz denselben Standpunkt vertreten die mir persönlich gemachten Aeußerungen eines unserer hervorragendsten klinischen Lehrer und Forscher über den Stand der Radiumfrage nach dem Wiener Kongreß. Der nicht genannt sein wollende Führer der medizinischen Wissenschaft erklärte, so wie nach dem Hallenser Kongreß ein übertriebener Optimismus ins Publikum getragen worden sei, werde **jetzt** die gegenteilige Wirkung eintreten. Beides sei unberechtigt. Radium besitze ohne Zweifel in seinen Grammstrahlen Heilwerte, die vorläufig unersetzbar seien — wenn es auch denkbar sei, daß es der rasch fortschreitenden Technik gelingen werde, einen Ersatz für die so kostbare Materie zu schaffen. Die Technik der Radiumbestrahlung stehe noch in der Anfangsentwickelung. Aber so wie es gelungen sei, die Gefahren des Röntgenlichtes vermeiden zu lernen, werde auch die Radiumanwendung bald gefahrlos beherrscht werden. Ein neues Heilverfahren, das uns zum Siege über die Feinde der Menschheit führen solle, fordere anfangs Opfer. Aber ohne diese wird keine Schlacht gewonnen. Sicher verlängere Radiumanwendung bei Krebskranken das Leben der Befallenen, und da die ärztliche Kunst die Lebensverlängerung zum Zweck habe, könne man auch heute schon von Heilerfolgen durch Radium sprechen. Aber es müsse in der Methodik noch viel gelernt werden. Die Anschauung, daß Radium keine deletive Wirkung auf Krebszellen ausübe, könne er nicht zustimmen. Eher ginge das Gegenteil aus Wertheims Demonstration hervor.

Auch wisse man nicht ob nicht bei länger fortgesetzter Bestrahlung auch tief liegende Krebsnester zerstört worden wären. Die jetzige Radiumnot werde anhalten, da die Produktion ungenügend sei. Gut seien bisher nur die österreichischen Präparate. Den französischen müsse man mit Vorsicht begegnen. Amerika kaufe in Europa Radium, komme also für uns als Lieferstätte nicht in Betracht. Man müsse mit großen Dosen arbeiten — kleine Radiummengen üben oft gefährliche Wachstumsreize auf die Krebsgeschwülste aus. Die Franzosen, besonders Degrais, seien zu zaghaft gewesen, der Fortschritt der Radiumtherapie sei von Deutschland ausgegangen. Die Radiumtherapie sei von Deutschland ausgegangen. Die Radiumemanation, die besonders in Bädern, als Inhalations- und Trinkkur Verwendung finde, sei ziemlich wertlos. Skeptis sei auch den jetzt aus den Fabrikationskreisen der Radiumemanation zurückkommenden Radiumsalzen gegenüber geboten. Zusammenfassend erhofft der Gelehrte, daß die Radiumtherapie sich segenbringend weiter entwickle, er beneide jeden Besitzer größerer Radiummengen, wenn er auch die durch das Spekulationswesen hervorgerufene Unsitte der Scheinangebote von Radium tief bedaure.

Osram-Draht-Lampe


Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weisses Licht
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Konzert-Haus FLORA .. Grosse Münchener Bierfeste.

OLYMPIA-

Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850

Der Saisonschlager des Berliner Metropol-Theaters
Blendende Ausstattung an Dekorationen u. Kostümen

Die Kinokönigin

OLTMPIA-TUNNEL

Bier-Cabaret

Wien – Berlin

Erstklassiges Varieté- und Possen-Ensemble und das reichhaltige Oktober-Programm.

Engl. Büfett

im Olympia-Theater

Während des Umbaues 59607

Im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Olympia-Café

wieder eröffnet!!

Bierstall.

Erstklassiges
Künstler-Konzert.
Großes Oktoberfest
Eintritt frei. H. Wüsthoff.

„Walhalla"

Donnerstag:
Familien-Tanzkränzchen
Oktober-Fest.
!! Schlager-Programm !!

Ziegler's Wintergarten

— Dorstfeld. —
Sonntag, 5. Oktober 1913
Eröffnung
der Winter-Konzert-Saison.

Haselhoff's Bier-Palast

Münsterstrasse 19.
Täglich ab 7 Uhr: **Das Bomben-Varieté-Programm** mit dem Schlager: (59835
In Robbig's Kaschemme. Nick-Carter
Treffpunkt aller Fremden.

Freitag, den 3. Okt.
abends 9 Uhr im
Gewerbe-Verein
Kubstraße

Ein Abend im Reiche des Uebersinnlichen

Großer öffentlicher Vortrag über Suggestion, Hypnose und Spiritismus **mit Experimenten auf freier Bühne,** von Chefredakteur Hans Rhaue, Charlottenburg.
Karten im Vorverkauf: Zigarrenhandlungen Bartosch, Hansastraße 51 und Weißenburgerstr. 9, Kapencordt, Hohestraße Helmstädter, Münsterstraße 10 Krüger & Oberbeck, Brückstr. 9 Bell, Kaiserstraße 10 und Industriehaus, Zimmer 210.



Erste Winter-Saison
in der
Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Das glänzende Oktober-Programm:

Les Rigolos Orig. Tanz-Creationeur
Mimi Carla Vortrags-Soubrette
Marianne Oliva Harfenvirtuosin
Giza Terna in ihrem Repertoir
Rastus and Banks Mulatten-Duett
Heinz Buda Humorist und Parodist zur Laute in seinem selbstverf. Repertoir
Louis Stalles Satyren am Flügel
Lucy Cay Tänzerin
Neubert u. Ree Int. Tanz-Matadora
Oscar Herm. Röhr „Der geistreiche Spötter" Deutschlands schlagfertigster Conferencier, Stimmungsmacher, Poet und Vortragskünstler
Renné Sextett Tanz-Ensemble
StallerTerna Meisterduette i. Directoir-Kostüm

1. Kapelle: Salon-Orchester. Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer
Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

Corso Lichtspiele

Voranzeige!
Ab Samstag und folgende Tage:
Die Jagd nach der Hundertpfundnote
oder
Die Reise um die Welt
in **6** Akten.
Nur in den Corso-Lichtspielen können Sie diesen 6-aktigen **Weltschlager** sehen.

Hamburger Hof

Inhaber: **Herm. Schramm.**
Brückstr. 66 Dortmund Brückstr. 66
(Telefon: Hotel u. Café 4909) (Telefon: Büro 4904)
Erstklass. Familien-Café-Restaurant
Vorzügl. Kaffee. Warme Küche bis Nachts 2 Uhr.
Hochmoderne Zimmer von Mk. 3,00 an.
Täglich: Künstler-Konzert.
Anfang 7 Uhr abends.

„Zum Blücher"

Täglich abends bei freiem Eintritt
Orig. Oberbayer. Musik- u. Gesang-Ensemble
Jeden Freitag und Mittwoch Tanz-Réunion.

Schloss Hornegg

Station **Gundelsheim a. Neckar.** Linie: Heidelberg-Heilbronn.
Speziell für Ernährungstherapie eingerichtetes Sanatorium. Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik.
Für Herzkranke Kohlensäure- u. Wechselstrombäder.
Lift. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung.
Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte. Prospekte.
Leitender Arzt: **Hofrat Dr. Römpler.**

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**

Liefert erstklassiges Möbellager. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dtm.

Philharmonisches Orchester, Dortmund
Dirigent: Professor **Georg Hüttner.**

Montag, 6. Oktober 1913,
abends 8 Uhr,
im grossen Saale der Kronenburg:
I. Solisten-Konzert
Beethoven-Abend.

Solistin:
Frieda Kwast-Hodapp
Klavier.

Programm: L. v. Beethoven: Konzert in C-moll für Klavier und Orchester, Symphonie Nr. 5 in C-moll. — Fr. Chopin: Zwölf Etüden (Op. 25) für Klavier. — Richard Wagner: Siegfried-Idyll.

Abonnements: (4 Konzerte 10 Mk.) und Einzelkarten (à 3 Mark) sind im Verkehrsbureau am Markt und an der Abendkasse zu haben
Konzertflügel „Ibach" aus der Niederlage von W. Hohrath Söhne, Dortmund.

Rennen zu Düsseldorf

Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.
66000 Mk. Geldpreise. 4 Ehrenpreise
Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.
Wettannahmestelle für alle größeren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königsallee 63, von 10—12 Uhr.

Stadttheater Dortmund

Donnerstag, den 2. Okt. 1913.
A 4 Opernpreise 7½—10¼
Die Afrikanerin
Freitag, den 3. Oktober 1913.
B. 6. Schauspielpr. 7½—10¼
Des Meeres u. der Liebe Wellen.

Texte

zu
Mignon à 50 Pfg.
Das Konzert 2,50 Mark.
Götz v. Berlichingen à 20 Pfg.
Cavalleria rusticana à 60 Pfg.
Bajazzo à 60 Pfg.
Fidelio à 20 Pf.
Des Meeres u. der Liebe Wellen à 20 Pf.
Zar und Zimmermann à 20 Pf.
Hugenotten à 20 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Verband Deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter
(Sitz Berlin)
Ortsverein Dortmund.
Samstag, 4. Okt. 1913, abds. 8 Uhr i. groß. Saale d. Reinoldushofes:
19. Stiftungsfest
verbunden mit der Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig.
Mitwirkende: Bergisches Orchester, Eisenbahner Sängerbund, Turnriege V. Mergell und Damenabteilung des Dramat. Vereins „Nördl. Dilettanten-Bund, Dortmund".
Schlußakt:
Grosse Kaiser-Huldigung.
Nachher: **Fest-Ball.**
Zu dieser Festfeier ladet freundl. ein **Der Vorstand.**
Karten im Vorverkauf zu 50 Pf., eine Dame frei, sind bei Ludw. Knabe u. Gebr. Lensing, Westenhellweg, zu haben. An d. Kasse Entree 60 Pf. Verbandsmitglieder zahlen 30 Pf.

Gewerbe-Verein

(Korporation.)
Sonntag, d. 5. Oktbr. 1913, abends 8½ Uhr:
Vereins-Versammlung
Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.



Schenswert!
Iserlohn
Bintz
Altd. Bierstuben u. Gartenanlagen
Ohlstraße 29
Telephon 683.

Für den 4. und 5. Oktober
Musik gesucht
Pianist, Geige, Cello, Heinrich Boß, Körnerplatz.

Musik. Künstler-Ensemble noch frei. Daselbst vorzügl. Musikunterricht. A. Bukaci jun., Schubertstraße 14.

Wer entfernt Damenbart durch Elektrolyse?
Offerten unter E. H. Hamm i. W., postlagernd.

Union-

Theater Telephon 4911

Ab Samstag
Ein Aufsehen erregender
Monopolfilm
das spannendste was bisher im Film gezeigt wurde.
Ein Indianerdrama in 3 Akten
mit dem Titel:
Von Indianern überfallen!
Von Anfang bis zum Schluss werden die Zuschauer in atemlos. Spannung gehalten.
Nur im Union-Theater zu sehen.

Central-Theater!

(Aeltestes Varieté am Platz) **Münsterstr. 16, Steinplatz.**
Täglich von 6 Uhr ab große Spezialitäten-Vorstellung.
Ferner Auftreten des allbekannten Kopf-Balanceurs „Alexandro" und des genialen Handlinien-Deuters „Clermont".
Wer ist „Clermont??
Clermont ist der phänomenale Handliniendeuter.
Clermont liest jeder Person aus den Handlinien.
Clermont sagt jedem die Charakter-Eigenschaften.
Clermont spricht aufs Haar jeder Person die Vergangenheit.
Clermont sagt vollständig die Zukunft aus den Handlinien.
Clermont ist von 2—4 Uhr an Wochentagen unentgeltl. zu sprechen.
Ab 1. Oktober:
Willfrieds-Burlesken.
Erstklassiges Possen-Ensemble.
Am Sonntag **Matinee** von 11½ bis 1½ Uhr bei freiem Entree.
Sonntag nachmittag Anfang 3½ Uhr. (86620

Vereinehem.
16er
„Hacketäuer"
Dortmund.
Sonnabend den 4. Oktober 1913, abends 8½ Uhr
General-Versammlung
in der Turnhalle am Ostwall.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitgl.
2. Jahrhundert-Feier am 18. Oktober 1913.
3. Beaune la Rolande-Feier am 15. November 1913.
4. Bericht über den Abgeordnetentag in Essen.
5. Verschiedenes.
Um zahlr. Besuch bittet
Der Vorstand.

Mod. Kamin-Ofen mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Theater-Gläser

sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36-38,
beim Bezirks-Kommando.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

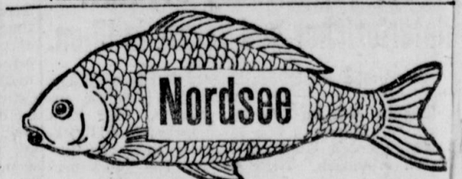


Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Büren, Amt Geseker i. Westf., bestehend aus 3 Bezirken i. Größe v. 274 ha, 354 ha und 175 ha soll am
Montag, den 6. Okt., nachm. um 4 Uhr,
im Restaurant Wilhelm Tenbrock, hierselbst, vom 1. Juli 1914 auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend neu verpachtet werden.
Die Bedingungen, gegen welche kein Einspruch erhoben worden ist, können gegen eine Gebühr von 1 Mark vom Bureau des Amtes Geseker i. Westf. bezogen werden.
Der Wildbestand ist folgender:
Bezirk 1. Hasen und Rebhühner in erheblicher Anzahl, Schnepfen, Rehe und Fasanen vereinzelt, jedoch gut anzuschießen, da Gelände sehr geeignet.
Bezirk 2 und 3. Außer d. Wildarten i. Bezirk 1, Fasanen häufiger und Birkwild vereinzelt. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Jagdbezirke v. geschonten Privat- und sonstigen Gemeindejagden benachbart und das Jagdgebiet v. d. Bahnhöfen Geseker und Holtwick in 20 Minuten bzw. 1 Stunde bequem zu erreichen ist. Von der geschlossenen Ortschaft Geseker ist das Jagdgebiet in 10 Minuten zu erreichen.
Büren Kr. Coesfeld i. Westf., den 19. September 1913.
Der Jagdvorsteher: Bastmann, Gemeinde-Vorsteher.

Kölner Lose à 2 Mk.

Ziehg. schon nächsten Samstag, 4. Okt.
Gew. zus. 30000 M., Hauptgew. 10000 M. 3000 M.
Für alle Gewinne sofort bar Geld!
Nach auswärts für Porto und Liste 30 Pf. mehr, per Nachnahme 50 Pfg. mehr bei 91869
Schulte & Bartels Dortmund, Brückstraße 35, T. 1094.



Empfehlen
in anerkannt hochfeiner Qualität
Holländer Angelschellfische
groß Pfd. **40,** mittel Pfd. **28** Pf.
Großer Bratschellfisch (keine Merlans)
3 Pfund nur 50 Pf.
Goldbarsch 18, Knurrhahn 24 Pf.
Beste Schollen, groß 52 Pf., klein 24 Pf.
Carbonade (vom Austernfisch) Pfd. 45 Pf.
Fisch-Filet Pfund 60 Pf.
Blütenweisser fester Cabliau
im Schnitt Pfund 28 Pf.
Steinbutt, klein, Pfund 90 Pf.
Seezungen, Zander, Heilbutt etc.
Räucherwaren in grosser Auswahl
Tächlich frische Seemuscheln



Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Lieferungen frei Haus.

Möbel auf Kredit

liefert gutes solides Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. X. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.



Rennen zu Dortmund

6 Jockey-Reiten.

Preise cà. 20000 Mark.

Sonntag, 5. Oktbr.
nachmittags 3 Uhr

Der Vorstand.

58891

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh. 20 Min. v. Stat. ländlicher Bauplatz od. kl. Haus mit Land b. ger. Anz. zu kauf. ges. Schr. Ang. unt. A. J. 2952 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Günst. Angebote!



In angenehmst. Lage des südlich. Stadtteils, in der Nähe der Ardeystraße, je ein neuerbautes, hochrentables, herrschaftliches **5 u. 6 Zimmerhaus** mit großem Garten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Die Besitzungen rentieren sich derart, daß Käufer bei voller Verzinsung des Kaufpreises eine herrschaftliche Etage nebst Garten frei hat. Nähere Auskunft erteilt **L. Spiegel** Museumstraße 5 (Abzweigstraße d. Viktoriastraße) Fernsprecher 1178.

Ein großes Geschäftshaus (Kolonialw. u. Gemüse), gr. Hofr., Lager u. Stall., umständehlb. bei ger. Anzahl. zu verkaufen. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (86164

Sehr gutes Geschäftshaus
in stark frequentem Stadtviertel einer nahen Kreisstadt gelegen, in welch. seit Jahr. mit gut. Erfolge ein Zigarrengesch. betrieb. wird, ist unter günst. Bedingung. billig zu verk. Off. u. L. G. 2797 an Gen.-Anz. Dortm.

Einfamilienhaus
mit Zentralheiz. Nähe Märkischestraße billig zu verk. Kapital kann bei mäßigen Zinsen stehen bleiben. Schr. Ang. u. S. W. 2939 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Barop.
Mass. gut. Haus mit 15 Zim. u. Stall. a. d. Hauptstraße für 19 500 Mk. zu verk. Nebenmiete ca. 1000 Mark. Angabl. 2500 Mark. Gustav Heyermann, Witten Viktoriastraße 22.

Haus mit Einfahrt
Werkstatt, Stallg., el. Licht, abg. Etagen, pass. f. Klempner, Milchhändl., Schreiner, in Ia. Zustande, Verhältn. billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. L. 2975 an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. **Etagenhaus**, 18 Zim., Baden, Durchfahrt, gr. Hof, Garten. 2100 Mk. Miete ein, ist f. 27 500 M. sof. z. vk. Nähe Nordmarkt. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z. (86420

Hotel-Restaurant
spottbillig für nur Mark 50 000 zu verk. Wert über M. 100 000. Anz. M. 10 000. B. Collani, Münsterstr. 74.

Seltene Gelegenheit!
Umständehalber größeres, bess.
Restaurant
m. Festsälen, Stehbierhalle, Liör-Spirituos.-Ausschank nebst Bodega und neuest. Cafe mit voller Konzession ohne Konkurr., alles getrennt, hohe Nebenmiete, beste Lage Dortmunds, an 3 Straßen, 2 freie Bauplätze z. verk. od. evtl. Teilhaber mit 20 000 Mk. gesucht Hypoth. geordn. Käufer 30-40000 Mk Anzahl. Schr. Ang. sub B. L. 2950 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Eine gutgehende 59806
Wirtschaft
zu mieten gesucht.
Offerten unter H. C. 780 an J. Bonhage, Herne.

Kolonie Scharnhorst. Für Bergleute. Flott. Kolonial- u. Bier-Geschäft bill. zu verk. Näh. H. Bödecker, Dortm., Oesterholzstraße 64. (

Verkaufe
anderer Unternehmen wegs. mein Spezial-Margarine- u. Kaffeegeschäft, gute Existenz bietend. Uebernahme sofort. Nach Angahlung monatliche Amortisierung gestattet. Schr. Ang. u. S. F. 2943 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Flottes Friseur- u. Zig.-Geschäft unter günst. Bedingung. sof. zu vermieten. Näheres Datteln i. W., Markstraße bei Herrn Muiß, Friseur. (

Bäckerei, Gebäude, Backofen, Ladenlokal, Stall, Gemüsegarten, mitten i. gr. Industriedorf m. Kundschaft, günst. für Anfänger z. vk. Preis 9500 Mark m. 3—4000 Mk. Anz. Gustav Heyermann, Witten, Viktoriastraße 22.

Grundstücks-Verkauf in Marten.

In der Vormundschaftssache **Wiethoff & Dawin** sollen die Parzellen Flur 1 Nr. 957/61 — 17,31 ar
" 2 " 13a — 7,16 ar
" 2 " 13b — 7,16 ar
" 2 " 568/63 — 8,51 ar und
" 2 " 569/63 — 10,07 ar groß
im Lokale des Herrn **Fritz Kortmann, Bochumerstraße Nr. 16** (86590
am 10. Oktober cr., nachmitt. 3 Uhr
zum Verkauf ausgesetzt werden. Nähere Auskunft erteilt
H. Benninghoff, Architekt
Barop, Bismarckstr. Nr. 11.

Die Besitzung der Frau Wwe. Rentier Zentini
Kaiser-Wilhelm-Allee 64
zu Dortmund, bestehend aus größ. herrschaftl. Wohnhaus u. groß. schattig. Garten (ca. 150 □-R.), ist weggugshalb. preisw. u. unter günst. Beding. zu verkaufen oder auch zu vermieten. Das Haus mit ½ Morgen groß. Garten und der Bauplatz an der Allee mit 16—20 Meter Front werden auch getrennt verkauft. Angenehmste, herrschaftl. Lage; ca. 90 Meter Straßenfront. Uebergabe sofort od. später. Näheres Telephon 1898. Ed. Kallen, Leipzigerstr. 11.

Ländliche Wirtschaft.
Massives Gebäude, bestehend aus Wirtschafts-, Gesellschaftszimmer, Saal u. 7 Zimmer, Stall., Obst- u. Gemüseg., 8 Morg. Weide, Wiese u. Ackert. Umsatz jährl. 120 hl Bier, 24 hl Schnaps, 900 Mk. Milch, mit lebend u. tot. Inventar, darunter 2 Kühe, zu verkaufen Preis 40 000 Mk. mit 8000 Mk. Anzahlg. Kleines Haus wird in Zahlung genommen. 86383
Gust. Heyermann, Witten, Victoriastr. 22.

Gelegenheitskauf!
Restaurant
mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, inmitten großer Werke gelegen, großer Vertrieb, anderweitiger Unternehmungen halber **sofort zu verkaufen.** Preis nach Anzahlung. Reflektanten bitte ihre Mitteilungen unter **S. A. 5945** an den General-Anzeiger. Dortmund senden. (86530

ff. Existenz!
Kolonialwarengeschäft,
grosser Umsatz, nur bar, billige Miete, wegen Ueberlastung und Krankheit zu übertragen. Reinverdienst 1912 über 3000 Mk. Anfragen mit Angabe der Vermögensverhältnisse befördert unter F. H. 5917 der General-Anzeiger Dortmund. 85762

Mk. 400.—
auf ein Jahr zu 6% Zinsen und Extravergütung von besserem Beamten gesucht. Rückzahlung ratenweise. Sicherheit vorhanden. Schr. Angeb. nur v. Selbstgeb. u. G. W. 5942 a. d. Gen.-Anz., Dortmd. (

Großbäckerei
im Mittelp. des Industriegeb., tägl. Einnahme von 2 bis 300 Mk., nur Barkundschaft, ist weg. and. Unternehmung unt. günst. Mietsbedina. zu übernehmen. Zur Uebern. des Inventars sind 6000 Mk. erford. Das Unternehmen ist bei einigerm. Aufsicht sehr leicht zu vergrößern und eine sichere rentable Existenz. Näheres bei Bücherrevisor Gierke, Königswall 48.

Altes Milchgeschäft
zu verkaufen. Wo sagt die Geschst. dies. Ztg. (86612

Teilhaber!
Jung. Mann sucht sich mit ca. 5—10 Mille an reell. Geschäft tätig zu beteilig., a. l. Bar. Schr. Ang. u. N. W. 2964 a. Gen.-Anz. Dtm.

Großbank gibt Kapital
an 1. Stelle a. f. Umbeleih. Schr. Ang. u. Y. S. 2961 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hypothekenbrief
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. L. M. 5635 an Gen.-Anz. Dortm.

4000 Mk. Darlehn gesucht gegen mehrfache Sicherheit. Schr. Ang. u. P. M. 2821 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 85101

2 solide tüchtige Kaufleute, Geschäftsteilhaber, in guter, gesicherter Position suchen für einen Verwandten vorübergehend Mark 1000.— (Tausend) ang. Schuldschein, Akzept, Lebensversicherungspolice oder sonstige Sicherh. f. gute Zinsen f. kurze Zeit. Selbstgeber wollen sich melden unt. K. B. 2951 an den Gen.-Anz.

200 Mk. b. 30 Mk. Verd. a. 3 Mon. v. Selbstg. z. leih. ges. Off. u. L. B. 566 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Frau sucht zur Gründung eines Geschäfts **100 Mk.** zu leihen, nur vom Selbstgeb. Schriftl. Ang. u. M. G. 2931 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Welcher Selbstgeber leiht einer Geschäftsfrau 60 Mk. zur Vergrößerung ihres Geschäftsbetriebes auf ¼ Jahr. Rückz. i. monatl. Raten u. Zinsen. Gefl. Off. u. K. 20999 postl. Kamen. (

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Beachten Sie bitte die Sonder-Ausstellung in unserem Schaufenster!



Verlangen Sie bitte kostenlos u. unverbindlich Vorführung der Maschine.

Ueber **100 000** im Gebrauch.

Preise:
Reguläre Maschine Modell 7 Mk. **350.-**
Neues Modell 15 mit einfacher Umschaltung . . Mk. **400.-**
Klein-Adler Mk. **240.-**

ADLER Schreibmaschine

General-Vertretung: **Heinrich Ruhfus** G. m. b. H. Nordsternhaus Markt 6—8.
Dortmund.

Das allbekannte
älteste Spezial-Möbel-Haus des Nordens
Heinrich Kemper
Heiligegartenstrasse 48 **Dortmund** **Ecke Alsenstrasse**
liefert an
Zugezogene! Brautleute! Zum Umzug!
bei bequemsten
Ratenzahlungen
Bei Barzahlung hoher Extra-Rabatt!
Bei Barzahlung hoher Extra-Rabatt!
Kompl. Wohnungseinrichtungen
wie: II u. III tür. Schlafzimmer, Pitschpine und gestrichene Küchen **von den einfachsten bis zu den feinsten.**
Einzelne Möbel wie: Büfetts, Anrichten, Eimerschränke, Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, Nachtkonsolen, Vertikows, Sofas, Umbauten, Tische, Spiegel, Kleinmöbel, Herde.
Preise unerreicht billig.
Grösste Rücksicht bei Arbeitslosigkeit und Krankheit.
Franko Lieferung auch nach auswärts.

Gebrauchte u. zurückgesetzte
Herde u. Oefen
empfiehlt billigst
F. Meise
Herd- und Ofenfabrik
Hausstr. u. Lütgebrückstr.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes
Nieren-
u. Blasenleiden,
daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod - Eisen - Mangan - Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztlich warm empfohlen. Flasche 65 und 95 Pfennig. In Dortmund in der Adler-Apoth., Markt 4, bei **Paul Prött**, Am Markt, **Max Hucklenbroich**, Rheinischestraße 60, **Hirsch-Drogerie**, Westerbleichstraße 33, **Alb. Brüsmann**, Betenstraße 27, **Hohenzollern-drogerie**, Hohestraße 6, **Jac. Münster**, Wissstraße 12, **Th. Strick**, Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg**, Münsterstr. 74, **Drogerie Kruse**, Münsterstr. 38, **Ga. Brautscheck**, Kaiserstraße 10, Kaiserstuhl-Drog. **Hubert Pöll**, Bornstr. 117, **Otto Schorre** Nachf., Brückstraße 54, **Fritz Hoffmann**, Münsterstraße 46, **Fortuna-Drogerie**, Kaiserstraße 38; in Hörde: **F. W. Wallrabe**; in **Annen: Otto Blumberg**; in **Witten: F. Bottermann** Nachf.; in Eickel: **Engel-Drogerie**; in Holsterhausen: **Zentral-Drogerie**; in Lünen: **H. Groß-Selbeck**; in Lünen-Süd: **M. Honcamp**; in Möhlinghausen: **O. Kleffmann**; in Dorstfeld: **Otto Becker, Drogerie**; in Habinghorst: **Gg. Grosmann, Drogerie**; in Brambauer: **Wilh. Stein. Engros: Adler-Apotheke, Dortmund, Markt 4.**

Das Wo Schuhe
stets sauber und spiegelblank sind
da
wird sicher die beliebte Immalin-Schuhcrême verwendet. Mit wenigen Strichen höchster Lackglanz.
Ueberall erhältlich!
Immalin
Bester Schuhputz!

Velour-Hüte



Die grosse Mode
imit. von **3** Mk. an, echte von **7.50** Mk. an.
Als besonders gut und preiswert empfehle Velour-Hüte von J. Hückels Söhne, K. K. Hofhutlieferanten Wien, in modern. schönen Farben von **12.50** Mk. an
Joh. Schwenke, Münsterstr. 3

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.
Kölner Lotterie zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims in der Rheinprovinz.
7848 Gewinne d. 2 Lotterien i. Gesamtwert von Mark
130000
darunter 1. d. 2. Lotterie 4995 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
100000
dann 1. d. 2. Lotterie 1. Hauptgew. i. Werte von Mark
50000
1. d. 1. Lotterie 2853 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
30000
dann i. jeder Lotterie je ein Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
Lose à 2 ℳ, 11 Lose 20 ℳ Porto und Liste 30 ₰ extra
empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
Fr. Amtenbrink, Generaldebit, Köln a. Rh.
Hier in Dortmund zu haben bei:
Jülichers Glückskollekte, Dortmund, nur Münsterstr. 4, Max Kühn, Brückstraße 57, Betenstr 12 und Ardeystraße 33 und Schulte u. Bartels, Brückstr. 35.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

Gegen
Mord und Einbruch
ist gesichert, wer einen zuverlässigen und wachsamen Hund besitzt. Zwecks Anschaffung eines solchen Hundes wende man sich an die altberühmte
Hundezüchterei von C. Burger in Leonberg
i. Württbg. Gegründet im Jahre 1864
Versand vom kleinsten **Salonhündchen** bis zum größten **Schutz- und Wachhund Verlangen Sie Offerte.** Kataloge gratis. (59346

Zur Aufklärung!

In Stadt und Land fahren Sammler, welche an der Aussenseite des Wagens den Preis verzeichnet haben, den sie für

Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle etc.

bezahlen, ohne jedoch deutlich zu vermerken, ob dies für Pfund oder Kilogramm sein soll.

Dem **Preisverzeichnis** nach handelt es sich nur um Kilogramm.
Jeder **Lumpensammler** bezahlt dieselben Preise.
Lasse sich Niemand durch die marktschreierische Reklame einiger Sammler irreführen.

Vereinigung der Rohproduktenhändler
im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk.

Petkuser
Pa. Ia. Saat-Roggen
à Zentner Mk 12.00, große Posten billigst, in plomb. Säcken versendet
A. Hönicke jr., Petkus 19
Händler und Vereine Rabatt. Telephon 4.



Lebend. Geflügel diesjährige Frühbrut, federvoll, schnell mästend: 10 Gänse 33 M., 10 Riesengänse 38 M., 12 Enten 22 M. unt. Garantie lebender Ankunft 50941
J. Nadel, Breslau II/84.

Dauerbrandöfen
Kamine, Herde, Waschöfen en. 250 Stück
Fabrik u. Ausstellung
Kromberg
Kaiserstr. 74 Tel. 3875

Haut- und Geschlechts-
leiden jeder Art, wie Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders **hartnäckige** Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle **Hilfe,** strengste Diskretion. 7414
Geschlechtsleiden — Syphilis
werden behandelt nach dem Verfahren eines **berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über 60000 Kranke in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Große Straßburger 1 Mk.-Lotterie
Ziehung 8. November
Gesamtw. d. Gew.
40000 M.
Hauptgew.
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.
Lose à 1 M. u. Liste 25 Pf empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107

In Dortmund: W. Knoblauch, G. Hennel, Schulte & Bartels, G. Weiß, Aug. M. Weiß, N. David & L. Heimsfärber.

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund, Adlerstr. 10-12, Tel. 611 u. 7053. Specialgesch. für **Möbeltransport**. Eigene Schreiner- u. Möbelträger

Kl. Lagerplatz mit verschl. Raum z. v. Humboldtst. 65a

Werkstelle mit Wohn. per 1. Jan. zu verm. Werkstatt auch sofort zu beziehen. Näh. Weiherstr. 22, II.

Hintergebäude
mit Einfahrt evtl Stallung und Wohnung auf Wunsch zu vermieten durch den **Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus** Hansastr. 57. Fernruf 3228. Gegr. 1902.

Ladenlokal
zu verm. Kaiserstraße 27.

Ladenlokal zu vermieten. Näheres Hohestraße 75, 1. Etage.

Ladenlokal g. o. get. bill. zu vm. Burgholzstr. 33, I.

Eckladen für Zigarren- od. sonstiges Spezialgeschäft in vornehm. Geschäftslage zu vermieten. Schriftl. Ang. u. B. F. 2955 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung evtl. mit Werkstatt sofort oder später zu vermieten. Gillessen, Steinplatz.

Kleines **Ladenlokal** sof. od. später zu vermiet. Hörde, Langestraße 8.

Ladenlokal in welchem seit Jahren **Woll- u. Weißwarengeschäft** betrieben wird, zum 1. 1. 14 zu vermieten. Näheres im Friseurgeschäft Kesselstraße 43. (86480

Ladenlokal, auch für Bureau geeignet, im Hause Hüttemannstr. 60 sofort zu vermieten. Näh. im Eckladen daselbst.

Ladenlokal Steinplatz 8 p. sof. z. verm. Näh. das. im Zig.-Gesch.

Laden-Lokal sowie die **1. Geschäfts-Etage** meines Eckhauses, König- und Tonhallenstraße, beste Geschäftslage Duisburgs, für sofort oder später zu vermieten. (59818 **Hermann Odenbach Duisburg a. Rhein.**

Gutes **Geschäftshaus** zu vermieten. Dasselbe ist seit Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden im Verkauf von **Kolonial- und gemischten Waren,** im Kr. Dortmund, 3 Min. von ein. größ. Zeche gelegen, zum 1. Jan. 1914 zu beziehen. Zu erfr. in d. G. d. Ztg. 86278

Schöne ländliche **Besitzung** einz. schöne Lage, 15 Min. von Burscheid gel., mit 2 Morg. Garten u. sehr ertragr. Obsthof, schöne Gebäude (Wohnhaus hat 7 abg. Zimmer), elektr. Licht und Wasserl. vorh., ist unter sehr günst. Bed. auf sof. bill. zu verm. Näh. Auskunft erteilt **Otto Dabringhaus, Burscheid,** Bez. Düsd. Fernspr. 89

1. Etage mit 7 Z. in schönst. Lage d. Bahnhofstr. per 1. Januar 1914 zu vermiet. Näh. saat **Joh. Bonhage, Herne.** 60107

Hochherrschaftl. I. Etage 6 Zimm. u. Küche mit sonst. Zubeh. per sof. od. 1. Jan. zu verm. Näh. Kronprinzenstraße 103, part.

Herrschaftliche I. Etage beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per 1. Oktober zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 33.

Hochherrsch. II. Etage 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergarten, 2 Mans. und sonst. Zubehör per 1. Okt. ds. Js. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 28, Kontor.

Herrsch. 1. Etage Rheinischestr. 33, 6 Zimm., Erker, Badez., Mans., elektr. Licht, Koch- u. Heizg., umständeh. sof. od. später zu vermieten. Näher. dortselbst.

Holzwickede! Wegen Versetzung ist bei mir eine **Wohnung** v. 5—7 **Zimm.** (elektr. Licht) in der 1. u. 2. Etg. nebst Kellerräumen u. Stallung i. ganz. od. getrennt sof. od. 1. Jan. 14 zu verm. **Otto Schmits,** Kaiserstraße 50. 85655

Gutgelegene Besitzung
für Weiß- und Wollwarengeschäft geeignet, zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres Telephon 3030.

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume
in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

Die von der Firma **Gebr. Kamp, Darm- u. Gewürzhandlung und Metzgerei-Artikel** benutzten Häuser
Steinstraße 22 und 22a
werden zum 1. April 1914 mietfrei. Dieselben sollen von da ab im ganzen oder geteilt anderweitig vermietet werden. Näheres **Wilhelm Ruhfus sen.,** Ardeystr. 5.

Schönes Ladenlokal
in bester Lage sofort oder später zu vermieten. Näheres Ostenhellweg 21, 1. Etage.

Grosses u. kl. Ladenlokal
mit 2½ stöck. gr. Hinterhaus und Toreinfahrt, ist zum 1. Januar ganz oder geteilt zu vermieten, evtl. mit 6 Zimmer-Wohnung. **Auf dem Berge 24,** 1 Minute von der Bahnpost.

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12
im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde,** habe ich noch 54737
abgeschl. herrschaftl. Wohnungen
von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.
Carl Wilms,
Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

Im Neubau Königswall 8 a, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage,
für **Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.**
Siegfried Friede, Königswall 8.

Burgholzstr. 2, Ecke Münsterstrasse
schöne abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. (60046
Näheres daselbst **Sieger's Laden.**

Zum 1. Januar 1913 **I. Etage, Ardeystr.,** abgeschlossen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bodenz., nebst allem Zubehör, zu vm. Näheres Hagenstraße 50, Bureau, Telephon 3470.

Sedanstraße 1, 2. Etage, Wohnung, 5 Zim., per 1. Januar 1914 zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Rheinischestraße 7.

1. Etage, 5 Z., Küche u. Zubeh., sof. zu vm. Arneckestr. 67, pt.

5 Zimmer, 1. Etage, abg., mit allem Zubeh. (Gas u. Elektr. vorh.) zum 1. Jan. zu vermieten. 85286 Hüttemannstraße 9.

Versetzungshalber eine 5räumige **Wohnung** z. 1. Januar zu vermieten. Ardeystraße 38.

5 Zimmer, 1. Etage, abgeschl., mit all. Zubehör (Gas u. Elektr. vorh.) zum 1. Januar zu vermieten. Hüttemannstraße 9.

Wohnung v. 5 Zim., 1. Et., an ruhige Familie baldmöglichst zu vermieten. Hamburgerstr. 64, part.

1. Etage mit 4 Zimmern u. Zubehör sof. z. vm. Schützenstr. 48.

Töllnerstraße 24 ist eine abgeschlossene **Parterre-Wohnung von 4 Zimm.** mit el. Licht u. Kochgas, fern. 1 Bodenz. per 1. Januar zu vermieten. Näheres **Witwe G. Prengschat,** Töllnerstr. 24, 1. Et.

Weißenburgerstraße 34 Parterre, 4 Zim., 1 Bodenzimmer z. 1. Jan. 1914 zu verm. Elektr. Licht u. Kochgas vorh. Näh. das. 2. Et.

Wohnung v. 4 Räum., 1. Etg., nebst Zubeh. z. 1. Jan. zu verm. **C. Büddemann, Kaiserst. 50**

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Spind, Mansarde, elektr. Licht und Zentralheizung zu vermiet. Ostenhellweg 18, 2. Etg.

Abg. 4 Zim.-Wohn. (2 Fl.) an ruh. Fam. sof. o. spät. zu verm. Hüttemannstr. 39.

Mehrere 4 u. 3 Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entsprechend, Neubau, zu verm. **Portharst,** Burgholzstr. 11.

Abg. 4 Zim.-Wohn. z. Nov. o. Jan. z. v. Steinmetzst. 1.

1. Etg., 4 Zim. u. Küche m. all. Zubeh. f. sof. o. 1 Nov. z. vm. Zu erfr. i. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

2. Etage, 4 abg. Zimmer, zu 450 Mk. 1. Jan. zu vm. Feldstraße 51, 1. Et.

Abgeschl. 3. Etg., 4 Zimm., Bad, Speisek., Veranda, 1. Jan. z. vm. Ritterstr. 29, I.

3 Zim., Hinterh., fortzugsh. 15. Okt. o. 1. Nov. z. verm. Adlerstr. 16, II.

Abgeschl. 3 Zimmer, Ver., Gas, zum 1. Jan. zu verm. Näh. Hagenstraße 58 part.

Abg. 3. Etage, 3 Zimmer, 1 Mans., elektr. L. u. Kochg. zum 1. Jan. 1914 zu verm. Lübeckerstraße 38, part.

Abgeschl. 3 Zimmer mit Balkon und Veranda zum 1. Nov. od. später z. verm. Lagerhausst. 41, a. Hafen.

3 Part.-Räume an 1—2 Pers. z. 1. Nov. zu verm. Kronprinzenstraße 11.

3 Zimmer z. 1. Nov. z. vm. Haydnstraße 47.

3 schöne Zim. i. Hinterh. z. 1. 11. z. v. Oestermärschst. 48

3 Zimmer an ruh. Familie per 1. November zu verm. 86400) Flurstraße 22.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung 2. Et., z. 1. 11. 13., daselbst **1. Etage** z. 1. 1. 14. a. ruh. Familie zu vermieten. Missundestr. 50, part.

Fein möbl. Herrenz. mit Schlafz. u. 1 fein möbliert. Zimmer zu vermieten. Weißenburgerstr. 28, II.

2 u. 3 Zimmer zu vermiet. Schillerstraße 41.

Je 3 schöne Zimm. 2. Etg., Körnerhellweg 32 und 34b, **sofort** zu verm. Zu erfrag. Amalienstraße 10.

2 Zimmer-Wohnung an ordentl. Leute zu vermiet. 86246) Streckenstraße 1.

Abg. 2 Z.-Wohn. z. 1. 11. zu vermieten. (86301 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Billige Wohn. von 2 Zimm. an alleinst. anst. Frau evtl. 2 Pers. zu verm. **Brackel** b. Dortmd., Bahnhofstr. 16.

2 sch. gr. Zimm. sofort zu verm. Lauenburgerstr. 13.

Abg. 2 Zimm.-Wohnung zum 1. November zu verm. Kurzestraße 23, I. r.

Schön. leeres Frontzimmer an einz. Herrn zu vermiet. Münsterstr. 42, 1. Etg.

Leeres Zimmer zu verm. Holzhofstraße 4 part.

3 sch. Mansz. an ruh. L. 1. Jan. z. vm. Lambachst. 28, p.

3 schöne Mans.-Zimmer in bess. Hause (Lübeckerstr. 24) sof. od. zum 1. Nov. an Brautpaar od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. Näh. Saarbrückerstr. 54, I.

3 Mans.-Zim. z. 1. Jan. an ruh. Miet. z. v. Gustavst. 10.

2 Mansz. an einz. Frau bill. z. verm. Hagenstr. 42.

1 Mans.-Zim. an ein. einz. Person zu vermieten. Hermannstraße 10, p.

2 sch. Mans.-Zim. sof. z. v. Zimmerstraße 17, part.

2 sch. Mans. a. kl. ruh. Fam. zu verm. Schmiedestr. 7.

3 schöne große Mansarden in ruhigem Hause p. 1. Januar 1914 zu vermieten. Näheres Bremerstr. 41, pt.

3 Bodenzimmer zu verm. Heiligegartenstraße 13.

2 Bodenzim. a. ruh. L. z. 1. 11. z. vm. Humboldtst. 10.

2 kl. Bodenz. sof. zu verm. Düppelstraße 41, part.

Schönes Mansardenz. evtl. möbl., an einz. Person zu vermieten. Olgastr. 16 pt.

Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermiet. Schwanenstr. 1½, 2. Et.

Für sofort ein **schönes möbl. Frontzimmer** Gaslicht u. Heizg. mit voll. Pension zu vermieten. **Pension Veith,** Hakenstr. 3 Nähe Post u. Stadttheater.

Modern eing. Zimmer (elektrisch Licht u. Zentralheiz.) m. v. Pens. zu vermieten. **Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.**

Bess. mbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., el. Licht, Bad, Klavier vorh., 1. Okt. z. vm. Besicht. von 12 Uhr ab. Rheinischestr. 27, 1. Et.

2 elegant möbl. Zimmer, (separat) im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Brückstr. 18, II. Seit.-Eing.

Frdl. möbl. Parterre- und Mansarden-Zimmer zu vermieten. Kielstraße 2, 1. Et., Nähe d. Steinplatz.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz., 1. Etg., elektr. L., Zentralh. und Telephonben. sofort oder später zu verm. Brückstraße 19.

Für zwei Freunde **zwei durchgehende Mansardenzimmer** (Wohn- u. Schlafz.), Gaslicht u. Heizung mit voller Pension zu vermieten. Preis 65 Mark. **Pension Veith,** Hakenstraße 3. Nähe Post und Stadttheater.

Gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer mit elektr. Licht u. Schreibtisch i. Mittelpunkt der Stadt an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Betenstraße 7, 1. Et.

Ein gut möbliert. Zimmer an 1 oder 2 Damen sofort zu vermieten. (86222 Münsterstraße 75, II.

Freundl. möbl. Zimmer an 2 jg. Leute mit Morg.-Kaffee zu vermieten. Missundestraße 46, Ecke Bornstraße, 4. Etg. rechts.

2 sch. möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) evtl. m. Klavier a. 1 od. 2 Herren o. Damen zu verm. Näheres Alexanderstraße 29, part.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Josefstr. 1, I. rechts. Nähe Hauptbahnhof.

Schön möbl. Parterre-Zimmer mit voll. Pens. (elektr. Licht) zu verm. Stiftstraße 11.

Wohn- und Schlafzimmer mit Schreibtisch, Frontzimmer, 1. Et., zu vermieten. Kaiserstr. 42, part.

Gut möbl. Balkonzimmer mit Morgenk. per sof. zu verm. Kaiserstr. 11, 2. Et., Ecke Heiliger Weg.

Möbl. ruhiges Zimmer an anst. Dame od. Herrn sofort zu vermieten. Brückstraße 17, pt.

Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten an 2 Herren o. Damen in der Nähe vom Hauptbahnhof zu vermiet. Uhlandstr. 1, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer schön einger., in bess. Hause zu vermieten. Kuckelke 14.

Ganz in der Nähe der Maschinenbauschule **schönes Zimmer** bill. z. vm. evtl. Pension. Liebigstraße 6.

Gut möbl. Zimmer z. v., evtl. tageweise. Elekt. Licht, Zentral-Heizung. Westenhellweg 77, 2. Et., r.

Schön möbliertes sauberes Zimmer an geb. Herrn od. Dame zu vermiet. Brückstr. 28, III.

Gut möbl. Zim. f. 1 od. 2 H. m. od. ohne Pension. Kapellenstraße 13, II., r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Hüttemannst. 65, II.

Wohn- u. Schlafz., f. mbl., Dauerbrenner, Schreibt., Bücherschr., el L. z. vm. Hohensyburgstr. 13, II

2 frdl. möbl. Zimmer in ruh. Hause an bess. Herrn zu vm. Dresdenerstr. 50, pt.

1 o. 2 mbl. Zim. nahe Kronenb. u. Kaiser-Hain, Winterfeldstr. 26, m. Dampfh. e. Licht, sof. o. spät. z. vm.

Möbl. Wohn- u. Schlafz., elek. Licht Dampfh. a. j. Ehep. o. 2 Hrn. sof. z. vm. Andreasstr. 4, III. Mitte St.

Frdl. mbl. Z. m. v. P. a. 2 H. od. D. z. v. Ecke Hansastraße, Eg. 1. Kampst. 22.

Gut möbl. Frontzimmer, elektr. Licht, billig zu vermieten. Stubengasse 29, I.

Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Auf dem Berge 12, part.

Schön möbl. Mans.-Zimmer mit 2 Betten zu vermiet. Bornstraße 24.

Mbl. Zim. m. Zentralh., el. Licht, Bad, Tel. etc. zu vermieten. Ostwall 20.

Einfach möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Wißstraße 28, Bäckerei.

Möbl. Zimmer mit Pens. an 1 od. 2 Herren zu verm. 1. Kampstr. 117, II.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Weißenburgerstr. 30, II.

Einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Handwerker zu vm. Westerbleichstr. 21, I.

Prinzenstr. 15½, part., freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Lübeckerstr. 4 hübsch möbl. Zimm. m. vorz. P. f. 60 u. 65 Mk. z. vm. Näh. part.

Sch. möbl. Erkerzimmer, el. Licht, sof. preisw. zu vermiet. Kaiserstr. 121, II. r.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sof. zu verm. Westenhellweg 83. 2. Etg.

Möbl. Zimmer z. v. Westenhellw. 111, II

Gut möbl. Zim. mit Mittagtisch per sofort zu verm. Sonnenstr. 152, part.

2 eleg. möbl. Zimmer zu verm. Preis 25 Mk. 1. Kampstr. 119, 2. Et.

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Brüderweg 58, III.

Mbl. Z. an Herrn od. Ehepaar, auch m. Kochgelh. Bissenkamp 5, Nähe Hptbh.

Eleg. möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm. Saarbrückerstr. 23, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Weiherstraße 31, 1. Et.

Schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eing. auf sof. zu vm. Amalienstr. 1½, p.

Fein möbl. Herrenz. mit Schlafk. (elektr. Dauerb.), separat, zum 1. Okt. frei. Johannesstr. 34 prt.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Schreibt., Bücherschr., Dauerbr. zu verm. Hohensyburgstr. 20, II.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 60104 Westenhellweg 87.

Gt. mbl. Erkerz. m. Morgk. N. Hptbhf. sof. zu verm. Hoß, Münsterstr. 66, II.

Alexanderstr. 31, I, gut möbl. gr. Eckzimm. mit Morgenk. sof. zu vermiet.

Möbliertes Zimmer in ruhigem Hause zu verm. Münsterstr. 42, III.

Möbl. Zim. z. vm. Schillerstr. 79, II., Ecke Münsterst.

Frdl. möbl. Zim. sof. z. v. Humboldtstraße 47, 1. Et.

Frdl. mbl. Mansardenz. zu verm. Uebelgönne 17, 2. E.

Einf. kl. möbl. Mans. z. v. Königswall 6, II. N. Hptbhf.

Möbl. Zimm. m. Pension Kapellenstr. 4, n. Hptbhf.

Zim. m. 1—2 B. mit od. o. Pens. z. v. Hohestr. 31, II.

Schön möbl. Frontzimmer zu verm. Hohestr. 36, II.

Frdl. möbl. Z., el. L., z. vm. Junggesellenstr. 16, I.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Balkenstr. 19, part.

1 frdl. Frontz., 1. Et., zu vm. Düsseldorferstr. 18, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Rheinischestr. 24a.

Gut möbl. Zimmer bill. z. verm. Scheffelstr. 23, 1. E.

Gut möbl. Z., el. Licht, zu vm. Mönchengang 2, 3 Tr.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Lessingstr. 70, 1. Et. r.

Frdl. mbl. Zimmer sof. zu verm. Zimmerstraße 27, II.

Sch. mbl. Z. z. v. Weiherst. 72, III., a. d. Kaiserstr.

Möbl. Z. mit 2 Bett. sof. zu verm. Hohestr. 10, III.

Möbl. Zimm. mit Morgenk. zu verm. Lessingstr. 74, I.

Sch. möbl. Part.-Zimmer z. verm. Hohensyburgstr. 23.

Möbl. Z. z. verm. Königswall 6, II, Nähe Hptbhf.

Gut mbl. Z., el. L., zu vm. Mönchengang 2, 3 Tr.

Mbl. Zimm., ung., m. Klav. sof. z. v. Bremerstr. 1, II.

Einf. möbl. Z. z. vm., evtl. mit Pens. Nordstr. 80, III.

Frdl. mbl. Zimmer sof. zu verm. Holzhofstraße 4, I.

Einf. möbl. Part.-Zimmer Uhlandstraße 86.

Frdl., gut möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstraße 64.

Möbl. Zim. mit Pension. Kapellenstr. 4, nahe Hauptb.

Schön mbl. Frontzimmer z. vm. Bornstr. 62, 2. Et.

Sch. mbl. Zim. sof. z. vm. Hamburgerstr. 70½, part.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Königswall 58.

Mbl. Mans. m. v. Pens. sof. zu verm. Königswall 87, III.

Frdl. mbl. Zim. m. g. Pens. z. vm. Kaiserstr. 102, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Heroldstraße 25, 3. Et.

Mbl. Zim., 1 u. 2 B., mit u. o. P. Körnerplatz 3, III.

Möbl. Zimmer billig zu vm. Weißenburgerstr. 5, II.

Möbl. Zimmer z. vm. Saarbrückerstraße 40, I.

Einf. möbl. Zimmer z. vm. Nikolaistraße 19a.

Frdl. mbl. Z. z. verm. Auf dem Brand 3 (Ostenhellw.).

Ord. Handw. erh. sch. Zimmer. Baroperstr. 4, 1. Et.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Helle 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Baerststraße 1, part

Gut möbl. Z. in bess. H. zu vermieten. Königswall 80.

Fein m. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Hohensyburgstr. 75, I.

Einf Z. a. 2 i. L. z. v W 2.50 Mk. N. Hbhf. Andreasstr. 5, 1. r.

Mbl. Mans. 2. Kampst. 20, II.

M Z. m. 2 Bett. Rheinischestr. 9, II.

G. m. Z. fr. Westenhellweg 56, S.-E.

Möbl. Z. 2 B. Brüderweg 28, IV.

Frdl möbl. Z. Schleswigerst. 10, III

Ord. Mann erh. **prop. Schlafstelle** Pr. 12 Mk. mon. Hagenstr. 57, 3. E.

Schlafstelle zu vermieten. Rondel 4, 2. Etage.

Jg. Mann erh. saub. **Schlafstelle.** Steinstr. 27—29, III.

Prop. Schlafstelle sof. zu vermiet. Langestr. 56, pt.

Schlafst., Mans.-Z., 2 Bett., frei. Wilhelmstr. 41a, I.

Ordtl. jg. Leute erh. **Schlafstelle.** Heroldstraße 68, I.

Ord. Leute erh. g. **Schlafst.** Adlerstr. 77. Zu erf. 1. Et.

B. Schlfst., 2 B., a. anst. L. z. verm. Adlerstr. 40a, ptr.

B. Schlfst. Gerberst. 10, II.

Schlfst. 1. Kampstr. 21, p. r.

Schlfst. fr. Stubengasse 22.

Schlafst. frei. Helle 8, I.

Schlfst. Stahlwerkst. 28, 1. T. l

Schlafst. Rolandstr. 6, I. l.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, I.

B. Schlfst. Zimmerst. 27, II.

Schlfst. Kielstr. 48, III. l.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

Schlfst. fr. Kielstr. 39, II.

Schlfst. fr. Lambachstr. 26.

Ordtl. jg. Mann erh. **Kost u. Logis.** Wißstr. 37, II.

Kost u. L. Heinrichstr. 6, pt.

Kost u. L. Kielstr. 34. II. r.

Logis. Schillerstr. 36, III.

K. u. L. Lindenstr. 49, pt.

K. u. L. Schwanenwall 9, pt.

Vorzügl. Mittagstisch i. A. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Einige Herren erh. guten **Privat-Mittagstisch** in der Nähe d. Amts- u. Landger. Z. erfr. Holländischest. 23, pt.

Es können noch einige bessere Herren an gutem, bürgerlichen 85525 **Priv. Mittag- u. Abendtisch** teilnehmen. Mittagtisch 80, Abendtisch 60 Pfg. 1. Kampstraße 101.

Bess. Privat-Mittag- und Abendtisch. Hohestr. 10, I.

Bess. Privat-Mittag-Tisch. Kaiserstraße 17, 2. Et.

Miets-Gesuche

Wir suchen p. 1. Jan. eine **Werkstatt** mit 4 **Zimmer-Wohnung,** am liebsten Mittelpunkt der Stadt. Schr. Ang. u. E. B. 5661 an den General-Anzeiger Dortmund.

Lagerplatz von mindestens 700 qm Größe mit Schuppen, mögl. im Mittelpunkt der Stadt, **zu mieten gesucht.** Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. L. A. 5619 an d. G.-Anz. Dtm.

Zum Januar oder April, eventl. auch früher od. später eine herrschaftliche **Etage** von mindestens 8 Räumen und dazu Mansarden gesucht. Eventl. auch **Einfamilienhaus.** Schriftl. Angebote unter E. T. 5660 an den General-Anz. Dortmd.

Jg. saub., kinderl. Familie sucht per 1. Jan. 1914 im Zentrum der Stadt, mögl. am Westenhellweg bis Sternberg, eine **5—6 Zimmer-Wohnung** zu miet. Schr. Ang. u. W. B. 2979 an den Gen.-Anz.

Moderne, abgeschlossene Wohnung 4—5 Zimm. mit Zubeh., 1. od. 2. Et., mit gut. Straßenb.-Verb. z. Hauptbahnh. für 2 Personen per 1. Januar oder früher gesucht. Schr. Ang. u. O. D. 5946 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleine ruhige Familie sucht zum 1. Januar 1914 eine **Wohnung v. 4—5 Zimmern** im westlichen Stadtteil. Schr. Ang. mit Preisang. u. C. T. 2981 an den Gen.-Anz. Dortm.

Von drei erw. Geschwistern **Wohnung** von 4 oder 5 Zimmern im Süden oder Osten zum 1. Januar gesucht. Schr. Ang. u. K. E. 2933 an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Zim.-Wohn. im Norden gesucht. Offert. an **R. Berghaus,** Holsteinerstr. 42, pt.

Kleine Familie (1 Kind) sucht **Wohnung,** part. oder 1. Etage, von 4 Zimm. zum 1. Jan. in der Nähe des Eisen- u. Stahlw. Hoesch. Schr. Ang. u. E. R. 5847 an den Gen.-Anz. Dortm.

Nicht vorteilhafter
und in nicht besseren Qualitäten kaufen Sie Ihre
Wohnungs-Einrichtung
als in meinem best renommierten
Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst.
Ich biete Ihnen eine **unerreichte** Auswahl gediegener Einrichtungen **aller** Preislagen. — Geschmackvolle Formen, niedrigste Preise; anerkannt beste Leistungen und beste fachmännische Beratung.
Alex Royen
Dortmund
Brückstraße 21. Ludwigstraße 3-5.
Um Ihren gefl. zwanglosen Besuch bitte ich. Sehenswert ist meine Ausstellung.
Besonders preiswert: Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läufer. — Ebenfalls größte Auswahl, vorteilhafte Preise.
:—: Neueingang in Veranda- und Korbmöbeln. :—:

Zu **mieten** gesucht per 1. Januar oder 1. April
Einfamilienhaus
im Süden oder Osten Dortmunds, evtl. auch außerhalb. Angeb. mit Angabe der Größe, der Lage, des Preises usw. unter U. T. 2920 an Gen.-Anz. in Dortmund.

Büroräume
mindestens 8 Zimmer mit 150—200 qm Lager- und Werkstattraum, Nähe des Hauptbahnhofes per 1. April 1914 zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Plan und Preis u. **D. G. 5666** an den General-Anzeiger Dortmund. (59900

Zum 1. Januar im östlichen oder südl. Stadtteil eine bessere
6 Zimmer-Wohnung
von ruhiger Familie **gesucht.** (86580 Schriftl. Angeb. unt. W. U. 2980 an den General-Anzeiger.

Etage, 4 Zimm. u. Küche, der Neuz. entspr. einger., v. kinderl. Ehepaar z. 1. Jan. ges., wo Abverm. gestatt ist. Süden bevorz. Off. u. N. N. 547 an die Filiale Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Wohnung v. 3—4 Zimm., abg., zum 1. Jan. 1914 ges. Off. mit Preis an **Heinrich Schmidt, Wickede-Asseln,** Hellweg 91.

Kinderloses Ehep. sucht zum 1. 1. 1914 abgeschl. **4-Zim.-Wohnung,** part. o. 1. Etg., im östl. Stadtteil, m. Gas od. el. Licht, in ruh. Hause. Schr. Ang. mit Preis bis 6. 10. unter G. M. 5940 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Fam. s. z. 1. Jan. im südl. Stadtteil **Wohn. von 4 Zimm. u. Küche.** Schr. Ang. mit Preis u. C. G. 5944 an den Gen.-Anz. Dortm.

3—4 Zimm., part., mit kl. Raum zum 1. Januar ges. Schr. Ang. mit Preis u. H. Z. 2978 a. d. Gen.-Anz.

Abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung im Westen der Stadt von kleiner kinderlos. Familie mögl. part. od. 1. Etg. per 1. Jan. 1914 gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. A. D. 5930 an d. G.-Anz. Dtmd.

Wohnung von 3 Zimmern im Mittelpunkt der Stadt sofort oder später gesucht. Schriftliche Preisang. unt. B. R. 2959 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. Jan. **3—4 Zim.-Wohnung,** part. oder ein ganzes Haus in Verwalt. zu übernehmen gesucht. Ang. u. W. K. 359 a. Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Modern eingerichtete abg. **3 Zimmer-Wohnung** i. bess. ruh. Hause v. kinderl. Fam. per 1. Jan. 1914 ges. Off. m. Preisang. u. Y. P. 2962 a. d. Gen.-A., Dortm.

3 Zim.-Wohn. i. Mittelp. d. Stadt, 1. oder 2. Etg. ges. Schr. Ang. u. J. P. 2967 an den Gen.-Anz., Dortm.

Fam., 1 Kind, s. z. 1. Nov. **2—3 Z.-Wohn.** Adr. z. richt. Borsigstr. 41, II., geradeaus.

Jg. Ehepaar, Beamt., sucht **2 Zim.-Wohn.** p. 1. 11. im südl. Stadtteil. Off. u. O. R. 2944 a. d. Gen.-Anz., D.

Herr sucht bald unmöblierte
Wohnung
von 2 eventl. 3 Zimmern, mögl. abgeschl., Süden bevorzugt. Schr. Ang. u. B. W. 2936 an d. G.-Anz. D.

Brautpaar sucht zum 1. November **abgeschl. 2 Zim.-Wohnung** im Norden. Schr. Ang. u. F. S. 2932 an den Gen.-Anz. Dortm.

S. z. 1. Okt. 2 **Z.-Wohn.,** II. N. Stahlwerkst. Off. u. R. A. 2937 a. d. Gen.-A., D.

Brautpaar sucht zum 1. November 2 **Parterre-Zimmer,** möglichst im Zentrum. Schr. Ang. u. U. E. 2956 an den Gen.-Anz. Dortmd.

1 leeres Z. i. östl. Stadtt. w. mögl. m. Pens. sof. zu miet. ges. Schr. Angeb. u. O. D. 2973 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zwei durchaus ruhige, gut **möblierte Zimmer** mit einfach. Abendessen im Süden od. in Hörde gesucht. Offerten unter E. U. 1875 **postlagernd Postamt 3.**

Möbl. sonniges Zimmer mit Pens. i. ruhiger Lage, südlicher Stadtteil. Schr. Ang. u. E. H. 2910 an den Gen.-Anz., Dortm.

2 Damen suchen **freundl. möbl. Zimmer** in nur bess. Hause (2 Bett.) Nähe Löwenhof. Schriftl. Preisangebote u. F. C. 2935 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einf. möbl. Zimmer i. Westen od. Norden ges. Off. m. Preis u. N. O. 548 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Reisender sucht ungeniert. **möbliertes Zimmer.** Schr. Ang. u. Z. B. 5932 an den General-Anz. Dtm.

Geb. Herr, Rechenbeamter, sucht **ruh. freundl. Zimmer** mit Morgenkaffee, a. liebst. bei kinderloser Familie. Schr. Ang. u. H. M. 2974 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimm. m. P. Nähe Funkenburg od. Düsseldorferstr. ges. Offert. u. X. H. 2953 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Jung. Ehep. m. Kind sucht **fr. mbl. Schlafz.** m. Kochgel. im Norden, Nähe Brückstr. **Kapellmeister W. Schlick,** Leopoldstr. 61.

Ziegelsteine
Erbitten Offerte für ½ Million dunkel gebrannte und ½ Million 2. Qualität, belieb. Farbe, loco Bahnhof Selm. Im Laufe des Winters anzuliefern. 59863
Herzoglich Arenbergisches Geheimkabinett, Baubüro Nordkirchen i. W.

Der große Berliner Schlager
Es wird weiter getanzt!
Potpourri über die neuest. Modetänze von C. Morena, Op. 124.
Einleitung 1. George M. Cohan: „Red Wing". 2. Irving Berlin: „Die Bärenmaid". 3. Jean Gilbert: „Liebliche kleine Dingerchen". 4. Kerry Mills: „Prairie Lilie". 5. R. Drigo: „Les Millions d'Arlequin". 6. L. Arriga: „El Pinchazo". Tango. 7. A. G. Villoldo: „El Choclo". Tango. 8. P. Greh: „Anona". 9. J. Berlin: „Bärentanz". 10. G. Edwards: „Liebeskomödie". 11. J. Jarno: „Der schöne Fredy" a. d. Operette „Das Farmermädchen". 12. Götz und Sloane: „Anna und Johanna". 13. Neil Moret: „Truthahn-Tanz". 14. Nelson: „Das Ladenmädel". 15. Jessel: „Der Rose Hochzeitszug". 16. Yoshitomo: „Japanisch. Laternentanz". 17. J. Valverde: „Y . . come le va?" Tango. 18. H. Christiné: „Lachende Liebe". 19. L. Hirsch: „Gaby Glide" 20. Gilbert: „In der Nacht". 21. Berlin: „Alexander Ragtime".
Preis für Piano 2 ms 1,80 Mk.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienhandlg., Dortmund, Westenhellweg 9 Krüger-Passage.

Wanzen!

mit Brut vertilge mit Apparat sowie **sämtliches Ungeziefer** unter Garantie!
Bols, konzess. Kammerjäger
1. Kampstrasse 37, I.
Karte genügt.

Adoption!
Bess. Ehepaar nimmt hübsches Kindchen v. bess. Herkunft als eigen an. Kleine Vergütung erwünscht. Str. Distretion zugesichert. Off. u. R. S. 100 **hauptpostlag. Mülheim-Ruhr.**

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Für Wanne und Umgegend liegt eine Beilage der Firma **Fr. Lange, Wanne,** bei.

Warne jeden, meiner Frau auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (86290
Steinleger, Mengede.

Goldwaren u. Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckuadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**
Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 1. Okt. (Ein seltener Anblick) wurde den Bewohnern unseres Dorfes: Ein Trupp Zigeuner, Männlein und Weiblein mit Kind und Kegel, Pferden, Bären, Affen und sonstigem Getier, durchzog, eskortiert von Gendarmerie und Polizeibeamten, unseren Ort. Am Amtshause wurde Halt gemacht und die Karawane den Händen unserer Behörde übergeben, die für Weiterbeförderung sorgt. Wie verlautet, sind die Leutchen in der Nähe von Mengede aufgegriffen worden und werden jetzt, da sie im Regierungsbezirk Arnsberg keine Befugnis haben, ihr Gewerbe auszuüben, per Schub über die Grenze desselben bis Magdeburg befördert, wo sie heimatberechtigt sind.

Hörde, 1. Oktober. (In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten) wurde u. a. beschlossen, den Hallenmeister des städtischen Schlachthofes Biermann zum 1. Oktober cr. zu pensionieren. Sodann beschäftigte sich das Kollegium mit der Gasanstalt. Letztere ist an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und mit 50 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit überlastet. In einer der letzten Sitzungen hatte man sich schon mit den Anschluß an eine Gasfernversorgung beschäftigt. Mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft hatte man bereits Unterhandlungen gepflogen, die aber zu keinem Resultat führten. Man hat nun die Erfahrung gemacht, daß in der Gasfernversorgung allerlei Nachteile liegen. Ein günstiges Angebot der Stadt Recklinghausen lag vor. Letztere ist der Gasfernversorgung beigetreten und bot ihre vor vier Jahren erbaute Gasanstalt zum Kauf an. Die gesamte Gaswerks-Einrichtung, die mit einer Tagesproduktion von 15 000 Kubikmetern arbeitet, wurde für 40 000 Mk. einschließlich der Montage angeboten. Diese günstige Offerte hat das Kollegium angenommen. Hierzu kommen noch etwa 40 000 Mark für die Errichtung der neuen Gebäude und 20 000 Mk. für zwei neue Oefen. Mit der Gesamtsumme von 100 000 Mk. würde unsere Gasanstalt aufs modernste eingerichtet sein.

Schwerte, 1. Okt. (Auf tragische Weise zu Tode gekommen) ist der Student Ernst Pieper im nahen Hohenlimburg. Beim Hantieren mit einer Flobertbüchse ging ihm eine Schrotladung in den Arm. Die Verletzung führte zu einer schweren Blutvergiftung und Starrkrampf, dem er kurze Zeit darauf erlegen ist.

Schwerte, 1. Okt. (Vom Rathausneubau.) Die Arbeiten zum Bau des neuen Rathauses schreiten rüstig voran. Bei etwas günstigem Wetter werden die Grundmauern in den nächsten Wochen hochgezogen sein. Auch hat man mit den Zimmerarbeiten bereits begonnen und einen Giebel gerichtet. Gegenwärtig hat man Gerüste aufgestellt, um das Hauptportal, welches in Sandstein ausgeführt wird, fertigzustellen. Die Klempner- und Dachdeckerarbeiten sind jetzt auch vergeben worden. Die Klempnerarbeiten wurden dem Klempnermeister Heinrich Jonaß von hier zu 2236,50 Mk. und die Dachdeckerarbeiten dem Dachdeckermeister Wilh. Knoche-Hagen zum Preise von 9026,54 Mk. übertragen.

Witten, 1. Okt. (In der letzten Sitzung der Stadtverordneten) wurde für die Offenlegung eines Teils der kürzlich genehmigten Ring(Promenaden)-Straße der Ankauf einiger Grundstücke beschlossen. Die Rechnung der Stadthauptkasse für das Jahr 1911 schließt im Ordinarium mit einem Vorschuß von 37 916 Mk., im Extraordinarium mit einem Bestand von 39 586 Mark ab. Die Rechnung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1912 weist Kursverluste von insgesamt 170 688 Mk. gegen 68 355 Mk. im Vorjahre auf. Der Gesamtüberschuß der Kasse beträgt 206 474 Mk.; hiervon ist die Hälfte dem Reservefonds zu überweisen, während die andere Hälfte in die Stadtkasse fließt.

Gelsenkirchen, 1. Okt. (Fahrlässigkeit.) Auf der Schalkerstraße warf gestern während der Mittagspause der am Kanalbau beschäftigte Erdarbeiter Stephan Grahovac seinem Arbeitskollegen Antonio Cortese einen schweren Stein so unglücklich an den Kopf, daß dieser auf der Stelle getötet wurde. Der Täter wurde festgenommen.

Wattenscheid, 30. Sept. (Die neue Landstraße Essen-Dortmund.) Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten tagte vor einigen Monaten in Bochum eine Versammlung der Vertreter von Gemeinden des diesseitigen Industriebezirks. Die Regierung unterbreitete dieser den Plan zum Bau einer neuen breiten Zufuhrstraße Essen—Bochum—Dortmund. Die Versammlung begrüßte diesen Plan lebhaft, da er ein dringendes Verkehrsbedürfnis des Industriebezirkes befriedige. Die Versammlung ersuchte den Regierungspräsidenten, den Landeshauptmann von Westfalen um Feststellung der Kosten eines Vorentwurfs zu bitten. Wie Bürgermeister Wibberding in der gestrigen Stadtverordnetensitzung mitteilte, hat der Landeshauptmann diesem Ersuchen entsprochen. Die Gesamtkosten des Vorentwurfs sind auf 6800 Mk. berechnet worden. Die Summe verteilt sich auf den ersten Teil der Straße von der rheinischen Provinzialgrenze bis Bochum bei einer Länge von 6,5 km auf 2000 Mk., während der Vorentwurf über die Strecke Bochum—Dortmund, welche 16 km beträgt, 4800 Mk. Kosten verursacht. Sie sind von den beteiligten Gemeinden und Städten der Kreise Bochum Stadt und Land, Gelsenkirchen Stadt und Land, Dortmund und Hörde zu tragen. Für die Kostenberechnung soll die Länge der Straße und die jeweilige Bevölkerungsziffer der anliegenden Gemeinden in Betracht kommen. Eine genaue Linienführung der Straße ist noch nicht erfolgt. Seitens des Kreises Gelsenkirchen hat eine Unterverteilung der Kostensumme auf die einzelnen beteiligten Gemeinden noch nicht stattgefunden. Die Stadtverordneten beschlossen, sich an der Aufbringung der Kosten zu beteiligen, wenn die Fahrstraße das Wattenscheider Gebiet berührt.

Essen, 30. Sept. (Auf dem Bezirkstag der unteren Postbeamten) des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Der heute in Essen abgehaltene Bezirkstag des Bezirksvereins Düsseldorf der unteren Post- und Telegraphenbeamten, der von über 2000 Kollegen, auch aus den Bezirken Dortmund, Münster und Köln besucht war, hält eine Ausgestaltung der gehobenen Stellung in eine Betriebsbeamtenstellung mit dem Wohnungsgeldzuschuß der mittleren Beamten für unbedingt erforderlich und fordert die Verbandsleitung auf, mit allem Nachdruck dafür einzutreten. Gleichzeitig ist darauf zu achten, daß durch hinreichende Bürgschaften verhütet wird, daß diese Stellung den unteren Beamten als Beförderungsstellung nicht verloren geht. 2. Die heutige Versammlung erkennt die erfolgreiche Tätigkeit des Reichstags zugunsten der unteren Beamten im letzten Jahre dankbar an, sie hofft, daß die Volksvertreter auch weiterhin mit Entschiedenheit für eine Besserung der Anstellungs- sowie sonstiger dienstlicher und materieller Verhältnisse der unteren Postbeamten eintreten wird.

Essen, 1. Okt. (Unfall.) Auf dem Rheinischen Bahnhof in Altenessen geriet der Rangierer Rud. Biedermann aus Bergeborbeck unter die Räder eines Zuges und wurde gänzlich zermelmt.

Elberfeld, 1. Okt. (Wilhelm Gewehr tot.) Wilhelm Gewehr, der leitende Redakteur der Elberfelder sozialistischen „Freien Presse" ist Montag abend nach langem schweren Leiden gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von fast 55 Jahren erreicht. Sein körperliches Leiden machte sich seit langem bemerkbar durch eine Geschwulst in der Bauchhöhle. Eine Operation bot wenig Aussicht auf Heilung, und Bäder und sonstige Kuren brachten wohl Linderung, aber keine Heilung. Die Wilhelm Gewehrs Zustand kannten, haben schon längst das Schlimmste befürchtet.

Elberfeld, 1. Okt. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde die Frage aufgeworfen, wie es mit der Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt in Elberfeld sei. Der Oberbürgermeister erwiderte, daß seiner festen Ueberzeugung nach in der bisherigen Beseitigung des Mülls, der auf einem städtischen Grundstück vor den Toren der Stadt gesammelt wird, wirklich Wandel geschafft werden müsse, und daß den Stadtverordneten demnächst eine Denkschrift darüber zugehen müsse. Unter Bezugnahme auf das jetzt vorliegende Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf ging der Oberbürgermeister eingehend auf den Städtestreit Barmen-Elberfeld wegen der Verzichtleistung Elberfelds auf das Ankaufsrecht für die Barmen-Elberfelder Straßenbahn ein und erklärte, daß das Urteil eine glänzende Rechtfertigung des Elberfelder Standpunktes darstelle. Das Urteil habe aufs eingehendste dargelegt, das Barmens Einsprüche in keiner Weise rechtlich begründet seien, und daß das Vorgehen Elberfelds sowohl nach Wortlaut wie nach dem Sinne des Vertrags in keiner Weise bemängelt werden könne. Eine solche Auffassung könne lediglich ein auf einer völlig irrigen Rechtsanschauung beruhendes Mißverständnis sein. Der Oberbürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß Barmen sich nicht nur, wie es in der Erklärung in der Barmer Stadtverordnetenversammlung geheißen habe, mit demUrteil abfinden werde, sondern daß Barmen jetzt erkenne und anerkenne, daß es sich mit seiner Rechtsauffassung im Irrtum befunden habe und daß der Vorwurf, Elberfeld habe wider Treu und Glauben gehandelt, es habe keine Vertragstreue gehalten und absichtlich die Interessen der Nachbarstadt geschädigt, zurückgenommen würden. Unter dieser Voraussetzung, die zu erfüllen er als eine selbstverständliche loyale Pflicht erwarten dürfe, werde Elberfeld gern bereit sein, auf dem Boden beiderseitigen Vertrauens die Dinge mit Barmen gemeinschaftlich zu erledigen, denen Erledigung im gemeinschaftlichen Interesse beider Städte liege. Die Erklärung des Oberbürgermeisters wurde mit lebhaftem Bravo von den Stadtverordneten aufgenommen.

Düsseldorf, 30. Sept. (In der schwebenden Angelegenheit des Düsseldorfer Schauspielhauses) und des beabsichtigten Wegganges des Ehepaares Dumont-Lindemann von der hiesigen Stätte ihrer Wirksamkeit gab in der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, in welcher dem Schauspielhause der bisherige städtische Zuschuß von 50 000 Mk. auch für die Spielzeit 1914 bewilligt wurde, Oberbürgermeister Dr. Oehler die Erklärung ab, daß es einen bedeutenden künstlerischen Verlust für Düsseldorf bedeute, wenn das Ehepaar Dumont-Lindemann seine Absicht verwirkliche. Auch in anderen Städten würden die Schwierigkeiten, einer neuen Kunstform zum Siege zu verhelfen, nicht minder groß sein wie in Düsseldorf und ob in anderen Städten für diesen Zweck ebenso große finanzielle Opfer gebracht worden wären, wie hier, möge zweifelhaft sein. Es sei der Vorschlag gemacht worden, die Theaterakademie durch Beihilfe und Förderung der Stadt zu erweitern, aber dadurch werde das Ehepaar Dumont-Lindemann keineswegs entlastet und die vorhandenen Schwierigkeiten seien nicht zu überwinden. Ein weiterer Vorschlag, wonach die Stadt Düsseldorf das Schauspielhaus übernehmen möge, lasse sich in seinen Folgen heute noch nicht übersehen. Die Stadt müsse denn jedenfalls Garantien haben, daß sie kein unbegrenztes finanzielles Risiko übernimmt. Sie hat deshalb gebeten, ihr Unterlagen vorzulegen, ohne solche könne keine Stellung genommen werden. Von anderer Seite sei dann noch eine Verbindung von Stadttheater und Schauspielhaus vorgeschlagen worden, aber auch dieser Gedanke sei zurzeit unausführbar, weil das hiesige Stadttheater durch seine Vereinigung mit Duisburg ein Schauspiel unterhalten müsse. Der Oberbürgermeister sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die weiteren Verhandlungen von Erfolg begleitet sein möchten.

Handel und Verkehr.

Berlin, 1. Okt. Die heutige Börse bekundete nach der Ermattung am gestrigen Schluß eine gute Widerstandskraft, nachdem die Gerüchte über Cholerafälle in Hamburg sich als unzutreffend herausgestellt haben. Von den Eisenmärkten lauten die Berichte weiter wenig ermutigend. Es bestand hier nur eine sehr geringe Abgabeneigung, und daher konnten sich die Kurse im Durchschnitt gut halten. Dieses gilt namentlich für den Montanaktienmarkt, auf dem Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Kattowitzer und Bochumer etwas gebessert, die übrigen Werte behauptet waren und nur Rombacher und Hohenlohe ein wenig nachgaben. Die gestern am Schluß am meisten angegriffenen Schiffahrtsaktien setzten ihren Rückgang mit Ausnahme der höheren Hansa fort. Elektrizitäts- und Kolonialwerte waren wenig verändert. Von heimischen Bankaktien erfuhren Dresdner, Nationalbank und Schaaffhausen eine kleine Befestigung. Später wurde die Haltung allgemein fester. Ferner waren Schiffahrtsaktien kräftig erholt, so Hansa 4 Proz. höher, und auch Montan- und Elektrizitätsaktien befestigten sich ziemlich ansehnlich. Auf dem Geldmarkt war Geld vormittags stark begehrt zu hohen Sätzen, an der Börse aber billiger und zu 6½ bis 7 Prozent zu haben. Der Privatwechselzinsfuß ermäßigte sich weiter. Fremde Wechsel blieben steifer. Der 2 Uhr-Schluß war ziemlich fest. Privatwechselzinsfuß: kurze Sicht 4¾ Proz., lange Sicht 4 fünf Achtel Prozent.

Zu den Unterschlagungen des Direktors Steeg vom A. Schaaffhausenschen Bankverein in Düsseldorf. Vor dem Amtsgericht Düsseldorf fand gestern die erste Gläubigerversammlung im Konkurse des früheren Direktors Steeg von der Düsseldorfer Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins statt. Steeg war bekanntlich nach Unterschlagung von 230 000 Mk. infolge verfehlter Börsenspekulationen flüchtig geworden und wurde dann in Donaueschingen festgenommen. Von den Gläubigern war in der Versammlung nur der Schaaffhausensche Bankverein vertreten, dessen Vertreter auf die Verlesung des Berichts des Konkursverwalters, Rechtsanwalt Kemperding, verzichtete. Aus den von diesem gemachten Mitteilungen ging hervor, daß insgesamt 255 782 Mk. Forderungen angemeldet worden sind, davon 200 000 Mk. durch den Schaaffhausenschen Bankverein, denen an Aktiven nur 4896 Mk. gegenüber stehen. Der Konkursverwalter ist allerdings bemüht, einige Guthaben des Schuldners bei ausländischen Bankgeschäften, die von einzelnen Gläubigern mit Beschlag belegt worden sind, für die Konkursmasse freizumachen; einen Erfolg haben diese Bemühungen bisher aber nicht gehabt. Gegenüber der Forderung einer Berliner Bankfirma an Steeg, die von der Firma bereits eingeklagt war, hat der Konkursverwalter, der heute bestätigt wurde, den Differenzeinwand erhoben, woraufhin die Klage zurückgezogen worden ist. Im Verlaufe derVersammlung wurde dann noch eine interessante Rechtsfrage erörtert, die einer weiteren Prüfung unterzogen werden soll. Steeg hat bei verschiedenen Bankgeschäften unter anderem auch Kuxe im Werte von etwa 50 000 Mk. als Sicherheit für seine Spekulationen verpfändet. Von einer an dem Konkurse beteiligten Firma ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob diese als Sicherheit gegebenen Kuxe ebenso wie sonstige Sicherheiten nicht zurückgefordert werden können, oder ob für die rechtswirksame Verpfändung von Kuxen ein besonderer Antrag, der in den hier in Betracht kommenden Fällen nicht abgeschlossen wurde, erforderlich ist. Die betreffende Firma vertritt den Standpunkt, daß die, im Bankgewerbe übrigens allgemein übliche einfache Verpfändung von Kuxen ohne besonderen Vertrag nicht genüge, da ja auch zur Uebertragung von Kuxen die Umschreibung im Gewerkenbuch notwendig sei. Wenn diese Rechtsfrage in der Tat im Prozeßwege aufgerollt werden sollte, so würde der Ausgang eines solchen Prozesses naturgemäß von erheblicher allgemeiner Bedeutung sein.

Getreidebörse zu Dortmund am 1. Oktober.

Warengattung	25. September Preis von	bis	1. Oktober Preis von	bis
Westfälisch. Weizen (fein)	19,30	19,65	18,30	18,80
Westfälisch. Roggen „	16,00	16,50	15,50	15,90
Inländischer Hafer	—,—	—,—	16,50	17,90
Fremder Weizen	23,25	24,50	22,65	23,80
Fremder Roggen	19,00	20,25	18,80	20,00
Fremder Hafer	18,00	20,00	17,90	19,80
Futtergerste	14,35	15,00	13,60	14,30
Mixed-Mais	—,—	—,—	—,—	—,—
Runder Mais	—,—	15,50	15,00	—,—
Cinquantino Mais	—,—	19,00	19,00	—,—
Weizenmehl	29,50	31,25	29,25	31,00
Roggenmehl	24,25	25,75	24,00	25,30
Speisebohnen	—,—	—,—	—,—	—,—
Viktoria-Erbsen	—,—	—,—	—,—	—,—
Linsen	—,—	—,—	—,—	—,—

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympia-Theater gelangt täglich der Saisonschlager des Berliner Metropoltheaters „Die Kinokönigin" in phänomenaler Ausstattung und erstklassigster Darstellung zur Aufführung.

Im Olympia-Tunnel (Bier-Kabarett) läßt das Oktober-Programm an Reichhaltigkeit und Güte nichts zu wünschen übrig.

Sonntag, 5. Okt. tagt in Dortmund im Saal des alten Rathauses die diesjährige Generalversammlung des **Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes.** Der festgebende Dortmunder Schachverein, der gleichzeitig die Wiederkehr seines 38. Gründungstages feiert, veranstaltet aus diesem Anlaß mehrere Turniere, die Sonntag vormittag 9 Uhr beginnen, und zu welchem sich die stärksten Schachspieler Rheinlands und Westfalens gemeldet haben.

Festfeier der Eisenbahner. Am kommenden Samstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr, feiert der hiesige Ortsverein des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker und -Arbeiter (Sitz Berlin) im großen Saale des Reinoldushofes sein 19. Stiftungsfest, verbunden mit der Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig. Es ist ein reichhaltiges Programm ausgewählt und wirken unter anderen mit: Betzelsches Orchester, Eisenbahner-Sängerbund, Turnriege P. Mergel und Damenabteilung des dramatischen Vereins Nördlicher Dilettantenbund, Dortmund. Als Schlußakt findet eine große Kaiserhuldigung und nachher Festball statt. Wir möchten darum auch an dieser Stelle auf diese Festfeier besonders hinweisen. (Siehe heutiges Inserat.)

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Sonntag, 5. Oktober, Eröffnung der Winter-Konzert-Saison. Jeden Sonn- und Feiertag große Konzerte erster Zivil- und Militärkapellen. (Siehe Inserat!)

Brechten, 1. Okt. **Krieger- und Landwehrverein.** Anläßlich der am Sonntag, 5. Oktober stattfindenden Generalversammlung veranstaltet der Verein um 6 Uhr im Saale des Herrn Gras eine Abschiedsfeier für die Rekruten von Brechten, Holthausen, Lippholthausen und Brambauer. Pfarrer Große-Oetringhaus wird die Abschiedsrede halten. Alle Rekruten sind freundlichst eingeladen.



Reizbare Haut wird am günstigsten beeinflußt durch den täglichen Gebrauch der vieltausendfach glänzend bewährten Myrrholinseife.

Unterricht



Bauschule Rastede Oldb.) Meister- u. Polierkurse. Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. Ausk. Progr. frei. H2692

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2. 8—2 und 5—9
Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bei. f.
Einjährige u. Abitur. individ. und intensiv. Beste Förderung für Zurückgebliebene, f. Technikum u. Handelshochschule.
Neue Kurse eben begonnen.

Unterricht

Schönschreiben	Mk. 10,
Stenographie	Mk. 8,
Maschinenschreiben	Mk. 8,
Rundschrift etc.	Mk. 8

unt. Garantie des Erfolges.
Priorstraße 4.

Lehrer Hoffmann
7 Rosenthal 7.
Unterricht für Erwachsene (auch Stenographie usw.)
Nachhilfe
für Schüler aller Lehranst.

Wer erteilt einem jungen Mann in den Abendstunden
Schönschreib-Unterricht?
Schr. Ang. nur mit Preis erbeten unt. S. C. 2958 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schülern der unt. Klassen d. h. Lehranst. w. Nachhilfe erteilt. Schr. Ang. u. A. A. 2960 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Erfahr. Ingenieur gedenkt wahlfreie Unterrichtskurse einzurichten, die es Handwerkern, Zeichnern usw. gestattet, sich die Kenntnisse einer technischen Mittelschule bei geringen Kosten anzueignen. Auskunft wird gern erteilt. Off. u. L. H. 2966 an G.-Anz. Dortm.

Oberlehrerin erteilt Nachhilfestunden zu mäßigem Preise. Schr. Ang. u. E. R. 5943 an den Gen.-Anz. Dortm.

Klavierspiel ohne Noten, Dir. P. A. Fay's Methode, speziell für Erwachsene, wird in 10 Std. unter Gar. bei 15 M Honorar erlernt Vorführung und Auskunft am Klavier kostenlos. Unterricht jederzeit. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Westenhellweg 134, I., r.

Continental Regenmäntel
für
Damen und Herren
Moderner Schnitt
Geschmackvolle Dessins
Reichhaltige Kollektionen
Beste Gummierung
Absolut wasserdicht
Ausserordentlich haltbar
In allen einschlägigen Geschäften zu haben
Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23 jähr. Bestehen
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25
2 Minuten vom Hauptbahnhof.



Vorzüge der Anstalt:
1. Unterricht - Erteilung vom Schulvorsteher unt. Mitwirkung tüchtiger, behördlich genehmigter Fachlehrer, wodurch eine gedieg. Ausbildg. zweifellos gewährleistet ist.
2. Die Durchnahme aller für eine gute
Büro-Vorbildung
erforderlichen Fächer wie: Rechtschr., Schön-Schnellschr., kaufm. Rechnen, Kontor- u. Wechselkunde, Korresp., Buchführ. (einf., doppv., amerik.), Stenogr., Maschinenschr. rc. 50804
Auskunft über die weiteren anerkannt guten Einrichtungen der Schule werden bereitwilligst im Schulbüro erteilt. Auch werden daselbst Anmeldungen zu den jetzt im Oktober beginnenden Kursen entgegengenommen.

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur** erhält Jedermann im Dortmunder Auto-Haus jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Mindener Institut zur Vorb. auf d. Einj.-Freiw.-Examen.
Schnelle gründl. Vorbereitung. Beste Erfolge seit 1881. Prospekt. Liepmannsohn, Prediger. Debus, Rektor. Röhr, Mittelschull.

Berg-Vorschule
Dortmund Luisenstrasse 5.
Beginn neuer Kurse!
Grubensteigerklasse. Maschinensteigerklasse.
Beste Vorbereitung! Kein Schichtwechsel!
Alljährlich Aufnahmen an verschiedenen Bergschulen zu verzeichnen. Anmeldungen sofort erbeten.
M. A. Böhm, Civil-Ingenieur.

Moderne **Anzugstoffe**
Hosen- und Paletotstoffe.
Sehr billige Preise. Grösste Auswahl.
A. Eick & Comp.
DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.

Leistungsfähige Zigarrenfabrik, Preislage 33—100, sucht solvente Großabnehmer sowie Lieferungen für neue Zigarren-Detail- oder En-gros-Geschäfte zu übernehm. Off. u. G. 3. 58574 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ia. Tafeläpfel
in div. Sort., wie Goldparmänen, Reinetten etc. gem., Ztr. 15 M, Eßäpfel i. wohlschmeckend. gut. Sort. gem., Ztr. 13 Mk., Kochäpfel, sehr haltbar, Ztr. 11.50 M ab hier geg. Nachn. offer. W. Ziegler, Obstplantage Mannheim 9, bei Mainz.

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Stellen-Angebote

Viel Geld
verdienen Sie durch Verkauf meiner konkurrenzlosen Kalender für 1914 mit vielen Beilagen.
Jul. Graf vorm. **Koch**, Buchhandlung, Krautstr. 31, am Viehmarkt.

Hoher Verdienst
Hausierer etc., nur strebs. Personen, f. konkurrenzlose Neuheit sof. ges. Verdienst pro Woche mindest. 30 Mk. Schriftl. Ang. u. O. H. 5913 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bis 300 Mark
monatl. kann jedermann mit mein. Patentartikel nebenb. verdienen. Kein Laden. Verkauf spielend leicht. Für Lager 50—60 Mk. nötig
Jakob Schaaf, Koblenz, Bahnhofstraße 58. 86390

60 M. Wochenlohn
oder allerhöchste Provision erh. jeder, der d. Verkauf mein. Schilder u. Waren a. Private übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderl. Ausweispapiere usw. werd. besorgt. Auch als Nebenbeschäftigung könn. nachweislich Mk. 10 u. mehr pro Tag verdient werd. Ausk. gratis.
L. Reeh, Hachenburg.

Existenz.
300 bis 400 Mk. monatlich. Verdienst durch Uebernahme eines rentablen Fisch-Konservengesch. in Dortmund. erford. 2—3500 Mk. Näh. durch **Alfred Heyenbrock,** beeidigter Auktionator und Taxator, Dortm., 1. Kampstraße 45, Fernspr. 2519.

Sichere Existenz
mit jährl. Eink. b. ev. **6000** Mk. u. mehr findet strebsamer Herr od. Dame als **Filialleiter** einer Versandstelle, passend f. jedermann in Stadt o. Land. **Kapital, Kenntnisse, Laden nicht erforderl.** Auch ohne Aufgabe des Berufs als Nebenerwerb. 2-3 Stunden tägl.
Streng reelle Sache.
Ausk. kostenl. d. D. 1170 **Daube & Co. Dresden A.**

Existenz! 300-500 Mk. monatlich und mehr können strebsame Personen in Stadt u. Land, auch im Nebenberuf durch Uebernahme einer
Engros-Versandstelle
zu Hause verdienen. Aufsehenerreg. **Neuheit. Schlager 1. Ranges.** Jede Hausfrau ist Käufer. Tägl. 2-3 Std. Versand- u. Schreibarbeit. **Kapital nicht erforderlich.** Sofortiger Verdienst! Reklame gratis! Auskunft kostenfrei! Off. u. „Neuer Beruf" an **Karl Böhnert, Leipzig,** Markt 6.

Als Inserat.-Akquisiteure für Tageszeitg. finden zwei **geschäftsgewandte Herren** dauernde u. lohn. Beschäftigung. Schr. Ang. unt. **G. G. 5916** an den General-Anzeiger Dortmund.

Subagent gesucht
zur Vertretung einer holl. Speisespezialität, gut eingeführt bei Ia. Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäften. Schr. Ang. u. J. J. 100 hauptpostl. Düsseldorf.

Westfälische Rauchtabak-Fabrik
sucht tüchtige, zuverlässige
Vertreter
gegen hohe Provision. Ausführliche Offerten an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln, unter H. A. 1903.

Buchhandlungsreisende
auch Oberreisende mit Kolonnen für ein religiöses Prachtwerk sucht große süddeutsche Verlagsbuchhandlg. zu sehr günstigen Bedingungen. Ausführl. Offerten erbeten unter Chiffre E. 7568 an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Straßburg i. E.** Nichtfachleute werden eingearbeitet. 59844

Junger Mann
für leichte Bureauarbeit sofort gesucht. Arbeitstäglicher Lohn 2,75 Mk. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg. (59819

Elektrotechnik.
Suche einige junge Leute, die sich in diesem Fach weiter ausbilden wollen. (86257 Kesselstraße 7—10.

Hoher Verdienst!
Sichere Existenz!
Alleinvertrieb eines bekannten Marken-Artikels der Kolonialwaren-Branche soll an tüchtigen Kaufmann oder eingeführte Firma für größeren Bezirk zum Vertrieb an die Unteragenten, Kolonial- und Delikatessengeschäfte, Konditoreien u. eventuell an große Privat-Verbraucher vergeben werden. Kleines Auslieferungslager Bedingung. Strebsame Personen, kreditfähig, belieben Offerten einzureichen unt. **K. T. U. 176 an Rudolf Mosse, Köln.**

Von größerem westfälischen Unternehmen wird zur Errichtung und Verwaltung einer **Betriebskrankenkasse** ein geeigneter
Beamter gesucht
welcher auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens langjährige, praktische Erfahrungen besitzt und mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen vollständ. vertraut ist.
Gefl. Angebote unter **B. E. 5664** mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin, Lebenslauf, Zeugnisabschriften an den Gen.-Anz. Dortmund. 59862

Per sofort ein tüchtiger jüngerer (59904
Korrespondent
welcher flott stenographieren und maschinenschreiben kann, gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Bild etc. unter **S. H. 5667** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen
jung. Registratur-Beamten
der eine kaufmännische Lehre von 2 Jahren hinter sich hat. (Alter nicht über 20 Jahre.) Anfangsgehalt Mk. 60 monatl. Schriftliche Bewerbungen an (60075
Germania-Lebensversicherungs-Akt.-Ges.
Haus Utermann, Dortmund.

Tücht. Lackschreiber
der im Dekorieren etwas bewandert ist, per sofort oder 1. November gesucht
Gebr. Alsberg, Recklinghausen.

Spezial-Baugeschäft sucht p. bald einen 59861
jungen Mann
für Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine. Gefl. schr. Angeb. u. **A. C. 5663** an d. Gen.-Anz. Dtm. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Kartoffel-Engros-Geschäft sucht für die Herbstmonate einen tüchtigen
jungen Mann
für Kontor und Außendienst zum sofortigen Eintritt. Schr. Ang. u. **A. G. 2970** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ich suche sof. einen fähigen
jungen Herrn
für die Expedition, der mit der Branche vertraut ist.
S. Rothschild, Mech. Kleiderfabrik. (86522

Gesucht per sof. geg. hoh. Lohn selbständiger, verheir.
Ober-heizer
der mit Wasserrohr-Kesseln u. Wanderrost-Feuerungen vertraut ist. Off. mit Lohnanspr. etc. u. **K. D. 745** an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50

Erfahrener
Monteur,
möglichst gelernt. Klempner od. Installateur für Automaten-Restaurant für sofort ges. Schriftl. Ang. u. **K. L. 5634** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Fünf selbständige
Elektromonteure
sofort gegen hohen Lohn gesucht. **Union, Elektrizitäts-Gesellschaft, Iserlohn,** Lohkamp 1. 59828

Tüchtige
Vorarbeiter
für allgemeinen Maschinenbau, speziell für den Bau von Luftheizungen, sowie (60105
Nieter, Schlosser und Hülfsarbeiter
für Förderwagenbau sind lohnende und dauernde Beschäftigung.
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Abt. Eisenkonstruktion
Derne bei Dortmund.

Zuverlässiger
Heizungs-Monteur
sofort gesucht. (60065
Fritz Wagener
Castrop.

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung sof. gesucht.
Elektrizitätsgesellschaft **Witzig u. Winter,** Gelsenkirchen, Dickampft. 38

Ein tüchtiger, älterer, selbständig arbeitender
Elektromonteur
zum sofort. Eintritt gesucht. Hoh. Lohn u. dauernde Beschäftigung zugesichert.
Karl Pfläger, Sobingen in Westf. 59962

Tüchtige 60095
Sand-Kernmacher
auf sofort gesucht.
J. Banning A.-G.
Maschinenfabrik
Hamm (Westf.)

Einige tüchtige (59831
Maschinenformer
für dauernde Arbeit gesucht.
Lüner Eisengießerei
Fluhme und Lenz,
Lünen a. d. Lippe.

Tüchtiger, erfahrener
Metalldreher
für Brauerei- und Dampf-Armaturen gesucht. Es wollen sich nur solche melden, welche obige Arbeiten selbständig ausführen können. Näh. in d. Geschst. (59926

Tüchtiger
Geschirrschmied
sofort gesucht. Tiefbaugesch. **Heinrich Bock,** Station Lütgendortmund. (59963

Schmiede-Geselle
für Huf- und Wagenbeschlag gesucht. (60059
Ritter-Brauerei.

Tücht. Marmorschleifer
sofort gesucht. (
Och. Zimmermann, Hagen i. W., Langestraße 17.

Suche p. sof. einen selbst.
Klempner
und mehrere tüchtige
Elektriker.
Heinr. Dirsen, Habinghorst. Rauxel, Moltkestraße 6.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger
Installateur
gesucht, der auch mit der Einrichtung elektr. Fernzündungen (Multiplex) vertraut ist. Städt. Gas- und Wasserwerk Schwerte-Ruhr

Tüchtiger Isolierer
gesucht.
Louis Oplander, Hoheft. 190

Drei
Zimmergesellen
gesucht. Zimmer-Meister **Lindhorst, Langendreer.** (

Mehrere tüchtige
Zimmergesellen
erhalten sof. dauernde Beschäftigung bei **W. Schulte,** Zimmermeister, **Stockum** bei Soest. 59586

Tüchtige
Einschaler, Zementeure und Kanalarbeiter
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht. Zu melden Baubüro Butzer, Zeche Maximilian b. Hamm in Westfalen. 59827

Tüchtige
Abschlepper
sofort gesucht. (59587
Dorstfelder Dampfziegelei
H. Schulte-Witten & Co., Dorstfeld.

Sofort (59366
50 Oberbau-Arbeiter
nach Barmen gesucht.
Zu meld. Hauptbahnhof Barmen, Meister Kemmereit.

Kolonne Erdarbeiter
(Holländer) i. Akkord. Baugeschäft Saamer, Derne b. Dortmund. 86177

Gesteinshauer,
Kohlenhauer, Schlepper gesucht. Restaurant Kuffhäuser, 1. Kampstraße 73. (

Mehrere jüngere
Anstreichergehülfen
sof. gesucht. Gustav Bäcker, Anstreichermeister, Bahnhof Wickede-Asseln. (

Anstreichergehülfen
für Eisenkonstruktion nach ausw. gesucht. Habs jun., Kapellenstraße 5. (

Maler- und Anstreicher
zuverlässig, sofort gesucht. Vogel, Uebelgönne 30. (

Anstreichergehülfen gesucht. **Teckemeier,** Josefstraße 8.

Jung. Polsterer
sofort gesucht. 60084
Friedrich Möcking, Kamen, Nordstraße 84.

Tücht. Polsterer u. Dekorateur
als erster Gehülfe sof. ges. **W. Kleinhans, Hörde,** Langestraße 18.

Tücht. Polsterer u. Dekorateur
sof. für dauernde Stellung gesucht. **Eicker u. Duch,** Töllnerstraße 29-31. (

Jg. Polsterer sofort gesucht. 1. Kampstraße 79.

Tüchtige Schreiner
sofort gesucht.
Mechanische Schreinerei **Uffelmann, Brackel.** (

Tücht. Rock- und Hosenschneider
sofort gesucht. **Gust. Becker, Herten,** Ewaldstraße 15.

Rockschneider
ges. **Bunsen,** Oesterholzstr. 42

Junger Schneidergeselle
auf Kleinstück ges. Selb. kann sich auf Damenkost. einarbeiten. **Alb. Ullrich,** Schwanenstraße 64.

Jgr. Schneidergehülfe sofort gesucht. **Timmerhoff,** Hohestraße 110, part. (

Jg. Schneidergeselle gesucht auf Woche. **Rudolf Pöggel,** Rheinischestraße 15. (

Rock- und Hosenschneider
außer d. Hause sucht Joh. **Fauvel,** Burgwall 28. (

Schuhmacher-Gehülfe
gesucht. Bochumerstr. 23. (

Schuhmacher gesucht.
Leibnitzstraße 9.

Auf kleine Mühle bei Dortmund zum 15. Oktober oder früher ein zuverlässig.
Müller.
gesucht, der auch etw. Landwirtschaft versteht. Schriftl. Angeb. u. **B. Z. 5646** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Ein jüngerer 59219
Müllergeselle
für Schrotmühle mit Lokomobilbetrieb für sofort gesucht. O. Scheffler, Mühlenbesitzer, Lütgendortmund.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe
v. 18—19 Jahr. sof. gesucht. **Carl Engstfeld, Hörde,** Langestraße 17. (

Einen selbständ. **Bäcker- und Konditorgehilfen** sucht Rob. Adam, Finnentrop (Westf.). Dampfbäckerei m. elektr. Betrieb. (

Orbtl. Bäckergehülfe sof. gesucht. Hahnstraße 59. (

Junger Bäckergehülfe
17-18 J., sof. gesucht. **G. Langenbach, Hörde,** Wellinghoferstraße 143. (

Jg. Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. Bornstraße 255. (

Tüchtiger, erfahrener **Konditorgehülfe,**
der auch die Bäckerei, spez. Brötchenbäckerei versteht, z. 9. Okt. ges. Zu erfr. in der Geschst. dies. Ztg. (86477

Junger
Bäckergehülfe
gesucht. Märkischestraße 23.

Bäcker- u. Konditorgeselle
gesucht. Rheinischestr. 8. (

Jungen Bäcker- u. Konditor-Gehülfen
sucht G. Grünenbick, Rauxel Kaiserstraße 22. (

Friseurgehülfe
sofort od. später gesucht. **Hörde,** Benninghofenstr. 40.

Tüchtiger Friseurgehülfe
sofort gesucht. Angenehme Stellung. Hohes Gehalt. **W. Hanebrink, Neubeckum,** Damen- u. Herrenfriseur-Geschäft. Fernspr. Nr. 16.

Suche einen Ia. Herrenfriseur zu dauernder Aushülfe (Samstags u. Sonntags). **Lohn 10 Mk. Nur erste Kräfte woll. sich meld.** Off. u. **R. K. 544** a. Fil.-Exp. Sonnenstraße.

Suche per sofort einen jungen, tüchtigen **Friseurgehülfen.**
Emil Dörsing, Barop verst. 26

Junger Friseur
als Drittgehülfe per sofort für dauernd gesucht. (86969
Gustav Düppe, Herne, Neustraße 2.

Junger perfekter
Friseurgehülfe
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. (86412
Friseur-Geschäft Janke, Heiligegartenstraße 12.

Dücht. Friseurgehilfe sofort gesucht. **G. Kassebaum,** Münsterstraße 123.

Tüchtiger und lediger **Fuhrknecht**
bei hoh. Lohn sof. od. spät. gesucht. **Aug. Langenbach,** Lünen. Telephon 147.

Tüchtiger, zuverlässiger
Fuhrmann
sofort gesucht. Zu erfragen Treibstraße 22.

Jungen zuverl. Kutscher
sucht Schneider b. Co., Saarbrückerstraße.

Jg. kr. Arbeiter
gesucht.
Ernst Schmieding, Stiftst. 1

Jug. Arbeiter
per sofort gesucht. (86261
Lauenburgerstraße 10.

Junger Mann
von 18—20 Jahren, anstellig u. fleißig, f. Lager gesucht. Brückstraße 11. (

Tüchtiger
Zeitungsbote
gesucht. Zu melden bei
Wwe. H. Reinhardt, Castrop Wittenerstraße 21.

Waldarbeiter.
Im Bunzlauer Stadtforst (Regierungsbezirk Liegnitz) finden 3 Waldarbeiter-Familien sofort ständige Beschäftigung. Sie erhalten Wohnung in verkehrsreich. Dorfe mit Schule, Kirche u. Eisenbahn, ferner Pachtacker u. sonstige Vergünstigungen. Ueber Lohnverhältnisse und alles Nähere erteilt auf Anfrag. Auskunft **die städt. Forstverwaltung zu Grafegrund,** Post Lichtenwaldau, Kreis Bunzlau.

Baumeister, Schweizer, Fuhrknechte, Ackerknechte, Milchkutscher, Postillon. Hausdiener, Kutscher sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Acker- u. Fuhrknechte, Schweizer, Inv. u. Fuhrm. sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 22, T. 196.

Herrsch. Kutscher, Diener, Brotkutscher, Milchkutscher, Fahrburschen, Hausbursche, Postillone, Fuhrleute, landwirtsch. Knechte, Gärtner, Burschen sucht (86481
August Kölling,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundstraße 15.

Ein kräftiger, gut empfohl.
Hausbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht. **Reinoldistraße 6.**

Ein zuverl. Restaurations-
Hausdiener
wird gesucht.
Casino, Betenstraße.

Zuverlässiger Mann mit guten Papieren als **Hausdiener** gesucht. Näh. Münsterstr. 38½. Laden links

Fixen
Laufjungen
14—16 J., sucht **Dreistsche Bahnhofsbuchhandl., Hptbhf.**

Schulpflichtiger Laufjunge per sof. ges. **F. Mensendieck,** Märkischestraße 60. (

Ordentl. Laufjunge gesucht. **O. Klischan & Co.,** Brückstraße 40.

Junger Laufbursche gesucht. (86519
First-Claß, Burgwall 28.

Laufbursche
von 14—15 Jahren gesucht.
Wilhelm Maeß,
Westenhellweg 88.

Laufjungen
sucht Buchhandlung **Rud. Dreist,** Betenstraße 16. (

Ehrlicher, kräftiger **Laufjunge**
gesucht. Musikhaus Merkur, Westenhellweg 129.

Ordentlicher
Laufbursche
14—15 Jahre, sofort ges. **Willy Olfers,** Münsterstraße 18.

Jüngeren
Laufburschen
sucht
C. L. Krüger
G. m. b. H. Krüger-Passage.

Laufjunge
ges., welch. auch radfahren kann. **Lortzing-Apotheke,** Münsterstraße 114. (

Für ein größeres **kaufmännisch. Bureau** in Dortmund wird unter günstigen Bedingungen ein
Lehrling
mit höherer Schulbild. oder
Volontär
gesucht. Off. u. **T. P. 2942** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für größeres Handelsgeschäft der **Landesprodukten- und Getreidebranche** wird auf sofort ein 59539
Lehrling
unter günst. Bedingungen gesucht. Schriftl. Angebote erbeten u. **G. W. 5652** an den General-Anz. Dortmd.

Lehrling
(Radfahrer) zum sofortigen Antritt gesucht. 59612
Allgemeine Wach- und Schließgesellschaft für Dortmund und Umgegend, Hakenstraße 9.

Tüchtige
Kassen-Kontrolleurin
aus der Manufakturwarenbranche zum baldigen Eintritt gesucht. Meldung. möglichst vormittags
Meyer & Günther.

Mehr. junge Verkäuferinnen
für **Haushaltwaren, Spielwaren usw.** per sofort eventl. 15. Oktober gesucht. (59982
Robert Francken, Schwerte, Hüsingstrasse 27.

Kolonialwaren-Verkäuferinnen
per 1. November gesucht. (60045
Sieger's Lebensmittel-Haus
Dortmund, Heroldstrasse 18, Ecke Nordstrasse.

Für unser **Konfektions-Aenderungs-Atelier** suchen wir sofort
tücht. Näherinnen.
Meyer & Günther.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche ich zum 15. Oktober od. 1. November ein besseres, tüchtiges, im Kochen und allen Hausarbeiten
erfahrenes Mädchen
gegen hohen Lohn. Dasselbe muß schon in besseren Häusern gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, Zweit- und Halbtagsmädchenn vorhanden. Daselbst wird auch ein besseres, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches nur in besseren Häusern war, gegen hohen Lohn zum 15. Oktober gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Dr. Steinberg,
(59867) **Gelsenkirchen, Neustr. 5.**

2 Spülmädchen
gegen guten Lohn für hier gesucht. (59799
Arbeitsnachweis Brüderweg 40.

Gesucht ein gebildet. kath. Fräulein als
Privatsekretärin.
Dieselbe muß in Stenogr. u. Maschinenschr. gewandt u. zuverlässig sein.
Schr. Ang. mit **Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.** unt. **E. J. 5668** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir eine
Kontoristin
im Alter von nicht unt. 20 Jahren. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die eine mehrjährige Praxis in großen Büros nachweisen können, Fertigkeit in der Handhabung der Schreibmaschine besitzen u. flott stenographieren.
Schriftl. Meld. unt. Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Angabe d. Gehaltsansprüche sind schnellstens einzureichen.
Henschel & Sohn,
Abt. Henrichshütte,
Hattingen-Ruhr.

Jüng. Fräulein
für **Bureau** gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. bei voller Pension nach Gartenstadt **Dortmund-Schönau,** Gartenstr. 18, Post Barop erbet.

Jg. Kontoristin,
perfekt im Maschinenschreiben, zur weiteren Ausbild. per 1. November gesucht.
Gefl. schriftl. Angeb. nebst Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen erbitte an
Max Weser,
Dortmund, Betenstraße 9.

Junges Mädchen
für Büro und Lager.
Schmidt, Uhlendstraße 21. (

Haushaltwaren.
Verkäuferin
möglichst polnisch sprechend **per sofort oder 1. November** (60062
gesucht.
Nur Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Albert Rosenberg
Lütgendortmund bei Dortmund.

Filial-Vertreterin
per 1. Oktober oder 15. Novbr. bei hoh. Salair gesucht. 60069
Wilh. Butenuth,
Kolonialwaren, Rheinischestr. 54

Verkäuferin
branchekundig,
per 1. November gesucht. (
Gustav Igel,
Langendreer,
Kurz- und Weißwaren, Besatzartikel.

Suche per sofort mehrere
Verkäuferinnen
für Kolonialwaren.
W. Hab. Gerthe.

Lehrmädchen
mit guter Handschrift für Büro gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unt. **O. U. 2941** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junges Mädchen
in die Lehre gesucht. (
A. Lammel, Ostenhellw. 39.

Auf sofort oder später ein nicht zu junges
Mädchen
als **Kochlehrfräulein** auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Bahnhofs-Hotel Schwelm.

Suche für sofort ein prop.
Kochlehrfräulein
aus guter Familie.
Anton Funke, Bochum, Bürgergesellschaft.

Suche f. meinen kinderlos. Haushalt jg. **Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haushalts** bei Fam.-Anschl. Dienstmädchen vorhanden.
E. Siegmann, Restaurt., **Münster,** Aegidistraße 4. (

Gesucht wird
von selbständig. Geschäftsmann für frauen- u. kinderlosen Haushalt erfahrene
junge Dame
welche gut kochen kann und mit nach dem Rechten sieht.
Schr. Ang. erb. u. Beifügung der Photographie und Altersangabe **U. U. 3. 5651** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein, mit höher. Schulbildung, im Kochen u. Nähen bewand., kinderlieb, z. 15. Okt. als Stütze gesucht.
Frau M. Damidt, Gelsenkirchen, v. d. Reckestr. 25. (

Suche zu meiner Stütze ein einfaches, energisches (
Fräulein,
welches befähigt ist, einem größ. Personal vorzustehen.
Frau J. Strothe, Bochum, Hauptbahnhof.

Jg. Mädch. aus achtb. Fam. f. Geschäft u. Haushalt als
Stütze gesucht.
Frau Karl Güntherodt, Hörde, Bickefeldstraße 19.

Gesucht für eine kl. Rind- und Schweinemetzgerei ein tüchtiges evangel. **Fräulein,** feld. muß auch etwas Hausarbeit mit versehen, da Frau fehlt. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **S. F. 2968** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für Konditorei ein nettes einfaches (60068
Fräulein
per sofort gesucht. Meldungen zwischen 3 und 5 Uhr nachmitt. **Hotel Fürstenhof.**

Ord. Fräulein
sof. ges. in klein. frauenlos. Geschäftshaush. Schr. Ang. u. **E. M. 568** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 82. (

Ein einfaches (59523
Kinderfräulein
zu einem 2½jährig. Kinde per sofort gesucht. Stellung wird gut bezahlt u. ist angenehm. **Frau Alex Markus Recklinghausen, Martinist. 18**

Auf sofort ein properes **Kindermädchen** von 14 J. für nachmittags gesucht.
Ardeyhstraße 107.

Köchin gesucht
Bahnhofshotel Langendreer, L. Heckert.

Zum 1. November wird eine evangel. einf. erfahr.
Köchin
oder Küchenmädchen
gesucht bei hoh. Lohn in klein. kinderlosen Haushalt. 60064) Südrandweg 2.

Tüchtige, zuverlässige
Beiköchin
zur Stütze der Hausfrau z. 15. Oktober gesucht.
Frau Fr. Burgemeister, Restaur. „Stadt Düsseldorf, Hamm i. W.

Für Ende Okt. suche e. perf. Rest.-Köchin, 1 **Zimmermädchen,** 1 **Dienstmädchen. Wilh. Brückner, Gildenhaus Hagen i. W.**

Für Mailand (Italien) ein
Küchenmädchen
gesucht.
Frau Apotheker Jüttner, Münsterstraße 114.

Zum bald. Eintritt tücht.
Küchenmädchen
oder einfaches Fräulein
gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Konditorei u. Café Th. Root** Elberfeld, Wall.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 15. Oktober ein nettes, älteres
Dienstmädchen.
Vorstellung kann vormitt. zwischen 11 und 1 Uhr oder nachmittags zwischen 6 u. 7 Uhr erfolgen.
Frau Dir. Manhart, Burgwall 9, II., Eingang Neubau.

Suche für sof. od. später evangelisches besseres
Mädchen
od. einf. Fräulein, welches selbst. kochen kann und alle Hausarbeit mit verrichtet. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten.
Frau Fritz Barten, Herne, Bahnhofstr. 15, II.

Verkäuferin
für Kolonialwaren sof. ges. **Bohne,** Märkischestraße 18.

Wegen Krankheit meiner Frau suche ich für meine Metzgerei eine tüchtige (
Verkäuferin
sof. Dieselbe muß mit im Haushalt tätig sein und auch kochen können.
Ad. Osterburg, Hagen i. W., Frankfurterstraße 54.

Verkäuferin
ges. für Kaffeegesch. Etwas Kaut. zu stell. Off. u. **L. K. 2976** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tüchtige
Verkäuferin
f. Porzellan u. Haushalt.-Waren gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **M. B. 5941** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für Bäckerei u. Konditorei angehende
Verkäuferin
gesucht. **F. Kulke,** Missundestraße 41, Ecke Bornstraße.

Eine Verkäuferin
für Bäckerei u. Kolonialw. gesucht
H. Schweitzer, Wanne.

Jüngere Verkäuferin
oder **Volontärin** sucht **Wilh. Funke, Herne,** Porzellan-, Glas- u. Luxuswaren. (

Modes.
Jge. gewandte Putzarbeiterin per sofort gesucht.
Th. Jahn, Königswall 4, I. (

Modes.
Tüchtige
Arbeiterinnen
gesucht. **S. Fränkel,** 59871) Westenhellweg 31.

Büglerinnen
sucht sofort (59868
Färberei Bülle u. Co., Courlerstraße 35.

Tüchtige Kostümbüglerin
für sofort gesucht von 68009
Joh. Schaulelberger, Färberei in Unna.

Modes.
Suche sof. **Volontärin** bei freier Station. Offerten an **Kaufhaus Schneider, Kirchlinde** bei Dortmund.

Ang. Schneider-Gehilfin u. Lehrm. ges. Taubenstr. 1, I.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft ein evangel. (
Lehrmädchen
Langendreer, Oberstr. 109a. Telephon Amt Witten 986.

Lehrfräulein
für Konditorei und Café gesucht.
Konditorei Rotthaus, Hagen i. W., am Hauptbhf.

Suche für mein **gemischtes Warengeschäft** ein kräftiges
Lehrmädchen
bei sofortigem Verdienst.
J. Latussek, Habinghorst, Stat. Rauxel b. Dortmd. (

Auf ein Gut im Kreise Soest wird zum 1. Novbr. ein fleißiges evangel. jung.

Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht. Selb. wird im Bügeln u. Servieren gut angelernt. Schr. Ang. u. U. G. 5630 an den Gen.-Anz. D. zu s.

Zuverl. ält. Mädchen

das im Kochen erfahren ist, zum 1. Okt. o. spät. gesucht. Frau Pfarrer Bleek, Essen, Alfredstraße 75.

Junges, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeiten ab 1. Nov. od. früher gesucht. Frau Kreuschner, Hagen i. W., Karlstr. 22.

Suche auf sofort ein tücht.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Es bietet sich Gelegenheit, im Kochen auszubilden. Frau W. Brinkwirth, Kleinbahnhof Maximilian bei Hamm i. W.

Mädchen

für alle Hausarb. z. sofort. Eintritt z. Aushülfe gegen hohen Lohn gesucht. 59778 Olgastraße 26, 1. Etage.

Saub. Mädchen

für alle Hausarbeit sofort oder bis 15. Oktober gesucht. Frau Würz, Eickel, Viktoriastraße 65.

Suche für sofort ein tücht.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Karl Köster, Herne, Rosenstraße 14.

Sof. od. spät. saub. kathol.

Mädchen

nicht über 20 Jahre gesucht. Frau Rektor Gilhaus, Ahlen.

Tüchtiges Hausmädchen

sofort gen. hoh. Lohn ges. Hamburger Hof, Brückstr. 66

Für kl. bess. Hausb. per sof. od. 15. Oktbr. ein tüchtiges, in Wäsche u. allen Hausarb. erfahr. **Mädchen** gesucht. Bismarckstraße 40.

Zweitmädchen

für herrschaftl. Haushalt z. 15. Okt. od. später gesucht. Hoher Lohn. Gute langjährige Zeugnisse erforderlich. Ang. u. H. 3035 an die Ann.-Exped. Jak. Dowinkel, Elberfeld. 59866

Ein properes, evangelisch.

Mädchen,

nicht unter 24 J., welches die bürgerl. Küche versteht u. selbständig ist, sofort ges. Restaurant Buschmühle.

Suche sof. ein tüchtig., ält.

Zimmermädchen

Lohn 25 Mark. (86568 A. Nölle, Brückstraße 47.

Tücht. Mädchen

ges. Wilhelmstraße 13.

Jung. Mädchen

f. Geschäft u. Haushalt sof. gesucht. Barop erstr. 8, p., l.

Suche für sof. od. später ein tüchtiges (60063

Zweitmädchen

gegen guten Lohn. Küchen- und Drittmädchen vorhand. Frau J. Lindner, Metzgerei, Steinstraße 4.

Mädchen

das in all. Hausarb. erfahren ist, u. etwas Küche versteht, für kl. Familie (zwei Personen) per 15. Okt. für Privathaushalt gesucht. Meldung. Westenhellweg 56 im Laden. (60092

Junges

Mädchen,

welches die Restaur.-Küche erlernt hat, sofort gesucht. Fr. Wylich, Märkischestr. 33

Tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht. Westermann, Aplerbeck, Markt.

Brav. saub. Mädchen

auf sof. ges. Stubengasse 4, gegenüber General-Anzeig.

Für sofort ein tüchtiges

Mädchen

im Koch. u. Näh. erf., u. ein

Zweitmädchen

f. alle Hausarb. ges. Oebicke, Kreuz- u. Liebigstr.-Ecke.

Tücht. fleiss. Mädchen

auf sof. ges. Café Römer, Uhlandstraße 24.

Auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. 60108 Kampmeyer, Herne Shamrockstr. 44.

Für sofort wird ein zuverläss. **Mädchen** für leicht. Hausarb. gesucht. Selb. muß hin und wieder am Büfett mit tätig sein. Bewerberinnen wollen nach Möglichkeit ein Bild beilegen. Persönl. Vorstellung nach 12 Uhr mittags. Restaurant Heidmann, Gelsenkirchen, Hochstr. 48.

Nach Leipzig

w. f. bess. bürg. Haushalt (3 Erw. u. 1 Kind) f. Küche u. alle Hausarb. bess. brav. fleiß. **Mädchen**, w. saub. u. flink, unbedingt zuverlässig u. kinderlieb, in dauernde angen. Stelle pr. Nov. oder Dezember gesucht. Schr. Ang. m. ausführl. Angaben, Zeugn., Kenntnisse, Lohn, mögl. a. Bild u. M. H. 2949 an den Gen.-Anz., Dortm.

W. Erkrank. d. jetz. Mädch. suche sof. od. spät. ein brav.

Dienstmädchen

nicht unter 17 Jahren für alle Haus- u. Küchenarbeit. Frau C. Plaßmann, Castrop, Widumerstraße 17.

Suche z. sof. für m. kleinen Haushalt tüchtiges **Mädchen** od. einf. Fräulein, w. sich jed. häusl. Arb. unterzieht. Off. u. No. 7095 an Ann.-Exped. W. Kunze, Barmen-R. (59824

Gesucht 15. Oktober

Mädchen

mit gut. Zeugniss. für alle Arbeit für 2 Damen. Meldungen erbet. nachmittags 4—6 Uhr. Frau Geheimrat Spirgatis, Kronenstr. 47, I.

In kl. bess. Haush. wird f. sof. od. 15. Oktober ein

ord. saub. Mädchen

f. alle Hausarb. ges. Es w. sich nur Mädchen m. langj. Zeugn. meld. u. nur vormittags. Neuer Graben 6, III.

Für sof. od. 15. Okt. ält., ehrl. **Mädchen**, welches koch. kann, ges. Nur solche mit guten Zeugn. u. schon in herrsch. Häusern ged. haben, woll. sich meld. Frau Krahn, Westenhellweg 91-93.

Durchaus zuverl., in allen häusl. Arb. erf. ev. Mädchen, 18—20 J., sof. ges. (am liebsten v. ausw.) Mädch. w. im Pensionshaush. tätig waren erhalten den Vorzug. Hamburgerstraße 56, part.

Suche f. meinen Geschäftshaushalt proper. **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, für sämtl. Hausarbeit, Lohn 25 bis 30 Mark. Selb. ist auch Gelegenheit geboten, sich in der Küche auszubilden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. (88476

Suche zum bald. Eintritt **ein ansehnl. gewandt. jung. Mädchen** f. Küche u. leichte Hausarb. Selb. muß nachm. am Büfett tätig sein. Näheres Hohestr. 5, 1. Et.

Tücht. fleiß. Dienstmädchen, kinderlieb (1 Kind) sof. nach Essen gesucht. Vorzustellen Neuer Graben 83 bei Frau Dreyfuß.

Ein ig. einf. Mädchen z. Stütze d. Hausfrau und Bedienung der Wirtschaft baldmöglichst gesucht. Hamburgerstr. 64, 2. Et.

Suche sof. **ein ig. Mädchen** f. leichte Hausarb. Selbige muß zeitweise mit i. Geschäft tätig sein. 59663 Metzgerei Ardeystraße 114.

Ordentl. Mädchen

14—16 J., zu 2 Personen nach Hörde gesucht. Näheres **Beddies**, Heroldstr. 59, 3. E.

2 tücht. ältere Mädchen für kalte Küche u. Schnittchenbüfett gesucht. Hansa-Café, Bochum.

Suche z. 15. Okt. ein ordl. **Mädchen** mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit. Konditorei Bramann.

Tüchtiges prop. **Mädchen** auf sofort nach Gelsenkirchen gesucht. Näh. Burgholzstr. 36, II.

Properes Mädchen für kl. Privathaushalt nach auswärts gesucht. Näheres Rosental 1, 8. Etage.

Saub. evgl. Mädchen mit g. Zeugn. aus herrschaftl. Häusern p. 15. Okt. gesucht. Leipzigerstr. 10, 1. Etg.

Auf sof. ein saub. fleiß. Mädchen gesucht. Schulgasse 2, neben d. Mariensch.

Erf. kräft. Mädch. f. alle Arb. geg. gut. Lohn sofort gesucht. Kielstr. 44, part.

Mädchen nach ausw. auf sofort gesucht. Burgholzstraße 49, part.

Aelt. ord. Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, sof. ges. Schulgasse 6, part.

Zu sof. ein Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Friedhof 12, 1. Etage.

Suche sof. od. z. 15. Okt. pr. **Mädchen**, 16—18 Jahr. Dorstfeld, Hellweg 30a, III.

Pr. fleiß. Mädch. v. 15—16 J. f. kl. Hsh. b. g. Beh. w. ges. Knappenbergerst. 27, III

Ordtl. Mädchen sofort gesucht. Enschederstraße 1.

Aelteres Mädchen gesucht. Mallinckrodtstr. 157, I.

Mädchen, 14—16 J., sof. gesucht. Dudenstr. 23, I.

Dienstmädchen gesucht. Bornstraße 54.

Ein nur bess. **Tagesmädch.** d. i. herrsch. Häusern tätig war, p. sof. gesucht. Melden 4—7 Uhr. Heiligerweg 20, II

Tüchtiges, kinderliebes

Tagesmädchen

sof. gesucht. Frau Facius, Westenhellweg 4, parterre.

Kräftig. Tagesmädchen gesucht gegen hohen Lohn. Zu melden von 11—2 Uhr Scheffelstraße 9, part.

Tüchtiges Tagesmädchen sofort gesucht. Kielstraße 55

Tagesmädchen gesucht. Beurhausstraße 89 pt.

Ordentl. Tagesmädchen

sof. gesucht. Missundestr. 81.

Prop. Tagesmädchen per sofort gesucht, **Schneider**, Dresdenerstraße 29, 1.

Tages- od. Nachmittagsmädchen ges. Bremerstraße 31.

Ja. Tagesmädchen v. 15—16 J. ges. Alsenstr. 89, part.

Wegen Krankheit des jetzig. für sofort ein properes

Tagesmädchen

gesucht. Frau Fütte, Wambelerstr. 63

Tüchtiges Tagesmädchen

sof. ges. Reinoldistr. 5, II.

Suche sofort ein

Tagesmädchen,

w. kochen kann. Frau v. Wenserski, Königshof 1.

Tagesmädchen, 14—16 J. gesucht. Unionstr. 5 part.

Tagesmädchen

sof. ges. Wittekindstr. 6 pt.

15jähr. ev. Tagesmädchen zu Kindern sofort gesucht. Schützenstr. 68, Metzgerei.

Tüchtiges Mädchen für ½ oder ¾ Tag gesucht. Frau Adolf Cohn, Neuergraben 67, II., r.

Saub. ¾ Tagesmädchen sofort gesucht. Redtenbacherstraße 80 part.

15j. Mädchen ga. od. ¾ Tag zu Kind. u. etw. Hausarb. ges. Ardeystr. 23, 1. Et. l.

Pr. fl. Stundenmädchen sof. ges. Neuer Graben 65, II.

Stundenmädchen oder Frau gesucht. Krückenweg 15, III a. Vinkeplatz.

Tücht brav. Morgenmädchen ges. Frau Freitag, Dresdenerstr. 54, II

Morgenmädchen

gesucht. Olpe 45, 2. Et.

Tücht. Morgenmädchen von 8 bis 1 Uhr gesucht. Schmitz, Kaiserstraße 7, pt.

Für feinen, kinderlosen Haushalt wird sauberes

Morgenmädchen

ges. Seidenhaus M. Wittgensteiner, Westenhellweg 3

Sauberes

Morgenmädchen

per sofort gesucht. Beurhausstraße 20, p.

Ordentl. Morgenmädchen v. 8—11 Uhr sof. ges. Lohn 12 M. Knappenbergerst. 71, II

Ein ordentliches, sauberes **Morgenmädchen** gesucht. Bismarckstr. 17.

Morgenmädchen ges. Betenstr. 17, 2. Etg.

Morgenmädchen gesucht. Liebigstr. 33, 3 Tr.

Ein tüchtiges

Morgenmädchen

auf sof. ges. **Frau Direktor Pottgießer**, Eberhardstr. 23, Stahlwerk Hoesch.

Morgenmädchen v. Tagesmädchen gesucht. Mädchen vorhanden. **Körner**, Wallrabestraße 6.

Morgenmädchen

sucht per sofort **General-agent Richter**, Balkenstr. 41 direkt am Südwall. 59967

Morgenmädchen

gesucht. Hagenstr. 62, pt.

Fleißiges Morgenmädchen

per sofort gesucht. (86411 Friseur-Geschäft Janke, Heiligegartenstr. 12.

Jüng. Morgenmädchen gesucht. Arneckestr. 3, 2. Et.

Jüng. kräft. **Morgenmädch.** ges. Humboldtstr. 65, Hofgeb.

Morgenmädchen

krankheitsh. sof. ges. hoh. Lohn in kinderl. Hausb. ges. Dresdenerstr. 61, 1. Etg.

Tücht. Morgenmädchen für sof. gesucht. **Frau Heckmann**, Lindemannstraße 13, 1.

Morgenmädchen

gesucht. Königswall 87, 1.

Morgenmädchen

sofort gesucht. Viehofstraße 16, part.

Morgenmädchen für kl. Haushalt gesucht. Hohestraße 95, 2. Etg.

Morgenmädchen, 14—15 J., sofort gesucht. Große Heimstraße 62, 1. Et. Eggerl.

Morgenmädchen gesucht. Saarbrückerstraße 10.

Ordl. Morgenmädchen ges. Schwanenwall 49, 2. Etg.

Morgenm. ges. Lohn 17 M. Friedensstr. 39 pt. a. Hain.

Prov. Morgenmädchen für kl. Haushalt bis nachmitt. ges. Wwe Schrau vorhanden. Wenkerstr. 17, 2. Etg.

14—18 j. Morgenmädchen f. leichte Hausarb. sof. ges. Schillingstr. 25, 3. Et. r.

Saub. Morg.-u. Tagesmdch. ges. Westenhellweg 10.

Ein saub. **Morgenmädchen** gesucht. Heroldstr. 51, ptr.

Junges Morgenmädchen gesucht. Kaiserstr. 8, III.

Morgenmädchen gesucht. Friedhof 8, III.

Tüchtiges Morgenmädchen sofort gesucht. Burgwall 9, II.

Morgenmädchen

gesucht. Meld. 8—6 Uhr nachm. Weißenburgerst. 2, p.

Kath. Morgenmädchen ges. Hohenzollernstr. 3, pt.

Ja. saub. Morgenmädchen für l. Hausarb. ges. Stauffenstr. 60, I.

Nachmittagsm. v. 14—16 J. ges. Lütgebrückstr. 12, II.

Brav. Mädchen, 13—14 J., nachm. ges. Weiherst. 24, II.

Sauberes

Spülmädchen

gesucht. Konditorei, Krüger-Passage. 59906

Jüng. Mädchen

als **Anlegerinnen** gesucht. Daselbst auch ein tüchtiger

Schweizerdegen

Krautstraße 25.

Geübte Einlegerin

für Falzmaschinen sofort gesucht. **C. L. Krüger, G. m. b. H.**, Karlstraße 5.

Einlegerin

f. Ziegel sof. ges. Glückauf u. Cie., Hohestraße 38a.

1 Arbeitsmädchen

gesucht für Zentrifuge. (59907 Dampfwaschanstalt Rabe & Sohn Rheinischestraße 236.

Laufmädchen

gesucht. Westenhellweg 56.

Laufmädchen oder Laufjunge

sofort gesucht. (59979 N. Heimann u. Co.

Laufmädchen f. nachm. ges. **Th. Jahn**, Königswall 4, 1.

Properes, stadtkund. **Laufmädchen** sofort ges. Betenstraße 27, Blumengeschäft.

Suche eine solide Frau v. 40—45 J. zur Führung des Haushalts (2 Kinder). Gustav Eckert, Düppelstraße 25, 2 Tr.

Haushälterin

ges. Mengede, Bismarckst. 3a

Witwer, 2 Kinder, 4 und 7 Jahre, sucht alleinstehende **Witwe für klein. Haushalt.** Schr. Ang. u. 1134 an die Agent. d. Ztg. in Hörde.

Zur Pflege mein. kranken Mutter, suche eine **ält. Frau.** Näh. Missundestr. 14, III.

Mädch. ges. z. Reinig. e. kl. Büros. Hansastr. 22, pt. r.

Putzfrau

gesucht. Bartelt, Westenhellweg 49.

Putzfrau

sofort gesucht. Melden nach 2 Uhr. Wiesenstraße 12.

Putzfrau f. Freitags gesucht. Hagenstraße 23.

I. u. II. Köchinnen
Kalte Mamsells
Einfach. Büfettfräulein
werden gesucht.

Arbeitsnachweis, Brüderweg 40.

Kellnerinnen

sucht **Frau Henriette Bornemann**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstr. 17.

Nur f. weibliches Personal. Köchin für Restaur. u. Priv., Büfettfrl., Servierfrl., Mädchen z. Bed. u. Haus, Mädch. zu 2 Pers. u. z. ein. Herrn, Hotel, Haus u. Z.-Mädchen.

Fr. Gertrud Maagh,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstr. 11, T. 196

Köchin für Restaurant und Privat

Küchen-, Haus- u. Spülmädch., Landmädchen, Ackerknechte, Schweizer erhalten Stellen. (86591

Wwe. Elise Sievers

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Weberstraße 18.

Stellen-Gesuche

Jg. Mann sucht Vertrauensst., gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **A. Sch.** an **J. Bonhage in Herne.**

Solider, strebs. Mann, 40 Jahre alt, sucht

Vertrauensstellung

als Kassenbote od. dergl. Kaut. kann gestellt werden. Offert. unt. **M. 450** an die Agentur des Gen.-Anz. in Schwerte.

Junger Mann sucht Stellung als

Reisender

f. **Kolonialwaren.** Angebote erbeten unter **B. H. 8** an **Dietrichs Buchhdl., Hamm i. W.**

Geb. erf. Kaufmann, Anf. 40er, langj. kaufm. Leiter e. G. m. b. H., sucht anderw.

Vertrauensstellung,

eventl. **tätige Beteiligung.** Schr. Ang. erb. u. L. F. 5936 an d. G.-Anz. Dtmd.

Kommis

der Papier- u. Schreibwar.-Branche mit 2jähr. Praxis sucht Posten. Gefl. Anfrag. an **Frau Roehl, Mengede,** Sedanstraße 17. 85390

Ja. Bürogehülfe, 23 J. alt, i. v. Mil. entlass., sucht St., zum 15. Okt. bzw. 1. Nov. auf einer Zeche o. Fabrik. Selbiger war v. f. Eintritt z. Mil. auf ein. gröss. Zeche auf d. Schichtmeisterei beschäftigt u. ist mit d. Lohn- u. Knappschaftswesen vertr. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offerten u. **A. II** postlag. Mengede.

Junger Mann,

23 Jahre, welcher bereits ½ Jahr in einer **Bäckerei als Volontär** tätig war, sucht Stell. in kl. Bäckerei. Schr. Ang. erb. u. **A. K. 5657** an d. G.-Anz. Dtmd.

Ja. Mann, 30 J. alt, verheirate., gel. Bäcker, sucht Stell., evtl. auch andere Beschäftig. auf Lager od. Vertrauensposten. Kaut. vorh. Off. mit Gehaltsang. u. **Z. 2927** a. Gen.-Anz. Dtm.

Erf. Konditor sucht Anf. Oktbr. Stell. Off. erb. an **Dietrich Rose, Herford,** Viehtriftenweg 8, 1. Et.

Friseurgehilfe sucht sof. St. Schr. Ang. u. **S. A. 2982** an den Gen.-Anz., Dortm.

Sattler, 27 J., sucht Stell. in Fabrik od. gr. Betrieb. Selb. ist auch gewillt, and. Arbeiten mit zu verrichten. Angeb. erbet. **W. Budde, Lengerich i. W.**, Bahnhofstr.

Chauffeur! Aelterer, sehr solid. u. zuverl. Chauffeur, sicher i. Fahren u. Schlosser, sucht eine dauernde Stellung mit Wohnung. Fahrschein 3 b. (86313 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Chauffeur 30 J. alt verheir., gel. Schlosser, früh. Automobil-Monteur, 5½ Jahre Fahrpraxis, Ia. Ref. vorh., sucht bess. dauernde Stell. Schriftl. Ang. u. **C. S. 5939** an den Gen.-Anz. Dortm.

Krankenpfleger,

38 Jahre, m. Ia. Zeugn. u. Empf., sucht Stellung, Privat od. Krankenhaus. Off. an **Mrozek, Gelsenkirchen,** Königin Wilhelmstraße 69.

J. Mann, 24 J., energ., fl., sucht Beschäft. gl. w. Art. Schr. Ang. u. **D. T. 2937** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Invalide f. l. Besch., gleich v. welch. Art. Off. u. **G. D. 2945** a. d. Gen.-Anz., D.

15jähr. Junge sucht Stelle als **Laufbursche zum Radfahren.** Schützenstraße 67, 3. Etg. Karte genügt.

Suche für 18jähr. Sohn mit guter Schulbildung

Lehrstelle

in gutem Hause, gleichviel welcher Branche. Schriftl. Angeb. erb. u. **J. D. 5662** an den General-Anz. Dtm.

Suche f. m. Sohn e. Stelle **als Lehrling.** Baumaterialiengeschäft bevorzugt. Schr. Ang. u. **A. J. 2977** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ehepaar

anhanglos, Tischler und perf. Näherin, sucht f. Hotel od. gröss. Hause Wirkungskreis. Ausführl. schr. Ang. u. **B. L. 5937** an den Gen.-Anzeiger Dortmund erbet.

Verkäuferin a. d. Papierbr., 5 Jahre in einer Stell. sucht per sofort Stell. in Dortm., geht auch in and. Branche über. Off. u. **G. W. 2954** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin,

absolut vertrauensw., 23 J., sucht Stell. z. 15. Oktbr. od. später. Mit Metzgerei und Delikatessenbranche vertraut. Gute Referenzen. Schriftl. Angeb. unter **E. P. 2971** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für ja. Mädchen **Stellung in Kolonialwarengesch. Frau Bodenkämper, Dortmund,** Sunderweg 79.

Jung. Mädchen

mit Töchterschul- u. Handelsschulbild., w. f. 9 Mon. auf Büro prakt. tätig gew., sucht pass. Stell. in Witten o. Umg. Gefl. Off. u. **1003** a. d. Agent. d. Ztg. **Annen.**

Gew. Mädchen f. Stelle in Filiale od. ähnl. Selb. kann gut nähen. Off. u. **K. B.** postlagernd **Gronau i. W.**

Einfaches Fräulein

mit a. Zeugn. i. d. bess. Restaur.-Küche sowie sämtl. Hausarb. u. Nähen erfahr., sucht b. St., am l. i. Privat. Schr. Ang. u. **H. N. 2969** an den Gen.-Anz., Dortm.

Büfettfräulein

sucht Stell. in Restauration od. Café. Offert. u. **M. B., Hagen,** Hotel Rüßmann.

Tücht. Kellnerin sucht Stell. o. Kaut. f. Samst. u. Sonntag. Schr. Ang. u. **P. M. 2965** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Fräul. sucht f. ½ od. ¾ Tag Beschäftigung i. Haush. od. zu Kindern b. besch. Anspr. Nähe d. Ardyhtr. Näh. Städt. Stellenvermittl., Missfstr. 19.

Bess. jung. Mädchen

sucht Stell. als Stütze bei ält. Ehepaar oder in klein. Haushalt. Offerten u. **F. U. 9554** an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

Tücht. Fräul. f. Stell., am liebst. wo d. Hausfrau fehlt. Schriftl. Ang. u. **J. D. 2929** an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinstehende Frau sucht Stelle als **Haushälterin,** am liebsten auswärts. Schr. Ang. u. **H. N. 2930** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. prop. Mädchen f. St. als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **C. N. 2948** an den Gen.-Anz., Dortm.

Fräul. f. St. als **Haushälterin.** Off. u. **R. P. 549** a. d. Fil. Ruhrus, Sonnenstr. 74.

Aeltere Frau ohne Anhang sucht St. **als Haushälterin,** z. erfr. Siegfriedstr. 14.

Ord. Mädchen f. sof. Stelle als **Haushälterin.** Off. u. **K. S. 500** postlag. **Hörde.**

Tüchtiges, ält. Mädchen f. Stellung als

Haushälterin

i. frauenlosen Haushalt. Schr. Ang. u. 999 postlagernd **Herne in Westf.**

Junges Fräulein

sucht Stellung als **Köchin u. Stütze** im Restaurant. **A. W., Rauxel, Dorfstr. 22.** Telephon 235. (60098

Jung. Mädchen

18 J., sucht Stelle f. Küche u. leichte Hausarb. in bess. Privath. Off. u. **J. B. 77** an d. Agt. **Castrop** erbeten.

Besseres Mädchen sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushaltes. **Bracker** Ostenhellweg 27.

Junges Mädchen sucht St. zum 15. Oktober in bess. klein. Haushalt. **Evinq,** Kleiststraße 7.

Bess. Mädchen vom Lande mit g. Zeugn. sucht Stell. Schr. Ang. u. **E. P. 5933** an den Gen.-Anz. Dortm.

Juna. Mädch., 20 J., in Küche u. Haush. erfahr., f. Stell. in kr. klein. Haush. zum 15. Okt. am liebsten n. auswärts. **N. A. Stegemöller,** Markgrafenstr. 19.

Jg., bess. u. will. **Mädchen** sucht Stelle in einem klein. bess. Haushalt. Zu erfrag. Ardeyhtr. 124, 2. Et.

Tücht. **Mädch.** sucht Nachm.-**Stelle.** Sunderweg 107, III.

Ja. Frau sucht leichte Beschäft. a. liebst. in Kino a. Kasse o. Toilette. Zu erfr. Walzwerkstr. 8, 2. Etg.

Ja. Frau sucht Stellung v. morgens 8—11 od. Büro o. Laden zu putz. Josefstr. 6.

Ja. ord. Frau sucht Putzstelle. Schr. Ang. u. **O. L. 5935** an d. G.-Anz. Dtmd.

Ja. Frau sucht **Kontor oder Lad.** f. d. Abendst. zu reinigen. Zimmerstraße 10a.

Frau sucht Büro od. Laden zu rein. Richardstr. 5, III.

Putzstelle für Büroreinigung u. dergl. sucht Mutter und Tochter f. nachmitt. **Frau Koch,** Grünstr. 8, 3. Et. r.

Prop. Frau sucht **Morgenstelle.** Näheres zu erfragen Langestraße 56, part.

Frau sucht abds. Büro od. Laden zu reinigen. Blumenstr. 23, 1. Et.

J. Frau v. ausw. f. v. 11 Uhr ab Aufwartest. Zimmerstr. 16, 2. Etg. r.

Verschiedenes

Tücht. Flickfrau sucht noch Kundsch. in u. außer dem Hause. Ardeyhtr. 120, I. l.

Jackenkl. u. Mäntel w. saub., schick unt. Garantie v. 15 M. an angef. **P. Schröder,** Schüchtermannstr. 55

Zimmerpolier

übernimmt sämtl. Zimmerarbeiten, Fußbodenlegen in Akkord. Schr. Ang. u. **M. A. 2926** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Wer fertigt neue (86241 **Packkisten?**

Ang. nur preisw. u. leistungsf. Fabrikanten erbet. Dortmund, Kaiserstr. 5.

Fugarbeit

in Akkord zu vergeben. (86243) Lindemannstraße 72.

Anstreicherarbeiten

bill. Strücker, Hövelstr. 8.

Anstreicher-Arbeiten billig. Prioritstraße 7.

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche Telefon 7948

Grösstes, bedeutendstes Spezialhaus Westfalens.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit unseren verwandten Geschäften haben wir Riesenposten:

Gardinen, Stores, Teppiche

ganz besonders vorteilhaft eingekauft u. gelangen diese zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie von nachfolgenden preis werten Angeboten ausgiebigen Gebrauch machen.

Enorme Posten **Gardinen** neueste Muster, 4 Posten riesig billig, Fenster: = 2 Flügel 8.75, 5.75, 3.95 **1.45**

Riesige Posten **Halbstores** in enormer Auswahl, aus Erbstüll, sowie Spannstoff mit Volant Extrapreis 7.50, 5.75, 3.95, **1.85**

Tausende Meter **Scheiben-Gardinen** herrliche Spannstoffmust. Meter 65, 48, 38, **25 Pf.**

Riesen-Lager **Spannstoffe** 120—200 cm breit, zum Selbstkonfektionieren Meter 165, 99, 68, **42 Pf.**

Aufsehen erregen unsere Preise für

Linoleum

Neueste Muster!

Linoleum-Teppiche	150/200	5.75
Linoleum-Teppiche	180/250	8.75
Linoleum-Teppiche	200/300	13.50

Linoleum-Läufer

60 cm breit	Meter	88 Pf.
67 cm breit	Meter	98 Pf.
90 cm breit	Meter	1.35
110 cm breit	Meter	1.75

Wachstuch-Wandschoner Große Auswahl Stück **20 Pf.**

Großer Posten **Tapestry-Teppiche** enorm haltb. Gewebe, bedeut. unt. früherem Preis Reklamepreis **19.50**

Extra-Posten **Tischdecken** in Tuch, Plüsch, Leinen etc., Stück 12.50, 8.75, 6.50 bis **88 Pf.**

Große Posten **Bettdecken** selt. billig, enorm große Auswahl, Stück 12.50, 7.75, 4.95 bis **1.25**

Tausende Meter **Rouleauxstoffe** Damast und Cöper 130 cm 100 cm 80 cm br. Mtr. 98 Pf. 75 Pf. Meter **48 Pf.**

Tisch-Linoleum

in allen Breiten und Farben enorm billig.

Auf Extra-Tischen ausgelegt:

Restbestände Gardinen 1—3 Fenster, teilweise leicht angestaubt, zum Selbstaussuchen Paar **3.95**

Sonst Verkaufspreis 5.50 bis 6.75

Reisemuster Gardinen 120—150 cm lang, zum Selbstaussuchen Stück **48 Pf.**

Sonst Verkaufspreis 60 bis 95 Pf

Restbestände Halbstores mit Volant, zurückges. Must., z. Selbstaussuch. Serie I **5.50** Serie II **2.95**

Sonst Verkaufspreis 4.50 bis 7.75

Tätowierungen entfernt unter Gar. Otto Keimeyer, Staufenst. 53, III. r.

Betreffs Heilung der 59875 **Syphilis** lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bez. f. M. 1.20 (auch Briefm.) d. **Daphners Verlag, Landshut 25.** (Bayern).

Autogene Schneidarbeiten

Jeder Art bis zu 800 mm Materialstärke übernimmt unter Zusicherung prompter sachgemässer Ausführung (60052

Heinrich Asbeck, Dortmund,

Hagenstrasse 48 Fernspr. 1957.

Möbel!

— billig und gut! —

Brautleute, ehe Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine große Auswahl, **vergleichen Sie Preise** und Qualität. Eine **Sehenswürdigkeit ist meine große Auswahl** in: 59894

Schlafzimmern, Betten, Matratzen, Sofas, Küchen, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmern.

Schlafzimmer mit Spiegelschrank von **195** Mk. an, echt Eiche von **325** Mk. an, Brüria von **375, 425** Mk. an bis zu den elegantesten schweren Modellen, Mahagoni, Birke usw. **Gestr. Küchen** von **95, 148** Mk., Carolina-pine von **120, 148** Mk. an bis zu den schwersten modernen Modellen am Lager. **Speisezimmer,** dunkelbraun gebeizt, hochfeine Ausführung. **Sofas** von den einfachsten bis zu den elegantesten **Klubsofas** am Lager. **Einzelne Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Flurgarderoben, Büfetts, Vertikows, Trumeaux** usw., äußerst billige Preise. Auf Wunsch werden auch Sachen nach Zeichnung angefertigt.

In. Herde Mk. 45, 60, 75 usw.

Größtes Entgegenkommen auf Wunsch auch in der Zahlungsweise.

— Bitte um Besichtigung! —

Möbel-Ausstellung

Wilhelm Schneider

Mönchenwordt 2, part.

zwischen Propsteikirche und Westenhellweg.

Billig und gut! — Auf Wunsch Garantieschein! Lieferung überallhin frei!

Raumkunst-Ausstellung

in 18 Schaufenstern der

Firma Frau A. W. Hüllen

Ostenhellweg 34 **Dortmund** Ostenhellweg 34

in folgender Zusammenstellung:

Mk. 925

Speisezimmer
eiche:
Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
eiche lackiert:
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.
1 Toilette m. Krystallfacette,
1 grosser Schrank, 3teilig,
2 Stühle,
1 Handtuchständer.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett m. Linoleumbelag,
Anrichte m. Linoleumbelag,
Tisch m. Linoleumbelag,
2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 1175

Speisezimmer
eiche:
Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
hell eiche:
2 Betten,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.
1 Toilette m. Krystallfacette,
1 grosser Schrank, innen eingerichtet für Wäsche und Kleider,
2 Stühle,
1 Handtuchständer.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett
Anrichte,
Tisch,
2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 1625

Herrenzimmer
in eiche gebeizt:
Bibliothekschrank,
Diplomatenschreibtisch,
Schreibsessel m. ant. Rindl.
Stempelfusstisch,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
in Eiche:
3teiliges Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in mahagoni:
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.,
1 Toilette m. Krystallfacette,
1 Schrank, 180 cm br., innen für Wäsche u. Kleider und Krystillfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 1875

Herrenzimmer
sehr modern:
Bibliothekschrank,
Diplomatenschreibtisch,
rund. Herrenzimmertisch,
1 Schreibsessel m. Lederbez.,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
in eiche gebeizt:
3teil. Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in italienisch nussbaum:
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.,
1 Toilette mit ovalem Krystallglas,
1 Schrank, 180 cm breit, innen für Wäsche u. Kleider, die Mitteltür m. oval. Krystallfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter mit Glasstangen.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 2100

Herrenzimmer
in eiche gebeizt:
Bibliothekschrank, 3teilig,
Diplomatenschreibtisch,
Stempelfusstisch,
Schreibsessel mit Leder,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
sehr mod., in eiche gebeizt:
Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch, sehr gross,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in weiss lackiert:
2 Betten mit Umbau,
2 Nachtschränke mit Marm. nebst Apothekenschränkch.
1 Waschkommode,
1 Toilette,
1 Schrank, 180 cm gross, mit aparter Verglasung u. Krystallfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter.

Küche
in Pitsch-Pine.

1 Flurgarderobe

Mk. 2900

Herrenzimmer
sehr schwer in eiche:
Bibliothekschrank,
Diplomatenschreibtisch,
moderner, runder Tisch,
1 Schreibsessel,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
hoch, apart, in eiche:
Büfett,
Credenz,
schwerer Ausziehtisch mit 4 Auszügen,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in hell eiche, modernste Stilart:
2 Betten,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.,
1 Toilette mit Krystallglas mit Marmor,
1 Schrank, 180 cm breit mit Einteilung, innen n. Krystillspiegel,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter mit Glasgestänge.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 5200

Salon
in modernstem Stil, in ostindisch Palisander:
Salonschrank, zugleich als Damenschreibtisch,
1 runder, aparter Tisch,
1 Garnitur, bestehend aus Sofa, 2 Fauteuil, 2 Stühle,
1 Schreibfauteuil.

Herrenzimmer
m. reich. Schnitzerei i. eiche
Bibliothek,
Diplomatenschreibtisch,
runder, schwerer Tisch,
1 Schreibsessel, 2 Stühle.

Speisezimmer
in vornehmster Ausführung:
Büfett, Credenz,
Vierzugtisch, ganz schwer,
6 Lederstühle mit antikem Rindleder, gepolst.

Schlafzimmer
in mahagoni mit Einlagen:
2 Betten,
2 Nachtschränke m. Marm.,
Waschkommode mit Marm.,
Toilette mit Krystallfacette,
Schrank, 180 cm br., zerlegb., innen m. Einteil. u. Mittelür mit Krystallfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchh. mit Glasgest.

Küche
in Pitsch-Pine:
grosses, mod. Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Straußenfedern-Reinigungs-Institut, Färberei u. Knüpferei
Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.
Straußenfedern und Hüte in großer Auswahl.
Hüte werden schick modernisiert.
Schnellste Erledigung. Konkurrenzlos billige Preise.
Thilde Jahn, Königswall 4, I. gegenüber Bahnpost.

Goldene Medaille Wien 1912
Nervenschwache Männer
Hebung der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt
Evaton-Tabletten
Probe Mk. 4.|, 1/1 Karton Mk. 9.—, 1/1 Karton Mk. 17.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch die 28162
St. Markus-Apotheke, Wien III., Hauptstr. 130.
Zuhaben in allen Apotheken.



Rucksäcke
Marke Wandervogel, sowie Bergkocher, praktische Touristen-Artikel sehr vorteilhaft bei 47376
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr 11.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., deck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½,—7 Uhr.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Kluge
Frauen
kaufen Bürstenwaren nur im
Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund,
Westenhellweg 130.
Telephon 7642.

Für die Winter-Saison:
Straußfedern
Pleureusen
Fantasien
Hutblumen
Hutlaub
empfiehlt in grosser Auswahl und jeder Preislage
A. Dross,
Fabrik künstl. Blumen
Ostenhellweg 62
Ecke Schwanenwall.

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken o. G. ganz frisch M. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual. M. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen M. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Gar. M. 1.90
desgleichen mit Gar. M. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz.
Fußpumpen . . . . Mk. 0.58
Rollenketten . . . Mk. 1.30
Pedale . . . . . Mk. 1.20
Oel-Laternen . . . Mk. 0.78
Carbid-Laternen staunend billig.
Wasserschlauch 1/2" Durchm. 0.95
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft,
Münsterstrasse 66.

Hühner-Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen,
Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Wir liefern
Nahtlose Gasröhren
in allen Dimensionen von 1/8 Zoll an aufwärts.
Lager an allen Plätzen.
Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.

Meine neue Selbstbehandlung für Männer

ist der krönende Erfolg meines Lebens, die Frucht und das Resultat meiner letzten Entdeckungen auf elektro-therapeutischem Gebiete.

Seitdem ich vor nahezu fünfzig Jahren die wunderbare Heilkraft des galvanischen Stromes entdeckt habe, bin ich unermüdlich bestrebt, denselben allen Leidenden wärmstens zu empfehlen und nutzbar zu machen und zwar sowohl denen, die die Notwendigkeit empfinden, sich geistig und physisch zu stärken, als auch insbesondere denjenigen, die an **Nervosität, allgemeiner Schwäche, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, Rheumatismus, Ischias, Kreuz- u. Rückenschmerzen, Gedächtnisschwäche, Epilepsie, Störungen in der Blutzirkulation** etc. etc. leiden.



Meine Erfolge sind heute in der ganzen Welt anerkannt und meine **elektrischen** Gesundheits-Apparate haben sich als Erzeuger des galvanischen Lebensstromes allgemein den Ruf des besten und zuverlässigsten Apparates erworben.

Es ist mir nicht möglich, meine Heilmethode im Rahmen dieser Annonce zu beschreiben, doch bin ich gern bereit, Ihnen auf Wunsch die 64 Seiten umfassende und prachtvoll illustrierte Taschenausgabe meines Werkes **„Gesundheit in der Natur"** gratis und franko zu senden. **Schreiben Sie heute noch an:**

Dr. H. O. Sanden, 14, rue Taitbout. Paris (Frankreich).

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 58.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Die Frau
u. jede Familie erhält d. hochwichtige Buch v. Frauenarzt Dr. Hartmann ca. 70 Pf. in Marken franko verschlossen zugesandt.
Frau Anna Künzelmann, Dresden, Räbnitzgasse 20.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45, Köln U.-Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Tapeten!
Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:
Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „
Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!
Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.

Jubiläumsfeier des Kaisers
am 18. und 19. Oktober.
Fahnen. Illuminationsartikel. Feuerwerke und Fackeln.
Dortmunder Fahnenfabrik Giesbert Umbach,
Ludwigstrasse 12.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Prachtvolle Uhr mit gold. Kette umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 100 schöne Ansichtskarten. Verkaufen Sie diese das Stück à 6 Pfg. und senden Sie den Erlös von 6 Mk. Sie erhalten nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Anker-Uhr mit gold. Kette umsonst frk. K. Geld send., nur Adr. Versandh. „Concordia", Herne.

Ziehung am 15. und 16. Oktober 1913
Düsseldorfer Lotterie
100000 Lose — 3491 Gewinne im Werte von Mark:
90000
Hauptgewinne im Werte von Mark:
50000
10000
usw. usw.
Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfennig extra.
5 Lose aus verschiedenen Tausenden einschließlich Porto und Liste **M. 15.**
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.



Kammerjäger Klaube, Dortmund
Fernruf 2487. Haydnstr. 54.
Vertilgung sämtl. Ungeziefers unter schriftl. Garantie.
Spezialität: Wanzen- und Ameisen-Vertilgung.
Ia. Referenzen von Privaten u. Behörden zu Diensten.

Juno & Cora
die besten und billigsten
Dauerbrand-Oefen
billiger wie alle anderen Fabrikate.
Schön in Ausstattung
sparsam im Gebrauch.
Lagerbestand 600 Oefen.
Oefen von Mk. 5.— bis Mk. 300.—.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Otto Berthold, Dortmund,
Münsterstraße 6-8. Teilzahlung gestattet

Althoff

In der I. Etage:

Ausstellung moderner Handarbeiten

Vorführung der Technik aller Handarbeiten durch erste Spezialistinnen
und eine Spitzen-Klöpplerin aus dem Erzgebirge.

Es werden gezeigt:

Handklöppelei, Reticella-, Hedebo-, Hardanger-, Richelieu-Arbeiten u. a.

Mit dieser Ausstellung ist ein besonders billiger Spezial-Verkauf von neuen Handarbeiten verbunden.

Eigenes Stick-Atelier im Hause. — Anfertigung stilgerechter Zeichnungen.

Der Kampf gegen die geborenen Verbrecher.

Die so überaus empfindsame öffentliche Meinung hat im Falle Ritter mit derselben wilden Tatkraft, die ihr bei allen ähnlichen Vorgängen nachzurühmen gewesen ist, verstärkten Schutz gegen geisteskranke Verbrecher gefordert. Mit diesen Forderungen hat es von jeher eine eigene Bewandtnis: am ersten Tage, unterm frischen Eindruck der Untat, dröhnt die Entrüstung von rechts und links; am zweiten Tage werden widerspruchslos die sogenannten entschiedenen Maßnahmen gefordert, am dritten Tage aber hört man bereits

vom Jahrhundert der Humanität

sprechen, worauf am vierten kein Mensch mehr ein Wort über die Sache verliert. Unsere Humanität, auf die wir wahrscheinlich berechtigterweise stolz sind, verbietet es nämlich, daß wir gesunde, redliche und nützliche Bürger vor geisteskranken oder auch nicht geisteskranken Schurken ausgiebig schützen. Unsere Humanität kommt überhaupt nur Uebeltätern gegenüber in Frage. Dank ihr werden die Unholde immer wieder auf die Ruhigen im Lande losgelassen. Wir wissen zwar ganz genau, daß der Gewohnheitsverbrecher und der Gestörte nie mehr zur Ordnung zurückzuführen sind. Wir haben uns zu der Erkenntnis durchgerungen, daß mindestens die Hälfte aller Missetaten, deren die Zeitungen Tag für Tag voll sind, sicher verhindert werden könnte, wenn wir das Verbrechertum entschlossen überwachten, wenn wir vernünftig vorbeugten und die Bösen nicht so lange ungestört gewähren ließen, bis sie zu neuem Streiche ausgeholt haben. Unsere Polizei kennt das Gesindel ganz genau, ist sich ganz klar darüber, wessen sie sich dauernd vor ihm zu versehen hat — doch die herrschende Humanität

gestattet ihr und uns nicht, ein Ende zu machen.

Der Fall Ritter wird sich deshalb in Ewigkeit wiederholen, wie sich der Fall Wagner, die tollen Revolverschießereien, die wüsten Sittlichkeitsverbrechen an Kindern und Frauen in Ewigkeit wiederholen werden.

Wir trotzen um der Humanität willen aller Gefahr, begehren zwar immer von neuem auf, wenn eine besonders arge Schändlichkeit bekannt wird, glauben indes hinterher nur zu gern den Beschwichtigungsaposteln. Solange wir die Wirkungen der Humanität nicht am eigenen Leibe verspüren, solange bloß das Leben des Nachbars vernichtet, die Frau oder die Kinder des Nachbars zertrampelt werden, so lange machen wir die zwecklose Entrüstungs- und Abrüstungs-Komödie immer von neuem mit.

Neulich ist darauf hingewiesen worden, daß es genügen würde, in bestimmten Stadtteilen bestimmte Straßenzüge genau abzusuchen und alle dort hausenden Verdächtigen ein für allemal von der Welt abzuschließen, um mit einem Schlage ziemliche Ordnung zu schaffen. Der ergreifende Fatalismus jedoch, mit dem wir uns den Angriffen der Dunklen aussetzen, als handle es sich dabei um gottgewollte Naturnotwendigkeiten, dieser Fatalismus

hindert jeden kulturellen Fortschritt.

In Ländern, die sich wirklich strebend bemühen, vorwärts zu kommen, ist man ja minder ergebungsvoll. England bedroht seine Zuhälter mit der Peitsche und hat sie dadurch zur Massenauswanderung ins befreundete Frankreich veranlaßt; von den Staaten der Union haben 16 oder 17 Gesetze eingeführt, wonach an Gewohnheits- oder geistig gestörten Verbrechern zwangsweise eine Operation vorgenommen werden darf, die die Nation wenigstens vor ihrer Nachkommenschaft bewahrt. Was in den Höhlen der modernen Großstädte für eine Brut heranwachsen muß, wenn die Eltern durchweg Zuchthäusler und Dirnen sind, darüber geben sich auch Nicht-Wissenschaftler keinen Täuschungen hin. Trotzdem haben wir vor dem Freiheitsbegriff und der Humanitätsrederei einen so heillosen Respekt, daß wir die vernünftigen Amerikaner aus den sechzehn oder siebzehn Staaten schaudernd als Barbaren verachten.

Höchstens am ersten und zweiten Tage nach einer neuen gräßlichen Mordtat, die ein Schwerbelasteter verübt hat, wagen wir den Herzenswunsch zu äußern, ihn für immer unschädlich zu machen und die Zukunft vor seinesgleichen zu bewahren. Genau wie wir, einschließlich unserer radikalen und sozialdemokratischen Zeitungen, nach besonders widerwertigen Roheitsverbrechen die Anwendung ungebrannter Holzasche zu empfehlen pflegen. Am dritten Tage siegt dann regelmäßig wieder die Humanität und

die graue, faule Gleichgültigkeit,

die sich lieber mißhandeln läßt, als daß sie handelt.

Dem Verbrecher soll kein Unrecht geschehen — es gilt allein, ihn vor sich selbst und die Gesellschaft vor ihm zu schützen. Daß Ritter fünf Jahre lang ins graue Haus gesperrt, dann aber wieder auf die Menschheit losgelassen wird, ist ein kläglicher Ausweg, der niemand befriedigen kann. Gefährliche Irre gehören für immer hinter feste Mauern, wo man sie menschlich halten und angemessen beschäftigen mag; das Gefängnis taugt für sie so wenig wie die unbeschränkte Freiheit. Es ist hohe Zeit, daß wir uns der geistig Minderwertigen mit Ernst annehmen und sie einer Aufsicht unterstellen, die strafbare Handlungen erschwert, wenn nicht ganz unmöglich macht. Da die Gesetze von heute solche Vorkehrungen kaum zulassen, müssen sie im fortschrittlichen Sinne verbessert werden. Behördliche Ueberwachung aller Geisteskranken, die irgendwelche kriminelle Anlage verraten oder wegen gefährlicher Handlungen bereits vorbestraft sind; Ueberwachung auch der als angeblich geheilt Entlassenen ist unerläßlich. Werden daneben die übrigen, unverbesserlich antisozialen Elemente sachgemäß beaufsichtigt und gegebenenfalls unverzüglich in Schutzhaft genommen, dann dürfen wir hoffen, der geborenen Verbrecher Herr zu werden. Welch' ein Gewinn für die öffentliche Meinung, die jetzt allzu kläglich zwischen Wutausbrüchen und Humanitätsphrasen hin und her schwankt!

Generalversammlung des Allgemeinen Knappschaftsvereins.

Die Bergarbeiterorganisationen und der Satzungsentwurf.

Die von den Bergarbeiterorganisationen zu dem **Satzungsentwurf der Knappschaft gestellten Anträge** beziehen sich fast durchweg auf Forderungen zur Erhöhung der Leistungen. Der Satzungsentwurf verlangt in § 6 Ziffer 4 die Angabe der Höhe der Bezüge aus einer anderen Krankenversicherung und der vom Gesetz festgelegten Einschränkung, wenn die betreffenden Mitglieder Krankengeld oder die Ersatzleistungen dafür beanspruchen.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter

läßt durch seine Aeltestenschaft den Zusatz beantragen: **„Die Frage, aus welcher** Krankenversicherung die Bezüge herrühren, ist dem Knappschaftsverein **nicht gestattet.**

In dem Absatz 9 des gleichen Paragraphen wird den Mitgliedern **zur Pflicht** gemacht, **Strafantrag** zu stellen, falls sie sich eine mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit bei einer Schlägerei zugezogen haben. Der Gewerkverein ersucht hier um Annahme des Zusatzes: Wird das durch eine Strafanzeige beantragte Verfahren eingestellt oder beendet, ohne daß sich eine schuldhafte Beteiligung des Mitgliedes ergibt, oder ist es dem Mitgliede nicht möglich, Strafanzeige zu erstatten, so ist das Krankengeld zu gewähren.

Zum § 7, der die **Rechte der Mitglieder** behandelt, beantragt der Gewerkverein folgenden Zusatz: **Freie ärztliche Untersuchung auf Wurmkrankheit** beim Wechsel der Arbeitsstelle im Vereinsgebiet, **wenn zwischen der Abkehr von einer und der Anfahrt** auf der anderen Zeche ein Zeitraum von nicht mehr als einer Woche liegt.

Die Bestimmungen über **Sterbegeld** sollen dahin erweitert werden, daß beim Tode der Ehefrau oder eines unter 15 Jahre alten Kindes eines Mitgliedes, deren Unterhalt das Mitglied aus seinem Arbeitsverdienst bestritten hat, ein Sterbegeld, und zwar für erstere zwei Drittel, für letztere die Hälfte des dem Mitgliede gesetzlich zustehenden Sterbegeldes gewährt wird.

Eine alte Forderung der Bergarbeiter ist die Erhöhung der **Invalidenpensionen,** welche den in den einzelnen Klassen und Abteilungen verdienten gestaffelten Sätzen der Beiträge entspricht. Um nun eine höhere Invalidenpension zu erhalten, wird beantragt, die Sätze um 15 Prozent zu erhöhen. Zu § 60 des Satzungsentwurfes verlangt man zur Bemessung der Pension die Anrechnung auch der Zeit des Krankengeldbezuges, auf welche die Invalidisierung erfolgt. Ein weiterer Antrag ersucht um Aenderung der Kannbestimmung des § 67 des Satzungsentwurfes in eine Mußbestimmung, die Kosten der Unterbringung in einem Krankenhause für pensionsberechtigte Invaliden ganz auf die Knappschaftskasse zu übernehmen. Diese Vergünstigung soll auch eintreten bei Ehefrauen pensionsberechtigter Invaliden, den unter 14 Jahre alten Kindern, den Witwen und Waisen, welche Unterstützung aus der Knappschaft oder aus der Knappschaftsberufsgenossenschaft beziehen.

Dann ersucht man auch um **15prozentige Erhöhung der gestaffelten Sätze** bei der Witwenpension, um Gewährung der Erziehungsbeihilfe bis zum 15. Lebensjahr und um Herabsetzung der Wartezeit für Leistungen der Pensionskasse von 250 auf 200 Wochen.

Der **Gewerkverein** äußert sich dann noch zu dem Entwurf der Knappschaftssatzung:

So, wie der Entwurf jetzt vorliegt, dürfte er wohl am 11. Oktober in der Generalversammlung kaum auf Annahme zu rechnen haben, selbst nicht auf die Gefahr hin, daß die Aufsichtsbehörde es dann mit einer **Zwangssatzung** versuchen wird. Eine solche wäre aber auch noch besser, als der jetzige Entwurf, da eine Zwangssatzung der Aufsichtsbehörde nur die durch die Reichsversicherungsordnung und das neue Knappschaftsgesetz als zwingend gebotenen Aenderungen der Satzung vorzunehmen berechtigt ist.

Ueberall dort, wo die Reichsversicherungsordnung durch die Satzung des Knappschaftsvereins es zuläßt, etwas Ungünstiges zu schaffen, ist, soweit solche Bestimmungen bisher in der Satzung keine bessere Fassung schon hatten, versucht worden, von ihnen Gebrauch zu machen. Ja, in den §§ 18 Abs. 2 und 20 versucht man noch die jetzigen Satzungsbestimmungen zu verschlechtern.

Wo aber die Paragraphen der R.-V.-O. der Satzung die Möglichkeit geben, über die gesetzlichen Bestimmungen hinauszugehen, ist es, soweit es nicht geschehen, mit Ausnahme des einen Falles, wo auch den hochbezahlten Beamten, die nicht mehr in die Krankenkasse aufgenommen werden dürfen, doch freie Kur und Arznei sowie Badekuren auf Kosten des Knappschaftsvereins bewilligt werden können.

Ein interessanter Beleidigungs-Prozeß.

Dortmund, 1. Oktober.

Vor der 2. Strafkammer, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsrates Eisemann tagte, kam gestern ein interessanter Berufungsprozeß zur Verhandlung. Es handelte sich um eine Beleidigungssache, die gegen den Polizei-Dirigenten Kienitz gerichtet war und die schon einmal das Gericht beschäftigt hat. Die Beleidigungen gegen den Polizeidirigenten war von dem Rechtskonsulenten Egen und dem ehemaligen Wirt Herm. Riehl erhoben worden. Die beiden wurden in erster Instanz von der Anklage der Beleidigung freigesprochen, Riehl aber, weil er Egen einen Schriftsatz zur Verfügung gestellt hatte, in dem die Beleidigungen — er warf dem Polizeidirigenten Parteilichkeit und Gehässigkeit vor — standen, wegen dieser Verbreitung zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Riehl Berufung ein, über die heute verhandelt wurde.

An Hand eines längeren Schriftsatzes erklärte sich der Angeklagte Riehl über die Entstehung und Entwicklung der Angelegenheit. R. war Besitzer einer Wirtschaft auf der Hohestraße, deren Konzession der Polizeidirigent ihm entziehen lassen wollte, da er in seinem Lokal Glücksspiel geduldet und auch selbst daran teilgenommen hätte. R. wandte sich an den Kreisausschuß, der sich dem

Beschluß des Polizeidirigenten entgegenstellte,

da für die Konzessionsentziehung kein entziehbares Recht vorläge. Inzwischen hatte R. die Wirtschaft in Dortmund verkauft und die Konzession für Errichtung einer Wirtschaft in Derne erhalten. Nach 14 Tagen wurde auch plötzlich über diese Wirtschaft die Konzessionsentziehung verhängt, wieder aus demselben Grunde, daß er Glücksspiel geduldet haben sollte, trotzdem auch in diesem Fall — wie im ersten — keine durchgreifenden Beweise bestanden. Die Maßnahme war auf die Auskunft hin verfügt worden, die die

Dortmunder Polizeiverwaltung

über R. gegeben hatte.

R., der seine wirtschaftliche Existenz ohne eigenes Verschulden auf das schwerste bedroht sah, setzte eine Beschwerde an den Kreisausschuß auf, in der schwere Beleidigungen gegen den Polizeidirigenten Kienitz vorkamen. Er machte Kienitz den Vorwurf der

Parteilichkeit und Gehässigkeit,

daß er aus persönlichen und nicht aus sachlichen Gründen gehandelt habe, er wolle ein willkürliches und echt russisches System aufrichten, habe die Tatsachen verschwiegen und sei mit

falschen Beschuldigungen hausieren gegangen.

Riehl erklärte heute, daß die Beschuldigungen nicht gegen Kienitz, sondern gegen das System der Polizeiverwaltung gerichtet gewesen wären.

Da Egen, der ebenfalls gegen Kienitz Beschwerden hatte, mit R. in Geschäftsverbindung stand und von dem Schriftsatz wußte, bat er sich diesen von R. aus, was ihm R., da er sich dazu berechtigt fühlte, auch gewährte. Egen verwandte nun den Schriftsatz in seiner Angelegenheit, woran sich der Prozeß anschloß.

Der Zeuge Egen machte folgende Aussage: „Ich führe seit längeren Jahren einen

Kampf gegen den Polizeidirigenten Kienitz,

Da ich mit Riehl in Geschäftsverkehr stehe, erfuhr ich, daß auch R. mit Kienitz zu tun hatte, fragte ihn nach seiner Angelegenheit und bat ihn um den Schriftsatz an den Kreisausschuß, dessen Ausführungen ich vollkommen gerechtfertigt gefunden habe. Diesen Schriftsatz habe ich — allerdings ohne Genehmigung Riehls — eingereicht.

Dann wurde Polizeidirigent Kienitz als Zeuge vernommen und machte folgende Aussagen: Ich erkläre, daß ich aus rein sachlichen Gründen gehandelt habe. Riehl war wegen Duldung verbotenen Glücksspiels in erster Instanz verurteilt, in zweiter freigesprochen worden. Die Tatsache, daß gegen ihn ein Verfahren in einer solchen Angelegenheit schwebte, zwingt jede Polizei zur Veranlassung der Konzessionsentziehung. Ich habe aus

sachlichen Gründen durchaus pflichtgemäß

gehandelt.

Angekl. Riehl: Ich frage den Zeugen, ob er in andern Fällen auch so sachlich gehandelt? Es handelt sich um Verfahren gegen Wirte, die vorher rechtskräftig bestraft worden sind, während ich rechtskräftig freigesprochen worden bin.

Zeuge Polizeidirigent Kienitz: Ich bekunde, daß ich während meiner ganzen Tätigkeit immer nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe, Näheres ist mir über solche Fälle nicht bekannt.

Angekl. Riehl: Ich frage den Zeugen, ob er Anklagen, die sich gegen den Wirtevorsitzenden richteten, nicht weitergegeben hat.

Zeuge Polizeidirigent Kienitz: Es ist mir nichts Näheres davon bekannt. Ich weiß nur, daß Anklagen gekommen sind, die ordnungsgemäß weitergegeben wurden.

Nach diesen Fragen wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Angeklagte hat um Freisprechung, da er sich in dieser Frage, deren Beschwerde sich nicht persönlich gegen den Polizeidirigenten, sondern gegen das System richtete, in Wahrung berechtigter Interessen befunden hätte.

Das Richterkollegium entschied, die von R. vorgebrachten Beschuldigungen entsprächen nicht der Wahrheit. Es würde ausdrücklich festgestellt, daß Kienitz aus sachlichen Interessen,

ohne jede Gehässigkeit

gehandelt habe. Der Verteidigungsgrund, in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben, könne nicht berücksichtigt werden, da R. dem Egen den Schriftsatz aus Gefälligkeit, also aus ideellen Gründen überlassen habe. Aus allen diesen Gründen wurde die Berufung **verworfen.**

Dorstfelder Polizei-Intimitäten vor dem Schöffengericht.

Dortmund, 1. Oktober.

Wegen Beleidigung und Verächtlichmachung des Polizeikommissars Zech aus Dorstfeld hatte sich heute der frühere Polizeisergeant in Dorstfeld und jetzige Platzmeister Friedr. Kowialka in Lünen zu verantworten. Der erste Punkt der zur Anklage steht, ist unseren Lesern aus einer früheren Verhandlung schon bekannt. — Es war seinerzeit in der Wachtstube unter den Beamten viel die Rede davon, daß Zech eine Anzeige wegen schwerer Körperverletzung gegen Entgelt unterschlagen habe. Es stellte sich aber heraus, daß der Kommissar die Anzeige doch weitergegeben und daß die Staatsanwaltschaft das Verfahren später eingestellt hat. Im zweiten Falle soll der Angeklagte erzählt haben, daß der Kommissar in einer Wirtschaft mit einem Landwirt Niermann in Streit geraten sei und letzterer habe gesagt: „Wir haben zusammen dasselbe Vergnügen gehabt, halten Sie lieber den Mund und zahlen Sie Ihre Schulden!" Auch soll er dem Kommissar mit einem Stuhl gedroht oder ihn gar damit geschlagen haben. Der Angeklagte äußert hierzu, daß er selbst im Korridor der Wirtschaft mit einem Kollegen gestanden und dem Vorfall beigewohnt habe — das habe er weiter erzählt, aber nicht dabei behauptet, daß die Aeußerungen des Niermann auf Wahrheit beruhen. Ferner gibt der Angeklagte auch zu, daß er und andere sich darüber unterhielten, daß Zech seine Pflanzkartoffeln nicht bezahlt habe. In einem weiteren Falle wurde erzählt, daß Zech für Ermittelungen von Pferdedieben vom Landwirt Schulte 100 Mk. erhalten habe. Dann wird der Kommissar Zech beschuldigt, sich

dem Glücksspiel gewidmet

zu haben. In der Wirtschaft Andree habe er das „Große Los" gespielt, und in anderen Wirtschaften auch. Manchmal habe er viel verloren, in anderen Fällen aber andere ausgenommen. Ein gewisser Hauser habe einmal so viel verloren, daß seine Frau aus Verzweiflung einen Selbstmordversuch machte, und dann wurde einmal von der Eisenbahndirektion eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt zur Ermittelung von Leute, die Steine auf die Strecke warfen. Die Belohnung habe eigentlich einem Eisenbahnbeamten zugestanden, aber Zech habe diesen gezwungen, sie mit ihm zu teilen.

Der erste Zeuge, der frühere Polizeisergeant Schulte, bekundet im großen und ganzen, daß der Angeklagte diese Aeußerungen getan hat, doch der Verteidiger bemüht sich, den Zeugen unglaubwürdig zu machen und behauptet, daß dieser Zeuge

mit zwei Straßenkontrolleuren den Plan gefaßt hatte, den

Geldschrank zu berauben.

Zeuge Schulte sagt, daß nicht er den Plan ausgeheckt, sondern die Kontrolleure, die seien an ihn herangetreten. Ein Zeuge sagt aus, daß alles das, was der Zeuge Schulte von Kowialka aussagte, sehr viel in Dorstfeld erzählt wurde, aber nicht zuletzt vom Zeugen Schulte selbst. Diese beiden Zeugen werfen sich gegenseitig Liebenswürdigkeiten an den Kopf, der Kommissar und der Verteidiger Frackmann für den Nebenkläger Zech mischen sich hinein und so kommt man nicht weiter. Der Zeuge Wirt Schmidt sagt aus, daß Schulte in seiner Wirtschaft gesagt habe, Zech habe sich bestechen lassen und eine Strafanzeige unterschlagen. Diesem Zeugen wird dann scharf zugesetzt und schließlich sagt er in bezug auf den Kommissar: „Ich gebe dem Herrn keine Antwort!"

Der Amtmann Stojentin hält Schulte für einen glaubwürdigen Menschen und die Zeugen, die zu ungunsten des Kommissars aussagen, für nicht so glaubwürdig. Auf die Frage des Dr. Noack, ob er, der Amtmann, diese Zeugen alle mit Rücksicht auf den Kommissar schuldig finde, antwortete der Zeuge mit „Nein!"

Der Zeuge Dörr sagt aus, daß er hoch mit dem Kommissar Glücksspiel gespielt und verloren habe. Der Kommissar bestreitet das und meint, der Zeuge handele aus Rache, weil er ihm eines Tages ein Strafmandat besorgte. Mehrere andere Zeugen sagen aber auch aus, daß sie mit dem Kommissar spielten und einer von ihnen will sogar 200 Mk. an ihn verloren haben. Zech stellt alle die Angaben in Abrede. Es wurde dann eine Mittagspause gemacht.

Im Laufe der

Nachmittagssitzung

wurden dann noch mehrere Zeugen vernommen, aus deren Aussagen man recht gut ersehen konnte, daß sich in Dorstfeld zwei Parteien gebildet haben: eine gegen und die andere für den Kommissar. Erwähnenswert ist die Aussage des Landwirts Niermann, der bekundete, daß die Vorgänge, wie sie durch den Angeklagten dargestellt wurden, unwahr seien. Er habe lediglich Streit mit dem Kommissar gehabt und nachher sei die Sache geschlichtet worden. Zugeben mußte Zech, daß er Glücksspiele gespielt, aber, wie er behauptet, für geringe Einsätze. Bewiesen wurde auch, daß er von Schulte-Cörne 100 Mk. Belohnung an Beamte erhielt und daß er von diesen 100 Mk. 25 verteilte und 75 für sich behielt.

Der Amtsanwalt, der nach der Beweisaufnahme das Wort hatte, meinte, der Angeklagte habe in der ganzen Sache eine niedrige Gesinnung offenbart. Von allen seinen Behauptungen sei fast nichts erwiesen, als daß Zech sich ab und zu einmal dem Glücksspiel ergeben habe. Von den 100 Mk. sei er berechtigt gewesen, 75 Mk. für sich zu behalten — da er die meiste Arbeit in der Angelegenheit geleistet habe, und die anderen Behauptungen seien durch die Beweisaufnahme jämmerlich zusammengefallen. Er beantrage eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Rechtsanwalt Frackmann, der Vertreter des Nebenklägers, meinte, daß der Amtsanwalt den Tatbestand richtig vorgetragen und gewürdigt habe. Es sei versucht worden, den Zeugen Schulte unglaubwürdig erscheinen zu lassen, doch sei dieser als allein glaubwürdig zu bezeichnen. Wenn man die ganze Beweisaufnahme rekapituliere, dann müsse man sich sagen, daß der Angeklagte und andere aus einer Mücke einen Elefanten gemacht hätten. Es sei ja richtig, daß Zech sich ab und zu an einem „Jeu" beteiligte, aber das täten auch „andere Herren", und das ginge dem dritten nichts an. Hier liege ein Funken von Wahrheit in der Behauptung des Angeklagten, alles andere sei hinfällig.

Der Verteidiger des Angeklagten rügte es zunächst, daß gesagt worden sei, der Angeklagte habe aus niedriger Gesinnung gehandelt — so sehe der Mann wahrlich nicht aus. Im Laufe der Verhandlungen habe man einen Einblick gewinnen können, wie die Verhältnisse in Dorstfeld sind. Das Glücksspiel sei verboten, aber der Kommissar habe selbst mitgespielt, sogar mit einem Bergmann Dörr. Alles, was heute besprochen wurde, sei in in Dorstfeld Tagesgespräch gewesen, und da könne man doch wahrlich nicht sagen, daß der Angeklagte sich das aus den Fingern gesogen habe und ein niederträchtiger Mensch sei. Was aber die Glaubwürdigkeit des Zeugen Schulte anbelange, so sei gesagt worden, der Mensch lüge nicht. Im Laufe der Verhandlung habe es sich herausgestellt, daß dieser Zeuge es mit der Wahrheit gar nicht so genau nehme, und es sei auch erwiesen, daß dieser Zeuge seiner Liederlichkeit wegen mitgedrungen sein Entlassungsgesuch einreichte, also habe man es in diesem Falle durchaus nicht mit einem „klassischen" Zeugen zu tun. Redner erörterte dann noch die anderen zur Anklage stehenden Punkte, erwähnte, daß der Nebenkläger es fertig gebracht habe, Beamte auf die Straße zu setzen, die 28 Jahre im Dienst gewesen seien, nur weil sie ihm nicht paßten, und führt schließlich an, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 des Str.-G.-B. zugebilligt werden und auf Freisprechung erkannt werden müsse.

Nach Replik und Duplik zog sich dann der Gerichtshof zur Beratung zurück, um nach einiger Zeit das Urteil zu verkünden: Der Angeklagte wird zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt." In der

Urteilsbegründung

heißt es u. a., daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegten beleidigenden Aeußerungen zwar nur an Kollegen weitergegeben habe, aber er hätte voraussetzen können und wahrscheinlich auch vorausgesetzt, daß sie von diesen Kollegen zu anderen Leuten herübergehen würden und in der Tat auch herübergegangen sind, also treffe ihn ein großer Teil der Schuld mit, und er müsse dafür bestraft werden. Festgestellt sei aber, daß der Kommissar Zech sich des öfteren am Glücksspiel beteiligte, und ob sich das mit seinen dienstlichen Vorschriften vereinbaren lasse, das bleibe dahingestellt. Auch inbetreff der Belohnung von 100 Mk., die der Nebenkläger erhielt, sei die Sache ziemlich zweifelhaft. Daß der Kommissar 75 Mk. für sich behielt, sei erwiesen, aber das sei ihm gesetzlich nicht verboten. Ob sich das aber mit seinen Obliegenheiten als Beamter, die er zu erfüllen habe und die ihm vom Staat bezahlt würden, vereinbare, bleibe dahingestellt.


Berühmt
Können Sie werden wenn Sie Ihre Stimme mit Wybert-Tabletten pflegen. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1.-M.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. Oktober.

Wann sollen die Kinder die Schularbeiten machen? Die Neueinschulung unserer Kleinsten bringt zum ersten Male für die Kinder Pflichten, an die sie sich nicht immer allzuleicht gewöhnen. Die Schularbeiten sind den Kindern, die gewohnt waren, den Nachmittag mit Spielen und in freier Zeit zuzubringen, lästig und störend. Nun kommt es darauf an, wann die Kinder mit den Schularbeiten beginnen, und die Mutter oder die Erzieherin wird dafür Sorge zu tragen haben, daß die Schularbeiten den Kindern nicht zur Last werden, sondern daß sie sie gern und freudig erfüllen. Gerade davon hängt es ab, wie die Kinder sich in der Schule zurechtfinden, und wie sie ihre Pflichten später im Leben auffassen, und darum ist in der ersten Zeit alles, was mit der Schule zusammenhängt von großer Bedeutung und Wichtigkeit. In vielen Familien herrscht der Brauch, die Kinder die Arbeiten sogleich machen zu lassen, wenn sie aus der Schule kommen. Die Mutter selbst ist es oft, die sie dazu antreibt, denn sie sagt ihnen, daß sie alsdann den ganzen Mittag zum Spielen frei haben. Doch diese Auffassung ist falsch. Die Kinder bedürfen, wenn sie die Schule verlassen haben, zuerst der Erholung. Sie sollen sich dann im Freien tummeln, oder aber sich zu Hause irgendwie nützlich machen. Auch nicht unmittelbar nach dem Essen sollen die Kinder zur Schularbeit getrieben werden, sondern erst mindestens eine Viertelstunde Erholung zur Verdauung haben. Nun muß man die Kinder anhalten, sehr intensiv bei der Arbeit zu sein, und die Arbeiten hintereinander zu machen. Kinder, die schwer auswendig lernen, sollen die Arbeiten einmal niederschreiben, das Niedergeschriebene bleibt weit leichter im Gedächtnis haften, als das, was sie nur durch das Ansehen lernen. Auch auf eine Wiederholung des Gelernten muß man achten. Man gewöhne das Kind daran, seine Arbeiten ordentlich zu machen, und nur im Bewußtsein, gut gelernt zu haben, zur Schule zu gehen. Daß so viele Kinder die Schule zuerst hassen, und nicht zur Schule gehen wollen, ist lediglich ein Fehler, der auf häuslichem Gebiet liegt. Kinder, die gut arbeiten, die auch zuweilen von der Lehrerin ein Lob bekommen, lieben die Schule und weilen gern in den Klassenräumen. Man tut dem Kinde nicht den geringsten Gefallen, wenn man es daran gewöhnt, seine Schularbeiten nachlässig oder ohne Sorgfalt zu machen. Jede Mutter sollte davon überzeugt sein, daß gerade die erste Schulzeit ausschlaggebend für das Leben oft ist.

Städtische Sparkasse. Bestand an Spareinlagen am 1. Januar 1913 88 527 649,49 Mk., Zunahme in den Monaten Januar bis einschl. Sept. 1913 6 510 466,76 Mk., Bestand am 1. Oktober 1913 95 038 116,25 Mk. — Scheckverkehr für September. Rückzahlungen 1 243 128,87 Mark, Einzahlungen 1 117 654,06 Mk., Mehrrückzahlungen 125 474,81 Mk.

Zur goldenen Hochzeit. Den Eheleuten Ingenieur Heinrich Herberz, Bismarckstraße 7, wurde zu ihrem goldenen Ehejubiläum vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen. Propst Schwermer überbrachte die Auszeichnung und ein Glückwunschschreiben des Geheimen Zivilkabinetts, dabei auch die Glückwünsche des Oberbürgermeisters übermittelnd.

Preuß. Klassen-Lotterie. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Lose 4. Klasse 3. (229.) Lotterie bis zum 7. Oktober abends 6 Uhr eingelöst werden müssen.

Die Quittungskarten-Revision wird fortgesetzt in der Hohestraße.

Transportgefährdung. Ein von Hörde kommender Straßenbahnwagen Nr. 121 mit 2 Anhängern stieß gestern morgen auf der Märkischenstraße an der Haltestelle Ardeystraße mit einem Möbelfuhrwerke von A. Müller hier zusammen. Der Stoß war so heftig, daß die vorn am Straßenbahnwagen befindliche große Laterne vollständig zertrümmert und der Wagen durch Schrammen und Beulen stark beschädigt wurde. Die Insassen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Mehrere Mansardendiebstähle sind in letzter Zeit in verschiedenen Stadtteilen ausgeführt worden. So wurden am 28. September in der Göbenstraße, am 29. in der Adler-, Mühlen-, Bornstraße Diebstähle verübt. Die gestohlenen Gegenstände (Uhren, Schmucksachen und bares Geld) sind in den meisten Fällen Eigentum von Dienstmädchen, welche in den Mansarden ihre Schlafzimmer haben.

Unfall. Der Kraftwagenführer Max Schuart, Sunderweg 33, welcher vorgestern vormittag auf dem Gronau-Enschede Bahnhof den Motor seines Wagens ankurbeln wollte, erhielt von der plötzlich zurückschlagenden Kurbel einen derartig heftigen Schlag gegen den Unterarm, daß dieser schwer verletzt wurde. Der Man kam in das Brüderkrankenhaus.

Das Frankfurter Hypothekenamt als Vorbild für Dortmund.

Unter dieser Spitzmarke erschien kürzlich im „General-Anzeiger" ein Artikel, in welchem die Not mancher Grundbesitzer wegen Beschaffung zweiter Hypotheken geschildert und darauf hingewiesen wurde, daß auch die Inslebenrufung von Pfandbriefinstituten für zweite Hypotheken und die Gewährung solcher auf genossenschaftlicher Grundlage sich nicht einbürgern wolle. Die Städte seien gegenwärtig ohnehin verschuldet und nicht in der Lage oder Willens, dieses Mittel anzuwenden. Die Stadt Frankfurt mache jetzt einen anderen Versuch, der vielleicht auch für Dortmund, wo die Verhältnisse ähnlich lägen, anzuwenden wäre. Die Stadt schaffe eine Vermittelungsstelle für die Beschaffung von zweiten Hypotheken. Der Grundgedanke sei, jedes eigene Risiko auszuschließen, also eigenes Geld nicht aufs Spiel zu setzen. Das Geld werde von einer Hypothekenbank hergegeben, die Stadt übernehme dafür die Garantie in Form einer Bürgschaft. Um sich aber gegen etwaige unangenehme Wirkungen aus der Bürgschaft zu decken, schließe die Stadt mit einer Versicherungsgesellschaft einen Rückversicherungsvertrag. — Wie man hört, ist auch die **Dortmunder Stadtverwaltung** der Frage, auf welche Weise zweite Hypotheken leichter zu beschaffen seien näher getreten. Den in dieser Hinsicht von einigen Gemeinden betretenen Wegen ist man nachgegangen, man hat erwogen und überlegt, man ist aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß abgewartet werden müsse, bis **Erfahrungen aus anderen Gemeinden vorlägen.** Was das reiche Frankfurt könne, das vertrügen die Finanzen der Stadt Dortmund keineswegs. Selbstverständlich werde man die Sache im Auge behalten und gegebenenfalls später mit Vorschlägen hervortreten. Man ist auch in Dortmund der Ansicht, daß, wenn seitens der Stadt etwas geschehen solle, um die Beschaffung zweiter Hypotheken zu erleichtern, das Taxwesen auf ganz andere Grundlagen gestellt werden müsse. Wie sehr auch hier das Taxwesen Uebelstände aufweise, habe der Ohmprozeß ergeben.

Das neue Krebsheilmittel der Stadt Dortmund.

Nach längeren Verhandlungen einer kleinen Kommission hat sich der Magistrat entschlossen, bei einer Hamburger Firma 200 Milligramm 50prozentiges (= 100 Milligramm 100prozentiges) Radiumbromid, zu liefern Ende Mai 1914, zum Preise von 197 Mark für jedes Milligramm, zusammen also für 39 400 Mark, zu kaufen. Es bleibt Prüfung durch die Kaiserlich-Technische Reichsanstalt in Berlin vor Annahme vorbehalten. Auch hat der Lieferant eine Konventionalstrafe für den Fall nicht rechtzeitiger Lieferung versprochen.

Wir teilten bereits mit, daß Anfragen in London wegen Lieferung von Radium vorläufig überhaupt zu keinem Resultat führten. Da die Stadt 50 000 Mark bewilligt hat, aber nach obiger Notiz der städtischen Nachrichtenstelle nur etwa 40 000 Mark ausgibt ist vielleicht zu erwägen, ob der Ueberschuß nicht auch

zu Gunsten des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder

für Anschaffung eines Krebsheilmittels überwiesen werden soll.

* * *

Mesothorium-Sammlung. Die Redaktion des „General-Anzeigers" erhielt gestern folgendes Schreiben:

Dortmund, 30. Sept. 1913.

„Durch unsern Herrn Oberarzt Dr. Weber erhielten wir heute die Summe von 4000 Mk. (viertausend Mark) aus Ihrer Mesothoriumsammlung zur Anschaffung von Krebsheilmitteln. Indem wir dafür unsern herzlichsten Dank aussprechen, teile ich ergebenst mit, daß wir die 4000 Mark heute bei der hiesigen städtischen Sparkasse auf ein besonderes Buch als **Grundfonds** für Beschaffung dieser Mittel angelegt haben.

In der Hoffnung, daß damit im Laufe der Zeit manchen armen Krebskranken zur Heilung oder Linderung verholfen werden kann, zeichnet hochachtungsvoll

Br. Eligius

Vorsteher des Krankenhauses der Barmh. Brüder.

* * *

Wir bitten um weitere Gaben zu unserer Mesothorium-Sammlung für das Brüderkrankenhaus.

Zum Ankauf des Rombergschen Gutes.

Von der städtischen Nachrichtenstelle erhalten wir jetzt folgende Mitteilungen:

„Der Bevollmächtigte des Frhrn. v. Romberg hat den Wert der in und bei Dortmund liegenden Ländereien des Herrn v. Romberg durch 2 Sachverständige taxieren lassen. Ueber diese Taxe ist vorgestern unter Zuziehung der Sachverständigen zwischen Vertretern der Stadt Dortmund und dem Bevollmächtigten des Frhrn. v. Romberg verhandelt worden, eine Verhandlung, die übrigens bereits am 14. September festgesetzt worden ist.

Was die angebliche Absicht des „Phönix" und der Stadt Hörde anbelangt, den Romberg'schen Besitz (3500 Morgen) gemeinschaftlich zu kaufen oder unter sich zu teilen, so sei in Ergänzung der Erklärung des Herrn Bürgermeisters Schmidt in der Hörder Stadtverordneten-Versammlung vom 29. September folgendes festgestellt:

1. Der Generaldirektor des „Phönix" (Herr Geheimrat Beukenberg) und der Bürgermeister der Stadt Hörde (Herr Dr. Schmidt) haben dem Oberbürgermeister der Stadt Dortmund auf das bündigste versichert, daß sie niemals die Absicht gehabt hätten, miteinander oder jeder für sich allein den Romberschen Besitz zu erwerben oder unter sich zu teilen, und daß nach dieser Richtung hin auch niemals Verhandlungen geführt worden seien.

Beide Herren haben den Oberbürgermeister ermächtigt, von diesen ihren Erklärungen öffentlich Gebrauch zu machen.

2. In Wirklichkeit beabsichtigt der „Phönix" nur den Erwerb einer verhältnismäßig sehr kleinen, an die Werksanlagen unmittelbar angrenzenden Romberschen Fläche. Auch die Stadt Hörde hatte die Absicht, einen an ihr Gebiet unmittelbar angrenzenden Teil des Rombergschen Besitzes zu erwerben; auch dieser Teil ist aber im Verhältnis zu der Ausdehnung der Rombergschen Ländereien nicht groß. Diese Absichten sind der Dortmunder Stadtverwaltung längst bekannt und von ihr mit dem Vertreter des „Phönix" und der Stadt Hörde wiederholt besprochen worden."

* * *

Ein Hörder Bürger schreibt uns:

Da steh' ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor.

Wer von der angekündigten Aufklärung durch den Hörder Bürgermeister Schmidt irgendwelche Klarheit über den beabsichtigten Ankauf und den bestandenen oder bestehenden Unterhandlungen mit Romberg erhofft hatte, wird bitter enttäuscht sein. Herr Bürgermeister Schmidt hat zwar erklärt, daß die ganze Darstellung des „General-Anzeigers" eine Mär sei. Aber gleich im nächsten Satz wird diese Darstellung wieder aufgehoben, indem es heißt: „Wohl schwebten mal Verhandlungen, die sind aber zur Ruh gekommen. Sie sind gescheitert wegen der hohen Kosten." Das ist so unbestimmt, wie es eigentlich nur möglich ist. Wann schwebten denn diese Verhandlungen? Und welche Kosten wurden gefordert? Im nächsten Satz wieder sagt Herr Bürgermeister Schmidt dann: „Es schwebten aber jetzt keine Verhandlungen zwischen der Stadt Hörde und dem Phönix und keine zwischen Hörde und Dortmund wegen des fraglichen Besitzes." Kaum sind diese Worte des Herrn Bürgermeisters in die Welt gegangen, da verkündet die Presse, daß zwischen den Bevollmächtigten des Baron von Romberg und den Vertretern der Stadt Dortmund eine Besprechung wegen des Ankaufs des Rombergschen Besitzes am Dienstag stattgefunden hat. Herr Bürgermeister Schmidt verweist indessen die Mitteilung des „General-Anzeigers" in das Reich der Fabel. Im letzten Punkt seiner Erklärungen gab Herr Bürgermeister Schmidt die tröstliche Versicherung: Wenn wirklich einmal Hörde oder der Phönix oder die Stadt dazu übergehen sollten, die Rombergsche Besitzung zu erwerben, dann werden diese drei Parteien sich sicherlich nicht gegeneinander ausspielen, sondern diese werden klugerweise miteinander verhandeln, um Preistreibereien zu verhindern." Dieser Satz war gewiß der vernünftigste in der ganzen Erklärung des Bürgermeisters. Es ist sicher wünschenswert, daß die beteiligten Faktoren sich nicht gegenseitig die Preise hoch treiben. Aber ganz von diesem wünschenswerten Zustande abgesehen, läßt dennoch die Erklärung des Herrn Bürgermeisters Schmidt eine Klarheit zu wünschen übrig. Herrn Bürgermeister Schmidts Ausführungen waren gewiß eine Entgegnung, aber keine Widerlegung der Darstellungen des „General-Anzeigers." Nun überrascht die Bürger Dortmunds, und wahrscheinlich auch die Hördes, die Mitteilung von vertraulichen Verhandlungen zwischen Dortmund und den Vertretern von Rombergs. Diese Tatsache berechtigt wohl zu dem Urteil, daß nicht nur die Erklärung des Bürgermeisters Schmidt unbestimmt war, sondern daß er offenbar über die wirklichen Vorgänge auch nicht hinreichend orientiert ist, um authentisch zu informieren. K."

Die Kinokönigin im Olympia-Theater.

Die Direktion des Olympiatheaters weiß, was einer Stadt von Dortmunds Größe auf dem Gebiete der modernen Operette nötig ist. Noch erzählt man sich lachend von den heiteren Szenen des „Filmzaubers", und schon wurde uns gestern eine neue Gabe beschert: „Kinokönigin", die augenblickliche Herrscherin der weltstädtischen Revuebühnen. Die Musik ist von Jean Gilbert, dem Allerweltsmann, dessen Melodien heute in allen Cafés, Sommergärten, Tanzfestlichkeiten und Privat-Gesellschaften gespielt werden. Vor Jahren, als Herr Gilbert anfing, Operetten zu komponieren, schrieb ein bekannter Hamburger: „Herr Gilbert ist noch sehr jung, wer weiß, was aus ihm werden mag. Vielleicht ist er der kommende Mann, vielleicht zeigt der „Prinzregent" (Gilberts erste Operette) sein ganzes Talent. Wir wollen es abwarten."

Nun, Jean Gilbert hat gezeigt, daß er viel mehr konnte. Seine „Polnische Wirtschaft", sein „Puppchen" haben sich die ganze Welt erobert, mit dem „Augenstern" stand man auf und legte man sich schlafen. Ebenso geht es mit den Melodien der „Kinokönigin". Dazu hat die neueste Operette eine flotte, derbpointierte Handlung, die von den Textdichtern Julius Freund und Okonkowski stammt. Ihren Inhalt zu erzählen, ist allerdings nicht so leicht, aber versuchen wollen wir es wenigstens.

Die „Kinokönigin", die nicht allein auf dem Film, sondern auch im Leben alle Herzen bezaubert, heißt Delia Gill. Zu ihren Verehrern zählt auch der millionenschwere amerikanische Konservenfabrikant Josias Clutterbuck. Mit diesem, wie mit allen andern, unter denen besonders der stotternde Kinoregisseur Billi Halton und ein Quäkerjüngling sich hervortun, treibt sie ein loses Spiel, aber sie entgeht nicht ihrem Schicksal: Sie verliebt sich selbst in einen Kollegen der edlen Filmkunst, der eigentlich ein verarmter Baron ist, aber als Kino-Kainz seinen Unterhalt sich heimlich erwirbt. Die Kino-Duse muß nun erleben, daß gerade dieser eine ihre Liebe nicht erwidert, wodurch sie auf andere Gedanken gebracht wird und schließlich ihren sie anbetenden stott-stott-tternden Regisseur heiratet. Der Baron bekommt, trotz seiner Kino-Mimerei, die ihn in den Augen seines Schwiegervaters herabsetzt, den Gegenstand seiner Neigung, das Dollarprinzeßchen, Clutterbucks niedliches Töchterchen. Josias Clutterbuck aber will der Welt Moral predigen; besonders die Kinos sind ihm ein Dorn im Auge, er bekämpft sie, wo er kann. Schließlich wird er aber in eine Falle gelockt und muß selbst in einer Film-Aufnahme mitwirken als Kino-König. Der Film wird natürlich der größte Schlager Amerikas und alles Volk jubelt dem Moral-Pauker und Anti-Kinoisten begeistert zu.

Das ist so ungefähr der Inhalt. Den blühenden Unsinn genauer zu beschreiben, kann man nicht verlangen. Man muß den Humor auf sich wirken lassen, muß sich mitreißen lassen von der Ulkstimmung, um den Vorrat zu verstehen und richtig zu genießen.

Die beiden Textdichter haben mit ihrem Witz und mit den wirklich reizenden Liedern der „Kinokönigin" den richtigen Operettengeist zugeführt. Das Publikum war rein aus dem Häuschen vor Uebermut, besonders nach den bekannten Schlagern; Gilbert ist hier der Komponist, der die Sache versteht und genau weiß, was nottut. Seine Musik ist leicht faßlich, melodiös und volkstümlich, kein Wunder, daß sich die lieblichen kleinen Dingerchen so leicht einprägen. Das bekannte „In der Nacht, wenn die Liebe erwacht" und das Amalia-Duett riefen wahre Stürme von Beifall hervor und mußten wiederholt werden.

Man braucht wohl kaum zu erwähnen, daß Julius Freund überall seine Wortwitze, in denen er ja Meister ist, eingeflochten hat.

Auch das Schmerzenkind der modernen komfortablen Großstadthäuser, der steckengebliebene Fahrstuhl, und ähnliche Requisitenscherze fehlen nicht. Da ist z. B. noch ein rotierendes Sofa, das in ähnlicher Aufmachung schon öfter spukte und auch dieses Mal seinen Zweck, die Situation komisch zu gestalten, in vollem Maße erfüllt.

Anny Danninger brachte die Titelrolle mit Hilfe pompöser Kostüme und vor allem durch ihre frische Erscheinung und die prachtvolle Stimme sowie durch ihr flottes Spiel zu allerbester Wirkung. Großartig war auch der gelungene Karl Neißer als Josias Clutterbuck und mit dem Regisseur Billy Halton gab Edmund Loewe eine hervorragende gesangliche und schauspielerische Leistung, die ihren Höhepunkt im letzten Akte fand. Niedlich spielte, tanzte und sang Trude Heyde das Töchterchen Annie und ein Geck à la Giampietro war Oskar Linke, während Rud. Horpatzky den lebelustigen Baron Viktor Hugo bestens wiedergab. Ausstattung und Zusammenspiel waren glänzend, wofür Herr Königsbeyer einen Extrahervorruf erhielt; Herr Schwarzinger holte aus der Partitur alles heraus, was drinn saß. Die Kinokönigin wird hier sicher schnell viele Freunde finden.

Von der Dortmunder Polizei vor 40 Jahren.

In Ihrer geschätzten Zeitung schreibt ein alter Dortmunder über polizeiliche Verhältnisse in Dortmund vor 40 Jahren. Der Herr scheint sich aber auf das Hörensagen verlassen zu haben, denn er vermischt Falsches mit Wahrem. Die Polizeimacht in Dortmund war vor 40 Jahren und länger in Dortmund wesentlich größer, sie bestand nicht aus sechs Sergeanten und drei Gendarmen, die Polizeimacht war einige 20 Mann stark. An der Spitze der Polizei stand damals der Polizeiinspektor Saarmann, der erst vor wenigen Jahren hochbetagt gestorben ist. Saarmann hatte sich vom Schreiberlehrling emporgearbeitet und war von der Regierung mit besonderen Vollmachten ausgestattet worden, was dem Oberbürgermeister Schmieding gelegentlich einer Debatte über polizeiliche Verhältnisse im Stadtverordneten-Kollegium Gelegenheit gab, sich darüber zu äußern. Vor 40 Jahren und noch viel früher amtierte bereits der frühere Bezirksfeldwebel Schröder als Polizeikommissar, dann waren noch die Wachtmeister Wohlhaupt, Küster und Kloer im Dienst; daß bei einer solchen Anzahl von gehobenen Beamtenstellen die Zahl der Sergeanten größer gewesen sein muß, als der alte Dortmunder gestern angab, ist selbstverständlich. Dieser irrt sich auch bezüglich der Namen. Die Gendarmen hießen nicht Schaumburg und Taschke, sondern Schomburg und Teske. Als im Jahre 1874 der Kreis Dortmund zum erstenmale geteilt wurde und die Stadt Dortmund einen eigenen Kreis bildete, wurde der eine der drei Gendarmen, Saßmannshausen, nach Brackel versetzt. Schomburg ist kurz nachher pensioniert worden. Teske blieb in Dortmund, er wurde nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst Verwalter der Unionvorstadt. Später verzog er von hier. Die Erzählung, daß der Wachtmeister Teske einmal selbst gefangen worden sei, ist auch nicht richtig. Zunächst haben die Gendarmen in Dortmund keine solchen Dienste ausgeübt, daß sie sich darum bekümmert hätten, ob die Bürger rechtzeitig um 9 Uhr die Haustür geschlossen hätten. Vor 40 Jahren ließen sich die Dortmunder nicht mehr so bevormunden, daß die Polizei ihnen das Schließen der Haustür um 9 Uhr anbefehlen konnte. Solches ist zwar einmal der Fall gewesen, aber in viel früherer Zeit, vielleicht vor 75 Jahren. Damals soll die Geschichte mit dem Polizeibeamten und der Rattenfalle geschehen sein. Der Beamte war aber kein Gendarm, sondern ein Nachtwächter, die damals noch für jede Anzeige belohnt wurden, indem ihnen ein Viertel oder die Hälfte der von dem Schuldigen zu zahlenden Geldstrafe zugewiesen wurde. Solches war in früherer Zeit allgemein üblich, man findet solches anderwärts noch heutzutage. Im vorigen Jahre las ich eine solche Bekanntmachung am Schwarzen Brett in einem der vornehmsten Schweizerdörfer.

Ein schlimmer Wasserdurchbruch auf den Stinneszechen.

Im gleichen Maße, wie die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttengesellschaft die Zeche Kaiser Friedrich, Wiendahlsbank und Tremonia über Tage durch Seilbahnen, Gasleitungen und Wasserrohre untereinander verbunden hat, so sind auch unter Tage Verbindungen ausgeführt worden. In neuerer Zeit ist man dazu übergegangen, die Sicherheitspfeiler zwischen den Zechen Kaiser Friedrich und Wiendahlsbank abzubauen, da sie ja, weil die Gruben ein und denselben Besitzer haben, ihren Zweck verloren hatten. Es ist also zwischen den beiden Gruben eine Verbindung ein Durchhau, vorhanden, der bei event. Unglücksfällen auch der einen Zeche sozusagen als Notausgang nach der anderen dienen soll.

Diese Verbindung kann aber, wie sich das heute ergab, zur Herbeiführung von bösen Katastrophen führen. Wie bekannt, handelt es sich um alte Gruben und da kann ein kleines Versehen die übelsten Folgen zeitigen.

Auf Kaiser Friedrich wurde ein alter Bau angefahren, der bis oben hin mit großen Wassermengen angefüllt war. Die mit großer Gewalt hervorströmenden Fluten ergossen sich durch die erwähnte Verbindung nach der Zeche Wiendahlsbank, strömten dort über die 6. Sohle und von da in den Schacht, dessen untere Sohle gegen 500 Meter tiefer liegt, als die Baue von Kaiser Friedrich. Die auf der 6. und 7. Sohle von Wiendahlsbank arbeitenden Leute konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, indem sie die Fahrten im Schacht benutzten und zu den oberen Sohlen flüchteten. Die Leute auf der 8. Sohle gerieten aber in große Gefahr, drei derselben konnten unter kräftiger Beihilfe ihrer Kameraden nur mit größter Mühe gerettet werden; das Wasser reichte ihnen schon bis an den Hals. Einer mußte von seinen Kameraden getragen werden, so hatte ihn die Sache mitgenommen.

Nach einiger Zeit gelang es den eifrigen Bemühungen, auf Zeche Kaiser Friedrich die Dammtüren zu schließen und so den Wasserzufluß nach Wiendahlsbank abzusperren. Auf Wiendahlsbank sind die beiden unteren Sohlen unter Wasser gesetzt; bei den vorhandenen guten Wasserhaltungsverhältnissen wird die Sumpfung aber nicht allzulange Zei in Anspruch nehmen.

Wie die Verhältnisse auf Kaiser Friedrich liegen, wie hoch dort das Wasser steht, ließ sich gestern Abend nicht feststellen. Ebenso wurde nicht bekannt, ob die Meinung vieler Bergleute, es seien auch Wasser der verlassenen Zeche Luise Tiefbau angefahren, das Richtige traf.

2. Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung am Fredenbaum.

Nachträglich sind zu den angemeldeten Ausstellern noch eine große Anzahl Nachmeldungen erfolgt, so daß die Ausstellungsräume kaum ausreichen, dieselben unterzubringen. Es sind bisher 5000 Quadratmeter bedeckte Hallen zur Verfügung, außerdem kommen an Außenausstellungen noch 6000 Quadrameter dazu, so daß im ganzen 8000 Quadratmeter Ausstellungsgelände vorhanden sind. Der Wert der Ausstellungsobjekte beträgt ca. ¾ Million, die alle versichert sind. Wie wir erfahren, wird die Ausstellung zum Eröffnungstermin am Sonnabend in allen Teilen fertig sein. Auf das nähere Eröffnungsprogramm kommen wir noch zurück.

Folgenschweres Schnellbahn-Unglück.

Bonn, 1. Okt. Ein folgenschweres Eisenbahn-Unglück ereignete sich, wie in einem Teil der gestrigen Ausgabe schon mitgeteilt wurde, auf der Strecke der Rheinuferbahn Bonn-Köln in unmittelbarer Nähe der Station Eller Bahnhof. Der um 12 Uhr von Köln abfahrende aus 2 Waggon bestehende Schnellzug, welcher planmäßig 12,40 Uhr in Bonn Ellerstraße eintrifft, konnte aus bisher unbekannten Gründen vor der Station nicht zum Halten gebracht werden. Der Zug fuhr in voller Fahrt durch die Station und geriet an der sehr scharfen Kurve (ca. 45 Grad) ins Schleudern, die Waggons wurden von dem Rädergestell vorn abgeschoben und schlugen um. Von den 15 Personen, die sich in beiden Wagen befanden, sind einer tot und neun teils schwer, teils leicht verletzt. Die Bonner Freiwillige Feuerwehr leistete die ersten Dienste und schaffte die Verletzten in die chirurgische Universitäts-Klinik. An dem Aufkommen von drei schwer Verletzten wird gezweifelt. Der Führer des Zuges gibt an, auf der Fahrt ohnmächtig geworden und daher nicht in der Lage gewesen zu sein, zu bremsen. Der Führer ist unverletzt, der Schaffner hat leichte Verletzungen davon getragen. Das Nähere muß die Untersuchung ergeben. Der Materialschaden ist bedeutend. Vor ca. drei Jahren ereignete sich an der gleichen Stelle ein gleiches Unglück, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden.

Köln, 1. Okt. Eine Dame war so fest eingeklemmt, daß ihre Freimachung erst erfolgen konnte, nachdem Hilfsmannschaften die Dame aus den Trümmern losgesägt hatten. Die beiden Untergestelle der Wagen sind vollständig abgerissen. Die Erbitterung der Fahrgäste gegen den pflichtvergessenen Führer war eine ungeheure. Der Führer wurde verhaftet.

Schwurgericht.

Dortmund, 1. Oktober.

Die Anklage lautete heute auf Notzucht und versuchte Notzucht und richtete sich gegen den am 1. Juli 1887 geborenen Bergmann Ernst Büscher aus Altenbögge. Wann und wo er die Taten beging, und ob er schon vorbestraft ist, vermögen wir nicht zu berichten, denn die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen, bevor der Beschluß verlesen und die Personalien des Angeklagten festgestellt waren. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Vom Konkursgericht.

Dortmund, 2. Oktober.

Gestern standen vor dem Konkursrichter eine Reihe von Terminen an, welche wenigstens zum Teil die Allgemeinheit interessieren könnten. Den Reigen eröffnete der Schneidermeister Karl Kopreck von hier. Ehemals ein ehrsamer Schneider fühlte er sich vor einiger Zeit berufen, Kaufmann zu werden. Er machte kurzerhand ein „Maßgeschäft" auf. Die unausbleibliche Folge war die jetzige große Pleite. Das heißt: im Verhältnis groß. Denn die Beträge, die in Betracht kommen, sind an sich gering. Die Aktiven betragen 1231 Mark, die Passiven dagegen ungefähr 8000 Mark. Es liegen deshalb nach dem Bericht des Konkursverwalters, der beibehalten wurde, gegen drei Prozent in der Masse. Wegen der geringen Aktiven wurde dem Gemeinschuldner keine Unterstützung gewährt, auch ein Gläubigerausschuß nicht gebildet. Sodann fand nachträglicher Prüfungstermin in den Konkursen Schulte und Schemann statt. Es handelte sich nur um einige unbedeutende nachträglich angemeldete Forderungen. Im Konkurs Glade stellte der Verwalter das Schlußverzeichnis für die nächste Zeit in Aussicht. Darauf fanden zwei Schlußtermine statt. Der eine betraf den Optiker Hermann Weiler von hier, Westenhellweg. Es entrollte sich ein für die Gläubiger trübes Bild. Einem Aktivbestand von 2364 Mark standen **über 70 000 Mark** reine Konkursforderungen gegenüber. Es liegen hiernach 3 Prozent in der Masse. Die Schlußverteilung soll binnen vier Wochen erfolgen. Das Gericht verwarf den Widerspruch eines Gläubigers gegen die Schlußrechnung.

Dieser Konkurs beweist wieder einmal, wie leicht man heutzutage Kredit bekommen kann, allerdings nur gewisse Leute. Denn jeder weiß, daß jemand, sonst in geordneten Verhältnissen, aber in augenblicklicher Verlegenheit, sehr schwer Geld erhalten kann. Meist bekommt der Betreffende nur gute Ratschläge. Dagegen scheint ein großer Laden mit schöner Aufmachung selbst auf Lieferanten faszinierend zu wirken. Denn sonst wäre es unmöglich, daß im vorliegenden Falle Lieferanten mit 15- bis 30 000 Mark hereinfallen konnten. — Der Schlußtermin des Schneidermeisters Johann Grünert brachte dagegen eine freudige Ueberraschung. Es wurde etwas zum Ereignis, was sonst nie vorkommt. In diesem Konkurse bekommen nämlich die Gläubiger

volle hundert Prozent.

Die Verteilung wird binnen vier Wochen erfolgen. Das Interessanteste dabei ist, daß dieser Konkurs mangels Masse anfänglich überhaupt nicht angenommen werden sollte.

Nach dieser wirklich schönen Pleite erschien wieder einmal die **Niederdeutsche Bank, der**

eiserne Bestand

des Konkursgerichts, auf der Tagesordnung. Es fand ein nachträglicher Prüfungstermin statt. Es handelte sich um einige jetzt noch angemeldete Forderungen, welche der Verwalter bestritt. Er machte gleichzeitig einige interessante Angaben über den Stand des Konkurses und bemerkte dabei, daß täglich verschiedene Anfragen bei ihm einliefen, wann die Schlußverteilung zu erwarten sei. Der Verwalter erklärte, daß 33 Millionen der angemeldeten Forderungen festgestellt seien und sich zehn Millionen im Prozeß befänden. Demgegenüber sei eine Masse von 2,8 Millionen Aktiva vorhanden. Es würde aber noch wahrscheinlich eine halbe Million hinzukommen. Der Verwalter stellte deshalb eine

restliche Quote von 4 bis 5 Prozent

in Aussicht. Wann die Zahlung erfolgen könnte, gab er freilich nicht an. Nach dem schleppenden Verlauf des Konkurses ist die Zahlung auch für so bald nicht zu erwarten. Sicher ist nur, daß die Gläubiger spätestens im Jahre 2000 ihre Restquote erhalten haben werden.

Ein Prozeß des Operetten-Komponisten Gilbert.

Berlin, 1. Okt. Ein lehrreiches Beispiel zu dem Kapitel Komponist und Agent führte eine Verhandlung, die heute vor dem Landgericht I stattfand. Als streitbare Parteien standen sich der schnell populär gewordene Komponist Jean Gilbert — mit seinem bürgerlichen Namen Max Winterfeld — und Herr W. Mandel gegenüber, der schon seit vielen Jahren — er war bereits bei Ferenczy Sekretär — in der Theaterwelt als gelegentlicher Finanzier bekannt ist.

Der Prozeß hat natürlich seine Vorgeschichte. Als Winterfeld noch nicht Jean Gilbert war und noch nicht — wie aus der heutigen Verhandlung hervorging — Hunderttausende verdiente, hatte er mit Mandel einen Vertrag geschlossen. Zur Zeit, als Gilberts „Keusche Susanne" aufgeführt wurde, streckte ihm Mandel ein paar tausend Mark vor, und so kamen die Herren in Geschäftsverbindung. Die weitere Folge war, daß Gilbert gleichsam von Mandel „gegründet" wurde.

Nach den dabei getroffenen Abmachungen verpflichtete sich Gilbert, an Mandel, dem er bis zu einem gewissen Grade seine geschäftliche Vertretung überließ, Prozente zu zahlen, die sich allerdings nach der großen Erfolgferie Gilberts zu gewaltigen Beträgen summierten. So verlautet, daß Mandel innerhalb zweier Jahre für ein von ihm investiertes, verhältnismäßig geringes Kapital

das runde Sümmchen von 250 000 Mark

erzielt habe. Im Laufe der Zeit war diese Geschäftsverbindung für Herrn Gilbert zu einer drückenden Last geworden; er versuchte aber vergebens, sich von Herrn Mandel zu befreien, der jede Abstandssumme glatt ablehnte und wie Shylock auf seinem Schein bestand. Es kam daher zu erheblichen Differenzen und zur Klage, und die Folge war der Prozeß und der heutige Termin.

Kläger und Beklagter waren mit ihren Rechtsbeiständen erschienen. Aber es sollte nicht zu großen Enthüllungen kommen, denn gleich zu Anfang schnitt der Vorsitzende einen Vorstoß Mandels, den „sittlichen Wertz Gilberts heraufzusetzen, ab. Gleichzeitig machte Landgerichtsdirektor Wilke darauf aufmerksam, daß ein Vergleich wohl der beste Ausweg sein würde. Es entspann sich dann ein Dialog, dem wir folgendes entnehmen:

Vors.: Meine Herren! Ganz leicht wird ja dieser Prozeß für Sie nicht zu führen sein, also das Gescheiteste wäre wohl, wenn Sie sich verglichen. (Zu Mandel): Wenn Herr Gilbert nun einmal von Ihnen los will, dann lassen Sie ihn doch los. Gilbert will Ihnen ja eine anständige Entschädigung zahlen.

Mandel: Ich will mich nicht auf das niedrige Niveau des Herrn Gilbert begeben.

Vors. (unterbricht Herrn Mandel): Sie haben sich ja gegenseitig alles was an „Liebenswürdigkeiten" möglich ist, in den Schriftsätzen gesagt. Aber trotzdem ist

ein Vergleich nicht unmöglich.

Was wollen Sie machen, wenn Herr Gilbert Konkurs anmeldet? Der Konkursverwalter löst die Verträge, und dann sitzen Sie da.

Mandel: „Ich denke nicht daran. Gilbert hat mich zu sehr beleidigt. Ueberall hat er erzählt, daß ich . . ."

Vors.: Selbstverständlich schreiben wir in den Vergleich, daß beide absolute Ehrenmänner sind; Sie sollen also volle Genugtuung haben.

Mandel: Der Mann hat mich zu sehr beleidigt. Er hat von mir überall die schlimmsten Sachen erzählt.

Vors.: Wenn einer vom andern z. B. sagt: „Du hast mich bewuchert", so tut der andere am besten, ihn aus dem Vertrage zu entlassen. Nur so kann er andern die Vorwürfe am besten entkräften.

Mandel: Daß ich an Gilbert Geld verdient habe, ist doch kein Unrecht, es war doch ein glattes Geschäft. Die Verträge lauten nun einmal so.

Die Verleger machen es ja alle nicht anders.

Vors.: Sie sind doch aber kein Verleger, sondern Sie heimsen nur das Geld ein. Lassen Sie doch Herrn Gilbert zum 1. Januar 1914 aus dem Vertrage heraus; Sie haben ihn ja lange Zeit genug als „melkende Kuh" gehabt.

Gilbert: Ich biete Herrn Mandel monatlich 2000 Mark bis zum Ende der Verträge; das ist doch gewiß ein loyales Gebot.

Der Rechtsbeistand Gilberts bekundete wiederholt nachdrücklich, daß sein Mandant zu einem Vergleich bereit wäre. Auch der gegnerische Anwalt machte jetzt Einlenkungsversuche, und der Vorsitzende gab daher den Parteien den Rat, einen Vergleich vorzubereiten, damit zum nächsten Termin der Weg zu einem definitiven Friedensschluß geebnet sei.





In dem idyllisch an der Volme gelegenen Orte Meinerzhagen im Sauerlande hat — wie wir bereits ausführlich berichtet haben — ein furchtbarer Brand 26 Häuser eingeäschert und 32 Familien obdachlos gemacht. In dem Getreideschuppen einer Branntweinbrennerei kam das Feuer zum Ausbruch. In dem Schuppen waren 40 Kühe untergebracht, von denen sich nur 18 retten ließen, da das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und der Wind, der an Heftigkeit ständig zunehm, die Flammen mächtig emporlodern ließ. Die brennenden Getreidemassen wirbelten unter dem Winde auf und flogen nach allen Richtungen auseinander, überallhin die gefährliche Glut verstreuend, und schon nach einer halben Stunde bildete die ganze Straße ein Flammenmeer.

Hitze und Qualm machten jedes Rettungswerk unmöglich und die Bewohner mußten glücklich sein, das nackte Leben zu retten. Von allen Seiten strömten die Feuerwehren herbei, leider kam aber die Hülfe zur Rettung der brennenden Gebäude zu spät. Sämtliche größeren Häuser des Ortes, sowie die industriellen Etablissements sind vernichtet, sodaß zum Verlust des Obdaches und der Habe für Viele der Betroffenen auch noch Brotlosigkeit hinzukommt. Die Brandkatastrophe erinnert an eine ähnliche Feuersbrunst im Jahre 1894, bei der 40 Wohnhäuser in Meinerzhagen niederbrannten.

* * *

Zu Gunsten der von dem Brandunglück in Meinerzhagen Betroffenen sind von der Stadt Dortmund 1000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Gelsenkirchen, 1. Okt. (Angriff auf einen Schutzmann.) Auf der Wilhelminenstraße wurde der Königliche Schutzmann Micoleiczeck von einer Rotte radaulüstiger junger Burschen, die er zur Ruhe ermahnt hatte, überfallen und durch mehrere Messerstiche, von denen einer die Hauptschlagader durchtrennte, schwer verletzt. Der Beamte hatte noch so viel Kraft, einen seiner Angreifer mit dem Säbel kampfunfähig zu machen; dann brach er zusammen. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er einer sofortigen Operation unterzogen werden mußte.

Gelsenkirchen, 1. Okt. (Auf furchtbare Weise) hat der Bergmann Maczek hier Selbstmord verübt. Maczak, der seit längerer Zeit schwermütig war, stürzte sich auf dem Schacht III der Zeche Rheinelbe 600 Meter tief in den Schacht. Seine Leiche war furchtbar verstümmelt. In einem hinterlassenen Briefe bat der Selbstmörder, seine Eltern von dem Vorgefallenen nicht zu benachrichtigen.

Gelsenkirchen, 1. Okt. (Mit einem Ziegelstein erschlagen.) Bei den Emscher-Regulierungsarbeiten, bei denen zahlreiche Ausländer beschäftigt werden, kam es wegen des Kartenspiels zwischen dem Italiener Antonio und dem Kroaten Grajovic zu einem Streit. Der Italiener, der sich sehr bedrängt fühlte, zog einen Revolver, um seinen Gegner von sich abzuhalten. Er schoß jedoch nicht, sondern flüchtete bald darauf. Grajovic verfolgte ihn und zertrümmerte ihm mit einem schweren Stein den Schädel. Antonic war sofort tot. Der Kroate ergriff die Flucht, konnte aber bald nachher ergriffen werden.

Barmen, 1. Okt. (Neuer Hauptbahnhof.) Heute wurde der neue Hauptbahnhof in Barmen dem Verkehr übergeben. Das neue Empfangsgebäude, dessen Fertigstellung zwei Jahre in Anspruch nahm, ist unmittelbar neben dem alten Bahnhof gelegen. Die Baukosten betragen rund 480 0000 M.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Der Mitinhaber eines hiesigen Ambulatoriums, Apotheker Alphonse Weinert, wurde wegen mehrfacher Betrügereien festgenommen. Er soll selbst hergestellt Pillen vertrieben haben, für die er 50 Pfg. pro Schachtel forderte, deren Wert aber gleich nichts war. — Bei dem Sprendlinger Vorschußverein ist eine Unterbilanz von 50 000 Mark festgestellt worden, die durch leichtfertige Ausleihung von Kapitalien auf Hypotheken entstanden ist.

— (Die „Omnibus-Freibeuterin".) Eine wahre Landplage für die Londoner Omnibusschaffner sind die eleganten Damen geworden, die aus der Not des vergessenen Portemonnaies eine Tugend machen, um als blinde Passagiere auf Kosten der Omnibusgesellschaft zu reisen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß diese „Nassauer" hauptsächlich in den vornehmen Stadtteilen auftreten, während sie in den ärmeren Vierteln so gut wie ganz fehlen. Die Freibeuterin ist gemeinhin eine elegant gekleidete Dame, die in ellender Hast den Wagen besteigt. Heischt der Schaffner das Fahrgeld, so öffnet sie die Handtasche, um mit Schrecken zu gewahren, daß sie ihre Börse zu Hause gelassen hat. Unter sechs Fällen erfolgt darauf fünfmal seitens eines liebenswürdigen Herrn das Anerbieten, den kleinen Betrag auszulegen, ein Anerbieten, das die vergeßliche Dame mit verbindlichem Lächeln und der Erklärung annimmt, daß sie den entliehenen Betrag unverzüglich zurückerstatten wird. Aber der freundliche Helfer in der Not macht in der Regel die Einrede, daß es sich garnicht lohne, über die Kleinigkeit ein Wort zu verlieren. Findet sich aber der hilfsbereite Herr einmal nicht, so bittet die Dame den Schaffner um Angabe des Namens und der Wohnung, damit sie ihm das Fahrgeld nachträglich übersenden kann. Sie selbst hütet sich wohlweislich, ihren Namen und Adresse anzugeben und vergißt selbstverständlich auch die Rückgabe. „Wenn sich ein Mann in gleicher Lage befindet," erklärte kürzlich einer der geprellten Schaffner, „so verläßt er sofort wieder den Wagen, und er sieht dabei so zerknirscht und beschämt aus, daß er einem ordentlich leid tut. Aber die Damen halten es schlechthin für selbstverständlich, daß ein Anderer für sie bezahlt."

Westfalen-Rheinland.

Gelsenkirchen, 1. Okt. (Totschlag.) Unter den an der Schwarzbachregulierung abeitenden Leuten entstand ein Streit. Der Italiener Antonio griff zum Revolver, der aber nicht losging. Nun schlug der Kroate Grahovac mit einem Ziegelstein so lange auf seinen Gegner ein, bis er tot zusammenbrach. Die Schädeldecke war zertrümmert.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Elberfeld.

„Das Mirakel" im Stadttheater Elberfeld. Das Berliner Deutsche Theater, das am 12. und 13. Oktober ein Gastspiel im Stadttheater Elberfeld beginnt, bringt das „Mirakel" von Carl Vollmöller mit der Musik von Engelbert Humperdinck und in der Inszenierung von Max Reinhardt zur Darstellung. Die Uraufführung dieses Werkes fand im vorigen Jahre in der Olympia zu London statt.

Handel und Verkehr.

Der Markt der Stadtanleihen. Wie mitgeteilt, wurden kürzlich 10 Millionen Mark neue vierproz. Anleihe-Scheine der Stadt Gelsenkirchen zu 92¼ Prozent von den Banken übernommen und zu 93,30 Prozent dem Publikum zum Bezuge angeboten. Selbst dieser niedrige Kurs der Anleihe einer in guter Entwicklung befindlichen Großstadt hat dem Angebot der Anleihe bei den Kapitalisten keinen großen Erfolg sichern können. Wie nämlich die „Frankf. Ztg." erfährt, sind von den 10 Millionen Mark nur 3,70 Millionen Mark gezeichnet worden, der Rest wurde unter die Mitglieder des Bankenkonsortiums geteilt, die also die Anleihescheine einstweilen in ihr eigenes Portefeuille nehmen müssen, um sie allmählich abzustoßen.

Kündigung der nordatlantischen Schiffahrtsverträge. Die Hamburg-Amerika-Linie hat den Zwischendeckspool, den sogenannten Nordatlantischen Dampferlinienverband, gekündigt. Der Verband löst sich damit am 31. Dezember d. J. auf. Wie wir weiter hören, hat der Norddeutsche Lloyd für den Fall, daß die oben erwähnte Kündigung eintreten würde, auf denselben Zeitpunkt den Nordatlantischen Frachtenpool, dem dieselben Linien angehören wie dem Nordatlantischen Dampferlinienverband, ebenfalls gekündigt, so daß also auch dieser Pool mit Ende des Jahres sein Ende erreicht. Damit sind sämtliche bestehenden Verträge für den nordatlantischen Schiffahrtsverkehr mit Ende dieses Jahres hinfällig geworden, nachdem auch bekanntlich seit längerer Zeit feststeht, daß die Atlantic Conference, der Vertrag der festländischen Linien mit den englischen, ablaufen wird. Es bleibt jetzt abzuwarten, ob für die regelmäßigen Zusammenkünfte der dem Nordatlantischen Verband angehörigen Linien, die im November zur Erledigung laufender Geschäfte stattfinden dürften, eine Grundlage für eine Neuordnung der Verhältnisse gefunden werden wird.

Sprechsaal.

Kirchenwahl in Reinoldi. Am Freitag, 10. Okt. d. J. ist wieder ein Viertel der Repräsentanten in Reinoldi umzuwählen. Während nun bei den letzten Wahlen ein großer Apparat aufgeboten war, möchte man mit Rücksicht auf die besondere Lage der Reinoldigemeinde diesmal den Kampf nach Möglichkeit ausschalten. Die Freunde evangelischer Freiheit werden deshalb die Liste der ausscheidenden Repräsentanten wiederwählen; ihnen hat sich die Evangelische Vereinigung (Mittelpartei) bereitwillig angeschlossen. Wie sich die Positionen dazu stellen werden, ist vorläufig noch ungewiß. Doch sind die beiden anderen Richtungen in Reinoldi stark genug, daß sie ihren Willen auch gegen die Positiven durchsetzen können, vorausgesetzt daß auf liberaler Seite die Organisationen so arbeiten, wie man es von ihnen erwarten darf. Am Dienstag hat eine Zusammenkunft von Vorstandsmitgliedern der Freiheitsfreunde und der Evangelischen Vereinigung stattgefunden, worin Art und Umfang der Wahlvorbereitung festgelegt wurde. Im ganzen hielt man die Arbeit innerhalb der Organisationen für ausreichend, um eine positive Zufallsmajorität zu verhüten. Diese Arbeit soll allerdings auch mit dem größtem Nachdruck betrieben werden, damit der Ausfall der Wahl am 10. Okt. keinen Zweifel über die Stimmung und Haltung der Reinoldigemeinde aufkommen lasse.

Das schöne Sauerland.

Das Nachrichtenamt des Sauerländischen Gebirgs-Vereins schreibt uns:

„Im „General-Anzeiger" erschienen dieser Tage Mitteilungen eines anscheinend verärgerten Reisenden über verhältnismäßig hohe Preise im Sauerland. Wir teilen hierzu mit, daß die Preise für Verpflegung und Unterkunft in den sauerländischen Gasthöfen meist noch sehr gering im Verhältnis zu dem Gebotenen sind. Wenn wirklich einmal einzelne Sauerlandbesucher etwas zu teuer bezahlt haben, so kann dies nur an überlaufenen Punkten gewesen sein, wo es vorkommen mag, daß einzelne Wirte die günstige Gelegenheit auszunutzen suchen. Sonst ist das Sauerland bis heute noch eins der billigsten Touristengebiete Deutschlands. Es dürfte jedoch auch anerkannt werden, daß bei steigender Vervollkommnung der Gasthöfe etwas erhöhte Preise gegen früher am Platze sind. Hoffentlich erfreuen wir uns noch recht lange der „zivilen" Preise im Sauerlande."

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Diese Woche ist die Ziehung der großen Kölner Lotterie, das Originallos kostet nur Mk. 2.— und sind noch zu haben in der so riesig vom Glück begünstigten Firma **Jülichers Glückskollekte, Haupt-Lotteriebank, Dortmund, Münsterstraße 4.** Achten Sie aber beim Einkauf von Losen genau auf die Hausnummer 4.

Das Mittel ist einfach großartig.

Ich bin vollkommen meine Schmerzen los.

Eine Nachricht aus Nürnberg: Sie sollten dieses zum Nutzen anderer veröffentlichen, da ich sicher bin, daß das Mittel das wunderbarste ist, das ich je versucht habe. Meine Schmerzen waren so schlimm, daß ich wochenlang nicht schlafen konnte und an dem Abend, an welchem mir der Apotheker das Präparat für weniges Geld verabfolgte, schlief ich acht Stunden lang. Jetzt habe ich keine Schmerzen mehr. Der Hexenschuß oder Ischias oder was es auch immer war, ist verschwunden und meine Frau ist gleichzeitig von ihren nervösen Kopfschmerzen geheilt. Es, ist geradezu wunderbar!

Dieses hervorragende Mittel ist Kephaldol. Wenn ein jeder, der diese Zeilen liest, wissen würde, wie rasch und sicher Kephaldol ihn von seinen Schmerzen befreien würde, so würden sich alle ohne Ausnahme in der nächsten Apotheke ein Röhrchen Kephald-I-Tabletten besorgen und stets Kephaldol bei sich führen. Es hilft bestimmt!

W. F. N., Betriebsleiter.

Sport.

Zu den Verbesserungen, die der Düsseldorfer Reiter- und Rennverein auf seiner Bahn getroffen hat, wird nach dem Herbstmeeting noch eine weitere treten, nämlich die Erbreiterung und Ueberhöhung der westlichen Kurve des Geläufes. Letzteres wird soweit erbreitert, daß Flach- und Hindernisbahn nebeneinander liegen werden. Auch die Kurve der Trainierbahnen wird dort erweitert und die Sandbahn an der ganzen Alleelinie entlang an Haus Roland vorbeigeführt, sodaß eine ausgiebige Galoppiermöglichkeit gegeben ist. Ebenso soll der Kurs der Grastrainierbahn erheblich erweitert und verbessert werden. Die Arbeiten sollen in zwei Monaten fertiggestellt sein.

Einen schönen Erfolg hat die Jugendmannschaft des **Schwimm-Verein Dortmund (von 1896)** auf dem am 20. September unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder der Deutschen Schwimmerschaft in Barmen stattgefundenen 1. Jugendschwimmfest zu verzeichnen gehabt. Sie errang im Vereinsvierkampf, bestehend aus: 50 Meter-Schwimmen beliebig, 50 Meter-Brustschwimmen, Streckentauchen und 2 Kürsprüngen den 4. Kranz mit 34 drei Fünftel Punkten. Im 100 Meter-Schwimmen erhielten folgende Schwimmer Kränze: Brandt mit 74,3 Sekunden den 2., Fischer den 3., Bork den 4. und Förstheim den 6. In der Hauptstafette (5×50 Meter) siegte die Mannschaft des vorgenannten Vereins gegen die besten Jugendstafettenmannschaften der Deutschen Schwimmerschaft in der außerordentlich guten Zeit von 170 vier Fünftel Sekunden; die nächstfolgende Mannschaft (Lüdenscheid) brauchte für die Strecke 176,4 Sekunden.

Rennen zu Neuß, 1. Okt. 1. Rennen: 1. Isa, 2. Maximilian, 3. Ghislaine. Tot: 14. — 2. Rennen: 1. Faultier, 2. Master Page, 3. Chalative. Tot.: 33, Platz 15, 15. — 3. Rennen: 1. Kale, 2. Black Swan, 3. Nap. Tot.: 87, Platz 22, 18, 18. — 4. Rennen: 1. Don Cesar, 2. Marokko, 3. Frisch. Tot.: 20, Platz 14, 13. — 5. Rennen: 1. Macte, 2. Monolog, 3. Au-revoir. Tot.: 48, Pl. 19, 17. — 6. Rennen: 1. Clou, 2. Absage. Tot.: 13. — 7. Rennen: 1. Mansfield, 2. Silvia, 3. Animato. Tot.: 29, Platz 10, 16.

Rennen zu Le Tremblay, 1. Okt. 1. Rennen: 1. Hickory, 2. Flocon, 3. Brumaire 3. Tot.: 39, Platz 14, 13, 31. — 2. Rennen: 1. Béguin 2, 4. Mar, 3. Kola. Tot.: 39, Platz 25, 29. — 3. Rennen: 1. Foullah Deor, 2. Jan Nibor, 3. Freemann. Tot.: 136, Platz 25, 33, 12. — 4. Rennen: 1. Lord Slaven, 2. Prodintor, 3. La Sorbonne. — 5. Rennen: 1. Fleur du Val, 2. Honey, 3. La Ruce. Tot.: 32, Platz 25, 23. — 6. Rennen: 1. Lady Macbeth, 2. Dundee 2, 3. Conferit. Tot.: 230, Pl. 127, 39, 31.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Firma Ernst Möller, all. Inhaber Friedr. Wilh. Möller, Altena i. W. Schuhwarenhdl. Bernhardine Fischer Hamm i. W. Schlußterm. 11. 10.	—	—	—	8. 10.
Kaufm. Paul Berger, Münster i. W.	18. 9.	10.10	17.10	17.10
Wirt Aug. Eickelkamp, Steele	19. 9.	20.10	16.10	11.11
Kaufm. Robert Rose, Bochum. Vergleichstermin 15. 10.				
Kellermann u. Otminghaus, Plettenberg	—	—	—	14.10
Tischlermstr. Wilh. Brune, Versmold (Halle i. W.)	18. 9.	1. 11.	11.10	17.11
Kaufm. Gustav Dehne, Inh. d. Fa. Dehne u. Sopp, Bochum	20. 9.	20.11	15.10	11.12
Ziegeleibesitzer Friedr. Klöpping z. Bauerschaft Gelmer, Schlangen (Münster i. W.)	19. 9.	1. 11	14.10	15.11
Harco Frankieraparate G. m. b. H. Schwelm	19. 9.	20.10	10.10	31.10
Möbelhändl. August Glöde, Lütgendortmund (Dortmund). Schlußtermin 1. 10.				
Möbelhändl. Josef Heinrichsmeier, Lippstadt. Schlußtermin 10. 10.				
Kaufmann Otto Honcamp, Wanne Gelsenkirchen	23. 9.	25.10	23.10	6. 11.
Manufakturwarenhdl. Johann Kielmann, Lengerich i. W. (Tecklenburg). Schlußtermin 17. 10.				
Kaufm. Albert Klein, Essen-Ruhr	17. 9.	17.10	10.10	24.10
Ehefrau Bernhard Lensert, Werne (Langendreer)	22. 9.	22.10	20.10	3. 11.
Zigarrenhändl. Aug. Sondermann, Dortmund. Schlußtermin 15. 10.				
Bäckermstr. Ludwig Gockel, verstorb., Dortmund	24. 9.	21.10	29.10	29.10

Hierdurch die Trauernachricht, dass heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Wwe. Eduard Herbertz

Carolina geb. Reinhardt

im 65. Lebensjahre eingeschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wottor, Ruhrort, Duisburg, Rotenburg, den 1. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Oktober cr., vom Trauerhause, Kaiserstrasse Nr. 40. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

An- und Verkäufe

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos, Speiseg., Schlafz., ga. Haushaltung., Kolonialw., Zigarren usw. **Fr. Effer,** Baumstr. 12. Bitte Karte oder Telefon 5164.

Hallo!
Zahle höchste Preise für **getr. Garderobe, Schuhe etc.** Komme sof. aus auswärts, **Sobel,** Paulusstraße 7.

Kaufe gebrauchte Möbel, ga. Wohnungseinrichtungen, Pianos, Fahrräder u. s. w. Zahle höchste Preise. Fr. Hammelmann, Kubstr. 21. Bitte Postk. od. Tel. 5198. Komme sofort.



Notieren Sie bitte!
Wegen Eröffnung großer Mangel an getragen. Kleidungsstücken u. Partiewar. Zahle staunend hohe Preise. **Kelez,** Heiligegartenstr. 18, Karte erbeten.

Getr. Kleider (Herren und Damen) kauft **Frau Ella Richter, Notthausen,** Karl Meyerstraße 10. Postk. gen.

Kaufe
Möbel, g. Haushaltungen streng diskr. Abhol. i. Notf. b. Nacht u. a. n. gef. Feiert. **W. Middeldorf, Zimmerst. 22**

Mod. echt eich. Schlafzim. 3tür. 180 cm hrt. Schrank u. echt Carol. pine **Küche** m. Linol. zusamm. f. **620 Mk.** zu verkaufen. **H. Frehe,** Westenhellweg 89, 1. Etg., Eingang Paulsgasse.

Billige Möbel

Ca. 45 Plüsch-, Stoff- und Ledert.-Sofas 12 Mk. an, 80 Bettst., Matr., englisch, altdeutsch mit Patent N. St. Auflage 49 Mk., 30 Kleiderschränke, 1- u. 2tür., Vertik. 15 Mk. an, Waschkommod., Eimerschr. 6 Mk., Herde, 40 Büfettschränke 15 Mk. an, Sofa- und Ausziehtische, 40 Trumeaux, Pfeilerspiegel, 400 Stühle, Bilder, Schreibtische usw. **Nur Hansastr. 31** 2 Min. vom Hauptbahnhof. Lieferung frei.

460 Mk. kostet echt **Eichen Speisezimm.** Büfett, 140 br., 3tür. Umbau m. Spiegel u. Schränkch., Kredenz mit Spiegel, Sofa 170 lang, Ausziehtisch, 4 Lederstühle. Besichtig. erb. **Th. Schnieder** Möbel-Lager, ohne Laden. **Kaiserstrasse 27a, part.,** 1. u. II. Etage. (8659

Pitschp. Küche
hocheine Ausführung für Mk. **158.—**
Westfäl. Möbelhaus Dortmund, Westenhellweg 138 Verlangen Sie Katalog.

Schönes Eichen-
Herrenzimmer
billig abzugeben. **Th. Schnieder,** Kaiserst. 27a.

Derbe 2 oder 3 Zim.-Einrichtung (evtl. gebr. aber gut erhalten) gegen sof. Barza. zu kaufen ges. Ausf. schr. Ang. u. O. D. 2947 an den General-Anz., Dortmund.

Sehr billige Möbel
Schlafzimmer m. 3 tür. **Spiegelschrank** Mk. 225.— Natur-Küche, mit Linoleum Mk. 122. Ja. Herd Mk. 60.—. **Nußb. Wohnzimmer** mit Sofa u. Umbau Mk. 193.—
Alfred Kraus
Westenhellweg 138 am Körnerplatz

Brautleute!
Hochelega., bessere, schwere **echt Carolina pine-Küchen** (eig. Werkstattarbeit) rund vorgebaut, von **130 Mk. an,** bis zu den feinsten Modell. Große Auswahl, jede Gar. **Joh. Fickers,** Möbelschreinerei, Oestermärschstr. 17.

Gelegenheitskauf für Brautleute.
Eleg. Salon, guterhalt., wie neu, preisw. zu verkaufen. Näh. Steinstr. 22, 1. Et. (

475 Mark kostet hocheleg. Eiche imit. **Schlafzimmer** m. Spiegelschrank, 180 br. mit Marm., u. schwere 3tür. pitchpine **Küche** mit Linol., nur beste dauerh. schwere Möbel. Wer die besieht kauft bestimmt. (
Th. Schnieder, Kaiserstr. 27a.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Wichtig für
Zimmervermieter

Eine f. **Polstergarnitur,** besteh. aus Sofa, 2 Sesseln, 6 Stühlen, 2 Fußbänken, Rahm. a. geschn. Palisanderholz w. Umz. bill. z. vk. Näheres Soesterstraße 3, p.

G. Sofa b. z. vk. Kaiserstr. 100, p. **Heidrich,** Polst.

Sofa z. vk. Ostenhellweg 28, Hof.

Gutes Ledersofa b. zu verk. Heroldstr. 67. Bäckerei.

Plüsch- u. Lebert.-Sofas b. zu vk. Aufarb. v. Sofas u. Matr. Priorstr. 4, im Hof.

Kleiderschr. z. vk., dunkel, 2tür. Kapellenstr. 13, II., r.(

Sch. Ledertuchsofa, br.,, sehr billig. Heroldstr. 23, 1. r. (

Bettst. m. M., Sofa, Kleider- u. Küchenschr., Kommode. Gerberstraße 23. (

2 lange Plüschsofas, pass. für Wirte, 1 **Ledersofa,** ca. **30 Wienerstühle** billig zu verk. Rheinischestr. 9. (

Chaiselongue u. Hängelampe bill. zu verk. Liebigstr. 43. (

2 schl. Bettst. m. Matr. u. Vertiko b. z. verk. Neben dem Brand 8.

1 gr. Bett m. Matr. f. 26 M zu verk **Sieglar.** Saarbrückerstr. 13

Besseres echtes Eichen-
Schlafzimmer
erstklass. Fabrikat, billig zu verkaufen. **Th. Schnieber,** 86595) Kaiserstraße 27a.

Küche u. Schlafs. b. zu vk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Flämisches Speises. b. z. vk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Eichen Eßzim.-Einricht., 3 J. alt, elektr. Krone, Ampeln usw. z. verk. Prinz-Friedr.-Carl-Straße 20, II.

Fast neue **Küche** billig abzugeben. Münsterstr. 234. (

Neue Oberbetten u. 2 Kissen prima Halbd. n. kl. Farbf. 18 Mk. Unterbetten von 5 Mk. an. Humboldtstr. 68, I. Et.

Neue Oberbetten m. 2 Kiss., echt uni rot u. federd., 12, 18 u. 20 Mk. bis zu den feinst. Prachtb., off. zu bes. **Brüderweg 54,** kein Laden.

Tadellos erhaltenes
Wirtschafts-Büfett
billig abzugeben, zu besichtigen
Huckarderstr. 149, p.

Backstuben-Einrichtung mit Gasbackof. f. Konditorei wen. gebr., bill. zu verkauf. geg. Kasse. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (59043

Gebrauchtes Regal
Wäscheschrank, ca. 3,50 Mtr. lang, u. **Theke** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **1133** a. d. Agent. d. Z. in Hörde.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

1 Kolonialw.-Regal u. 2 Theken sowie einige dazu gehör. Teile bill. zu verk. Dortm., Oesterholzstr. 7.

Moderne Ladeneinrichtung f. Bäcker, schön. Ladenschr., Theke u. Brotregal, guterh. wegen Platzmangel bill. zu vk. **Heinr. Lenzen, Huckarde,** Bahnhofstraße 2. (

Drei gut erhaltene
Bogenlampen
und mehrere schwere große
Gasleuchter,
je 6 Flammen, sehr preisw. zu verkauf. **Reinelt, Dortmund,** Balkenstraße 14-16.

Teppich

4×4 bis 5 groß, gut erhalt., gesucht. **C. Rütter senior, Münster i. W.** (

Gebrauchte
Kontrollkasse
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. **L. A. 5665** bef. d. General-Anz. Dortmund. (

3 Mon. gebrauchtes, **erstklass. Billard mit sämtl. Zubehör** wegen baulicher Veränderung billig abzugeben. **H. Schneiders, Recklinghausen,** Börsterweg.

Kronleuchter, 8-arm., mit **Zugl.** für elektr. Bel. bill. abzugeben. Kronenstr. 63.

Ca. 100 Raummeter Backscheitholz zu verkaufen. **Wilh. Stoltefuß, Brechten.**

Gebr., aber guterh. **Kisten,** Größe bis 600×600×600 Millim., zu kaufen gesucht.) Dortmund, Kaiserstr. 5.

Blattgeschirr 10 M, Karrengesch. 30 M, Sturzk. 50 M b. z. vk. Missundest. 18, II r.

Pfandschein über goldene Herrenuhr zu verkaufen. (**Artmann,** Andreasstr. 14, b.

Gebr., auch neue elektr. Beleuchtungskörper bill. zu vk. Ardeystr. 110, 1. Etg. lks.

Nur gut erh. gebr. **Geldschrank** gegen Kasse gesucht. Off. u. **B. K. 358** a. d. Fil.-Erbed. Münsterstraße 44. (

Gr. 3arm. **Bronce-Hängelampe** für Petroleum und Elektr. billig zu verkaufen. Kaiser Wilhelm-Allee 38, I.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 3. d. Mts., vormittags 10½ Uhr werde ich **hier, Kuckelke 15**

5 Schlafzimmer-Einrichtungen

für Rechnung dessen den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (59965

Dortmund, den 1. Oktober 1913.

Weilert, Gerichtsvollzieher.

Kleinster Salon-Flügel, 1,42 m lang, 1,40 breit, 7 Oktaven, beste Repetitions-Mechanik, Elfenbein Klaviatur, Gehäuse schwarz poliert, mit schönem, vollen Ton, sehr preiswert! Um Besichtigung bittet **Franz Reinelt,** Klaviermacher, **Dortmund,** Balkenstr. 14/16, a. Markt. Aeltestes und bedeutendstes Fachgeschäft Allein. Vertreter: **Bechstein, Blüthner, Knake, Knauß, Mand, Rönisch, Mannborg u. a. m.**

Neue und gebrauchte Möbel!
billig zu verkaufen. **80 Bettstellen mit u. ohne Matratzen** von 5 Mark an, **Federbetten und Kissen, Kleiderschränke, Küchenbüfettschränke, Leder-, Tuch- und Plüsch-Sofas, Küchen-, Sofa- und Ausziehtische, schwarze und weiße Herde, Trumeauxspiegel, Vertikos, Lehnbänke, 500 bis 1000 Stühle, Topfbänke**
Marohn, Sedanstraße 2, 2 Minuten von der Bahn. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Gebr., auch neue **elektr. Beleuchtungskörp.** bill. zu verk.) Ardeystr. 110, 1. Et. I.

Kaufe noch **200 Stück Vierzehntel-Gläser, alte Eichung.** Off. m. Pr. u. **T. T. 567** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.(

Zigarrenladen-Einrichtung billig zu verkaufen. (Steinplatz 8, Zig.-Gesch.

Klappkamera, 9×12, spottbillig u. verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Neue
Massanzüge

umständehalb. zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. **St. Adamski,** 85739 Balkenstraße 6, II.

Fast n. Infanterie-Uniform bill. zu verk. Kielstraße 15. (

Ein gut erh., wenig getrag. **Gehrock m. Weste** f. mittl. Fig. zu verk. Althändler verbeten. Hagenstr. 53, 2. Etg.

Grau. u. schw. Damen- u. Kinder-Mänt. bill. z. v. 1. Kampstr. 22, II.

Fast neue Knabengarderobe, 4 J., bill. z. v. Scharnhorststr. 49, III.

Kochherde

jetzt zu Spottpreisen bei 26?98 **Buschmann, Steinstr. 8, 1. Etage.**

Schöner Herd
spottbillig zu verkaufen. (Altermühlenweg 16, Hts. (

Zu verk. gr. eisern. Ofen billigst. Ardeystr. 87, III., l.

F. neuer tiefgebauter Herd bill. z. verk. Kaiserstr. 77, 1

F. neuer **Gasheizofen** bill. zu vk. Arneckestr. 71, 1. Et.

Gut br. **Rießner-Dauerbr.** zu verk. Gutenbergstr. 87, I

Umzugshalber zu verkaufen ein amerik. Dauerbrandofen und ein **Gasherd.** (86279 **Langendreer,** Hauptstr. 109.

Ein guterhalt. Füllofen zu verkaufen, Hüttemannstr. 35, 1. Etg.

Hübsch, kl. Dauerbr. bill. zu verk. Münsterstr. 96, II. r. (

Antik. kaminartiger guterhalt. **Mantelofen** mit Marmorpl. billig zu verk. Daselbst auch echt eich. Umbau m. Sofa billigst, auch einzeln. Neuer Graben 65, II. Et.

Kl. Zimmer-Ofen m. Rohr, fast neu, billig zu verkauf. Westenhellweg 112. (

Grün emaill. Ofen billig z. verkauf. Rosenthal 1. III. (

Guterh. Füllofen preisw. z. verk. Kreuzstr. 75, IV., r. (

Ofen z. vk. Balkenstr. 19, pt.

Gr. gut erh. Schneidernähmasch. b. z. vk. Besicht. abds. u. 7. Essenerstr. 25, III. l.

Nähmaschine, neu, spottb. Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Nähmaschine spottbillig zu verkaufen. Liebigstr. 35, I. geradeaus.

Nähmaschine sehr billig zu verkaufen. Ostenhellweg 30, I.

Guterh. Sitz- u. Liegewagen zu verk. Königswall 60, pt. (

Fast n. Klappwag. bill. abz.) Baumstr. 30, 3. Etg.

Hochfeiner
Kastenliege-Kinderwagen z. v. Westenhellweg 134, l.,r.

Fast neuer Kinderwagen u. Kinderstühlchen zu verkauf.) Humboldtstraße 71, III.

Gebrauchte Pianos
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W.

Knake-Piano

gut erhalten, für 350 Mk. zu verkauf. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21.

Gebrauchtes Piano zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **B. O. 5919** an den Gen.-Anz., Dortm.

Gebr. Pianos, 260, 320 **Mk.** mit gutem Ton, verkauft. **Janßen,** Brüderweg 57.

Klavier bill. zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Mignon-Flügel, selten schönes Instrument, spottbillig zu verkaufen. Sonnenstraße 18, I.

Guterh. Piano 175 Mk. u. **1 fein. Salon-Piano** 350 M. **H. Heck,** Friedrichstr. 5. (

Gut erhaltenes Piano umständehalber zu verkauf. Näheres Brückstr. 25, 1. Et. Besichtigung nur vormitt.

Motorrad
z. kauf. ges. Stiftstr. 17. (

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etg.

Fahrräder billig zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Fahrrad z. vk. Hagenstr. 18

Damenrad mit Freilauf billig zu kaufen gesucht. (**Killing,** Friedrichstr. 8.

Auto,

schöner, offener Wagen 10 Steuer PS., tadellos erh., zu jedem annehmb. Preise zu verk. Ang. u. **K. K. 1413** an **Kreisanzeiger, Iserlohn.**

Zu kaufen gesucht ein 2½- oder 3zölliger
Kastenwagen
oder ein Flachwagen, ca. 50 Ztr. Tragfähigkeit, mit hohen Hinterrädern, für Sackfuhrwerk. **F. Kruse,** Dampfmühle, **Strickherdicke,** bei Langschede. 59242

Gebrauchter
Landauer
sofort **billig** abzugeben. **Heitmann & Kirckhefer,** Injestr. 25. Besichtigung daselbst. (59800

Gt. schw. **Handkarre** zu vk. Klaarrengesch. Kaiserstr. 17.

1 Dogkart, 1 Bäckerwagen, wie neu, **1 Ziehkarre** billig) Schubertstraße 21.

Flachwagen
Brotwagen
bill. zu verk. Klosterstr. 1. (

Gr. Gemüsekarre b. z. verk.) Münsterstr. 118, 2. Et.

Sch. Federhandk. u. l. Polsterk. b. zu verk. Alter Mühlenweg 26, 1. Et. (

Guterhaltener
Milch- u. Flachwagen
leicht für Pony, billig zu verk. **Fr. Schwenke jr., Witten.** Fernruf 354. (10109

Nehme wieder 1 bis 2
Hunde
in gew. **Dressur und Führung.** Prima Referenzen z. Verfügung. **Oskar Ernst,** Förster, **Greven in Westf.,** Fernruf 195. 60103

Kräft. Karrenpferd
7jähr., Münsterländ. Stute, etw. pflastermüde, geeignet zur Zucht, sof. b. zu verk. Langestr. 133, Tel. 3783. (

Habe einen guten zugfesten **Doppelpony** preisw. zu verk. **Mengede,** Dortmunderstr. 18

Sch. plattie **Münsterl. Fuchs-Stute,** 156 h., fehlerfr. u. flott, f. 375 Mk. sof. zu vk.) Heroldstr. 67, Bäckerei.

Reit- u. Wagenpferd (Halbblut) 5 jähr., bill. zu verk. Krausstr. 37.

Achtung Pferdebesitzer!
Suche ein gröss. flottes **Pferd mit Geschirr** zu kauf. gegen Teilzahl. Off. mit Angabe d. Farbe, Anzahl. u. monatl. Abzahl. u. **P. S. 1000** hauptpostlagernd. (

1 Pferd (Oldenb.), 1,70 hoch u. j., zugf. u. o. Fehler, 450 Mark z. vk. Schubertst. 13. (

Ein älteres **Arbeitspferd** u. ein Doppelpony b. z. verk.) Haydnstr. 68, part.

Rehpinscher.
Kl. Zwergbündchen für 40 Mk. zu vk. Dürenerstr. 15, I.

Polizeihunde. Habe 2 rassereine 4 Mon. alte d. Schäferhunde billig zu verkauf.) Brunnenstr. 31, I. links.

Kl. Rehpinscher billig z. vk. Schubertstraße 18. I. (

2 wachs. u. mannf. **Doberm.-R., 3 Schäferh.-R.,** u. 2 kl. **Rehpinscher,** 17 u. 20 cm. h., von 15—35 Mk. zu verkauf. **Dressuranstalt Dortmund,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

1 kl. Zwergpinscher bill. zu vk. Schüchtermannstr. 54, p.

Mannf. Boxer w. Raumm. z. vk. Scheffelstr. 18, II. r.

Deutsche Schäferhündin, 3 J., mit Stammb., bill. zu verk. **Unna,** Hellweg 24. (

Rehpinscher, braun, schönes Tier, billig zu verkaufen. Münsterstr. 51, im Laden.

Schön, schw. Dackel b. z. vk. oder geg. wachs. Hofhund umzutauschen. Schulgasse 9, p.

Auktion.

Am **Freitag, den 3. Okt., morgens 10 Uhr,** werde ich im Pfandlokale Kuckelke 15, **2 Pferde, 1 Karrenpferd, schwarzer Wallach, und 1 7-jähr. münsterländer Rappstute**
wegen Annahmeverweigerung laut § 373 des H.-G.-B. für Rechnung dessen den es angeht öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung eine Stunde vorher.
Dortmund, 1. Okt. 1913.
Alfred Heyenbrock,
beeid. Auktionator u. Taxator, 1. Kampst. 45, T. 2519.

Bekanntmachung.
Am **Freitag den 3. Okt. 1913,** vormittags 10 Uhr, werde ich Kuckelke 15,
50 Coupons Herrenstoffe
öffentlich meistbiet. zwangsweise geg. Barzahlung versteigern.
Dortmund 1. Okt. 1913.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.



Rucksäcke, Gamaschen wasserdicht, in allen Größen und Preislagen bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 18,00 Mk. Ia. glanzhellen Apfelwein, 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt **J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**



Kartoffeln . 10 Pfd. 26 Pf.
Kleine Zwiebeln . Pfd. 7 Pf.
Neues Sauerkraut Pfd. 7 Pf.
Sämtliche Kolonialwaren billigst. Auf alle Waren grüne Rabattmark.
Wilh. Butenuth
Rheinischestr. 54, 133, Körnerhellweg, Dorstfeld, Hörde.

Ziehung 22. u. 23. Oktober 1913
Rothenburger Geld-Lotterie
175000 Lose. 7769 Gewinne von Mk.:
175000
Hauptgewinne Mk.
60000
25000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. überall erhältlich + Porto und Liste 30 Pfg. extra.
A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Von Kindheit bis zum 24 Lebensjahre mit
Flechten
an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet u. durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost i. Oberlunawitz. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., 80 % **verstärktes Präparat M.** 1.— Zur Nachbehandl. **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg. Glasdose **M.** 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „**Saluderma**" rasch Erleichterung. Aerztlich warm empfohlen. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **Paul Prött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Kaiserstuhl-Drogerie,** Bornst. 117, **Hohenzollerndrog.,** Hohest. 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Br. Miller,** Rheinischest. 4, **O. Schorre Nachf.,** Brückstraße 54, **F. Hoffmann,** Münsterstr. 46, **M. Huckenbroich,** Rheinischestr. 60, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirschdrogerie,** Westerbleichstraße 33; in **Hörde: Aug. Piel** u. **F. W. Wallrabe, Drogerien;** in **Eickel: Engel-Drogerie,** in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen:** in der **Viktoriadrogerie** u. **Glückaufdrogerie;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Bartsch Heil-Institut für Stotterer, Nervöse u. Gemütsleidende
(Psycho-Therapie)
Ardeystr. 107, II. Sprechz. 9-8

Eine sehr gut angelernte
Jagdhündin
steht billig zu verkaufen. (**Josef Bugdoll, Sodingen** b. Herne, Mont Cenisstr. 13.

Zum Umzug

Billiger Möbel-Verkauf

Auf Kredit		Auf Kredit	
Küchenbüfetts	M. 55 an	Anrichten m. Aufsatz	M. 52 an
Küchentische	M. 9 an	Elmerschränke	M. 16.50 an
Waschkommoden	M. 34 an	Herde	M. 58 an
Kleiderschränke	M. 35 an	Engl. Bettst. u. Matr.	M. 68 an
Trumeaux . .	M. 42 an	Altd. Bettst. u. Matr.	M. 62 an
Vertikows . .	M. 48 an	Einf. Bettst. u. Matr.	M. 48 an
Divans	M. 65 an	Sofatisch, nussbaum	M. 21 an
Ausziehtische .	M. 32 an	Federbetten, 2 Kiss.	M. 38 an
Sofa-Umbau .	M. 65 an	Waschmaschinen Ia.	M. 52 an
Moderne Küchen	M. 122 an	Riesenlager in allen erdenklichen Möbeln.	
Mod. Schlafzim.	M. 350 an	**Gratis: 1 Emaille-Garnitur** erhalten Käufer einer kompl. Wohnungs-Einrichtung.	
Speisezimmer	M. 495 an		

Anzahlung nur 1/10 der Kaufsumme.

„Glückauf"
Dortmund, Gerberstr. 10, direkt an der Brückstr.



Mk. 45 Mk. 55 **Nähmaschinen** Mk. 65 Mk. 75

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe, auch auf Teilzahlung.
3 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. **Kataloge gratis.** 8496
Waschmaschinen, Kochherde spottbillig. Lager ca. 300 Stück.
J. Buschmann, Dortmund, Steinstrasse 6, I. Etg.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Freitag früh beginnt der
Kartoffelverkauf
aus meinem ersten Schiff u. wird Samstag fortgesetzt. Montag läuft ein neues Schiff mit Kartoffeln ein. Preis 2,50 p. Ztr., frei Haus 10 Pf. mehr. Größere Posten billiger. Bestellung. per Karte: Knepper, am Hafen. Telephon 772.
Heinrich Knepper, Haren a. d. Ems.

Mehrere hundert Zentner **rhein., rote und Industrie-**
Kartoffeln
zu verkaufen. 60085
Paßmann,
Oespel bei Dortmund.

Gute Industrie-
Kartoffeln
Am Zippen u. Körnerhellweg cel. hat rutenw. abzug. **Hch. Berthold, Dtm.-Körne.**

Kartoffeln!
Mehrere Ladungen feinste rheinische **Nierenkartoffeln** angekommen; gut im Koch., fein im Geschmack. Liefere frei Haus per 100 Pfd. 3 Mk., bei größer. Abnahme billiger. **Klein,** Königshof 1. Telephon 3323. 59241

Gute Esskartoffeln
Gute Industrie-Kartoffeln
Gute Magnum bonum-Kartoffeln
bei Abnahme von mindestens 200 Zentner Mk. 1.70 pro Zentner bahnfrei **Trittau.** — Fracht bis Dortmund 40 Pfg.
Gutsverwaltung Hamfelder Hof bei Trittau i. Holst., R. Rüscher.

Mehrere Waggon
Futterrüben
welche direkt vom Felde verladen werden können, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote befördert u. **R. B. 5659** an den General-Anzeiger Dortmund.

Wanzen, Käfer, Amesen,
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter **Gar. Kammerjäger Seidis,** Weiherstr. 19, Fernr. 7330.

Weder Wolle noch Baumwolle für sich allein
sondern
Baumwolle innen Wolle aussen
nach dem System Dr. Thomallas
so verarbeitet, daß die Außenschicht zwischen der porösen Innenschicht die Transpiration sofort aufnimmt,
das ist die für jedes Klima und jede Jahreszeit zweckmässigste
4 Ehrendiplome 9 goldene Medaillen
Unterkleidung.
Niederlage:
Ludwig Clemens.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel,** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Dermatotherap. Ambulatorium Klebs
für **Spezialbehandlung** sämtlicher
Geschlechts-
Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst von **10—1 u. 4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Oeffentliche Verdingung der Anfertigung, Anlieferung und Aufstellung von a) rd. 20 To. 2 gleichen eingleisigen eisernen Blechträgerüberbauten unter der neuen Güterstrecke Unna—Hamm über dem neuen Wiescherbach, b) rd. 220 To. 4 Paar eingleisigen, eisernen Blechträgerüberbauten verschiedener Stützweiten unter der neuen Güterstrecke Soest—Hamm über und in km 205,0 + 40 der alten Strecke Unna—Hamm beim Bhf. Hamm je mit offener Fahrbahn, Herstellungs-usw. Frist: 4 Wochen im November d. J. Verdingungstermin: 10. Oktober d. J. 11 Uhr vorm. Angebotsbefte können, so lange der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung des Betrages von 1,30 Mk. für die Unterlagen zu a) und 3 Mk. zu b) getrennt oder zusammen von 4,30 Mk. bezogen werden.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteil. Hamm Westf.

4552 Frauen erreichten durch mich eine **sehr leichte Entbindung.** Näheres geg. Rückporto **Frau H. Johannes, Bremen,** Postfach 38. 8989

Heiraten

Aelterer, gutsit. Herr sucht mit repräsentanter, charaktervoller Dame zw. später. **Heirat** bek. zu werd. Vermittlung v. Verwandten u. Bekannten erwünscht. Diskretion Ehrens. Schr. Ang. u. **R. A. 2922** an d. G.-A.(

Gebild., gut situiert. Kaufmann, 25 J., in gutbezahlt. Stell. wünscht Verkehr mit nur bess. ja. kath. Dame zw. spät. **Heirat.** Schriftl. Ang. u. **J. D. 2934** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bergm., kath., ohne Anh., Ende d. 40er J., mit einig. 1000 Mk. Ersw., w. **Heirat** mit kath. ält. Mädch. (Witwe mit 1 od. 2 Kind. nicht ausgeschl.) Verschwieg. Ehrens. Schriftl. Ang. u. **K. Y. 2928** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Strebs. Beamt., Mitte 30. J. ev., Lebensstell., wünscht d. Bekanntsch. ein. ja. Dame zw. **Heirat.** Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl. Off. u. **Z. U. 2938** a. d. Gen.-Anz. (

Selbst. Handwerk., ev., 27 J., wünscht zw. **Heirat** pass. Damenbekanntschaft. Etwas Verm. erw. Schr. Angeb. m. Bild unt. **A. D. 5938** a. d. Gen.-Anz. Dortm. (

2 Damen, 30 u. 36 Jahre, kath., mit gut. Aussteuer u. etwas Vermög., suchen, da die Bek. zweier Herren in fester Lebensstellung zwecks **Heirat.** Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl. Off. u. **M. L. 5931** an d. G.-Anz. D. (

Suche für **m.** Bruder ohne dessen Wissen, kath., ordentl. Mädchen zw. recht baldiger **Heirat.** Selb. wohnt außerhalb, hat etw. Vermög., ist anf. 30er u. b. gut. Gemüt. Off. erb. m. Bild u. **A. W. 5934** an d. G.-Anz. Dortm.

Anst. Mann, 27 J., 8000 Mk., sucht Bek. eines strebs. Dienstmädchens mit etwas Ersparn. zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. **O. Z. 2903** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutsit. Herr mittl. J. sucht Bek. mit Dame, auch Wwe., von stattl. Fig. zwecks spät. **Heirat.** Offert. unt. **H. F. 50 hauptpostlagernd Münster i. W.** (

Ig. Mann, 20 J., wünscht mit ig. Dame zw. späterer **Heirat** in Verk. zu tr. Verm. vorh. Schr. Ang. u. **100** postlag. **Wellinghofen bei Hörde.** (

Witwer, 43 Jahre, sucht b. Bekanntsch. eines ält. ord. Mädchens od. Witwe zwecks
bald. Heirat.
Wirtschaftskundige bevorz. Off. unt. **W. B. 222** an **Joh. Bonhage, Herne,** erbeten. (

Beamter, 20 J., aus bess. Fam., sucht die Bek. einer besse j. Dame zwecks spät.
Heirat.
Anonym zwecklos.
Schr. Ang. u. **G. B. 5930** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aufrichtig!
Junggeselle, 30 J. (kathol.), Kaufm., wünscht auf diesem Wege einf. tücht. Fräulein bis 28 Jahre alt zw. später.
Heirat
kennen zu lernen. Schriftl. Ang. m. Bild, welch. retour gesandt wird, u. **P. U. 5947** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftsm., kath., Hausbes., 30 000 Mk. Verm., wünscht pass.
Heirat.
Am liebsten Mädchen dienenden Standes. Offerten unter **925** mit Angabe der Verhältn an **R. Hartung, Witten.** (

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.